a ætatem nuptiarum habenti, & promiſerit dotem non re, intelligitur, niſi ſponſalibus fuerit renunciatum, & quitur text. in l. quod Seruius. ff. de condi. ob cauſ. ſimi- conuentum fuerit inter ſocios, ne à ſocietate diſcedatur, ocius iniurioſus & damnoſus fuerit, vt nō expediat eum. loquitur text. in d. l. ſi conuenerit. ff. pro ſoc. In his caſi- alijs, qui ponuntur in legibus in contrarium per aduer- adductis, rerum ſtatus bene mutabatur, neque eadem manebat, ideò ceſſat diſpoſitio loquentium, verba ad incogitata, & ad ea, quæ de nouo ſuperueniunt, no ntur. l. cum Aquilian. & l. qui cum tutoribus. ff. de ct. l. tres fratres. ff. de pact. tradit Bartol. in Authent. mplius. vltim. quæſt. C. de fideicommiſ. ſed vbi † conce- immunitas ab oneribus, quum comprehendat non ſo- onera præſentia, verum etiam futura, etiam quod ſim- ter fuerit conceſſa abſque dictionibus v[illegible]s, v ſus in capitul. quia circa. de priuileg. & probatur in l. ſi tus. ff. de ſeru. vrb. præd. & ponit Alexan. conſi. 123. ex the- prædicto. 2. dubi. libr. 2. non poteſt dici, quod rerum ſit us ſtatus, & quod ſuperuenerit noua cauſa, eo quod o- creuerint, quia † tam magna, quàm parua veniunt ap- tione onerum, & plus & minus non faciunt differre ſpe- .fin. ff. de fund. inſtruct. l. humilem. C. de inceſt. nup. Bar- n l. imperium. in 5. membro meri imperij. ff. de iuriſd. o- iudi. & quia in cogitatione concedentis fuit futurum pus, & pro futuro etiam ſtatu conceſſit. Et vt adhuc res us oſtedatur, pone, quod princeps † concedat immu- em pro oneribus, quæ pro tempore contingent in poſte- certè nemo negabit, quin ſit immunis ille ab oneribus grauiſſimis, quæ poſtea contigerunt, non enim poteſt em aliter ſe habere, quàm tempore conceſſionis, quum edens ſe retulerit ad onera futuri temporis. idem dicen- , quando immunitas ſimpliciter ab oneribus concedi- quum futura etiam onera complectatur, vt ſuperius di- n fuit. Sin autem clarè actum eſſet, vel ita interpretatio de ſumi poſſet, & immunitas ab oneribus referatur ad tem- conceſſionis, id eſt, ad onera tantum, quæ tunc occurre- tenerem, quod ſi onera poſtea augerentur, ille non eſ

S
1154

Charcotta Ell diezeron

LVBEC

ECA

Gründliche
Nachricht
Von der
Käyserlichen/ Freyen und des
H. Römis. Reichs Stadt/
Lübeck
Welche
Denen Einheimischen
und Fremden/ aus unver-
werfflichen Documenten/ mit
aufrichtiger Feder er-
theilet wird.

LUBECK/
Verlegts Wolffgang Friedrich Gröll/ 1713.
Ratzeburg/ gedruckt bey Andreas Hartz.

Denen
Magnificis, Hoch- und
Wohl-Edlen / Gestrengen /
Vesten / Hoch- und Wohlgelahr-
ten / Hoch- und Wohlweisen
HERREN /

Hn. Bürger-
meistern
und
Rath /

Der Käyserlichen Freyen / und des
Heil. Römis. Reichs Stadt
LÜBECK,
Meinen insonders Großgün-
stig / Hoch-gebiethenden
Herren uñ hohen Patronis.

Dann auch

Denen Edlen / Hoch- und Wohlfürnehmen / Ehrenvesten und Achtbahren /

Sämtlichen Herren Aeltesten derer löblichen Bürgerlichen *Collegiorum*, Zünfften und Aembtern; Nahmentlich:

Derer Kauffleute Compagnie /
Schonen-Fahrer /
Novogrodts-Fahrer /
Berge-Fahrer /
Riga-Fahrer /
Stockholm-Fahrer /
Gewandschneider Compagnie
Krahmer Compagnie /
Brauer-Zunfft /
Schiffer-Gesellschafft / und derer Aembter /

Meinen Hochgeneigten / Hoch-und Geehrten Herren /

Ubergiebet und dediciret gegenwärtiges Werck / zu Bezeugung seiner schuldigsten Observance und Ergebenheit / empfiehlet sich zu fernerer hochgeneigten Gunst und Affection

Der Verleger.

α & ω

ES kan einer *Republiqve* von GOtt keine grössere Gnade wiederfahren/ als wenn er selbige mit frommen/ klugen und vernünfftigen Regenten begabet; welche nicht nur durch gute Gesetze und Ordnungen/ sondern auch durch kluge *Consilia*, nach äussersten Kräfften das Aufnehmen derselben befördern/ Ihre wohlhergebrachte Freyheit *conserviren*/ und dero Bürger bey ihren *Privilegiis* schützen. Und diesen kan vor alle ihre Mühe und schwere Regierungs-Bürde keine grössere Vergeltung gegeben werden/ als wann dero Bürger mit Gehorsam/ Liebe und Ehrerbietigkeit ihnen zugethan seyn/ dann aus solchem Betragen eines gegen dem andern entspringet

der allerbeste Wohlstand und höchstes Glück/und ist diese Einigkeit das alleredelste Kleinod einer *Republiqve*. Dieses zu beweisen/könnte man verschiedene *Exempla* derer *Republiqven* anführen/welche hiedurch sich auf den höchsten Gipffel des Glücks erhoben/wann nicht die Wahrheit dieses Satzes einem jeden vernünfftigen Menschen bekannt wäre; Und was brauchet es hiebey vieles Nachsinnen? Unser geliebtes Vaterland/diese herrliche Stadt Lübeck/ist dessen ein augenscheinlicher Zeuge/und stellet uns die Wahrheit klärlich vor Augen. Denn man betrachte nur den Anfang derselben/und komme in seinen Gedancken bis auf gegenwärtige Zeiten/so wird man dessen zur Genüge überwiesen seyn. Man sehe an den gantzen *Catalogum* derer Regenten/und man wird sich über deren Menge verwundern.

Man betrachte die viele von ihnen gegebene heilsame Gesetze u. gemachte gute Ordnungen; So wird man daraus von ihrem grossen Verstande/ Klugheit und rühmlichen *Conduite*, zur Aufnahme dieser Stadt/ einen völligen richtigen Schluß machen können. Man *observire* die Vielheit derer löblichen *Collegiorum*, ihre schöne und herrliche *Privilegia*, ihre heilsame Ordnungen. Man gebe acht auf die verschiedene Zünffte/ und wohleingetheilte Aempter. Und was diese Stadt noch am grössesten macht/ so sehe man das herrliche und in aller Welt berühmte *Commercium* an/ welches durch alle Theile des Erd-Kranses seinen Handel und Wandel treibet/ dann hiedurch werden alle jede vorher *specificirte Quali*täten einzig und allein in Flor und Wohlstand *conservi*ret; Daß also jener *Politicus* gar

recht gesaget: *Commercium est anima Reipublicæ.* d. i. Das *Commercium* (Handel und Wandel) ist die Seele des gemeinen Wesens. In Betrachtung aller dieser Vortrefflichkeiten/ Herrlichkeiten und Vorzüge unsers geliebten Vaterlandes/ wird man billig gezwungen auszuruffen: O eine herrliche und wohl-eingerichtete Republiqve! Allein diese Herrlichkeit würde von schlechter Dauer seyn/ wann nicht das Band der Einigkeit solche unterhielte. Denn hiedurch ist das Sprichwort an uns wahr worden: *Concordiâ res parvæ crescunt.* Ist so viel gesaget: Durch Eintracht sind wir groß geworden. Der GOtt des Friedens erhalte nur noch ferner hin diese höchstlöbliche Einigkeit / und

wen-

wende gnädig alle schädliche Spaltung und Zwietracht ab. Er erhalte E. E. Hochw. Rath/ wie auch alle und jede dessen Membra, bey langen Leben/ beständiger Gesundheit/ glück- und friedlicher Regierung. Er gesegne bey gegenwärtigen weit-aussehenden gefährlichen Zeiten und Läufften deroselben zu dieser Stadt Besten und Aufnahme zielende kluge Consilia und Veranstaltungen mit Krafft aus der Höhe; Er schütte seinen Segen reichlich aus über die löbliche commercirende Collegia, Er lasse ihre Schiffe glücklich

hin

hin und her reisen / wie auch die Handlung zu Lande wolle Er sich lassen empfohlen seyn. Er gebe denen Zünfften und Aemptern einem jeglichen nach seinem Stande glückliche und friedliche Segensvolle Nahrung; Und daß ich endlich alles zusammen fasse: Er gebe einem jeglichen nach seinem gnädigen Willen / was sein Hertz verlanget.

(o)

Vor-

Vorrede des Auctoris.

Geehrter Leser!

MAn hat von etlichen Jahren her ein Büchlein gehabt/ welches unter dem Titel der beglückten und geschmückten Stadt Lübeck / denen Fremden und Einheimischen von dieser unser Stadt einige Nachricht ertheilet hat. Wann nun dessen *Exemplaria* verthan worden/ und der Verleger auf eine neue *Edition* bedacht gewesen / so hat er zwar verlanget/ gemeldtes Büchlein zu *revidi*ren/ und von denen hie und da befindlichen Irrthümern zu befreyen/ damit es desto *correct*er uñ unmangelhaffter wieder aufgeleget werden könnte; Allein/ man hat bey dem Nachsehen desselben so viel Unrichtiges angemercket / daß man vielmehr für dienlich erachtet / einen gantz neuen Auffsatz zu machen/ und dadurch denen Liebhabern der Beschaffenheit unser guten Stadt/ von derselben eine gründli-

che

che Nachricht mitzutheilen. Denn gründlich kan sie mit Wahrheit heissen/ indem sie aus dem rechten Grunde/ nicht nur unläugbarer Urkunden und Documenten/ sondern auch der vieljährigen selbst Erfahrung und des Sonnen-klahren Augenscheins / entlehnet und hergenommen ist. Zwar mögte noch wohl hie und da sich etwas finden/ dem es an sattsamen Grunde fehlete; Allein/ solches wird die Güte des Lesers vielmehr dem Mangel eines bessern Berichts/ als dem Abgange eines schuldigen Fleisses/ beymessen/ wie auch die eingeschlichenen Druck-Fehler übersehen/und mit der vorsetzlichen Kürtze dieses Büchleins (welches ein *compendieuser* Auszug eines Wercks von vielen Alphabeten ist) geneigt zu frieden seyn.

Das

Das I. Capitel.

Von der Situation und Erbauung der Stadt Lübeck.

Die Käyserliche freye Reichs-Stadt **Lübeck** ligt im Nieder-Sächsischen Kreise Teutschlandes / auf dem vier und funffzigsten Grad und die acht und zwantzigste Minute Nordlicher Breite/ und auf dem acht und zwantzigsten Grad und die zwantzigste Minute Ostlicher Länge/ in der Provintz/ welche bey den Alten ehmahls Wagria oder **Wagerland** geheissen hat. Ihre Gräntzen sind / gegen Mitternacht und Abend das Hertzogthum Holstein/ gegen Mittag das Hertzogthum Nieder-Sachsen/ und gegen Morgen das Hertzogthum Mecklenburg nebst der Ost-See. Von dieser letztern/ nemlich der Ost-See/ ist die Stadt nur zwo kleine Meilen entfernet/ desgleichen von Hamburg / Lauenburg / Wißmar/ Schwerin und Kiel / eine mäßige Tage-Reise weit; Ist auch im übrigen wegen ihrer Schiff-reichen Wasser so beqvem gelegen/ daß sie allenthalben in der Welt

ihre Handlung und Correspondence füglich füh-
ren kan.

Denn da fleußt an der einen / nemlich an der West-Seiten der Stadt / die **Trave** / ein schmaler und unansehnlicher Fluß / aber von solcher Tieffe / daß er auch die grössesten Schiffe tragen kan. Diese Trave entspringet in dem Hertzogthum Holstein / bey dem Dorffe Giselrade / welches ein wenig oberhalb des Kirchdorffs Sarow liegt / und gehet durch den Werder-See nach Oldesloe / beginnet daselbst navigable zu werden / und fleußt Nordwerts 6. Meilen lang nach der Stadt Lübeck / allwo sie oberhalb derselben die Steckenitz / in der Stadt die Wakenitz / und unterhalb derselben die Swartow / zu sich nimmt / auch sodann noch 4. Meilen weiter fortstreicht / und endlich bey Travemünde in die **Ost-See** fällt.

An der andern / nemlich an der Ost-Seiten der Stadt / fleußt die **Wakenitz** / welche nichtes anders / als ein Ausfluß des benachbarten **Ratzeburger Sees** ist / der von dannen etliche Meilen lang der Stadt Lübeck zueylet / und wann er dero Mauren benetzet / wie auch einige Mühlen getrieben hat / mit der obgedachten **Trave** sich vereiniget. Doch ehe solches geschicht / wird das schöne und gesunde Wasser der Wakenitz / in besondern hohen Thürmen / durch gewisse Machinen empor getrieben / so daß es folgends / vermittelst unterirrdischer Röhren / in die Häuser und Brunnen der Stadt vertheilet werden kan.

Ausser diesen beyden Schiff- und Fisch-reichen Flüssen / zwischen welchen die Stadt Lübeck gelegen ist / hat dieselbe noch einen Strom / bey dessen Verfertigung die Kunst der Natur zu Hülffe gekommen. Es heißt

aber

aber derselbe die **Stekenitz** / und schlinget sich durch viele Krümmen und verschiedene kostbare Schleusen/ von der Trave Mittagwerts/ bis in den See zu Mölne/ und von dannen in die **Elbe** / so daß man mit langen platten Schiffen von einem Fluß zum andern/ und folgends aus der Ost-See in die Nord- und West-See/ kommen kan.

Doch an sothanem beqvemen Ort hat die Stadt Lübeck nicht von Anfang gelegen/ sondern vielmehr eine halbe Meile davon/ gegen Nord-Osten/ an der Stelle/ so heut zu Tage / von dem vorbey-fliessenden Wasser/ **Swartow** genennet wird. Denn daselbst ist sie / vor vielen hundert Jahren/ von den ehmahligen **Wenden** erbauet worden / deren Könige und Herren 8. Meile von dannen / nemlich zu Starigard oder Oldenburg/ ihre Residentz gehabt / und hat nicht nur an Kauffmannschafft und Handlung zimlich floriret / sondern auch zuletzt dem Christlichen Glauben beygepflichtet / massen daselbst vor der Burg / jenseit des Wassers/ auf dem Berge/ eine Kirche befindlich gewesen. Allein/ solche alte Stadt Lübeck hat jederzeit viel Anfechtung von den Heydnischen Einwohnern der Insul **Rügen** erdulden müssen/ ja endlich ist sie auch von denselben/ unter der Anführung eines so genannten **Race** an. 1138. erobert/ und bis auf den Grund zerstöret worden.

Zwey Jahr aber hernach / nemlich an. 1140. hat **Graf Adolff von Holstein und Schauenburg**/ dieses Nahmens der Andere/ die **heutige Stadt Lübeck** an der Stelle/ da sie jetzt liegt / nemlich zwischen der Trave und Wakenitz / erbauet / welcher Ort ehmahls **Bucu** geheissen/ und woselbst allbereit zu seiner

Zeit der Wendische Tyranne **Crito** eine Stadt oder Burg zu bauen vorgehabt. Ob zwar auch solche neue Stadt manchen grossen Feuer-Schaden erlitten/ und sonderlich an. 1156. gantz und gar/ wie auch an. 1276. bis auf 5. Häuser nach/ abgebrannt; So ist sie doch durch Gottes Gnade jedesmahl aus der Aschen wieder aufgerichtet/ und stehet also auf der obgedachten höchst-beqvemen Stelle diese Stunde noch. Gebe GOtt/ daß sie dieselbe unverrückt/ und in stetem Flor / bis an das Ende der Welt bekleiden möge!

Das II. Capitel.

Von dem Nahmen der Stadt Lübeck.

WOher die Stadt **Lübeck** ihren Nahmen bekommen/ und was derselbe eigentlich bedeute/ ist ungewiß. Einige meynen/ **Lübeck** soll so viel/ als **Lieb-Eck**/ oder **Lob Eck** (seyn. Allein/ das ist nur eine blosse Allusion, inmassen die alten Slaven oder Wenden/ so die Stadt zu erst erbauet/ sich nicht der Teutschen / sondern ihrer eigenen Sprache/ die mit jener nicht die geringste Verwandtschafft hat/ bedienet haben.

Andere sagen/ es habe die Stadt ihren Nahmen bekommen von einem Fischer welcher **Luba** geheissen / und derselben/ da sie belagert gewesen / einen grossen Dienst gethan. Nun ist es zwar an dem/ daß heut zu Tage noch die hiesigen Fischer auf einen solchen ehmahligen **Luba** sich beruffen / und selbigen so hoch halten/

daß

daß sie nicht allein dessen Bildniß in ihre Fenster mahlen/ sondern auch seinen vermeynten Gürtel / als ein grosses Heiligthum / aufheben / und jährlich in ihrer Schencke zeigen. Allein/ hat dieser Mann der belagerten/ und also schon vor ihm erbaueten/ Stadt Lübeck seinen Dienst geleistet / wie kan denn dieselbe allererst nach seinem Nahmen genennet worden seyn? So thut auch zur Behauptung dieser Meynung nichts/ daß unser Stadt grösseſtes **Siegel** einen Nachen oder Schiff vorstellet/ worinn zween Männer sitzen / unter welchen man denjenigen / der das Ruder in der Hand hält und regieret / vermeynet den getreuen **Luba** zu seyn. Denn/ das ist nichtes sonderliches. Sondern/ weil die an der Ost-See liegende Städte sich jederzeit der Fischerey und Schiff-Fahrt bedienet / so ist ehmahls gleichsam ihre gemeine Mode gewesen / in ihren Siegeln dergleichen in Nachen und Schiffen sitzende Personen zu gebrauchen; Wie unter andern aus dem Siegel der benachbarten Stadt **Kiel** in Holstein zu sehen ist. Am lächerlichsten aber ist / was einige sich einbilden/ nemlich/ daß sie annoch heut zu Tage das **Fischer-Netze** des **Luba** vermeynen in dem Lübeckischen **Stadt-Wapen** zu erblicken. Denn/ da mögen wir zwar nicht in Abrede seyn / daß je zu weilen der Unter-Theil solches Wapen-Schildes/ auf Müntzen und anderswo/ als ein Netz aussehe; Allein/ das bedeutet nichtes anders/ als daß solches Feldes Tinctur **roth** seyn sall/ welches die Alten noch nicht so/ wie heut zu Tage/ da die Wapen-Kunst besser excoliret worden / mit Perpendicular-Strichen anzudeuten/ verstanden haben.

Noch andere stehen in den Gedancken / daß das Wendische Wort **Lübeck** auf Teutsch so viel als ei-

nen **Haupt-Schmuck**/ oder eine **Krone**/ bedeute/ dergleichen Zierraht ehmahls ein Slavischer Fürst der Gemahlinn des **Billungs** soll verehret/ und die damahls neu-erbauete Stadt davon zu benahmen Anlaß gegeben haben. Wohin gehöret/ daß in dem Lateinisch-Teutsch- und Polnischen Nomenclatore, so an. 1608. zu Thoren gedruckt worden/ Circulus coronarius, oder eine **Schiene am Krantz**/ auf Polnisch **Lubek** heißt.

Endlich mangelts auch an Vorgeben nicht/ daß **Lübeck** eine **Freude** oder **Fröligkeit des Volcks** bedeute/ und daß die Stadt ihre Benahmung einem so genanten *Lubimaro* oder **Lubbemer**/ zu dancken habe. Allein/ was davon anzunehmen oder zu verwerffen sey/ ist ungewiß. Das ist wol ausser allem Zweifel/ daß/ gleichwie die ersten Urheber und Erbauer der Stadt Lübeck **Wenden** gewesen/ also auch dieses Nahmens eigentliche Bedeutung aus der **Wendischen** Sprache herzuholen ist. Wer kan aber/ bey so grosser Denckelheit der uralten Wendischen Geschichte/ davon etwas gründliches und gewisses sagen? Oder/ in Ermangelung sattsamer und beglaubter Nachricht/ wissen/ in welcher Absicht/ und aus was für Ursachen/ der vor so vielen hundert Jahren angelegten Stadt ihr Nahme sey ertheilet worden?

Derselbe heißt in den einheimischen alten Documenten durchgehends **Lubeke**/ und auf Lateinisch *Lubica*, welche beyden Wörter also gelesen werden müssen/ daß der Accent auf der ersten Syllabe sey/ und die mittelste kurtz ausgeredet/ oder gleichsam verschlungen werde. Denn so ist unsere Stadt jederzeit genennet worden/ bis endlich nach gerade ihr heutiger

Nah-

Nahme **Lübeck**/ auf Lateinisch *Lubéca*, (syllaba media producta) aufgekommen.

Das III. Capitel.

Von der Ober-Botmäßigkeit der Stadt Lübeck.

Nachdem die heutige Stadt Lübeck/ an statt der ehmahligen alten / oder Wendischen / an. 1140. erbauet worden / hat dieselbe **mancherley Herren** gehabt. Anfänglich gehörete sie ihrem Urheber und Erbauer zu/ nemlich **Graf Adolffen von Holstein und Schauenburg** / der sich ihrer treulich annahm/ und wider ihre Feinde / die Wenden/ sie vertheidigte. Es geschach aber an. 1156. daß ein unglücklicher Brand die gute Stadt zum Aschen-Hauffen machte/ worauf dieselbe / bey ihrer Wieder-Anrichtung/ dem damahligen **Hertzogen in Sachsen/ Henrich dem Löwen** / auf seine Bitte / überlassen ward/ der sie mit Müntz- und Zoll-Gerechtigkeit/ samt andern stattlichen Privilegiis, begabte / das so-genannte Vogt- oder Echte-Ding verordnete / und wegen guter Bestellung des Regiments löbliche Versehung that.

Allein / da dieser unglückliche Herr in des Käysers Ungnade und des Reichs Acht gerieth / da muste dessen die Stadt Lübeck auch entgelten / als welche **Käyser Friederich I.** mit dem Zunahmen Barbarossa, an.

1182. in eigener Person angriff / und mit Accord eroberte. Wovon sie aber den grossen Vortheil hatte/ daß sie/ nebst herrlicher Bestättigung und Vermehrung ihrer Privilegien, zur **Käyserlichen freyen Reichs-Stadt** ward gemacht / deren Regiments-Personen allewege des Käysers Rähte seyn / und zum Zeichen dieser hohen Würde/ öffentlich Gold zu tragen/ Macht und Freyheit haben solten.

Nun erholete sich zwar **Hertzog Henrich der Löwe**/ und brachte/nach der Zerstörung Bardewicks/ durch seine siegreiche Waffen an. 1189. die Stadt Lübeck wieder an sich; Allein/ es währete nicht lange/ da muste sich dieselbe seinem Feinde/ **Graf Adolffen von Holstein**/ dieses Nahmens dem Dritten/ ergeben/ und also geschahe es / daß derjenige / dessen Vater ehmahls solche Stadt erbauet /an. 1192. deren Meister ward. Doch weil derselbe/wegen Befehdung der Ditmarschen/ es mit dem **Könige in Dennemarck** verderbete/ so muste er leiden/ daß dessen Bruder/ **Hertzog Waldemar von Schleßwig**/ an. 1202. der Stadt Lübeck sich bemächtigte/ welcher auch / nachdem er an seines Bruders statt König geworden/ dieselbe 25. Jahr beherrschete.

Es sehneten sich aber die Lübecker nach ihrer ehmahligen Freyheit wieder/ und darum fertigten sie an. 1226. ins geheim ihre Boten an **Käyser Friederich** II. ab/ und liessen denselben ersuchen / sich ihrer anzunehmen/ damit sie wieder zum Römischen Reich gelangen möchten/dem sie vor einigen Jahren entzogen worden. Darzu war auch der Käyser willig und bereit / und ertheilte den Abgeordneten Briefe an den Ertz-Bischof zu Bremen/ und andere benachbarte Fürsten und Herren/

wor-

worinn denenselben aufgetragen ward / dahin zu sehen/ daß der guten Stadt möchte geholffen werden. Indessen lebte man zu Lübeck mit der Dänischen Besatzung in guter Vertraulichkeit. Ja/ als/ der damahligen Gewohnheit nach/ die Herren des Rahts / mit den vornehmsten Bürgern / ausserhalb des Thors ihre Frühlings-Lust anstelleten / erwehlten sie den Königlichen Befehlshaber der Burg zu ihrem so-genannten Mäy-Grefen/ und thaten ihm alle Ehre an. Mittlerweile aber/ daß dieser sich draussen frölich machte / verfügten sich etliche resolvirte Bürger / die unter ihren Mänteln Gewehr verborgen hatten/ nach der damahls schlecht bewahrten Burg/ und da sie ohne allen Verdacht einer nach dem andern eingelassen wurden/ überwältigten sie die Wache/ und liessen mehre ihres gleichen ein/ mit welchen sie ohne sonderbaren Wiederstand der Festung sich bemächtigten.

Als **König Waldemar** solchen Abfall hörete / brachte er in der Eil ein Krieges-Heer zusammen/ und kam damit aus seinem Reiche in Person heraus / zog auch die Ditmarschen und Lüneburger an sich/ mit deren Beystand die abtrünnigen Lübecker wieder zum Gehorsam zu bringen. Allein / diese feyreten auch nicht/ sondern überlieferten ihre Käyserlichen Briefe an die benachbarten Herren / als den **Ertz-Bischof Gerhard von Bremen** / **Hertzog Albrecht zu Sachsen**/ **Graf Adolff von Holstein** / **Graf Henrich von Schwerin** und andere / welche theils in eigener Person/ theils durch ihre Völcker/ der Stadt zu Hülffe kamen/ und ein ansehnliches Heer ausmachten / zu dessen obersten Befehlshaber **Graf Adolff von Holstein** erkohren ward.

Nun/ diese beyden Krieges-Heere / nemlich das Königliche/ und das alliirte Lübeckische / die zogen an. 1227. einander entgegen/ und kamen zusammen auf der Heyde bey Bornhövet/ da es am 22. Julii, als am S. Marien Magdalenen Tage / einen harten Streit abgab. Anfänglich schien das Glück auf der Dänen Seite zu seyn/ und fehlete nicht viel/ daß die Lübecker/ so die heisse Sonne im Gesichte hatten/ in Unordnung gerahten / und gewichen wären. Graf **Adolff** aber wuste sie bald wiederum zu rechte zu bringen/ und darzu fugte sichs/ daß eine dicke Wolcke die Sonnen-Strahlen hemmete / daher nachgehends die Mönche fabuliret/ die H. Maria Magdalena wäre den Lübeckern so günstig gewesen / daß sie ihren Rock oder Mantel für die Sonne gehalten / und denenselben Schatten gemacht / damit sie desto besser fechten könnten. Nun hierauf wendte sich das Blat/ und als die Ditmarscher/ so auf des Königes Seite waren / solchen schleunigen Wechsel sahen / fielen sie / auf gegebenes Zeichen von ihrem Führer/ (der/ verabredeter Massen/ seinen Schild umkehrete) mitten in der Schlacht von den Dänen ab/ und griffen dieselben von hinten an/ daher der Sieg denen Lübeckern zu Theil ward / und eine so grosse Niederlage ihrer Feinde geschahe / daß dero Helme und Schilde in dem häuffig vergossenen Blute schwimmen konnten. Unter vielen andern ward **Hertzog Otto von Lüneburg** gefangen ; **König Waldemar** aber verlohr ein Auge/ und kam durch Hülffe eines seiner Diener/ zu welchem er sich auf dessen Pferd setzte/ mit genauer Noth davon.

Durch diesen Sieg wurden die Lübecker wiederum in ihre ehmahlige Freyheit gesetzet/ und von neuen an das

das **Römische Reich** gebracht / wobey sie auch / durch die Gnade Gottes / von der Zeit an unverruckt geblieben sind. Stehet also heut zu Tage die Ober-Botmäßigkeit unser Stadt / als einer **Käyserlichen freyen Reichs-Stadt** / niemand anders / als dem Haupt des Reichs / nemlich dem **Römischen Käyser** / zu. Weswegen auch / so offt ein neuer Käyser zur Regierung kommt / demselben durch die Gevollmächtigten der Stadt gehuldiget wird. Es lautet aber der Huldigungs-Eyd also:

DEm Aller-Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn *N.* **erwählten Römischen Käyser / unserm allergnädigsten Herrn / hulden / geloben und schweren wir** *N. N.* **als Gevollmächtigte Gewalttragere Bürgermeister und Rahts Ihrer Käyserlichen Majestät und des H. Reichs Stadt Lübeck / in Krafft übergebenen Gewalts / in die Seele erst-besagter unser** *Committen***ten / daß sie / Bürgermeister / Rath / und gemeine Stadt / aller-höchstgedachter Ihrer Käyserlichen Majestät getreu und gehorsam seyn / Dero Frommen und Bestes werben / Schaden warnen / auch sonsten alles dasjenige thun sollen und wollen / was getreue und gehorsame Stände und Unterthanen des Reichs / samt dero Untergehörigen / Ihrer Käyserlichen Majestät / als jetzt-regierendem Römischen Käyser / von Rechts und**

Gewohnheit wegen zu thun schuldig und pflichtig sind. Getreulich und ohne Gefehrde. So wahr ihnen GOtt helffe / und sein H. Evangelium.

Das IV. Capitel.

Von der aus-und inwendigen Gestalt der Stadt Lübeck.

Es ist die Stadt Lübeck ihrer Figur nach Oval / oder Ey-rund / und liegt zwischen zween Fisch- und Schiff-reichen Flüssen / auf einem mäßig-erhabenen länglichten Hügel / dessen beyde abhängige Seiten / Ostwerts gegen die Wakenitz / und Westwerts gegen die Trave / sich erstrecken. Rings umher hat sie nicht allein starcke Mauren / hohe Thürme / und dicke Zwinger / sondern ist auch der heutigen Manier nach / mit ansehnlichen Wällen und breiten Graben befestiget. Ihrer Wasser-Pforten / an der Trave und Wakenitz / ist eine grosse Menge / als deren Ostwerts 16. und Westwerts 74. gezehlet werden. Landwerts aber hat sie 4. **Thore** / nemlich gegen Norden das **Burg-Thor** / gegen Osten das **Hüxer Thor** / gegen Süden das **Mühlen-Thor** / und gegen Westen das **Holsten-Thor.**

Uber die Trave sind an dreyen Orten der Stadt beqveme **Brücken** gebauet / als: 1. die höltzerne **Fall-Brücke** / bey dem Mühlen-Damme; 2. die **Danck-**

werts-

werts-Brücke / vor der Danckwerts-Gruben / so gleich der vorigen von Holtz erbauet; und 3. die **Holsten-Brücke**/ vor der Holststrassen / nach dem Holsten-Thore zu/ welche von Steinen aufgemauret ist.

Inwendig hat die Stadt schöne breite und regulire **Gassen**/ welche mehrentheils Berg-ab gehen / so daß das Wasser und die Unreinigkeit füglich hinunter fliessen kan. Auch finden sich an beyden Seiten derselbigen durchgehends lauter steinerne **Häuser** / die / um der Handlung willen / mehrentheils mit grossen Dielen/ räumlichen Kellern / vielen Boden / und andern Beqvemlichkeiten / versehen sind. Die heutigen Nahmen der meisten Gassen/ und öffentlichen Plätze/ sind folgende:

Die **S. Aegidien-Strasse** welche insgemein **S. Jllien-Strasse** genennet wird.

Die **Alffstrasse** so in alten Documentis Platea Adolfi oder Alvini heißt.

Die **Alßheide**/ bey der Englischen Wische.

Die **S. Annen Strasse** so ehmahls / wegen des darinn gelegenen Ritter-Hofes/ die **Ritterstrasse** genannt worden.

Die **grosse Alte Fehre** / antiqvus portus, oder antiqvum passagium, auch antiqvum Vere, bey den Alten genannt.

Die **kleine Alte Fehre.**

Die **Balauer-Fohr**/ zwischen der Hürstrassen und Wahmstrassen.

Der **Bau-Hoff**/ neben der Thum-Kirchen.

Die **Becker-Grube**/ Fossa Pistorum.

Die **Blocks-Dwasstrasse**/ zwischen der Mengstrassen und der Becker-Gruben.

Die

Die **Bödeker-Strasse**/ zwischen der Becker- und Fischer-Gruben.

Die **Braunstrasse**/ Platea Brunonis, Platea fusca.

Die **Breite Strasse**/ lata platea.

Die **grosse Burgstrasse**/ platea Urbis.

Die **kleine Burgstrasse.**

Die **Büttelstrasse**/ bey der Fronerey.

Die **S. Clemens-Twite**/ fossa S. Clementis, **sunte Clementes Dweerstrate.**

Die **Danckwerts-Grube**/ Fossa Thanc Wardi.

Die **Depenau**/ bey S. Peter.

Die **düstere Dwasstrasse**/ zwischen der Marls- und Danckwerts Gruben.

Die **Efften-Grube**/ Platea Dn. Uffeconis, oder Offekini.

Die **Einhäußgen-Dwasstrasse**/ zwischen der Fisch-und Braunstrassen.

Der **Ellerbrock**/ zwischen der Becker-und Fischer-Gruben.

Die **Englische Grube**/ Fossa Anglica.

Die **Englische Wische**/ Pratum Anglicum, oder Anglicorum.

Das **Fegefeuer**/ beym Thum.

Die **Fischer Grube**/ Fossa Piscatorum.

Die **Fisch-Strasse**/ Platea Piscium.

Die **Fleischhauer-Strasse**/ Platea Carnificum.

Der **Fünffhausen**/ zwischen der Mengstrassen und der Becker-Gruben.

Die **Glockengiesser-Strasse**/ platea Fusorum Campanarum, oder platea Campanariorum.

Die

Die grosse Gröpel-Grube / fossa Ollarum, Ollificum, Figulorum, Lutifigulorum.

Die kleine Gröpelgrube.

Die Harten-Grube / Fossa Ducis, Hartochs-Grove.

Die Holstrasse / platea Holtzatorum.

Die Hundestrasse / platea Canum.

Die Hüxstrasse / platea Hukorum, Hucsaria, Hokonis, Hukestrate, Hukeshole, Hukeholstrate.

Die S. Johannis-Strasse.

Bey S. Johannis / zwischen der S. Johannis und Fleischhauer-Strassen.

Die Keyser-Strasse / da man vom Burg-Thor nach der Schafferey hinab gehet.

Der Klingenberg.

Der Kohlen Marckt / über der Holstrassen / Forum Carbonum.

Der Kolck / bey S. Peter.

Die König-Strasse.

Die kurtze König-Strasse.

Der enge Kram-Buden.

Der weite Kram-Buden.

Die Kreyen Strasse / Platea Cornicum.

Die krumme Dwas-Strasse / zwischen der Alff- und Fisch-Strassen.

Der Kuh-Berg / Koberghe, Mons Vaccarum.

Die Kysau / bey S. Peter / wie auch zwischen der Fischer- und Englischen Gruben.

Die Ledderstrasse / zwischen der Braun- und Holstrassen.

Die lichte Dwasstrasse / zwischen der Danckwerts- und Harten-Grube.

Der

Der lange Lohberg.
Der weite Lohberg.
Der Marckt.
Die Marles Grube/ Fossa Marlevi.
Bey der Mauren nach der Wakenitz zu.
Die Meng-Strasse/ platea Mengonis.
Die Mühlen-Strasse/ platea Molendinorum.
Die Muster Bahn/ bey der Thum-Kirchen.
Die Papenstrasse/ bey S. Jacob/ wie auch beym Thum.
Die grosse Peters Grube/ Fossa S. Petri.
Die kleine Peters-Grube.
Die Petersilien-Strasse/ bey der Englischen Wische.
Der Pferde-Marckt.
Die Pogönnien-Strasse/ eigentlich die Burgundien Strasse bey S. Peter.
Der Rosen-Garten/ bey S. Johannis.
Die Rosenstrasse bey der grossen Gröpelgruben.
Der Sack unten bey der Hunds-Strassen.
Die Schlumacher Strasse/ eigentlich die Salunemacher-Strasse/ zwischen der Fleischhauer- und Hürstrassen.
Die Schmiede-Strasse/ bey S. Peter/ wie auch zwischen der Becker- und Fischer-Gruben.
Der Schöttel-Buden/ Scotelbodæ.
Der Schrange/ oder Fleisch-Schrancke/ hinter der Cantzeley/ Macella Carnificum.
Die Schwönecken/ oder Swenecken-Dwasstrasse zwischen der Fischer- und Englischen Gruben.
Die Siebende Dwasstrasse/ zwischen der Mengstrassen/ und Becker-Gruben.

Die

Die **Stavenstrasse**/ bey S. Aegidien/ welche ehmahls die **Noelstrasse**/ oder **Danelstrasse**/ geheissen/ platea Noë, oder Noële.

Die **Teufelstrasse**/ platea Diabolorum, Duvelstrate, und also nicht/ wie sie gemeiniglich genennet wird/ die **Düvekenstrasse**/ bey S. Annen.

Der **Tünckenhagen**/ zwischen der Hunds- und Glockengiesser-Strassen.

Die **Wahmstrasse**/ eigentlich die **Wagemanns-strasse** platea Aurigarum.

Die **Weberstrasse**/ bey S. Aegidien.

Ausser diesen heut zu Tage gebräuchlichen Nahmen der Gassen und Märckte zu Lübeck/ finden sich noch in alten Documenten verschiedene andere/ theils allbereit verloschene/ theils unbekannte Benennungen/ als zum Exempel:

Der **Futter Marckt**/ Forum pabuli, bey dem Kuh-Sod.

Die **Gold-Augenstrasse**/ bey der Englischen Wische.

Fossa *Guntheri.*

Der **Herings-Marckt.**

Infernus.

Die **Klod-Strasse.**

Die **Köterstrasse**/ wenn man von der Königs-Strassen nach dem Fleisch-Schrangen hinauf gehet.

Der **Lüdershagen**/ bey der Becker-Gruben.

Die **Neu-Stadt**/ Nova Civitas, bey der Glockengiesser-Strassen und dem langen Lohberge.

Fossa *S. Nicolai.*

Platea parva prope *S. Nicolaum.*

Der **Osemunds-Marckt** / an der Trave / zwischen der Alff- und Fisch-Strassen.

Der **Poggen-Pohl** / bey der Glockengiesser-Strassen.

Der **Prencken-Marckt** / das Ober-Theil der Mengstrassen / bis an den Fünffhausen.

Der **Sack** bey dem Marckte.

Der **Saltz-Marckt** / Forum Salis, bey S. Aegidien.

Die **Sandstrasse** / vom Klingenberge / über der Marles- und Danckwerts-Gruben.

Die **Tittentaster-Strasse** / zwischen dem engen und weiten Krambuden.

Unter denen publiqven **Gebäuden** der Stadt / fallen einem zwar zuforderst die ansehnlichen schönen **Kirchen** in die Augen; Allein von denenselben / wie auch von den **Capellen** und **Klöstern** / **Hospitalen** und **Armen Häusern** / soll hernach mit mehren gehandelt werden.

Nahe bey der Haupt-Kirchen S. Marien stehet das **Rath-Haus** / ein grosses und weitläufftiges / mit unterschiedlichen Thürmen geziertes / Gebäude / welches / nachdem es an. 1358. abgebrannt / nicht allein schöner wieder aufgebauet / sondern auch an. 1442. um ein merckliches verlängert worden. Vor dem Eingange desselben siehet man 2. von Ertz gegossene Beyschläge / über achtehalb Schiffpfund schwer / welche an. 1352. dahin gesetzet worden.

Unten im Rath-Hause ist zur Lincken das **Gast-Recht** / zur Rechten aber gehet man in die so-genannte **Audientz** / ein räumliches / mit schönen Schildereyen

aus-

ausgeziertes/ Gemach/ allwo der Rath ordentlich alle Woche dreymahl/ nemlich des Mittwochens/ Freytags/ und Sonnabends Morgends/zusammen kommt/ wie auch des Freytags Nachmittags das Ober-Gerichte öffentlich heget. Daneben ist die **Verhör-Kammer**/ wohin die Herren des Raths bey gewissen Fällen ihren Abtritt nehmen.

Wenn man die breite steinerne Treppe des Rath-Hauses hinauf gehet/ so ist zur Lincken die **Cämmerey**/ und zur Rechten die **Wette** / mit der Aufschrifft: **Holt Mate; Wol kan't passen?** Dann folgt ein grosser langer Saal/ auf dessen Balcken verschiedene ausgestopffte Löwen stehen. Zur Rechten dieses Saals ist die *Cassa*, und nebst derselben des Protonotarii Cabinet, da die Rent- und Pfand-Gelder/ samt dem Eigenthum der Häuser und anderer Immobilien, in das Ober-Stadt-Buch verzeichnet werden. Durch die Südliche Thüre solches Saals gehet man zur Lincken nach der **Krieges-Stube** / und gerade aus nach dem so-genannten **neuen Gemach**/ welches mit schönen Bildern und Schnitzwerck/ samt vielem Alabaster/ reichlich ausgezieret ist. Uber demselben hänget auswerts/ nach dem Marckte zu / die **Schand-Glocke**/ welche bey dem öffentlichen Ausschreyen der Missethäter geläutet wird.

Noch ist in dem Ober-Theil des Rath-Hauses/ über der vorgedachten Audientz/ der **grosse Hänse-Saal**/ allwo sich ehmahls die Abgeordneten der sämtlichen Hänse-Städte/ wenn sie zu Lübeck/ als deren Haupte/ zusammen gekommen/ zu ihren Berathschlagungen haben zu versammlen pflegen. Daneben ist wiederum eine **Verhör-Kammer**/ worauf man zuweilen solche

Leute setzt/ dawider eine Gerichtliche Inqvisition angestellet wird/ oder die in Bürgerlichen Gehorsam gehen sollen.

Unter dem Rath-Hause ist der **Wein-Keller**/ und über der Erden verschiedene **Gold-Buden**/ samt der **Wage**, die/ zum Unterscheid der Nieder-Wage/ zwischen der Alff- und Meng-Strassen/ an der Trave/ die Ober-Wage genennet wird. Hieher gehöret auch die **Börse**/ welche an statt des ehmahligen **Wand-Hauses**/ da vordem die Tuch-Händler feil gehabt/ an. 1673. angeleget worden ist.

Die **Cantzeley** ist unweit des Rath-Hauses/ auf S. Marien Kirch-Hofe/ und ruhet auf 21. gewölbten Schwibbogen/ deren 16. an. 1614. neu gebauet worden. Auf derselben finden sich/ der Länge nach / von Süden gen Norden zu/ der *Secretarien* **und Cancellisten Zimmer**/ die **grosse und kleine** *Commission*-**Stube**/ die *Registratur*, die **Verhör-Kammer** und **Gerichts-Stube**/ (worunter/ neben der Hasen-Pforte/ das Gefängniß des **Bullen-Stalles** ist) und endlich die *Accise* oder **Zulage**.

Auf dem Marckte siehet man das **Nieder-Gerichte**/ worinn ein grosser Block stehet / bey welchem die Procuratores ihr Gewerbe fürbringen. Auch findet sich auf dem Marckte/ zwischen dem **neuen Fleisch-Schrangen** und **Butter Buden**/ der **Kaack** oder **Pranger** / so an. 1579. gebauet worden. Der **alte Fleisch-Schrange** aber ist hinter der Cantzeley / und gehet man durch denselben nach der **Fronerey** hinab/ wie auch nach dem **Spinn-Hause** oder **Wachtmeister-Saal**.

Bey der Thum-Kirchen stehet das **Zeug-Haus**/ welches

welches an. 1594. zum Korn-Hause ist erbauet worden/ und unweit davon ist der **Bau-Hof** / allwo dasjenige/ was zu den öffentlichen Gebäuden der Stadt gehöret/ von denen daselbst wohnenden Werckleuten und Bedienten/ unter der Direction zweyer Bau-Herren / besorget und verfertiget wird.

Darauf folgt der **Mühlen-Damm** / allwo verschiedene/ an. 1289. erbauete Mühlen/ von der daselbst in die Trave fallenden Wakenitz getrieben werden. Es ist allda unter andern zu mercken ein eherner **Frosch**/ auf einem kleinen Pfale sitzend/ über welchen das Wasser des Mühlen-Teichs niemahls gehen darff.

Vor dem Hüxer-Thor/ neben welchem auch eine Mühle ist/ findet sich die **Wasser-Kunst**/ deren droben allbereit gedacht worden; wie auch der so-genannte **Absaloms-Thurm** / ein alter viereckigter Zwinger/ von zimlicher Höhe/ der an. 1450. erbauet ist.

Ein gleichmäßiger viereckter hoher Thurm stehet an der West-Seiten der Stadt/ vor der Becker-Gruben/ an der Trave/ nemlich der **blaue Thurm**/ welcher an. 1452. erbauet worden. Wann man auch/ zwischen dem Walle und der Trave/ über die **Lastadie** gehet/ allwo die Schiffe gebauet werden/ so findet sich daselbst die **Wracke-Bude** / der **Sage-Hoff** / das **Gieß-Haus**/ die **Dröge**/ der **Teer-Hoff**/ und dergleichen.

Endlich ist auf dem Kuh-Berge das **Baur-Recht**/ und bey dem Burg-Thore der **Marstall** / samt der **Schafferey** / woselbst das Ratzeburgische Bier/ **Rommeldeys**/ so von dem Italiänischen rompe la testa seinen Nahmen haben soll/ geschencket wird.

Das V. Capitel.

Von dem Regiment zu Lübeck.

Nachdem / wie droben erwähnet / **Hertzog Henrich der Löwe** in dem XII. Seculo die Stadt Lübeck an sich gebracht / so hat er daselbst **Bürgermeister und Raht** bestellet / und zwar mit dem Bedinge/ daß darzu keine andere Personen/ als welche frey und echt gebohren / wie auch keine solche/ die Ampt und Gilde hätten/ erwehlet werden solten. Dieser Raht ist anfänglich gewesen Magistratus ambulatorius, so daß diejenigen/ welche 2. Jahr zu Raht gesessen / nach Verfliessung solcher Zeit ihres Amptes sind entlediget worden; Wie davon heut zu Tage noch einig Schattenwerck in der Abwechselung derer Wort-führenden Bürgermeister übrig ist.

Ob zwar auch vorgedachter Hertzog/ dem gemeinen Vorgeben nach/ anfänglich nur 24. Raths-Personen mag verordnet haben/ so hat sich doch in folgenden Zeiten solche Zahl vermehret/ und stehet aus einem Documento de an. 1289. zu erweisen/ daß in selbigem Jahr mehr als 33. Personen zugleich und auf einmahl zu Rath gesessen.

Heutiges Tages bestehet der Rath zu Lübeck aus 20. Personen / nemlich 4. **Bürgermeistern** und 16. **Rahtsverwandten** / welche theils Gelehrte und Graduirte / theils Patricii oder Geschlechter / theils würckliche Kauffleute sind. Von den 4. Bürgermeistern

stern wechseln die 3. ältesten jährlich in der Direction und Führung des Vor- und Nachmittags-Wortes ab / der vierte und jüngste aber hat die Direction der Cämmerey / und derer darzu gehörigen Land-Güter. Unter denen 16. Raths-Herren sind 2. bey der Cämmerey/ 2. beym Wein-Keller und der Apothecken / 2. beym Gerichte/ 2. bey der Wette / 2. beym Marstalle/ und die übrigen haben bey der Krieges-Stube / dem Bau-Hofe/ der Accise, der Cassa, und andern Officiis, ihre Verrichtungen. Es hat der Rath auch einen oder mehrere Syndicos, einen Protonotarium, und 3. oder 4. Secretarios, verschiedene Cancelley- Cämmerey- Gerichts- und Wette- Bedienten; Der Procuratorum am Ober- und Nieder-Gerichte / der Mandatariorum, und anderer/ zu geschweigen.

Der **Eyd** der Raths-Personen/ welchen sie bey der Antretung ihres Amptes ablegen müssen/ lautet also:

ICh gelobe und schwere / daß ich Gottes des Allmächtigen / und des H. Reichs Ehre/ und dieser Stadt Lübeck Nutzen und Bestes / nach meinem höchsten Vermögen und Verstande fordern und fortsetzen / auch recht richten wolle / den Armen als den Reichen/ und den Reichen als den Armen / und solches keiner Gestalt durch Liebe oder Leyd/ durch Miete oder Gedinge/ durch Gifft oder Gaben / nicht unterlassen; Auch bey der Wahl eines Bürgermeisters / oder Rathsverwandten/ auf Freunde oder Verwandtschafft/ Gifft oder Gaben/ oder Hoffnung eines

nes davon habenden Vortheils/ noch andere/ mich oder meine Zunfft angehende *Respecten*, nicht / sondern einig und allein dahin mein Absehen richten wolle / daß dem *Publico* mit denen erwehlenden Personen wohl gedienet seyn möge. Ich will auch / in Krafft dieses Eydes / helen und verschweigen / was mir zu helen und verschweigen gebühret / und keine Weichbildes-Rente auf diese Stadt verkauffen / noch verkauffen helffen / es sey denn Noth-Sache. So wahr mir GOtt helffe/ und sein heiliges Wort!

Was die **Personen** anlangt/ welche / von Anfang der Stadt bis auf gegenwärtige Zeit/ in derselben das Regiment geführet/ so fehlet es zwar an so genannten **Raths-Linien** nicht / worinn die Bürgermeister und Rathsverwandten benennet werden. Allein die meisten solcher Raths-Linien sind von schlechtem Werth/ und die darinn befindliche Nahmen / sonderlich die alten/ so corrupt und mangelhafft / daß man sich im geringsten nicht darauf verlassen kan. Daher dem curieusen Leser nicht unangenehm seyn wird/ wenn man demselben/ aus der alten authentiqven **Raths**-*Matricul*, so allbereit an. 1318. zu verzeichnen angefangen ist/ wie auch andern unbetrieglichen Documenten/ eine accuratere Suite derer / so zu Lübeck zu Rath gesessen/ mittheilet. Es lautet aber dieselbe/ wie folget:

Heinricus van Erteneborch.
Ghervinus van Scodthorpe.

Borvi-

Borvinus Olde.
Johannes van deme Castelle.
Conradus Strale.
Volqvinus van Soest.
Olricus Dume.
Cyko.
Alfwinus vamme Hüse.
Race.
Henricus van Ludinchusen.
Beringerus.
Godfridus van Scodthorpe.
Conradus van Euerte.
Lubertus Lentzig.
Thidericus Vlaming.
Ercelinus.
Hermannus van Soest.
Achilles.
Ercekinnus/ oder Ercekumus.
Wizzo mit deme reten Oghen.
Beringerus.
Dodo.
Siffridus Struve.
Lympo.
Egelolfus.
Garsilius.
Thidericus van Herlow.
Johannes van Komen.
Radolphus Brode.

Esykus van Bardewyk.
Antoinus.
Elmerus van Bardewyk.
Godfridus Tolner.
Gyselbertus van Warendorp.
Ethelerus Swarte.
Godfridus Kadewasch.
Heydenricus Seschard.
Godeschalcus van Polen.
Heinricus Crup.
Hermannus van Dedinghusen.
Ludhardus Kapehorne.
Gerewardus Scettere.
Boso.
Heinricus Hobrant.
Pelegrime.
Heinricus Bladep.
Wernerus Borghere. De was dat erste Kint geborn to Lubek.
Esykus by der Trauene.
Seghenandus Buc.
Marqvardus Hildenbeke.
Thidericus van Northusen.
Hinricus Staggeuole.
Brun de Witte.
Ludbertus vamme Huse.
Werenio.
Thedhardus Vust.

Herman=

Hermannus Gherlandesschenson.
Gherhardus van Lune.
Hermannus van Stauere.
Adolphus van Haghen/
Ludbertus Leueradissen.
Giselbertus Daleuod.
Ethelerus Witte.
Thidericus van Heringen.
Godfridus van Bard.
Arnoldus van Honouere.
Ludolfus van Honouere.
Heinricus Brode.
Sifridus Struue.
Bertoldus Witte.
Ludolfus Witte.
Lodewicus Esicisson.
Bernardus van Wedbeke.
Gerhardus Brymann.
Henricus van Bardewik.
Beringerus vp dem Koberghe.
Johannes Picsten.
Tidericus Rode.
Fredericus Sculteis.
Heinricus Leuerman.
Helmwicus van Wischeleborg.
Johannes van Lune.
Viggerus van Dotzeken.
Hartwicus van Parchem.

Ludolfus van der Brucge.
Johannes Ghiſeltrudesſon.
Volmarus van Bardewyk.
Olricus Vultur. Ghyr.
Bernardus von Cuſpelde.
Sibrandus by deme Grauen.
Tidericus van Haghen.
Adolphus Klene.
Arnoldus van der Wyſele.
Volkolfus van Homborch.
Hermannus van den Viſhuſen.
Waldericus van den Viſhuſen.
Bartoldus van Rekelingshuſen.
Heinricus Staggeuole.
Siffridus van Ozenbrucge.
Tidericus van Heringen.
Gerhardus Goldoghe.
Johannes Stalbuck.
Wernerus Steinke.
Hermannus van Greuen.
Marqvardus van Honouer.
Johannes van Bardewyk / lebte 1256.
Thomas van Nuſſe.
Johannes Monnik.
Alardus van Menethen.
Bartrammus Stalbuck.
Bartrammus van der Wiſchele.
Gherhardus van Breme.

Johan-

Johannes van Saltwedele.
Henricus Greke.
Johannes Kure.
Henricus Bardewyk/ de Witte.
Johannes Vlamingh.
Daniel van Bardewyk.
Gerhardus Bule.
Albertus Stille.
Johannes van Molne/ 1256.
Elias Rutze/ (*Helias Kutenius*) 1245.
Gerhardus van Heringen.
Wernerus Went.
Goschalcus van Bardewyk.
Johannes van Etzehoo.
Bernardus van Ulsen.
Meinbertus.
Henricus Wullenpund/ 1245.
Tidericus Vorrat/ 1245.
Tidemarus Blicke.
Barwinus Kemerer.
Richardus van Bokholte.
Marquardus vamme Haghen.
Gerhardus Bardewyk.
Albertus Rode.
Hinricus van Wyringen.
Alfwinus Swarte.
Tidericus Wroet.
Helmwicus Brodersson.

Johannes

Johannes van Delingh/ 1245.
Hoyerus Bardewyk.
Asplanus / starb 1256.
Fredericus Bardewyk / lebte 1256. 1261.
Henricus van Bocholte.
Hildemarus/ war Bürgermeister 1256.
Gerhardus Vremoldes.
Arnoldus Went.
Bruno Her Willems Son.
Conradus/ des Bischopes Om.
Johannes Hageman/ st. 1260.
Godfridus van Nusse/(*de Nussia*)lebte 1245.
Sigestus/ 1256. 1261.

Wilhelmus Albus/ oder Witte. Stehet zwar in der alten Matricul nicht; hat aber / laut eines unläugbaren Documents, zu Rath gesessen an. 1256. und 1261. Gleichwie auch die 3. folgende/ in der Matricul ausgelassene:

Henricus van Boyceneborch/1245.1256.
Wernerus van Quedelingeborch/1256.
Conradus Vorrat/1256.
Albertus Slichtereme.
Henricus van Brunswyk.

Hermannus van den More (*de Moris*) 1256. 1261.

Bernardus van Ultzen/ de Junge.

Wilhelmus Walburgessone/(Dn. *Walburgis* filius) oder *Willehelmus Walpurgis*) 1245. 1249.

Rudolfus Wrot/ 1245. 1256. 1261.

Hence

Hence Stalbuk.
Johannes Wesseler/ (*Campsor*) 1256 1261.
Wilhelmus/ oder Willekinus van Stade/ gevodet in Denemarken/ lebte 1256, 1261.
Henricus Kuro.
Tidemannus Wrot.
Henricus Vorrat/ 1245. 1256.
Martinus Tolner.
Lodewicus.
Nicolaus Wullenpunt/ 1256. 1261.
Marcilius vamme Haghene/ 1256. 1261.
Wilkinus van Bornhouede/ 1256. 1261.
Ludolfus vamme Dale.
Goschalcus van dem Brile.
Henricus van Borneberg.
Wicboldus van Holbeke.
Roseke de Oldere.
Gherardus vamme Haghene.
Henricus van Molne/ mit der rughen Nesen/ 1256.
Henricus van Wittenborch/ eyn Man van kloken Worden. War Bürgermeister 1256. und 1261.
Johannes Vrese.
Arnoldus van Soltwedele.
Petrus van Boytzenborch.
Johannes van Bremen/ 1256. 1261.
Tidericus Kure/

Alui-

Aluinus vam̃e Hus (*de Domo*) 1256. 1261.
Christianus van Kolcke.
Marko van Dedinghusen.
Albertus vamme Haghene.
Henricus Albus.
Henricus Storm.
Rodherus.
Jacobus Rosa.
Bertrammus Stalbuk/ 1278.
Almicus Swarte.
Hildebrandus van Molne/ 1278.
Albertus Bruns.
Rabodo Souenbroderen.
Lodewicus van Volmestene.
Wernerus Grope.
Tidericus Winter.
Wernerus van Stoueren.
Bertram̃us Mornewech/ 1278. starb 1282.
Marqvardus van Cusfelde / lebte 1286.
Hinricus Goldoghe (89. 90.
Rodolfus van der Boken/ 1286. 89. 90.
Richardus Grawerte/ 1286. 89.
Wernerus Huno/ 1289.
Johannes van Cerno/ 1289.
Godfridus van Brile.
Marqvardus van Bardewyk/ 1286.
Godfridus van More/ 1289. 90. st. 1291.
Henricus van Nestwede.

Henri-

Henricus van Jserenloo.
Elverus Wullenpunt.
Henricus Klene.
Johannes Monnik (*Monachus*) 1278.
Siffridus van Bocholte/ 1256.
Hinricus van Wittenborch.
Johannes Klenedenst/ 1286.
Wilkinus Brun/ *Camerarius Civitatis*, 1289.
Gerardus van Bokholte/ 1289. 90.
Hermannus Slichtereme.
Engelbertus van Kolne.
Siffridus van der Brucgen (*de Ponte*) 1256. 59. 78.
Vromoldus van Vifhusen/ 1286. 89. 90.
Meinricus vamme Stene (*de Lapide*) 1286. 89.
Jordanus Vette (*Pingvis*) 1286. 89. 90.
Johannes van Hadersleue/ 1290.
Johannes Goldoghe.
Aluinus vamme Stene (*de Lapide*) war Bürgermeister 1289.
Hermannus Swarte/ 1286. 89.
Alexander van Soltwedele/ 1256. 86. 89.
Volquinus Souenbroderen.
Johannes van Bardewyk/ eyn tomale wys Man/ lebte 1278. und war Bürgermeister 1286. 89. 90.
Johannes Olde (*Antiqvus*) 1289. 90.

Johannes Tatere/ 1289. 90.
Gerardus van Bardewyk.
Hinricus van Reuele/ 1289. 90.
Tidericus Vorrad/ 1289. 90.
Gerhardus van Dale.
Roloff Goldoghe.
Johannes Thodonssone(*Todonis*)1289.90.
Hinricus Rode (*Rufus*) 1289. st. 1300.
Marqvardus Hildemar (*Hildemari filius*) war Bürgermeister 1286. und lebte noch 1289. 90.
Alexander Krek/ 1287. 89. 90.
Hinricus Steneke/ 1286. war Bürgermeister 89. 90.
Bernardus van Coßfelde/1297. war Bürgermeister/ und ward erstochen auf dem Marckte 1301.
Alexander van Lüneborg/ 1297. st. 1302.
Bertrammus Stalbuk/ Johannis Sohn.
Volmarus van Attendorn/ oder Atten-derne/ 1286. 89. 90. 1318.
Johannes van Dowaie/ 1289. 90.
Goschalcus Wesseler/ *Camerarius.*
Johannes Hamer.
Johañes Visch/oder Vischer/weil er in alten Lateinischen Documenten nicht nur *Piscis*, sondern auch zu weilen *Piscator* genennet wird/ lebte 1289. 90. und starb 1305.
Johannes Witte/ 1289. 90.

Mar-

Marqvardus Vorrad / Bürgermeister / starb 1307.

Ecbertus Kure / 1286 89. 90.

Arnoldus Schotelmunt. Ist zwar in der alten Raths-Matricul nicht zu finden / kommt aber in Documentis vor an. 1289. und 90.

Gerardus de Brixem. Soll vielleicht *de Brema*, oder *de Bremis* heissen. Denn eines solchen wird gedacht *a. 1286 89. 90.*

Johannes van Ulsen / *Camerarius.*

Wedekinus de Revalia.

Albertus van Bardewyk.

Johannes Keiser.

Eylardus vamme Stene.

Siffridus van Bocholte / 1290. st. 1313.

Gerhardus Wullenpund / st. 1313.

Johannes Clenedenst / 1286. war Bürgermeister / und starb 1311.

Albertus van Hattorpe / st. 1316.

Meinricus vamme Stene / 1286. st. 1342.

Johannes Runese / 1289. Bürgermeister.

Godeke van Cremun. Stehet zwar in der alten Matricul nicht; Ist aber in einem Documento de an. 1290. befindlich.

Godeke Allant. Kommt gleichfals an. 1290. vor / ob er gleich in der Raths-Matricul nicht zu finden ist.

Rodingerus Visch.

Arnoldus Pape / Bürgermeister.

Radolfus vamme Stene/ st. 1321.
Hinricus van Wittenborg/ Bürgermeister/ st. 1321.
Siffridus van Bucken/ 1320. st. 1321.
Tidericus Witte/ st. 1322.
Johannes van Samekowe/ st. 1322.
Henricus van Camen / st. 1323.
Seghebode Crispin/ Bürgermeister/ st. 1323.
Johannes van Cosfelde/ st. 1323.
Gerardus Wesseler / st. 1325.
Aluinus Grope / st. 1325.
Tidericus van Alen/ st. 1325.
Gerardus Nidingh/ st. 1325.
Alexander Huno/ st. 1325.
Emelricus Pape/ 1313. st. 1326.
Godeko van Bucken / st. 1326.
Ludolfus Stripederok/ st. 1326.
Hinricus van Alen/ st. 1327.
Arnoldus Blome / st. 1329.
Hinricus Zobbere 1327. st. 1329.
Hinricus Vundengod/ st. 1330.
Albertus van der Molen / 1329. st. 1332.
Hermannus van Warendorpe/ st. 1333.
Johannes Safferan/ st. 1334.
Johannes van Gustrouwe/ 1332. st. 1334.
Albertus van Warendorpe/ st. 1334.
Marquardus van Dale / 1334. st. 1335.
Johannes van Hattorpe/ st. 1336.

Herman-

Hermannns Mornewech/ 1319. war Bürgermeister/ und starb 1338.

Conradus van Attendorn/ Bürgermeister/ st. 1339.

Johañes van Schepenstede/ 1330. st. 1340.

Hinricus Plescouwe/ 1313. war Bürgermeister/ und st. 1341.

Bruno Warendorp/ 1289. 90. war lange Jahr Bürgermeister/ und starb 1341.

Marquardus van Cosfeld / war Bürgermeister/ und st. 1342.

Euerhardus van Alen/ 1329. ward Bürgermeister/ und st. 1342.

Euerhardus Rucenberg/ oder Russenberg/ 1341. st. 1343.

Hermannus Mornewech / der Jüngere/ st. 1344.

Hinricus van Essende. Stehet nicht in der alten Rahts-Matricul; hat aber an. 1334. zu Raht gesessen.

Hinricus van Bocholte / 1318. 1334. st. 1346.

Jordanus van Triebezees/ 1331. st. 1348.

Constantinus/ 1334. st. 1348.

Siffridus van der Brucge / 1337. war Bürgermeister/ und st. 1349.

Euerhardus van Attendorn / st. 1349. auf dem Wege nach Jerusalem.

Hermannus van Warendorpe/ 1340. st. 1350.

Marquardus van Cosfelde/ 1328. st. 1350.
Johannes Molenstrate/ 1339. st. 1350.
Hinricus van Alen/ 1333. st. 1350.
Tidemannus van Gustrouwe / Bürgermeistern/ st. 1350.
Tidemannus van Ulzen/ 1331. st. 1350.
Wedekinus Klingenberg/ 1347. st. 1350.
Arnoldus van Bardewyk/ 1335. st. 1350.
Hermannus van Dulmene / st. 1350.
Wedekinus van Warendorp/ st. 1350.
Goschalcus van Vellin/ st. 1350.
Hinricus Buck/ 1343. st. 1353.
Johannes Woltvogel / 1342. st. 1353.
Tidemannus van Allen/ 1345. st. 1354.
Johannes Klingenberg/ 1341. st. 1356.
Abraham Bere/ 1352. st. 1357.
Hinricus Plescouwe/ 1332. war Bürgermeister/ und st. 1358.
Hermannus Blomenrod/ 1329. st. 1359.
Hinricus Pape / 1340. war 1350. Bürgermeister/ und starb 1359.
Bertrammus Heidebuy/ 1338. war 1343. Bürgermeister/ und st. 1360.
Tidemannus Stokeleet/ 1350. st. 1360.
Nicolaus Schoneke / 1328. war 1350. Bürgermeister/ und starb 1362.
Arnoldus Pleskowe/ st. 1363.
Bernardus Paal / 1351. st. 1363.

Alber-

Albertus Junge/ 1357. st. 1363.

Goscalcus van Warendorpe/ st. 1365.

Hermannus Gallin/ 1351. war Bürgermeister/ und st. 1365.

Tidemannus Warendorp/ 1347. war Bürgermeister/ und st. 1366.

Bernardus Plescowe/ 1347. st. 1366.

Bernardus Pepersak/ 1360. st. 1366.

Hermannus van Wickede/ 1327. war 1356. Bürgermeister/ und st. 1367.

Johannes Wittenborch. Ist zwar in der alten Matricul nicht zu finden; hat aber an. 1351. sqq. zu Rath gesessen/ und ist als Bürgermeister an. 1363. mit dem Schwerdt gerichtet worden.

Hinricus Ricbode. Stehet auch in der alten Matricul nicht; Hat aber an. 1360. zu Rath gesessen.

Bernardus Oldenborch/ 1352. ward an. 1367. in S. Marien Chor erstochen.

Dethardus Sachtelevent/ 1357. st. 1367.

Euerhardus Swarte/ 1363. st. 1367.

Bernardus Cosfeld/ 1351. st. 1367.

Marquardus Rutensten/ st. 1367.

Arnoldus van Ulsen/ st. 1367.

Johannes Plescowe/ 1348. st. 1367.

Johannes Wesseler/ st. 1367.

Johañes Schening. Ist in der alten Matricul nicht befindlich; Hat aber an. 1358. zu Rath gesessen.

Holt van Alen/ 1358. st. 1367.

Johannes Klingenberg/ st. 1371.

Johannes Meteler/ 1361. st. 1373.
Bruno Warendorp/ 1367, st. 1373.
Euerhardus van More/ st. 1373.
Tidericus Mornewech/ st. 1373.
Johannes Lůneborch/ st. 1374.
Gherardus Cuspelt/ st. 1376.
Danquardus vamme Zee/ 1370. st. 1378.
Bertrammus Vorrat/ 1332. st. 1379.
Johannes Odbernhusen/ 1370. st. 1380.
Jacobus Pleskowe/ 1352. war 1366. Bůrgermeister/ und st. 1381.
Arnoldus Suderland/ 1370. st. 1382.
Conradus van Urden/ st. 1383.
Hinricus Schonenberg/ st. 1384.
Tidemanus Vorrat/ st. 1385.
Johannes Lange/ st. 1385.
Hartmannus Pepersak / Bůrgermeister/ st. 1385.
Hinricus van Loo/ 1364. st. 1386.
Gerhardus Dartzowe/ 1376. st. 1386.
Hinricus Constantini/ 1370. st. 1387.
Hermannus Lange/ st. 1387.
Petrus van Hereke/ st. 1388.
Goschalcus van Attendorn / 1377. st. 1388.
Johannes Schepenstede/ 1350. st. 1388.
Simon Swartingh/ 1363. war Bůrgermeister/ und st. 1388.
Albertus Travelmann/ 1364. st. 1388.

Her-

Hermannus Osenbrügge/ 1363. st. 1390.
Godfridus oder Godeke Travelmann / 1376. war Bürgermeister/und st. 1391.
Gherardus van Attendorn/1367. war Bürgermeister/und st. 1396.
Johannes Pertzevale/ war 1366 Bürgermeister/und st. 1399.
Johannes Nyebur/Bürgermeister/ st. 1399.
Johannes van Stove/ st. 1400.
Thomas Murkerke / Bürgermeister / st. 1401.
Amelius Luchowe/ 1390. st. 1402.
Hinricus van Hacheden/ st. 1403.
Hermannus Dartzowe/ st. 1404.
Bertoldus Kerkring/ 1385. st. 1405.
Heyno van Hacheden/ st. 1405.
Hermannus Vorste/ st. 1406.
Henningus van Rentelen/1401. war Bürgermeister/ und st. 1406.
Nicolaus van Urden/ st. 1407.
Jacobus Holcke/ 1388. st. 1409.
Conradus van Allen/ st. 1410.
Hermanus Yborch/ 1385. st. 1410.
Marquardus vamme See/st. 1410.
Nicolaus Huskummer/ st. 1411.
Johannes Schotte/ st. 1411.
Bruno Warendorp/ der Jüngere/ 1367. st. 1411.

Hinricus Westhoff/ 1395. war Bürgermeister/ und st. 1415.

Bernardus Plescowe/ 1367. st. 1412.

Arnoldus Sparenberg/ 1401, st. 1417.

Goswinus Klingenberg/ war Bürgermeister/ und st. 1416.

Nicolaus Cropelin/ st. 1413.

Marquardus van Dame/ Bürgermeister/ st. 1418. *Vir prudens & Deificus. Hic multum virtuosus erat.*

Gerhardus Hoyman/ st. 1418.

Reynerus von Calven/ st. 1421.

Tidemannus Junge/ st. 1421.

Jordanus Plescowe/ Bürgermeister/ st. 1425. *Hic totum habuit, qvod bonus vir habere debuit.*

Nicolaus van Stiten/ st. 1427.

Albertus tor Brüggen/ st. 1430.

Marquardus Bonhorst/ st. 1432.

Hermannus Westfal/ st. 1433.

Hinricus Meteler/ st. 1433.

Hinricus Rapesülver/ Bürgermeister/ st. 1440. *Vir dives & prudens.*

Johannes Crispin/ st. 1442.

Conradus Brekewold/ Bürgermeister/ st. 1447. *Vir qvasi C. annorum.*

Die

Die Glieder des neuen Raths / so von *an.* 1408. bis 1416. das Regiment geführet:

Johann Krowel.
Johann Aalsteker.
Evert Moyelke / 1414. 1415.
Claus van Klincken.
Johann Hoyer.
Elert Stange.
Hartwich Krukow.
Hans Schonenberg.
Burchard van Hildensem.
Johann Grove.
Werner Hop.
Marquard van Kile.
Detmar van Thunen / 1413. 1415.
Martin Osenbrügge.
Hinrich Bekemann / 1413. 15.
Otto Lengerke.
Hinrich Niedorp.
Heino Sobbe.
Johann van der Heyde.
Reimar van Geißmar.
Johann Hervest.
Hinrich Hovemann / 1413.
Russelmann Bunstorp.
Volland van dem Berge / 1413.
Johann Hovemann.

Lüdeke

Lüdeke Niestadt.
Simon Odeslo.
Hinrich vam Springe/ 1409. 1412.
Johann Swager.
Hermann Vincke.
Johann van Hervorde/ 1413. 15.
Hermann Rittrum/ oder Rittermann/ 1413.
Johann Oldenborg.
Hinrich Honerjäger/ 1413. st. 1421.
Hans Witik/ 1413.
Hinrich Schenckenberg.
Lüdeke Schotte.
Johann van Cerben.
Johann Pundt.
Johann Kollmann/ 1415.
Ludewig Krull.
Lüdeke Meyer.
Hans Lange.
Hinrich Melberg/ 1409. 13. 15.
Johann Bostede.
Marquard Schutte.
Hinrich Cropelin.
Bertold Roland.
Tidemann Stein.
Berend Bischop/ 1415.

An.

An. 1416. Als die übrigen des alten Raths wiederkamen/ wurden erwehlet/ aus dem neuen Rath:

Tidemann Stein/ ward Bürgermeister/ gerieht aber wegen üblen Verhaltens ins Gefängniß / und st. 1433.

Johann van Hervorde/ st. 1425.

Detmar van Thunen/ ward Bürgermeister/ und st. *1432.*

Ludewig Krull/ st. *1431.*

Bertold Roland/ st. *1428.*

Noch wurden dazumahl von andern erwehlet.

Johann Dartzowe/ st. *1433.*

Tidemann Morkerke/ st. *1422.*

Johann Gerwer/ st. *1460.*

Johann Bere/ ward Bürgermeister/ und st. *1451.*

Tidemann Zerrentin/ st. *1436.*

Albert Erpe/ st. *1436.*

Johann van Hameln/ st. *1425.*

An. 1420. wurden erwehlet.

Hinrich Schenking/ st. *1429.*

Johann Russenberg/ st. *1431.* *Vir nonagenarius, legalis & fidelis.*

Johann Klingenberg/ ward Bürgermeister/ und st. *1454.*

Kersten von Rentelen/ st. *1431.*

Jacob Bramstede/ st. *1455.*

Jo-

Johann Segeberg/ st. 1464.

An. 1430.

Johann Kollmann/ward Bürgermeister/ und Bruno Warendorp. (st. 1454.

Johann Hovemann/ st. 1447.

Thomas Kerckring/ st. 1451.

Claus Robele/ st. 1433.

Tidemann Hadewerck/ st. 1446.

Johann Lüneborg / ward Bürgermeister/ und st. 1461.

Tidemann Soling/ st. 1438.

An. 1440.

Gödeke Pleskow/ st. 1451.

Kersten Eckhoff/ st. 1449.

Wilhelm von Calven/ ward Bürgermeister/ und st. 1465.

Gerd van Minden / ward Bürgermeister/ und st. 1462.

An. 1448.

Johann Broling/ st. 1464.

Johann Westfal/ ward Bürgermeister/ und st. 1474.

Johann Sina/ st. 1467.

Hinrich von Stiten / ward Bürgermeister/ und st. 1484.

An. 1451.

Hermann Dartzow/ st. 1456.

Hinrich Ebeling st. *1475.*

Andreas Geverdes / ward Bürgermeister / und st. *1477.*

Bertold Witik / ward Bürgermeister / und st. *1474.*

An. 1452. auf *Palmarum.*

Wennemar Overdyck / st. *1461.*

Johann van Wickede / st. *1471.*

Werner Grambeke / st. 1460.

Hinrich Castorp / ward Bürgermeister / und st. *1488.*

Cord Möller / st. *1478.*

An. 1455. auf Mitfasten.

Cord Brekewold / st. *1480.*

Adolph Greverade / st. *1481.*

Johann Bere / st. *1457.*

Gödeke Burmeister / st. *1459.*

An. 1460. den 11. *Augusti.*

Hermann Hitfeld / st. *1473.* Alters halber blind und taub.

Bernhard Darßow / st. *1479.*

Lüdeke Bere / st. *1488.*

Hinrich von Hacheden / *D.* st. *1473.*

An. 1464.

Hermann Sundesbeke / st. *1476.*

Ulrich Cornelius / st. *1464.*

Johann Hertze / st. *1476.*

Fritze Grawert/ st 1476.

An. 1467. auf *Palmarum.*

Johann Lüneburg/ st. 1474.
Hinrich Constin/ st. 1483.
Hinrich Hövische/ st. 1473.
Johann Wikinghoff/ ward Bürgermeister/ und st. 1493.

An. 1472. auf Pfingsten.

Lüdeke von Thunen/ ward Bürgermeister/ und st. 1501.
Hinrich von Calven/ st. 1504.
Tidemann Ewinghusen/ st. 1483.
Hinrich Klockmann/ st. 1502.

An. 1475. auf Margreten.

Bruno Bruskow / ward Bürgermeister/ und st. 1487.
Tönnies Dimant/ st. 1498.
Volmar Warendorp/ st. 1504.
Hinrich Lipperade/ st. 1494.

An. 1477. nach *Petri.*

Bertram von Rentelen/ st. 1488. 11. *May.*
Hinrich Brömse/ ward Bürgermeister/ und st. 1502. 25. *May.*
Diederich Basedow/ st. 1500.
Diederich Hupe/ ward Bürgermeister/ und st. 1498. 24. *Mart.*

An.

An. 1479. auf Pfingsten.

Brand Hogefeld/ st. 1496. 17. Dec.
Wedeke K.rckring/ st. 1482. 27. Oct.
Fricke Nieding/ st. 1483. 10. Aug.
Hermann von Wikede/ ward Bürgermeister/ und st. 1501. am grünen Donnerstage.

An. 1484. nach Bartholomæi.

Hermann Claholt/ st. 1498. auf Trinitatis.
Jasper Lange/ st. 1510. vor Bartholomæi.
Johann Hertze/ ward Bürgermeister/ und st. 1510. 15. Aug.
Joh. Kerckring/ st. 1516.

An. 1489. 6. May.

Johann Bere/ st. 1508.
Johann Testede/ st. 1495.
Hartwig von Stiten/ ward Bürgermeister/ und st. 1511.
Tidemann Berck/ ward Bürgermeister/ und st. 1521.

An. 1496.

Hinrich Westfal/ st. 1505.
Hinrich Witte/ ward Bürgermeister/ und st. 1523.
Hermann Meßmann/ st. 1515.
Hermann Darßow. st. 1517.

An. 1500. auf *Palmarum.*

David Divessen/ ward Bürgermeister/ und st. 1509.

Hinrich Castorp/ ward Bürgermeister/ und st. 1512.

Bertold Kerckring/ st. 1534. *18 Apr.*

Hermann Meyer/ ward Bürgermeister/ und st. 1528.

An. 1501. 6. *Aug.*

Everd von Rentelen/ st. 1520.

Johann Niestadt/ st. 1518.

Johann Meyer/ st. 1518. *11. Jun.*

Friederich Joris/ st. 1508.

Johann Kinckel/ st. 1503.

Berend Bomhower/ ward Bürgermeister/ und st. 1526.

An. 1506. auf Mitfasten.

Hinrich Warmböcke/ st. 1532.

Didrich Brömse/ st. 1508.

Thomas von Wickede / ward Bürgermeister/ und st. 1527.

Johann von Wickede / st. 1509.

Johann Ebeling/ st. 1509. *15. Aug.*

An. 1509. auf Allerheiligen.

Fritze Grawert/ st. 1538.

Jacob Wilcken/ st. 1510.

Paul

Paul Steer/ st. 1511.
Hermann Falck/ ward Bürgermeister/ und st. 1530.
Hinrich Nemstede/ st. 1529.
Hartwich Stange/ st. 1514.

An. 1514. Auf *Mar. Magdal.*

Lambert Wikinghoff/ st. 1529. 6. *Sept.*
Mauritius Loff/ st. 1526.
Nicolaus Brömse/ ward Bürgermeister/ und st. 1543.
Jochim Gerken/ ward Bürgermeister/ und st. 1544. 2. *Jun.*

An. 1518. I. *Septemb.*

Johann Saliger/ st. 1530.
Hinrich Gruter/ st. 1524.
Cord Schepenstede/ st. 1527.
Hinrich Kerckring/ st. 1540. 12. *Jan.*

An 1522. auf Agneten.

Matthäus Pakebüsch/ *D.* ward Bürgermeister/ und st. 1537. 14 *Dec.*
Gottschalck von Wickede/ st. unverheyrathet 1526.
Johann von Kempen/ st. 1529.
Hermann Plönnies/ ward Bürgermeister/ und st. zu Münster 1533.
Cord Wibbeking/ st. 1544. 17. *Apr.*

An. 1527. in der Creutz-Wochen.

Gotthard von Hövelen/ ward Bürgermeister/ und st. 1555. 4 *May.*

Johann Lüneburg/ st. 1529. 2. *Aug.*

Nicolaus Lüdinghusen/ st. 1528.

Nicolaus Bardewik/ ward Bürgermeister/ und st. zu Odensee 1560. 25. *Jul.*

An. 1528. vor Weihnachten.

Hermann Schute/ st. 1547.

Antonius von Stiten/ ward 1530. Bürgermeister/ und st. 1564. 18. *Jun.*

Gerdt von Lenten/ st. 1533. 9. *Jul.*

David Divessen/ st. 1533. 14. *Oct.*

An. 1530. vor *Valentini.*

Johann Stolterfoht/ st. 1548. 29. *Sept.*

Hinrich Castorp/ st. 1537. 6. *Febr.*

Johann Lüneburg/ st. 1531.

Cord von Riden/ st. 1550. 21. *Jul.*

An. 1531. *sq.* in der Bürgerlichen Unruhe/ wurden erwehlet:

Gottschalck Lunthe/ ward Bürgermeister/ und st. 1532. 16. *Oct.*

Helmich Dannemann.

Jochim Grammendorp.

Johann Bußmann.

Johann von Elpen.

Jür-

Jürgen Wollenweber/ ward 1533. Bürgermeister/ und brachte es mit seinem unruhigen Kopffe dahin/ daß er an. 1537. zu Wolffenbüttel enthauptet / geviertelt/ und aufs Rad geleget ward.

Ludewig Taschenmacher/ ward 1533. Bürgermeister/ und st. 1636.

Johann Sengestake.
Gerd Odinckberg.
Gödeke Engelstede.
Tile Tegetmeyer.
Hinrich Reinhusen.
Hinrich Cordes.
Goßwin Bütepage.

An. 1535. auf *Matthæi.*

Kersten Timmermann/ st. 1542. *9. Jun.*
Jordann Basedow. st. 1555. *28. Febr.*
Johann Stalhodt/ st. 1540.
Lüdeke Lüneburg / st. 1639. *12. Jun.*
Hermann von Dorne/ st. 1559. *4. Aug.*

An. 1538. auf *Lætare.*

Hinrich Köhler/ st. 1563. *24. Ap.*
Timme Dragun / st. 1544. *16. Sept.*
Lambert von Dalen/ st. 1558. *14. Dec.*
Albert Klever/ st. 1565.

An. 1541. 28. *May.*

Hinrich Brömse/ st. 1563. *18. Oct.*
Everd Störtelberg / ward Bürgermeister/ und st. 1549. *9. Sept.*

Andreas Bußmann/ st. 1561. 8. Mart.

Jeronimus Pakebusch/ st. 1550. 25. Nov.

An 1544. 15. July.

Jeronimus Warmböcke/ st. 1552. 26. Jun.

Paul Wibbeking/ ward 1559. Bürgermeister/ und st. 1568. 11 Sept.

Ambrosius Meyer/ ward 1550. Bürgermeister/ und st. 1571. 27. Apr.

Bartholomäus Tinnappel/ ward 1564. Bürgermeister/ und blieb zur See 1566. 29. Julii.

An 1548. auf Matthiæ.

Hermann Falcke / J. V. D. ward 1553. Bürgermeister/ und st. 1559 1 Dec.

Gottschalck von Wickede/ st. 1558. 18. Oct.

Hermann Meyer/ st. 1549 20. Sept.

Johann Köne/ st. 1559. 7 Jun.

An. 1552. 24. Febr.

Lambertus Becker/ Protonotarius, st. 1562. 11. Aug.

Christoffer Tode / ward 1566. Bürgermeister/ und st. 1579 24. May.

Antonius Lüdinghusen/ ward 1562. Bürgermeister/ und st. 1571. 28. Ap.

Benedictus Schlicker/ st. 1591. 18. Nov.

An 1558. 18. Jun.

Jeronymus Lüneburg/ ward 1561. Bürgermeister/ und st. 1580. 26 Febr.

Gott-

Gotthard von Höveln / st. 1571. 12. *Dec.*
Volmar Warendorp / st. 1566. 19. *Mart.*
Joachim Knepel / st. 1564.

An. 1559. 15. *Nov.*

Johann Kerckring / st. 1595. 28. *Sept.*
Gottschalck Timmermann / st. 1570. 7. *Febr.*
Friederich Knevel / st. 1574. 28. *Nov.*
Hinrich Plönnies / ward 1572. Bürgermeister / und st. 1580. 17. *Oct.*

An. 1562. 10. *Jan.*

Johann Penningbüttel / *D.* st. zu Stade 1582.
Johann Oste / st. 1566. 30. *Nov.*
Johann Kampfferbeke / st. 1573. 29. *May.*
Antonius Halcholtscho / st. 1569. 14. *Jun.*

An. 1564. nach Ostern.

Frantz von Stiten / *J. V. L.* st. 1590. 24. *Aug.*
Hinrich von Stiten / st. 1588. 4. *Sept.*
Johann Brokes / ward 1573. Bürgermeister / und st. 1585. 29. *Mart.*
Cord Wolters / st. 1591. 17. *Mart.*

An. 1567. 4. *Febr.*

Gottschalck von Stiten / st. 1588. 11. *Febr.*
Joachim Lüneburg / ward 1581. Bürgermeister / und st. 1588. 16. *Octobr.*
Matthäus Tidemann / st. 1579. 14. *Febr.*
Hinrich Lindhorst / st. 1575. 15. *Febr.*

An. 1570. 31. *Mart.*

Johann von Wickede/ st. *1577. 26. Jun.*

Diderich Brömse/ ward *1585.* Bürgermeister/ und st. *1600. 18. Aug.*

Jasper Wilde/ st. *1595. 11. Sept.*

Hermann von Dorne/ ward *1579.* Bürgermeister/ und st. *1594. 2. Apr.*

An. 1571. 13. *Jun* ward

Hermann von Vechtel/ *J. V. D.* und bisheriger *Syndicus*, zum Bürgermeister erwehlet/ st. *1572. 23. Dec.*

An. 1573. 4. *Jun.*

Johann Lüdinghusen/ ward *1580.* Bürgermeister und st. *1589 11. May.*

Johann Spangenberg/ st. *1597. 11. Jun.*

Paul Rönnefeld/ st. *1581. 16. Sept.*

Johann Stalhodt/ st. 1575. *11. Aug.*

An. 1578. 7. *May.*

Johann Engelstede/ *Protonotarius*, st. zu Antwerpen 1579. *27. Eebr.*

Gotthard von Höveln/ward *1589.* Bürgermeister/ und st. *1609 16 Mart.*

Joachim Wibbeking/ st. *1628 5. Aug.*

Arnold Bonnus/ ward *1594.* Bürgermeister/ und st. *1599. 16. Jun.*

An. 1580. 8. *Sept.*

Hermann Klevorn/ st. 1597. 18. *Febr.*
Hinrich Störning/ st. 1592. 7. *Sept.*
Jürgen Gruwel / st. 1613. 25 *Jul.*
Gerdt Grentzin/ st. 1610. 1. *Oct.*

An. 1588. 1. *Maji.*

Hinrich Wedemhoff/ st. 1589. 22. *Febr.*
Johann Kruse / st. 1598. 4 *Dec.*
Rotger Kampferbecke/ st. 1589. 8. *Oct.*
Carsten Petersen / st. 1598. 19. *Nov.*

An. 1589. 21. *Jan* ward

Hermann Warmböke/ *J. U. D.* und bißher gewesener *Syndicus*, zum Bürgermeister erwehlet/ st. 1600. 19. *Aug.*

An. 1590. 21. *Jan.*

Jürgen von Stiten/ st. 1612. 1. *Apr.*
Alexander Lüneburg/ ward 1599. Bürgermeister/ und st. 1627. 15. *Apr.*
Cord Garmers/ ward 1601. Bürgermeister/ und st. 1612. 8. *Nov.*
Hinrich Pasche/ st. 1616. 16. *Nov.*

A. 1593. 25. *Jan.*

Thomas Rehbein/ *Protonotarius*, st. 1612. 2. *Maji.*
Thomas von Wickede/ st. 1626. 30. *Mart.*

Peter Martens/ st. 1607. 11. *Jun.*
Balthasar Lafferdes/ st. 1608. 1. *Mart.*

A. 1597. 25. *Jan.*

Hinrich Kerckring/ st. 1613. 28. *Jun.*
Hermann von Dorne/ st. 1607. 23. *Apr.*
Henning Parchim/ st. 1602. 16. *Febr.*
Bertold Saffe / ward entsetzet 1609. st. 1615. 24. *Aug.*

A. 1600. 21. *Dec.* ward

Jacobus Bordingus/ *J. U. D.* und Fürstl. Mecklenburgis. Cantzler/ zum Bürgermeister erwehlet/ st. 1616. 21. *Febr.*

A. 1601. 22. *Jun.*

Johann Lüneburg/ st. 1619. 10. *Aug.*
Hinrich Brokes/ ward 1609. Bürgermeister/ und st. 1623. 19. *Dec.*
Matthäus Kossen/ ward 1616. Bürgermeister/ und st. 1621. 7. *Jan.*
Caspar Boje/ starb durch einen Schuß 1619. 13. *Nov.*

A. 1608. 7. *Maji.*

Diderich Tunemann/ st. 1612. 31. *Mart.*
Diderich Höting/ st. 1617. 30. *Oct.*
Asimus Jappe/ st. 1617. 6. *Nov.*
Johann Vinhagen/ ward 1621. Bürgermeister/ und st. 1630. 20. *Jun.*

An-

A. 1610. 30. *Apr.*

Laurentius Möller / *J. U D.* ward 1612. Bürgermeister / und st. 1634. 8. *Mart.*

Hieronymus Lüneburg / st. 1633. 1. *Dec.*

Hinrich Brömse / st. 1632. 3. *Apr.*

Johann Glandorp / st. 1612. 23. *Sept.*

A. 1612. 7. *Nov.*

Christoffer Kordes / st. 1619. 5. *Nov.*

Jürgen Pauels / st. 1645. 10 *Oct.*

Hinrich Krumstroh / st. 1624. 6. *Jun.*

Adolff Rodde / st. 1617. 31. *Aug.*

A. 1617. 18. *Jan.*

Paul Kerckring / st. 1632. 7. *Dec.*

Alexander Lüneburg / st. 1625. 7. *Mart.*

Henricus Köhler / ward 1624. Bürgermeister / und st. 1641. 28. *Mart.*

Berend Wedemhoff / st. 1627. 19. *Apr.*

A. 1619. 9. *Dec.*

Hartich von Stiten / st. 1635. 26. *Maji.*

Thomas Störning / st. 1641. 21. *Oct.*

Adrian Müller / st. 1644. 17. *Oct.*

Johann Petersen / st. 1628. 7. *Jun.*

Jürgen von Lengerke / st. 1645. 18. *Aug.*

Frantz Prünsterer / st. 1637. 7. *Jan.*

A. 1625. 20. *Dec.*

Christophorus Gerdes / *J U. D.* ward 1627. Bürgermeister / und st. 1661. 19. *Jun.*

Gerhard Reuter/ st. 1631. 10. *Maji.*

Johann Kampferbeke / ward 1634. Bürgermeister /und st. 1639. 27. *Jul.*

Hinrich Remmers / st. 1640. 28. *Maji.*

A. 1628. 20. *Dec.*

Hinrich Wedemhoff/ ward 1630. Bürgermeister/ und st. 1651. 9. *Jan.*

Otto Brokes / ward 1640. Bürgermeister/ und st. 1652. 24. *Aug.*

Hinrich Balemann/ st. 1645. 14. *Dec.*

Johann Füchting/ st. 1637. 24 *Maji.*

A. 1633. 1. *Febr.*

Diderich Brömse/ st. 1638 2. *Mart.*

Gotthard von Hövelen/ st. 1655. 29. *Nov.*

Hermann von Dorne/ ward 1651. Bürgermeister/ und st. 1665. 16. *Maji.*

Wilhelm von Hoer/ st. 1644. 13. *Febr.*

A. 1637. 18. *Febr.*

Johann Feldhusen/ st. *1643. 13. Dec.*

Jürgen Wibbeking/ st. *1654.*

Bernhard Brokes/ st. *1639. 1. Maji.*

Johann Vinhagen/ st. *1641. 4. Nov.*

A. 1640. 21. *Dec.*

Johannes Marquard/ *J. U. D.* ward 1663. Bürgermeister/ und st. 1668. *11. Aug.*

Leonhard Elver/ st. *1649. 20. Oct.*

Gott-

Gotthard von Hövelen / ward *1654.* Bürgermeister / *resignirte* 1669. und st. *1671. 14. Febr.*
Johann von Dicke / st. *1652. 16. Mart.*

A. 1642. 19. *Febr.* ward

Antonius Köhler / *J. U. D* zum Bürgermeister erwehlet / und st. *1657. 12. Sept.*

A. 1644. 21. *Febr.*

Diderich Brömse / st. *1644. 30. Maji.*
Gottschalck von Wickede / ward *1659.* Bürgermeister / und st. *1667. 3. Jan.*
Hinrich Saffe / st. *1665. 16. Febr.*
Johann Brandes / st. *1649. 19. Jun.*

A. 1646. 21. *Febr.*

Johann Pöpping / st. *1657. 12. Oct.*
Gotthard Brömse / st. *1673. 24. Oct.*
Hieronymus Bilderbeke / st. *1664. 15. Sept.*
Matthäus Rodde / ward *1667.* Bürgermeister / und st. *1677. 29. Nov.*

A. 1651. 29. *Apr.*

Hinrich Kerckring / entwich *1661.* st. *1670.*
Albrecht von Dassel / st. *1657. 22 Maji.*
Hermann Petersen / st. *1675. 18. Dec.*
Peter Isernhagen / st. *1604. 28. Mart.*

A. 1654. 19. *Dec.*

Hinrich Kerckring / ward *1671.* Bürgermeister / und st. *1693. 23. Maji.*

Frie-

Friederich Plönnies/ st. *1686. 27. Sept.*
Lucas Stauber/ st. *1669. 16 Sept.*
Hermann von Lengerke/ st. *1668. 26. Dec.*

A. *1659. 21. Dec.*

Diderich Brömse / *resigni*rete *1669.* und st. *1671.*

Johannes Ritter/ *J. U. L.* ward *1669.* Bürgermeister/ und st. *1700. 1. Sept.*

Conrad Schinckel/ ward 1680. Bürgermeister/ und st. *1682. 27. Dec.*

Matthias Bornefeld/ st. *1669. 30. Aug.*

A. *1666. 20. Febr.*

Jürgen von Stiten/ st. 1672. *1. Jun.*
Hinrich Wedemhoff/ st. *1674. 28. Mart.*
Bernhard Frese/ ward 1685. Bürgermeister/ und st. *1688. 25. Dec.*

Lorentz Petersen/ st. *1668. 2. Sept.*

A. *1666. 23. Jul.* ward

David Glorin/ *J. U. D.* und bisher gewesener *Syndicus*, zum Bürgermeister erwehlet/ st. *1671. 26. Febr.*

A. *1669. 19. Jan.*

Nicolaus Schomerus/ *J. V. D.* st. *1690. 11. Nov.*

Hugo Schuckmann/ st. *1679. 10. Febr.*
Casper von Deginck/ st. *1680. 28. Mart.*

Jo-

Johann Fischer/ st. *1680. 12. Apr.*
Peter Lackmann/ st. *1686. 7. Aug.*

A. *1669. 20. Mart.*

Johannes Siricius/ *J. U. D.* und *Secretarius*, ward Bürgermeister 1687. und st. *1696. 4. Maji.*

A. *1669. 11. Sept.* ward

Bernhard Diterich Brauer/ von Hachenburg/ *J. U. D.* und bisher gewesener *Syndicus*; auch Thum-Probst/ zum Bürgermeister erwehlet/ und st. *1686. 19. Jan.*

A. *1669. 2. Octobr.*

Wilhelm von Elßwig/ st. *1680. 13. Aug.*

A. *1669. 23. Oct.*

Cord von Dorne/ st. *1691. 22. Dec.*

A. *1671. 24. Maji.*

Antonius Winckler/ *J. U. D.* ward *1694.* Bürgermeister/ und st. *1707. 14. Febr.*

A. *1672. 6. Jul.*

Thomas Hinrich von Wickede/ st. *1676. 21. Dec.*

A. *1673. 20 Dec.*

Andreas Albrecht Brömse/ st. *1685. 8. Mart.*

A. *1674. 19. Dec.*

Gotthard Marquard/ ward *1692.* Bürgermeister/ und st. *1694. 1. Apr.*

An.

An. 1676. 4. Febr.

Bernhard Dreyer/ st. 1677. 15. Mart.

An. 1680. 12. Jun.

Henricus Balemann/ J. V. D. st. 1693. 20. Jul.

Gotthard Kerckring/ward 1697. Bürgermeister/ und st 1705. 16. Jun.

Hieronymus von Dorne/ ward 1695. Bürgermeister/ und st 1704. 12. Oct.

Johannes Westken / ward 1703. Bürgermeister.

An. 1687. 21. Febr.

Joachim Friederich Carstens / J. V. L. und Secretarius, st. 1701. 23. Apr.

Hartwich von Stiten/ st. 1692. 22. Maji.

Adolff Brüning/ st. 1702. 8. Sept.

Diderich Bartels/ st. 1689. 24. Sept.

An. 1692. 20. Febr.

Thomas von Wickede / ward 1708. Bürgermeister.

Thomas Friedenhagen/ st. 1709. 20. Apr.

Hermann Fock/ st. 1701. 20. Maji.

Marcus Meyer/ st. 1697. 30. Mart.

An. 1695. 20. Febr.

Joachim von Dale/ J. V. D. resignirete 1708. 14. Apr.

Seba-

Sebastianus Gercken/ *J. U. D.* ward 1706. Bürgermeister/ und st. 1710. 8. *Febr.*

Anton Johann Kerckring/ st. 1695. 14. *Oct.*

Frantz Bernhard Rodde/ st. 1700. 26. *Dec.*

Johann Daniel Klette/ st. 1700. 14. *Jun.*

An 1701. 21. Febr.

Adolff Matthäus Rodde/ *J. U. D.* und *Protonotarius*, ward 1708. Bürgermeister.

Hinrich Diderich Kerckring / st. 1703. 12. *Apr.*

Otto Brokes/ st. 1712 7. *Aug.*

Gerhard Ritter.

An. 1703. 20. Febr.

Alexander von Lüneburg.

Gotthard Plönnies/ ward erlassen 1703. 21. *Jun.*

Johann Koch/ st. 1710 16. *Febr.*

Peter Hinrich Testorff.

An. 1703. 24. Julii.

Hermann Hintz/ st. 1711. 27. *Mart.*

Johann Schröder.

An. 1708. 20. Febr.

Laurentius Woltersdorff/ *J. U. D.* st. 1712. 30. *Sept.*

Daniel Müller/ *Secretarius.*

Andreas Albrecht Brömse/ der solch Ampt nicht *acceptiren* wolte.

Hermann Rodde.
Hermann Bilderbeke.
Hans Rehwold.
Johann Richard von der Hardt.

An. 1708. 30. April.

Johannes Wolter/ *J. U. D.*
Diterich Brömse.

Diesen bisher benahmten Raths-Personen fügen wir billig die Lübeckischen *SYNDICOS* hinzu/ so viel man deren hat in Erfahrung bringen können:

M. Theodoricus Suckow/ J. U. D. und Syndicus zu Lübeck/ starb 1442.

M. Arnoldus von Bremen/ J. U. D. war an. 1455. Syndicus, und machte dazumahl/ auf Befehl des Raths/ Anstalt/ das Stadt-Buch nicht mehr Lateinisch/ sondern Teutsch zu schreiben.

M. Simon Batz/ von Homburg/ J. U. D. und Syndicus, st. 1464.

Johannes Osthusen/ von Erffurt/ J. U. D. und Canonicus, wie auch Plebanus zu S. Marien/ wird an. 1468. des Rades *Doctor* genannt. Er erhielt an. 1471. von Käyser Frid. III. ein stattlich Privilegium, de non arrestandis nec evocandis Civibus Lub. und war 1473. nomine Hansæ Teutonicæ nach Utrecht gesandt.

Ambrosius Segheberg/ J. U. D. und Syndicus; lebte 1469.

N. Gißler/ oder Gizeler/ von Bremen/ J. U. D. und Syndicus 1483.

Matthæus

Matthaus Packebusch/ J. U. D. und Syndicus, ward an. 1522. zu Rath gezogen/ gelangte folgends zur Bürgermeister-Würde/ und st. 1537.

Johannes Oldendorp/ ward zur Zeit des Wollenweberischen Unruhe Syndicus 1533.

Johannes Rüdel/ von Franckfurt am Mayn/ J. U. D. und Professor zu Marpurg/ ward Syndicus zu Lübeck 1539.

Justinus Gobler/ von S. Goar/ J. U. D. Fürstl. Braunschw. Lüneb. und Gräfl. Hanauischer Rath/ wie auch Syndicus zu Franckfurt am Mayn/ st. 1567.

Hermannus von Vechtel/ Braunschweigischer Patricius, J. U. D. und Prof. zu Königsberg/ ward Syndicus zu Lübeck 1559. folgends Bürgermeister 1571. und st. 1572.

Calixtus Schein/ von Meissen / J. U. D. und Syndicus zum Kiel/ ward Syndicus zu Lübeck 1564. st. 1600.

Hermannus Warmböke/ J. U. D. ward hier in seinem Vaterlande Syndicus 1573. 15. Maj. folgends Bürgermeister 1589. 21. Jan. st. 1600. 19. Aug.

Laurentius Finckelthaus/ von Leipzig/ J. U. D. ward Syndicus zu Lübeck 1596. 8. Jul. und ward von seinem Diener erstochen 1606. 11. Mart.

Petrus Hagen/ von Lipstadt / Phil. & J. V. D. ward Syndicus zu Lübeck 1609. 13. Maj. st. 1614. 30. Octobr.

M. Johannes Brambach/ ward 1607. Syndicus, folgends Thum-Probst/ und st. 1616. 4. Sept.

Martinus Nordanus, J. U. D. ward Syndicus zu Lüb. 1608. st. 1620. 29. Octob.

Johannes Faber/ J. U. D. ward Syndicus zu Lüb. 1617. st. 1622. 2. Aug.

Otto Tancke/ von Wißmar / J. U. D. ward Syndicus 1621. 24. Mart. Thum-Probst 1632. 24. Jan. st. 1637. 28. Febr.

Hieronymus Schabbel/ von Wißmar/ J. U. D. ward Syndicus 1622. st. 1635. 9. Apr.

Benedictus Winckler/ von Saltzwedel/ J. U. D. und Com. Pal. st. 1648. 1. Jun.

Leonhardus von der Borg/ J. U. D. ward Syndicus 1639. 6. Jan. st. 1641. 21. Nov.

David Glorin / von Femern / J. U. D. und Schleßwig-Holsteinischer Rath / ward Syndicus zu Lüb. 1642. 5. Mart. Bürgermeister 1666. 23. Jul. st. 1671. 23. Febr.

Joachimus Carstens/ von Saltzwedel/ J. U. D. und Vice-Cantzler zu Lauenburg/ ward Syndicus zu Lüb. 1648. 16. Jun. st. 1673. 11. Nov.

Martinus Böckel von Güstrow/ J. U. D. und Oldenburgischer Rath/ ꝛc. ward Syndicus zu Lübeck 1648. Schwedischer Rath und Resident zu Hamburg 1666. Schleßwig-Holsteinischer Cantzler 1680. st. 1688. 2. Sept.

Bernhardus Ditericus Brauer / von Hachenburg/ gebürtig von Dortmund/ J. U. D. und Pfältzischer Rath/ ꝛc. ward Syndicus zu Lüb. 1667. 9. Maji, Thum-Probst 1667. 14. Dec. Bürgermeister 1669. 11. Sept. st. 1686. 19. Jan.

Henricus Michaëlis, J U. D. und Prof. zu Greifswald und Kiel/ ward Syndicus zu Lüb. 1668. 10. Oct. st. 1678. 13. Jan.

Hen-

Henricus Balemann/ J. U. D. ward hier in seinem Vaterlande Syndicus 1675. 18. Aug. Rathsherr 1680. 12. Jun. und st. 1693. 20. Jun.

Johannes Pommeresche/ J. U. D. und Prof. zu Greiffswald/ ward Syndicus zu Lüb. 16 ‹ ‹ ‹ st. 1689. 24. Jan.

Georgius Radow / aus Preussen/ J. U. D. und Prof. zu Rostock/ wie auch Mecklenb. Land-Syndicus, ward Syndicus zu Lüb. 1686. Thum-Probst 1692. st. 1699. 30. Apr.

Johannes Georgius Gutzmer / J. U D. und Fürstl. Mecklenb. geheimer Rath / ward Syndicus zu Lüb. 1700.

Was endlich die *PROTONOTARIOS* und *SECRETARIOS* dieser Stadt anlanget/ so wil man auch dero Nahmen dem curieusen Leser nicht vorenthalten.

Henricus, **der Stadt-Scriver**/ wird in der alten Raths-Matricul, doch ohne Jahr-Zahl / angeführet/ und ist vielleicht derjenige/ von welchem in dem Obern-Stadt-Buch ad an. 1242. stehet: *Hinricus de Brunsvic* est Scriptor Civitatis Lubicensis.

Alexander, **der Stadt-Scriver** / kommt gleichfals in der alten Raths-Matricul vor/ und ist vermuhtlich derselbige / von welchem in dem Obern-Stadt-Buch/ ad an. 1258. Michaëlis, gesagt wird: *Alexander* factus est Notarius Civitatis.

Johannes Samckow / filius *Ludolfi*, nostri Notarii, factus est Notarius Civitatis, stehet im Obern-Stadt-Buch/ ad an. 1268.

M. Hinricus de Wittenborn/Notarius & Scriptor

ptor Civitatius, wird im Stadt-Buch angeführt 1277.

Gotschalcus, Scriptor, kommt daselbst an. 1283. vor.

Alexander Huno, Notarius Civitatis, hat gelebt 1312.

M. Johannes Dannenberg/Notarius Civitatis 1358.

M. Johannes Vrize/ alias dictus Wanzenberg/ Notarius Civitatis, 1361.

M. Gerlacus de Bremis, Scriptor hujus Consulatus, starb/ laut der alten Raths-Matricul, an. 1411.

Ditmarus Sculop/ war an. 1414. allbereit verstorben.

M. Paulus Oldenburg/ Protonotarius, st. 1436. zu Calmar.

M. Johannes Hesse/ Protonotarius, lebte 1440.

M. Hermannus de Indagine, (oder vom Hagen) Notarius Dominorum Consulatus, vir octuagenarius, st. 1449. 17. Aug.

M. Johannes Wunstorp/ Protonotarius, st. 1483. Laurentii.

M. Johannes Bracht/ Secretarius, qvi fuit (laut der alten Raths-Matricul) in servitio 30 annis, st. 1487. Convers. Pauli.

M. Johannes Bersenbrügge/ qvi fuit in servitio annis qvasi 14. st. 1493. die Clementis.

M. Johannes Librade/ Secretarius, st. 1495. die Tiburtii, nachdem er erst auf H. 3. Könige angenommen worden.

Dite-

Ditericus Brandes/ st. 1500. 16. Aug. nachdem er 20. Jahr in Officio gewesen.

M. Hartwicus Breckewold/ Protonotarius, ward 1498. nach Freyburg im Brißgow/ und 1501. nach Nürnberg verschickt.

Henningus Osthusen/ Canonicus zu Lübeck/ war Secretarius der Stadt an. 1502. sqq. ward hernach Thum-Probst/ und st. circa 1531.

M. Johannes Rode/ Canonicus, war an. 1516. des Raths Secretarius, und ward hernach Decanus des Thum-Capitels.

M. Johannes Badendorp/ st. 1517. im Julio.

M. Ludolphus Haudenkerl/ st. 1521. 23. Febr. nachdem er 2. Jahr in officio gewesen.

M. Paulus von dem Felde/ st. 1529. 2. Aug.

M. Bertram von Rentelen/ st. 1529. 2. Aug.

M. Lambertus Becker/ war Secretarius 1529. Protonotarius 1544. ward zu Rath gezogen 1552. 24. Febr. st. 1562. 11. Aug.

M. Bernhardus Heinemann/ J. U. L. und Protonotarius, st. 1532. 13. Nov.

M. Sebastianus Ersam/ st. 1537.

M. Andreas Stolpe/ war Secretarius 1533.

M. Johannes Testede/ 1537.

Hermannus Boitin/ 1538.

M. Christophorus Knustmann/ 1547.

Nicolaus Wolff/ ward Secretarius 1549. 7. Jan.

Christophorus Messerschmied/ 1558. 23. Apr.

 M. Jo-

M. Johannes Engelstede/ ward Protonotarius 1562. 7. Nov. Rathsherr 1578. 7. Maj. st. 1579. 27. Febr.

Jacobus von der Aa/ ward Secretarius 1564. 5. Jan.

Nicolaus Pöpping/ ward Protonotarius 1569. 14. Sept.

M Thomas Rehbein/ ward Protonotarius 1573. 11. Apr. Rathsherr 1593. 25. Jan. st. 1612. 2. Maj.

Franciscus Knökert/ war Secretarius 1573. ward Protonotarius 1582. 20. Jan. st. 1619. 1. Nov. achtzigjährig.

Tilemannus Kenckel/ ward Secretarius 1581. 19. Apr.

Wernerus Stercke/ 1585.

M. Daniel Frisius. 1586. 28. Jan.

M. Johannes Brambach/ 1591. 30. Jan. ward 1507. Syndicus, st. 1616. 4. Sept.

Petrus Engelbrecht/ J. U. L. ward Secretarius 1596. 15. Maj.

M. Thomas Plasse/ 1599. st. 1609.

M. Fridericus Pöpping/ 1602. st. 1640. 31. Jul.

Theodorus Glaser/ 1609. 27. Maj. st. 1617. 3. Octobr.

Johannes Grensin/ st. 1625. im Aug.

Johannes Feldhusen/ ward Secretarius 1613. 14. Apr. Protonotarius 1624. 24. Jul. Rathsherr 1637. 18. Febr. st. 1643 13. Dec.

Johannes Braunjohann/ von Oßnabrück/ ward

ward Secretarius 1618. 30. Apr. Protonotarius 1637. st. 1649. 9. Aug.

Johannes Conradus/ 1627. 12. Oct. st. 1648. 12. Jun.

Henricus Balemann/ 1639. ward Protonotarius 1648. st. 1656. 15. Dec.

Johannes Pöpping/ 1640. 22. Sept ward Rathsherr 1646. 21. Febr. st. 1657. 12. Oct.

Johannes Haveland/ J. U. L. ward Secretarius 1645. 6. Dec. Protonotarius 1656. st. 1676. 30. Sept.

Johannes Hinrichsen/ 1647. 4. Sept. st. 1664. 3. Sept.

Arnoldus Isselhorst/ von Flota aus Westfalen/ ward Secretarius 1650. 21. Jul. Protonotarius 1676. 27. Nov. st. 1695. 6. Febr.

Johannes Feldhusen/ 1657. st. 1671. 10. Apr.

Johannes *Siricius*, J. U. L. ward Secretarius 1667. 14. Dec. Rathsherr 1669. 20. Mart. Bürgermeister 1687. 21. Febr. st. 1696. 4. Maj.

Joachimus Fridericus Carstens/ J. U. L. ward Secretarius 1669. im Apr. Rathsherr 1687. 21. Febr. st. 1701. 23. Apr.

Christophorus Siricius, ward Secretarius 1672. st. 1692. 30. Jul.

Adolphus Matthæus Rodde/ J. U. L. ward Secretarius 1682. Protonotarius 1695. 20. Febr. Rathsherr 1701. 21. Febr. Bürgermeister 1708. 20. Febr.

Gotthardus Marqvard, ward Secretarius 1692. st. 1694. 31. Aug.

Joachimus Lüder Carstens / ward *Secretarius* 1694. im *Sept. Protonotarius* 1701.

Daniel Müller / ward *Secretarius* 1695. 20. *Febr.* Rathsherr 1708. 20. *Febr.*

Thomas Fridericus Carstens / ward *Secretarius* 1702. 28. *Jan.*

Henricus Balemann / J. U. L. ward *Secretarius* 1702. 28. *Jan.*

Das VI. Capitel.

Von dem Vogt-oder Echte-Dinge.

Es ist droben erwöhnet worden / daß Hertzog **Henrich der Löwe** / als er zu Lübeck das Regiment bestellet / auch unter andern das sogenannte **Vogt-oder Echte-Ding** daselbst verordnet habe; Solches **Vogt-oder Echte-Ding** wird annoch jährlich dreymahl / nemlich am Montage nach H. 3. Könige / nach Qvasimodogeniti, und nach Michaëlis, gehalten. Denn an gedachten Tagen / des Morgens um 8. Uhr / verfüget sich der gesamte Rath aus S. Marien-Kirche nach dem Marckte / allwo die beyden Gerichts-Herren / samt dem Actuario oder Gerichts-Schreiber / an einem Tische sitzen / und den Fronen / mit seinen Knechten / (die zu bestimmter Zeit sonderbare Mützen aufsetzen) hinter sich haben: Der übrige Rath aber stehet mit entblößtem Haupte vor dem Tisch / und wird dabey geredet / wie folget:

Gerichts-

Gerichts-Schreiber:

Ich frage/ ob es so fern am Tage ist / daß ich mag halten und hegen ein Ding / einem jeden Menschen zu seinem Rechte?

Raths Vorsprach:

Nachdem die Sonne steiget und nicht riset / als ist es so fern am Tage/ daß ihr möget halten und hegen ein Ding/ einem jeden Menschen zu seinem Rechte.

Gerichts-Schreiber:

So thue ich/ wie mir zu Rechte funden ist/ und halte ein Ding. Ein Werff/ ander Werff/ dritte Werff. Ich frage/ ob ich nun ein Ding geheget und gehalten/ wie es recht stets und fest bleiben soll?

Raths Vorsprach:

Herr Vogt/ ihr habt ein Ding geheget und gehalten/ wie es recht stets und fest bleiben soll.

Gerichts-Schreiber:

Ich frage/ was ich verbieten soll?

Raths Vorsprach:

Scheltwort / Unlust; Recht gebietet von meiner Herren wegen.

Gerichts-Schreiber:

So thue ich/ wie mir zu Rechte funden ist / und verbiete Scheltwort/ Unlust; Recht gebiete ich von meiner Herren wegen.

Bürgermeister:

Es wird begehret ein Mann/ der der Stadt Wort halte.

Gerichts-Schreiber:

Ich gönne ihn meinen Herren zu Rechte.

Raths

Raths Vorsprach:

Herr Vogt/ wolt ihr gönnen / daß ich der Stadt Wort halte?

Gerichts-Schreiber:

Ihr möget wol zu Rechte.

Raths Vorsprach:

Herr Vogt / so thue ich bey diesem Vogt-Dinge/ wie bey allen Vogt-Dingen/ und ermahne meine Herren von Lübeck dreyer Achte / die zwey wollen sie hören/ das dritte wollen sie bey sich behalten; und beyspreche der Stadt Güter / wo die belegen / in Wischen / in Weyden/ in Holtzungen/ in Wäldern / in Mühlen / auf dem Marckte/ in Strassen/ in Gassen/ in Kirchen/ in Clausen/ und sonst / wo meiner Herren Güter belegen sind / so die jemand angriffe mit einem Unrechte/ Anfang gethan hätte oder thäte/ so mögen meine Herren von Lübeck ungesäumet seyn/ heute in diesem Tage.

Der andere Vorsprach:

Herr Vogt/ ich wil es meinen Herren von Lübeck zu Rechte finden. Nachdem der Stadt Güter beygesprochen werden in diesem Voigt-Dinge / und in allen Vogt-Dingen/ ist es denn/ daß sie jemand angriffe mit einem Unrechte / Anfang gethan hätte oder thäte / des meine Herren konnten zu der Wahrheit kommen / mögen sie unversäumet seyn/ heute in diesem Tage.

Raths Vorsprach:

Herr Vogt / lasset mir ein Urtheil theilen / wie starck und mächtig ein Mann seyn soll/ der sein wohlgewonnen Gut vergeben mag/ nach Rechte meiner Herren von Lübeck?

Der

Der dritte Vorsprach:

Herr Vogt/ ich wil es meinen Herren von Lübeck zu Rechte finden. Wenn ein Mann ist redlich seiner Sinnen/ und so mächtig seiner Glieder / daß er ein Marck-Pfund Gewichte heben und halten / und von einem Ort an den andern legen kan / so mag er sein wohlgewonnen Gut geben/ wem er wil / nach Rechte meiner Herren von Lübeck.

Raths Vorsprach:

Herr Vogt / lasset mir weiter ein Urtheil theilen. Nachdem der heiligen Zeit so nahe ist/ daß man die Eyde auflegt 14. Tage vor dem Feste/ wann man die Eyde einbringen soll/ Bürger oder Gast / nach Rechte meiner Herren von Lübeck.

Letzter Vorsprach:

Herr Voigt/ich wil es meinen Herren von Lübeck zu Rechte finden. Nachdem die Eyde aufgelegt sind 14. Tage vor dem Feste/ so soll ein Bürger heut oder morgen die Eyde einbringen/ und ein Gast in 14. Tagen/ nach Rechte meiner Herren von Lübeck / es werde dann mit Urtheil und Rechte aufgehoben.

Das VII. Capitel.

Von der Bürger-Sprache.

Viermahl im Jahr/ nemlich auf Petri, Jacobi, Martini, und Thomæ, wird die so-genannte Bürger-Sprache/ bey den Alten Civilo-

qvium

qvium genannt/ vom Rathhause verlesen/ womit es also zugehet. An gedachten Tagen des Mittags um 12. Uhr/ da mit der Sturm-Glocke ein Zeichen gegeben wird/ gehen die Herren des Raths aus der Audientz die grosse Treppe hinauf/ allwo der droben stehende Fronen-Meister/ nachdem er etliche mahl auf ein dickes Brett geschlagen/ mit den Worten: **Tredet neger mine Heren**/ sie willkommen heißt. Sie stellen sich darauf neben einander auf der Gallerie vor der Cämmerey/ woselbst der dirigirende Bürgermeister ans Fenster tritt/ und zum Marckte hin redet/ wie folget:

Auf *Petri*.

Wir gebieten euch/ zu hören. Dieweil die Zeit angehet/ daß sich ein jeder wiederum rehdet zu segeln/ so gebieten diese Herren einem jeden/ daß er sein Haus mit Korn/ Speise und Waffen/ wohl versorge/ wann es diese Herren besichtigen lassen/ daß sie es also befinden/ bey Poen und Straffe/ so in der Ordnung vom Vorrath des Korns vermeldet.

Ferner gebieten diese Herren/ daß ein jeder zusehe/ wen er beherberge/ auf daß der Wirth des Gastes nicht entgelte. Und nachdem allhie viel lediges Volckes ist/ und einer an jemanden Mißdüncken hätte/ den mag er anhalten/ und vor die Herren bringen. Und gebieten denjenigen/ so arbeiten können/ es sey Frau oder Mann/ Junge oder Dirne/ daß sich dieselbe in Dienst begeben/ in oder ausser der Stadt. Denn im Fall jemand allhie loßtreibend befunden würde/ den sollen die Fronen aus der Stadt jagen.

Ferner gebieten diese Herren einem jeden/ bey Leib und Gut/ daß er nicht kauffe oder verhandele geraubet

oder

oder Seedrifftig Gut / daß er auch den muhtwilligen Ausliegern zur See keine Hülffe thue / es sey an Victualien, Harnisch / oder einiger anderer Gestalt.

Noch gebieten diese Herren einem jeden / daß er einen höfflichen Mund habe / auf Herren und Fürsten / Lande und Städte. Würde jemand hiergegen beschlagen / dem wollen diese Herren 10. Marck Silbers abnehmen lassen; Hätte er das an Gelde nicht / so soll er es damit büssen / da er es an hat.

Ferner gebieten diese Herren / daß kein Bürger oder Einwohner jemanden / der dieser Stadt Bürger nicht ist / jenige Rente / Häuser / oder andere Wohnungen / soll verkauffen / noch andern zu gute sich zu treuen Händen zuschreiben lassen / bey Verlust derselben Rente / Häuser und Wohnungen / und dazu bey Poen 50. Marck Silbers.

Daneben gebieten auch diese Herren / daß keine Prame / Stecken-Schiffe / Böte / Kahne / und dergleichen / so auf der Trave und Wackenitz gebraucht werden / von dieser Stadt an Fremde gebracht oder verkaufft werden sollen / bey Verbörung derselben / und Verlust der Stadt Wohnung.

Diese Herren gebieten denjenigen / die zur Wacht verordnet werden / daß sie des Abends bey Zeiten auf die Wacht gehen / und des Morgens nicht abgehen / es sey denn Tag; Bricht das jemand / das wollen diese Herren richten.

Dieweil auch diese Herren vor diesem geboten / daß ein jeder das Büchsen-Pulver / Teer und Pech / um besorglicher Gefahr willen / an die Oerter / so die Bau-Herren oder sonst darzu verordnet / in Verwahrung bringen sollen / so wird sich ein jeder darnach richten.

Würde

Würde jemand hierinn ungehorsam befunden/den oder dieselben wolle diese Herren / über die Verbörung des Pulvers/ ernstlich straffen lassen / und niemand daran verschonen.

Dieweil auch grosser Schade geschicht in der Trave und Wackenitz/ mit dem Zusegen und Zutragen/ so gebieten diese Herren/daß sich ein jeder des enthalte. Denn im Fall jemand darüber beschlagen würde/ dem wollen diese Herren eine Marck Silbers abpfanden lassen.

Diese Herren gebieten auch/ daß sich niemand unterstehe/ bey Tage oder Nacht / mit verdecktem oder unverdecktem Angesichte Fastelabend zu gehen / sondern daß sich ein jeder dessen gäntzlich enthalte / bey Straffe 20. Thaler. Denn es wollen die Herren darauf Achtung geben lassen / und so jemand darüber beschlagen/ oder damit verdacht würde/ der soll sich des mit seinem Eyde entlegen / oder die Straffe ohn alle Gnade entrichten/ und da er es nicht an Gelde hätte / so soll er es damit büssen/ da er es an hat. Und daß sich auch ein jeder der Dobbeley/ Mummenschantzen und Spielens/ auf dem Marckte/ in den Häusern / Wein-Kellern/ Krügen/ und andern Orten / gäntzlich enthalte/ bey Straffe des Ehrbaren Raths.

Ferner gebieten diese Herren einem jeden/ daß er seinen Schoß und Vorschoß einbringe vor Ostern/ nemlich 8. ß. Vorschoß/ und ferner/ wie die Tafel auf dem Vorhause hangend ausweiset. Und so jemand seinen Schoß vor Ostern nicht einbringen würde/ der soll darnach seinen Schoß doppelt geben / und sollen die Ehe-Männer/ oder der Frauen Vormünder / den Schoß bringen/ und soll ein jeder schossen bey seinem Eyde.

So sollen auch alle diejenigen / die in dieser Stadt lie-

liegen und kauffschlagen/ gleich unsern Bürgern ihren Vorschoß und Schoß geben.

Dieweil sich auch der Rath zu dieser Zeit zu verändern pflegt/ so haben sie verordnet die Herren / so den Rath setzen sollen / N. N. und gebieten denselben bey 10. Marck Silbers / daß sie auf den Nachmittag auf das niederste Haus/ und übermorgen Vormittag auf das oberste Haus kommen / und den Rath setzen / als es unser Stadt nütze und träglich ist.

Ferner gebieten diese Herren einem jeden / zu halten solche Gebot und Willkühr / als die Tafel auf dem Wand-Hause und Vorhause hangend / auch andere publicirte Ordnungen/ in ihrem Inhalt besagen / bey Poen und Busse bey jedem Articul darinn gesetzet/ welche Tafeln und Ordnungen ein jeder mag lesen / oder sich vorlesen lassen/ um sich vor Schaden vorzusehen.

Ferner gebieten diese Herren / daß ein jeder sich denen vor diesem publicirten Müntz-Ordnungen und Mandaten in allem gemäß verhalte / bey Straffe darinnen allerseits vermeldet zu vermeiden.

So soll auch niemand / bey seinem Höchsten / die gangbahre Müntze verkauffen/ oder zu dem Ende / daß dieselbe verkaufft oder umgeschmeltzt werden solle / ausführen. Desgleichen soll auch niemand solche Müntze in-oder ausserhalb der Stadt selbst verschmeltzen lassen/ bey Poen/ so darauf gesetzt/ zu vermeyden.

Solches alles gebieten diese Herren einem jeden zu halten / um sich vor Schaden zu hüten. Und dieweil GOtt redliche Zeit verliehen hat/ so gebieten sie den Beckern und Brauern/ daß sie backen und brauen nach der Zeit/ uñ den Bier-Zäpffern/ daß sie volle Maasse geben.

Auf *Jacobi*.

Werden denen vorhergehenden noch einige andere Articul hinzugesetzt / welche also lauten:

Dieweil GOtt Lob die Früchte auf dem Felde schon geäuget seyn / so gebieten diese Herren dem ledigen Volcke / daß sie sich aus der Stadt machen / und das Korn einbringen helffen.

Und / alsdenn groß Schade geschicht auf den Gärten / und Wiesen / auch im Felde am Korn / so gebieten diese Herren / und warnen einen jeden / daß er sich dafür hüte. Denn so jemand würde begriffen / der einigen Schaden daran thäte / so wollen sie dasselbe / als einen Diebstahl / an seinem Höchsten straffen.

Und als diese Herren vor diesem abkündigen lassen / und einen jeden / der noch nicht Bürger ist / vermahnet haben / der allhie gedencket zu bleiben / Bürger zu werden; So wil sich E. Ehrb. Rath gegen diejenigen / so darwider gehandelt / die Straffe vorbehalten haben. Und dieweil nun auch andere mehr Leute dazu gekommen seyn / so gebieten und vermahnen sie nochmahls / daß woferne derselben jemand befunden würde / die allhier wohnen / eigen Feuer und Rauch halten / aber den Bürger-Eyd nicht abgelegt / oder ablegen wollen / dieselben sollen in dieser Stadt zu wohnen länger nicht gelitten werden.

Und nachdem auch befunden wird / daß in dieser Stadt den Frauen und ihren Kindern offt Schaden und Nachtheil geschicht an ihren Gütern / darum / daß sie zu rechter Zeit keine Vormünder kiesen; So gebieten diese Herren / um solchen Schaden vorzukommen /

daß/ wenn einer Frauen Ehemann verstirbet / sie alsdann/ innerhalb eines viertel Jahres nach ihres Mannes Tode/ soll Vormünder kiesen/ vor dem Rath / vor sich und ihre Kinder/ so sie welche hat/ bey eines Ehrbaren Raths Straffe.

Auf *Martini*

Heisset es / ausser und neben dem vorigen:

Diese Herren gebieten/ daß sich niemand unterstehe/ an güldenem oder silbernem Gelde eine sonderliche Kauffmannschafft zu machen/ bey Poen / so darauf gestellet / zu vermeyden.

Es sollen auch/ den Statuten und alten Verordnungen zu wider/ keine Schiffe/ noch einige Schiffs-Parte/ klein oder groß/ fremden ausheimischen Nationen/ welche keine Bürger in dieser Stadt seyn / von dieser Stadt verkauffet werden/ bey Verlust derselben Schiffe und Schiffs-Parten ernstlich zu verbörende.

Auf *Thomæ*

Wird unter andern gesagt:

Dieweil nun eine heilige Zeit herein gehet/ so gebieten diese Herren einem jeden / insonderheit den Jungen und Knechte-Volck/ daß sie bey Nacht und Tage höfflich und züchtig seyn/ in Kirchen/ auf dem Marckte/ und in den Strassen. Denn die Herren wollen Acht darauf geben lassen/ und da jemand befunden würde / der darwider handelte/ wollen die Herren also richten / daß ein ander daran zu gedencken haben solle.

Das VIII. Capitel.
Von der Bürgerschafft zu Lübeck.

DIe gesamte **Bürgerschafft** zu Lübeck (ausser denen Graduirten/ Kirchen- und Schul-Bedienten/ wie auch einigen andern) bestehet aus **zwölff** *Collegiis*, deren jegliches/ bey denen Bürgerlichen Berathschlagungen / sein besonderes Votum hat. Es sind aber dieselben folgende:

1. Die **Junckern-Compagnie**/ oder die **Zirckel-Gesellschafft** welche an. 1379. ihren Anfang genommen/ und von Käyser **Friederich** III. und dessen Nachfolgern am Reich bestättiget worden. Es werden in dieselbe nur Patricii oder Geschlechter aufgenommen/ deren Abzeichen von Alters her ein güldener Zirckel gewesen ist. Ihr Haus/ da sie zusammen kommen/ ist in der Königstrassen/ nicht weit von S. Catharinen.

2. Die **Kauffleute-Compagnie** / welche an. 1495. fundiret/ und nachdem sie zur Zeit der Bürgerlichen Unruhe in Abgang gerathen/ an. 1582. wieder in Ordnung gebracht worden. Ihr Haus ist bey S. Jacob.

3. Die **Schonenfahrer** / deren Haus über dem Fünffhausen ist/ und der Schütting genennet wird.

4. Die **Naugardsfahrer**/ deren Haus im Schöttelbuden/ bey S. Marien Kirchhofe ist.

5. Die **Bergefahrer** / welche nebst andern Städten/ insonderheit Hamburg und Bremen / zu Bergen in

in Norwegen ihr Handlungs-Contoir haben. Ihr Haus/ zum grossen Lobben genannt/ ist hinter der Cantzeley/ bey dem alten Fleisch-Schrange.

6. Die **Rigafahrer**/ deren Contoir, da sie zusammen kommen/ in dem Schonenfahrer Schütting ist.

7. Die **Holm- oder Stockholm-Fahrer**/ welche gleichfals ihr Contoir in dem Schonenfahrer-Schüttinge haben.

8. Die **Gewandschneider-Compagnie**/ deren Haus in der Königstrassen ist/ zwischen der Hüxstrassen und Wahmstrassen.

9. Die **Kramer-Compagnie**/ deren Haus ehmahls in der Braunstrassen gewesen/ anjetzo aber im Schöttelbuden/ zwischen der Braun- und Holstrassen/ ist.

10. Die **Brauer**/ die ihr Zunfft-Haus in der Becker-Gruben haben.

11. Die **Schiffer**/ deren so genannte Gesellschafft über der Englischen Gruben bey S. Jacob ist.

12. Die **vier grossen Aempter**/ als (1) die **Schmiede**/ deren Zunffthaus in der grossen Schmiedestrassen bey S. Peter ist. (2) Die **Schneider**/ welche gleichfals ihr Zunfft-Haus in der grossen Schmiedestrassen bey S. Peter haben. (3) Die **Becker**/ deren Zunfft-Haus im Fünffhausen ist. (4) Die **Schuster**/ die ihr Zunfft-Haus in der Mühlenstrassen haben. Diese 4. grossen Aempter begreiffen 72. **kleine Aempter** unter sich. Denn

Zu den **Schmieden** gehören: Die **Goldschmiede**/ die **Barbirer**/ die **Hutstaffirer**/ die **Wandbereiter**/ die **Mahler**/ die **Gläser**/ die **Kupfer-Schmiede**/ die **Tischer**/ die **Schwerdtfeger**/ die

Buchbinder / die **Hutmacher** / die **Bernstein-dreyer**/die **Pferde-Käuffer** die **Büchsen Schäffter** die **Nähenadelmacher** / 2c.

Zu den Schneidern gehören: Die **Lohgerber**/ die **Weißgerber** / die **Tuchmacher** / die **Töpffer** / die **Siebmacher** / die **Peltzer**/ die **Senckler** / die **Bader**/ die **Häutekäuffer**/ die **Holtzkäuffer**/ die **eisern Leuchtenmacher**/ die **Gürteler** / die **Wagen-Rademacher** / die **Knopffmacher** / die **Haardeckmacher** / 2c.

Zu den Beckern gehören: Die **Böddecker** / die **Bundmacher** die **Kannengiesser**/ die **Rothgiesser** / die **Garbereiter** / die **Küter** / die **Haus-Zimmerleute**/ die **Knopffnadelmacher**/ die **Schachterer** die **Pantoffelmacher**/ die **Bomsidenmacher**/ die **Rothlöscher**/ die **Dratschläger** / die **Kertzengiesser** / die **Altschumacher** / die **Knochenhauer**/2c.

Zu den Schustern gehören: Die **Reepschläger** / die **Spinnrademacher** / die **Nädeler** / die **Korbmacher** / die **Weber**/ die **Fischer** / die **Büttenmacher** / die **Leuchten-** und **Kammmacher**/ die **Ledertauer** / die **Maurleute** und **Decker** / die **Filtzmacher** / die **Riemer** / die **Drechsler**/ die **Sattler**/ die **Höppener** / die **Corduanbereiter** / die **Schnürmacher** / die **Schiffs-Zimmerleute** / die **Sätter** 2c.

Wann jemand die Bürgerschafft gewinnen wil / so geschicht solches auf der Cämmerey; Es muß aber der neu-angenommene Bürger hernach in öffentlicher Audientz des Raths seinen **Eyd** ablegen/ welcher ihm von dem Bürgermeister/ der das Nachmittags-Wort hat/ vorgesprochen wird/ und also lautet:

Daß

DAß ich Einem Hochweisen Rath und dieser Stadt wil getreu/ hold und gehorsam seyn/ ihr Bestes wissen; höre oder vernehme ich was/ das wider den Rath und diese Stadt seyn mag/ solches wil ich getreulich anmelden. So wahr mir GOtt helffe! Diesen Eyd gelobe ich GOtt zu halten die Tage meines Lebens.

Sonst wird die wahrhaffte Mannschafft derer Bürger zu Lübeck in 26. **Compagnien** eingetheilet/ deren jegliche ihren Capitain/ Lieutenant/ Fänrich/ und andere Officirer hat. Zu Friedens-Zeiten mögen solche Compagnien zwar ihre so-genannten Heuerlinge/ unter dem Commando ihrer Führer/ zu Walle senden; Aber/ wann einige Gefahr zu besorgen ist/ so müssen alle und jede/ die zu der Compagnie gehören/ in Person aufziehen/ und die Pöste besetzen.

Das IX. Capitel.

Von der Religion und dem Gottes-Dienste zu Lübeck.

VOn der heutigen Stadt Lübeck kan man zwar nicht sagen/ daß deren Einwohner ehmahls **Heyden** gewesen seyn. Denn/ als dieselbe an. 1140. erbauet worden/ ist die Christliche Religion allbereit hier zu Lande sattsam eingeführet gewesen/ wel-

che man auch nach der Zeit niemahls wieder abgeschaffet und verworffen hat. Unterdessen aber ist gewiß/ daß die armen Leute/ so vor dem in hiesiger Gegend/ und zu **alten Lübeck** gewohnet / dem Heydnischen Unglauben beygepflichtet haben/ und ihre vielfältigen Götzen gehabt/ unter welchen **Prove** / **Radigast** und **Siwa**/ die vornehmsten gewesen sind.

Nachdem aber Kayser **Otto** der Grosse in dem X. Seculo die Heydnischen Slaven besieget/ und in der damahligen Haupt-Stadt Wagerlandes/ Oldenburg/ ein Bischofthum gestifftet hat/ so ist dadurch an diesen Orten ein nicht geringes Licht der seligmachenden Erkänntniß Gottes aufgegangen. Worzu denn vieles beygetragen hat eines frommen Wendischen Fürsten/ mit Nahmen **Gottschalck** löblicher Eyfer/ Krafft wessen er die in seiner Jugend zu Lüneburg gefassete Christliche Lehre/ ob er sie zwar anfänglich wieder verleugnet/ dennoch hernachmahls/ da er sich eines bessern besonnen/ überall in seinem gantzen Lande einzuführen bemühet gewesen / so gar/ daß er auch selbst in eigener Person zum öfftern seinem Volcke vorgepredigt. Und ob zwar dieser gottselige Herr/ nebst vielen andern Bekennern des Nahmens JEsu / von den abtrünnigen Slaven zu Lentzen an der Elbe erschlagen worden ; So hat doch dessen Sohn und Nachfolger / **Henrich** / durch Hülffe eines Priesters von Hameln / mit Nahmen *Vicelinus*, der hernach Bischof zu Oldenburg geworden/ die Wieder-Einführung und Ausbreitung der Christlichen Lehre sich embsig lassen angelegen seyn. Ja/ wo es dieser *Vicelinus* gelassen / da hat es dessen Nachfolger in der Bischofs-Würde/ *Geroldus*, wieder angefangen/ so daß die Heydnischen Greuel mählig

ausgerottet/ und mit der Zeit das gantze Land zum **Christlichen Glauben** gebracht worden; dafür noch heut zu Tage jährlich in unser Stadt / am nechsten Sonntage nach dem Fest der Reinigung Marien/dem Höchsten gedancket/ und das Te DEum laudamus, oder/ **HErr GOtt dich loben wir** / in öffentlicher Gemeine gesungen wird.

Hiernechst haben zwar unsere Väter eine gute Weile in **Päbstischer** Finsterniß gesessen; Allein/nachdem sich an. 1517. das Licht des Evangelii wiederum hervor gethan/ sind sie auch mit demselben durch Gottes Gnade erleuchtet worden. Denn / als sich an. 1524. ein Discipel *Lutheri* zu Oldeslo gefunden/der daselbst das Evangelium geprediget/ und das H. Abendmahl unter beyderley Gestalt verreicht / so hat derselbe nicht allein von Lübeckischen Bürgern einen grossen Zulauff gehabt/ sondern auch unter denen Geistlichen selbst haben einige in unser Stadt Augen bekommen/ und die Mißbräuche des Pabstthums zu straffen angefangen. Das hat insonderheit gethan *M. Andreas Wilhelmi*, Prediger zu S. Aegidien/und *Johannes Walhoff*, Capellan zu S. Marien/welche zwar anfänglich viel darüber haben leiden/ ja gar die Stadt räumen müssen; Allein/ auf inständiges Anhalten der Bürgerschafft/ sind sie wieder herein beruffen worden/ und hat sich / bey damahliger Unruhe/ die der Contribution halber entstanden / die Gemeine nicht eher accommodiren wollen / bis man die Päbstischen Ceremonien abgeschafft / und das Evangelium angenommen. Das ist / nach langem Widerstreben/ endlich an. 1530. auf Petri Pauli, geschehen/ und von dem Rath sowol / als der Bürgerschafft/ beliebet worden/ daß hinfort keine andere/ als die

Evangelische Lehre/ zu Lübeck solte geduldet werden. Welches Vergleichs man sich jährlich/ am Feste der H. Dreyeinigkeit/ erinnert/ und GOTT dem HErrn dafür in öffentlicher Gemeine Danck abstattet. Es ist auch in gedachtem Jahr D. **Johannes Buzenhagen** von Wittenberg anhero gekommen/ der den Evangelischen Gottesdienst in Kirchen und Schulen angerichtet/ auch zu dem Ende eine besondere **Kirchen Ordnung** verfasset hat/ welche **an.** 1531. gedrucket worden.

Von der Zeit an/ bis auf diese Stunde/ hat man zu Lübeck der **Evangelischen Lehre**/ nach der unveränderten **Augspurgischen** Confession, beständig beygepflichtet/ und gehet aller Christlichen Hertzen Wunsch dahin/ daß man sich dieses theuren Kleinodes hieselbst bis ans Ende der Welt möge zu erfreuen haben.

Das X. Capitel.

Von dem Stifft und Capitel zu Lübeck.

DAs hiesige **Stifft** oder **Bischofthum** ist älter/ als die Stadt Lübeck selbst/ massen es vor deren Erbauung schon 200. Jahre anderswo im Stande gewesen/ ehe es von dannen anhero ist verleget worden. Denn/ in der Mitte des zehenden Seculi, ums Jahr Christi 948. oder 952. hat Käyser **Otto** der Grosse zu **Oldenburg**/ in Wagerland/ ein Bischofthum gestifftet/ und selbigem so viel Landes zu-

geeignet/ daß hernachmahls noch verschiedene andere Bischofthümer/ als das **Ratzeburgische Mecklenburgische**/ und **Schwerinische**/ daraus entstanden sind. Die **Bischöfe** solches **Oldenburgischen Stifftes** sind gewesen:

1. *Marco*, der zugleich Bischof zu Schleswig gewesen ist.

2. *Edwardus*, welcher auch *Egwardus* und *Evagrius* genennet wird.

3. *Wago*, dessen schöne Schwester der damahlige Obotriten König **Billug** geheyrathet.

4. *Ezico*, zu dessen Zeiten eine grosse Verfolgung der Christen in Wagerland entstanden ist.

5. *Volkwardus*, der der Verfolgung halber nach Norwegen hat entweichen müssen.

6. *Rimbertus*, oder *Reginbertus*, welcher auch ein Hirte ohne Schafe gewesen.

7. *Benno*, der zu Hildesheim / bey der Einweihung einer neuen Kirche / vom Gedränge des Volcks erdruckt worden.

8. *Reinherus*, oder *Meinherus*.

9. *Abelinus*.

10. *Eyzo*, oder *Ezo*, zu dessen Zeiten sich abermahl eine hefftige Verfolgung erhoben/ wodurch selbiger nicht allein vertrieben / sondern auch das Stifft Oldenburg bey die 84. Jahr ohne Bischof geblieben ist.

11. *Vicelinus*, der den Christlichen Glauben hiesiger Orten wieder eingeführet.

12. *Geroldus*, der der letzte Bischof zu Oldenburg/ und der erste zu Lübeck/ gewesen ist.

Denn/ als derselbige gesehen/ daß die damahls neuerbaute Stadt **Lübeck** täglich mehr angewachsen / da

hinge-

hingegen Oldenburg sich verringert und abgenommen; So hat er Hertzog **Hinrich den Löwen** gebeten/ daß das Oldenburgische Bischoffthum nach Lübeck möchte transferiret und verleget werden. Welches auch geschehen ist/ und zwar an. 1163. da der Hertzog selbst dem Bischofe die Stelle der Stiffts-Kirche und der Thum-Höfe angewiesen/ wie auch 12. Prebenden für so viel Canonicos, und die dreyzehende für den Probst verordnet hat. Von der Zeit an sind **Bischöfe zu Lübeck** gewesen:

GEROLDUS, aus Schwaben bürtig/ Hertzog **Hinrichs des Löwen** ehmahliger Capellan/ und bisher-gewesener letzter Bischof zu Oldenburg / welcher an. 1164. mit Tode abgangen.

CONRADUS, des vorhergehenden *Geroldi* Bruder/ und Abt zu Riddageshusen/ ward erwehlt 1164. zog an. 1171. mit Hertzog **Hinrich dem Löwen** ins gelobte Land/ und starb auf der Rückreise/ zu Tyro/ da er auch begraben ward.

HENRICUS, von Brüssel bürtig/ und Abt des Klosters S. Ægidii zu Braunschweig/ ward erwehlet 1172. stifftete an 1177. das hiesige S. Johannis-Kloster/ und ging an. 1183. den 29. Nov. mit Tode ab.

CONRADUS, ein Edler von **Ravensburg** oder **Reinstein**/ Käysers *Friderici I.* Capellan und Cantzler/ ward erwehlet 1183. resignirte aber bald darauf die hiesige Bischofs-Würde/ und ward anfänglich zu Hildesheim / hernach zu Würtzburg / Bischof / allwo er von seinen Lehnsleuten erschlagen ward.

THEODERICUS, Propst zu Segeberg und Zeven/ von Bremen bürtig/ ward erwehlet 1184. und machte durch seinen Todt an. 1210. einem andern Raum.

BER-

BERTOLDUS, ward erwehlet 1211. halff an. 1216. das Kloster Poretz in Holstein stifften / und verließ an. 1230. dieses Zeitliche.

JOHANNES, gewesener Decanus zu Lübeck / ward erwehlet 1230. weihete das benachbarte Kloster Reinefeld / Cistercienser Ordens / ein; Veränderte das hiesige Mönchs-Kloster S. Johannis an. 1245. in ein Jungfern-Kloster / und ging an. 1247. mit Tode ab.

ALBERTUS, erwehlter Ertz-Bischof zu Riga / stand dem Stiffte Lübeck von an. 1247. bis 1254. als Administrator, vor / und zog darauf in Liefland / die Regierung seines Ertz-Stifftes anzutreten.

JOHANNES **von Diest** / aus Braband / Barfüsser Ordens / und Bischof zu Samland in Preussen / ward ewehlet 1254. resignirete aber nach 6. Jahren / und zog wieder zu seinem ehmahligen Herrn / dem Römischen Könige **Wilhelm** / dessen Rath und Capellan er gewesen war.

JOHANNES **von Tralow** / Scholasticus zu Lübeck / ward erwehlet 1260. bauete das Bischöffliche Haus zu Eutin / und ging an. 1276. mit Tode ab.

BURCHARDUS **von Sercken** / Cantor des Stiffts Lübeck / ward erwehlet 1276. gerieth in grossen Streit mit der Stadt Lübeck / und that dieselbe in den Bann; Veränderte die Pfarr-Kirche zu Eutin in eine Collegial-Kirche / und beschloß endlich sein unruhiges Leben an. 1317. den 13. Mart.

HENRICUS **von Bockholt** / eines Lübeckischen Raths-Verwandten Sohn / ward erwehlet 1317. verglich sich mit der Stadt / wegen ihrer beederseits Gräntzen 1319. zog an. 1321. nach Rom / und hielt sich daselbst viertehalb Jahr auf; Legte 1335. den ersten Stein

zu

zu der neuen Kirche des Klosters S. Catharinen/ und starb an. 1341. den 1. Mart. Sein Bildniß in Lebens-Grösse/ von Meßing gegossen/ liegt vor dem hohen Altar der hiesigen Thum-Kirchen/ deren Chor er aus seinen Mitteln hat bauen lassen.

JOHANNES **von Muhl** Scholasticus zu Lübeck/ ward erwehlet 1341. stifftete die Capelle an der Norder-Seiten des Chors der Thum-Kirche/ und starb an. 1350. an der Pest.

BERTRAMUS **Cremon**/ Cantor zu Lübeck/ ward erwehlet 1350. verbesserte das Stifft mit verschiedenen Gütern/ und ging an. 1377. den 5. Jan. mit Tode ab.

NICOLAUS **von Meissen** / Prediger Ordens/ und Prior zu Leipzig / ward von dem Papste mit dem Bischofthum zu Lübeck versehen 1377. als er aber hieher kam/ und hörete/ daß er in weltlichen Dingen über die Stadt nichts zusagen haben solte / zog er gleich wieder fort/ und ward Bischof zu Meissen.

CONRADUS **von Giesenheim** / Käysers *Caroli IV*, Secretarius, ward 1379. aus abermahliger Päbstlichen Provision Bischof zu Lübeck/ und starb an. 1386. auf Trinitatis.

JOHANNES **Klenedenst** / Decanus zu Lübeck/ welcher allbereit an. 1377. vom Capitel war erwehlet/ aber von den Päpstlichen Creaturen verdränget worden / gelangete endlich an. 1386. zur Bischöfflichen Würde/ genoß aber derselben nicht lange/ sondern ging alsobald des folgenden Jahrs mit Tode ab.

EVERHARDUS **von Attendorn** / eines Lübeckischen Rathsverwandten Sohn/ und des Stiffts Decanus, ward erwehlet 1387. und starb an. 1399. auf Palmarum.

JOHANNES von Dulmen Scholasticus zu Lübeck/ward erwählet 1399. und starb 1420.

JOHANNES Schele/ von Hannover bürtig / Decretorum Doctor, Decanus zu Bremen/ und Thesaurarius zu Minden / auch zu Dorpt Canonicus, ward erwehlet 1420. Er war 6. Jahr lang auf dem Concilio zu Basel Käysers *Sigismundi* Secretarius, zog hernach zu König *Albrecht* in Ungarn / allwo er an. 1439. starb/ und zu Wien im Schotten-Kloster beerdiget ward.

NICOLAUS Sachow / ein Lübecker von Geburt/ und der hiesigen Stiffts-Kirchen Decanus, ward Bischof 1439. und stifftete viel Gutes; Ob er auch wol zum Ertz-Bischof zu Riga erwehlet ward/ wolte er doch lieber zu Lübeck bleiben/ allwo er an. 1449. den 2. Oct. Todes verfuhr.

ARNOLDUS Westfal/ eines Lübeckischen Raths-verwandten Sohn/ Decretorum Doctor, und des hiesigen Stiffts Decanus, ward erwehlet 1449. reisete nach Preussen/ um daselbst unter den Teutschen Ordens-Rittern Friede zu stifften/ und ging an. 1466. auf Lichtmessen/ mit Tode ab.

ALBERTUS Krummedick / ein Holsteinischer Edelmann/ und Notarius de Rota zu Rom / ward erwehlet 1466. führete einen grossen Stat/ließ an. 1477. das ansehnliche Crucifix im Thum verfertigen/ und an. 1486. Missal-Bücher drucken; Brachte auch ein Lateinisches Chronicon von seinen Vorwesern / denen Lübeckischen Bischöfen/zusammen/und starb an. 1489. den 27. Octobr.

THOMAS Grote/ von Lübeck bürtig/ ward erwehlet 1489. kam aber nicht viel zum Vorschein/ und ward

des.

deswegen Bischof **Hüdewinckel** genannt; Resignirte endlich an. 1492. und ging darauf an. 1501. den 27. Aug. mit Tode ab.

THEODERICUS **Arends** / von Hamburg bürtig / Juris Doctor, und Decanus zu Hildesheim / gelangte zur hiesigen Bischofs-Würde 1492. belehnte Hertzog **Friederichen** mit dem Lande Holstein / und starb schleunig an. 1506. den 16. Aug.

WILHELMUS **Westfal** / eines Lübeckischen Bürgermeisters Sohn / und des ehmahligen Bischofs *Arnoldi* Vetter / Decretorum Licentiatus, und des hiesigen Stiffts Decanus, ward erwehlet 1506. den 30. Aug und ging an. 1509. den letzten Dec. mit Tode ab.

JOHANNES **Grimholt** / von Lübeck bürtig / der Rechten Licentiatus, und hiesiger Decanus, ward erwehlet 1510. und starb an. 1523. den 27. Maji.

HENRICUS **Bockholt** / von Hamburg / Juris Doctor, Auditor Rotæ Romanæ, und Thum-Probst zu Lübeck / ward Bischof 1523. widersetzte sich der Reformation aufs hefftigste / und starb 1535. den Montag nach Judica.

DETLEVUS **von Reventlow** / ein Holsteinischer Edelmann / Juris Doctor, Probst zu Reinebeck / und König **Friederichs** in Dennemarck Cantzler / ward erwehlet 1535. und that der Evangelischen Lehre allen Vorschub / ging aber noch in demselben Jahr zu Schleswig mit Tode ab.

BALTHASAR **Rantzow** / ein Holsteinischer Edelmann / und Königlicher Rath / ward Bischof 1536. Es nahm ihn aber an. 1545. den 7. Aug. **Martin von Waldenfelß** / König *Christiani III.* Widersacher / gefangen / und führte ihn mit sich in die Marck / nach Gorlosen / allwo er an. 1547. Todes verfuhr. *JO-*

JODOCUS **Hodrfilter** / von geringen Eltern zu Osnabrück gezeuget / ward Bischof zu Lübeck 1547. kam aber nicht anhero / sondern verweilete 6. Jahr zu Rom/ und ging daselbst an. 1553. mit Tode ab.

THEODERICUS **von Rheden** / aus Meppen in Westfalen bürtig/ und Thumherr zu Mayntz / ward Bischof zu Lübeck 1553. und resignirete nach zweyen Jahren/ weil er Alters halber blind geworden.

ANDREAS **von Barby** / König *Christiani III.* in Dennemarck Cantzler/ ward Bischof an. 1555. und starb in Dennemarck an. 1559. den 12. Aug.

JOHANNES **Tidemann** / aus der Grafschafft Schauenburg von Stadthagen bürtig/ und Decanus zu Lübeck/ ward Bischof 1559. und ging an. 1561. den 17. Apr. mit Tode ab.

EBERHARDUS **von Holle** / ein Westfälischer Edelmann/ Bischof zu Verden/ und Abt zu S. Michaëlis in Lüneburg / ward erwehlet 1561. und starb 1586. den 5. Julii.

JOHANNES ADOLPHUS, **Hertzog zu Schleßwig und Holstein**/ wie auch Ertz-Bischof zu Bremen / ward Bischof zu Lübeck 1586. resignirte aber/ und trat die Regierung seiner Länder an an. 1597. worauf er an. 1610. Todes verfahren.

JOHANNES FRIDERICUS, **Hertzog zu Schleßwig und Holstein**/ Ertz-Bischof zu Bremen / ward Bischof zu Lübeck 1597. und starb 1634. den 13. Sept.

JOHANNES, **Hertzog zu Schleßwig und Holstein**/ ward Bischof zu Lübeck 1634. und starb 1655. den 18. Febr. Bey seinen Zeiten / nemlich an. 1647. ward ein Pactum errichtet/ daß nebst dem regierenden Bischof und dessen Coadjutoren / noch 6.

Fürstliche Personen/aus dem Hause Holstein-Gottorff/ nach einander / zu Bischöfen oder Coadjutoren des Stifftes Lübeck erwehlet oder postuliret werden solten.

CHRISTIANUS ALBERTUS, **Hertzog zu Schleßwig und Holstein** ward Bischof zu Lübeck an. 1655. resignirte aber / und trat die Regierung seiner Hertzogthümer an 1658.

AUGUSTUS FRIDERICUS, **Hertzog zu Schleßwig und Holstein**, ward Bischof zu Lübeck an. 1658. und ging an. 1705. in der Nacht vom 1. bis auf den 2. Octobr. mit Tode ab.

CHRISTIANUS AUGUSTUS, **Hertzog zu Schleßwig und Holstein** / folgte seinem Herren Vettern an. 1706. in der Bischofs-Würde.

Die ordentliche Residentz der Lübeckischen Bischöfe ist zu **Eutin** / welche Stadt 4. Meilen von Lübeck entfernet ist.

Das **Thum-Capitel** zu Lübeck bestehet aus 30. Personen/ unter welchen die ältesten zwölffe ihre Curias, alle diejenigen aber / so das fünff und zwantzigste Jahr des Alters zurück gelegt / und Annum Residentiæ gehalten/ ihren Sitz und Stimme im Capitel haben. Der *Decanus* wird allemahl aus dem Corpore Canonicorum erwehlet; Die Wahl des *Præpositi* aber geschiehet alternatim, einmahl vom Capitel/ das andere mahl vom Rath/ und wird von diesem letzteren gemeiniglich ein Syndicus damit begünstiget.

Wenn einer von denen Thum-Herren sterben soll/ so hält man dafür/ daß eine Weile zuvor in der Thum-Kirchen ein Gepolter gehöret werde / welches man ins gemein *Rabundi* **Klopffen** nennet. Von solchem Klopffen handelt ausführlich *Erasmus Francisci*, in seinem

nem so-genannten Höllischen *Proteus*, c. 117. p. 1059. sqq. So ist auch einige Nachricht davon zu finden *in Novis Literariis Maris Balthici & Septentrionis*, An. 1700. p. 187. sqq. Was aber eigentlich daran sey/ und wie weit sich die Prophezeyung dieses fatalen Klopffens erstrecke / das lässet man an seinen Ort gestellet seyn.

Das XI. Capitel.

Von den Kirchen zu Lübeck/ insonderheit S. Marien Kirche.

Es sind fünff Haupt-und Pfarr-Kirchen zu Lübeck/ unter welchen die unweit des Marcktes und Rath-Hauses gelegene **S. Marien Kirche** die fürnehmste ist. Zu welcher Zeit dieselbe eigentlich erbauet worden/ ist unbekannt / und obgleich ihrer in dem Privilegio Käysers *Friderici I.* de an. 1188. schon gedacht wird/ so hat sie dennoch Zweifels ohne allererst nach dem grossen Brande/ der an. 1267. fast die gantze Stadt eingeäschert/ ihre heutige Gestalt bekommen.

Von den beyden grossen **Thürmen** dieser Kirche ist der Norder-Thurm / welcher 217. Ellen hoch seyn soll / an. 1304. zu bauen angefangen / der Süder-Thurm aber ist an 1310. gebauet worden. In diesem letztern hangen die Glocken/ und steiget man zu denenselben hinauf/ vermittelst einer Windel-Treppe von so

viel Stuffen / als Tage im Jahre sind / von wannen noch 9. Leitern zu steigen sind / ehe man zu der obersten Spitze kommt. In dem kleinen **Spiel-Thurm** / welcher an statt des alten / der an. 1508. abgebrandt / wieder aufgerichtet worden / hangt die grosse Stunden-Glocke / samt den kleinen Spiel-Glocken / die sich alle Stunde und halbe Stunde / wie auch sonst bey gewissen Solennitäten / hören lassen. Auch findet sich daselbst eine Glocke / womit / so offt die Herren zu Rathe gehen / und zu S. Marien ein Kind zu tauffen ist / geläutet wird.

Was die inwendige Gestalt dieser Kirchen betrifft / so bestehet dieselbe / gleich wie die meisten in der Stadt / aus dreyen langen gewölbten Gängen / worunter der mittelste viel breiter und höher ist / als die beyden übrigen / massen dieses mittlern Ganges Höhe (gleich dem Leuchten-Thurm zu Travemünde) auf 22. Klaffter gerechnet wird.

Die Capelle hinter dem hohen Altar / gegen Morgen / welche heut zu Tage dazu dienet / daß man Beicht darinn höret / und folgends die **Beicht-Capelle** genannt wird / hat ehmahls die **Sänger-Capelle** geheissen / und ist der **J. Marien** gewidmet gewesen / zu deren Ehren täglich in derselben bey dem darinn befindlichen schönen Altar / eine singende Messe ist gehalten worden. Zur Rechten jetztgedachten Altars ist des ersten Lübeckischen Superintendenten / Hr. *M. Hermanni Bonni*, und über demselben Hr. *M. Balthas. Gerh. Hannekenii*, Pastoris zu S. Marien / Bildniß und Epitaphium befindlich / zur Lincken aber Hr. *Johannis Walhoffs*, ersten Evangelischen Pastoris zu S. Marien / Epitaphium; Ausser welchem in dieser Capelle

pellen noch zweyer Pastorum, nemlich gegen Norden Hr. *M. Jacobi* **Stolterfohts** / und gegen Süden Hr. *Alberti* **Balemanns** / Epitaphia und Bildnisse zu sehen sind.

Uber dem Eingange der jetzt-beschriebenen Capelle / gegen Norden / hängt des ehmahligen hiesigen Superintendenten / Hr. *Georgii Stampelii*, Bildniß / und an der Seite / gegen Morgen / das steinerne Epitaphium Hr. *D. Hermanni* **von Vechtelde** / Bürgermeisters. Darauf folgen noch zweyer anderer Bürgermeister Denck-Gemählde / nemlich Hr. *D. Jacobi Bordingi*, und Hr. **Paul Wibbekings** über welchem letztern annoch 2. **Wibbekingen** Schilde und Helmen befindlich sind.

An dem nechsten Pfeiler / über der Thür / da man nach der Apothecke hingehet / hangen 3. alte **Darssowen** Schilde / und in der Ecke gegen Morgen stehet ein Altar mit einem schönen Marien-Bilde / so an. 1420. gemacht worden. Daneben siehet man eine grau-geschilderte Tafel / mit **Schinckels**-oder **Jagehasen**-**Wapen** und der Jahr-Zahl 1501. worauf ein merckwürdiges Lateinisches Gebet an die Mutter Gottes zu lesen ist. Darauf folgt der Eingang in die **Gallinen**-**Capelle** / worinn ehmahls Hr. **Hermann Gallin** Bürgermeister / an. 1364. eine Vicarie gestifftet / und nebst derselben eine kleine viereckigte Tafel / mit Hr. *M. Johannis* **Böckmanns** Pastoris, Epicedio, an eben demjenigen Pfeiler / der Hr. *D. Antonii* **Wincklers** / gewesenen Bürgermeisters / aus weissem Marmor gehauenes Brustbild und Epitaphium trägt / welches der Antwerpische Künstler / *Thomas Quellinus*, an. 1707. verfertiget hat.

Hierneben zeiget sich noch das Holtzwerck von der ehmahligen **Orgel**, so vor diesem zum Behuff der Sänger-Capelle gedienet / und welche **Hinrich Castorff** an. 1492. hat machen lassen/ worunter die **Sacristey** befindlich ist/ über deren Eingang **Hermann Siegmanns** Gedächtniß-Tafel hängt / und unweit davon sowol **Hinrichs Conradi**, als **Hr. Frantz Prünsterers**, Rahtsverwandten/ Epitaphium.

Darauf gehet man in die so-genannte **Todten-Capelle**, über deren/ an. 1406. verfertigtem / Gitter/ nebst der **kleinen Orgel**, die aus S. Catharinen Kirche dahin gesetzet worden/ Hr. *D. Laurentii* **Möllers**/ Bürgermeisters/ Epitaphium hängt / und welche inwendig rings herum mit allerhand Bildern gezieret ist/ die den **Todten-Tantz** vorstellen. Dieser Todten-Tantz ist zu erst an. 1463. gemahlet/ und an. 1588. wie auch an. 1642. und zuletzt an. 1701. renoviret worden/ bey welcher letzten Reparation man zwar die vorigen sonderbahren Trachten der Bilder beybehalten / aber die alten Nieder-Sächsischen Reimen/ so ehmahls darunter gestanden/ weggethan/ und andere Hochteutsche wieder dahin gesetzt/ welche der damahlige Præceptor in S. Annen Kloster / **Nathanael Schlott** / von Dantzig/ verfertiget. Es lauten aber dieselben also:

Still/ Vermessener! du seyest auch wer du seyest / der du durch manch unnützes Wort diesen heiligen Ort entweyhest. Hier findest du keine Plauder-Capelle/ sondern im Todten-Tantz deine gewisse Stelle. Still demnach/ still! Laß das Mahlwerck stummer Wände mit dir reden / und wo möglich vor

dem Ende dich überreden / daß der Mensch sey und werde Erde. *N. S.*

Der Tod:

Heran/ ihr Sterblichen/ das Glaß ist aus/ heran!
Vom Höchsten in der Welt bis auf den Bauersmann.
Das Wegern ist umsonst/ umsonst ist alles Klagen/
Ihr müsset einen Tantz nach meiner Pfeiffe wagen.

Der Tod zum Pabste:

Komm/ alter Vater/ komm/ es muß geschieden seyn!
Kreuch aus dem Vatican in diesen Sarg hinein.
Hier trägt dein Scheitel nicht das Gold von dreyen Kronen/
Der Hut ist viel zu hoch/ du must jetzt enger wohnen.

Der Pabst zum Tode:

Wie? scheu't der Tod den Blitz von meinem Banne nicht?
Hilfft kein geweyhtes Naß/ und kein geweyhtes Licht?
So bleibt mir doch die Macht zu lösen und zu binden/
Wie solt ich sterbend nicht den Himmels-Schlüssel finden?

Der Tod zum Käyser:

Auf/ grosser Käyser/ auf! gesegne Reich und Welt/
Und wisse/ daß ich dir den letzten Tantz bestellt.
Mein alter Bund gilt mehr/ als Apffel / Schwerdt und Bullen/
Wer mir Gesetze schreibt/ mahlt eitel blinde Nullen.

Der Käyser zum Tode:

Was hör ich? trägt der Tod für Göttern keine Scheu?
Sind Käyser-Cronen nicht für seiner Siechel frey?

Wohlan/ so muß ich mich/ ô hartes Wort! beqvemen/
Uñ von der dürren Hand den Reiches-Abschied nehmen.

Der Tod zur Käyserinn:

Reicht ohngewegert her der Hände zartes Paar/
Und wandert fort mit mir/ zu jener grossen Schaar.
Doch spart die Thränen-Flut/ des bittern Scheidens wegen/
Man wird euch dem Gemahl bald an die Seite legen.

Die Käyserinn zum Tode:

Ist Zeit und Stunde da/ so schick ich mich darein/
Und wil auch sterbend dir/ mein Käyser/ ähnlich seyn.
Kanst du dem Reiche dich nicht stets als Sonne zeigen/
So muß sich auch der Tod zum Untergange neigen.

Der Tod zum Cardinal:

Gib gute Nacht der Welt/ bestürtzter Cardinal!
Dein Ende ruffet dich zur ungezehlten Zahl.
Ich weiß nicht/ was du dort wirst für ein Theil erlangen/
Das weiß ich/ Sohn/ du hast viel gutes hier empfangen.

Der Cardinal zum Tode:

Rom schenckte mir den Hut/ der Hut trug Ehr und Geld/
So baut' ich Sorgen-frey das Paradis der Welt.
Mein Wunsch war mit der Zeit auf Petri Stul zu rücken/
Und muß davor erblaßt das Haupt zur Erden bücken.

Der Tod zum Könige:

Denck an den wahren Spruch/ den Sirach abgefaßt/
Der heute König heißt/ liegt morgen gantz erblaßt.
Alsdenn so kan man dich nicht mehr Großmächtig schreiben/
Weil deine Macht zu schwach/ die Würmer zu vertreiben.

Der König zum Tode:

Steckt denn des Todes Faust auch Königen ihr Ziel?
So gleicht das Regiment dem Schach- und Königs-Spiel.
Mein Scepter streckte sich vom Süden zu dem Norden/
Nun bin ich durch den Todt besetzt und Schach-matt worden.

Der Tod zum Bischofe:

Du lehnest dich umsonst auf deinen Hirten-Stab;
Zerbricht das schwache Rohr/ so taumelst du ins Grab.
Hiernechst mag Menschen-Hand dir auf dem Leich-stein schreiben:
Ein Hirte kan nicht stets bey seiner Heerde bleiben.

Der Bischof zum Tode:

Unsträfflich konnt ich zwar/ doch nicht unsterblich seyn/
Drum bricht der Tod mit Macht zu meinen Fenstern ein.
Nun wache/ wer da wil/ ich rüste mich zum Schlaffe/
Und sage nichts als dis: Gehabt euch wol/ ihr Schafe

Der Tod zum Hertzog:

Her/ Hertzog/ her mit mir/ zu jener langen Nacht!
Wenn dieser Zug geschehn/ so ist der Lauff vollbracht.
Hast du nun deine Lust/ als wie den Feind / befochten/
So nimm den Ehren-Krantz / von Gottes Hand geflochten.

Der Hertzog zum Tode:

Ich zog mit Heeres-Kraft durch manch entferntes Land/
Und machte Nahm und Ruhm der tapffern Welt bekannt.

Jetzt hemmt die Todes-Post den Glückes-Lauff im Siegen/
Und ruffet: Schicke dich zu deinen letzten Zügen.

Der Tod zum Abte.

Hör/ Abt/ die Glocke schlägt/ die dich zu Bette rufft!
Nun tantze fort mit mir/ zu der bestimmten Grufft.
Inzwischen laß die Furcht der Einsamkeit verschwinden/
Dort wirst du ein Convent von tausend Brüdern finden.

Der Abt zum Tode:

Zu steigen/ war mein Wunsch/ bis daß ich Ehren-satt;
Ach aber/ ach/ wie bald kehrt sich das Hoffnungs-Blat!
Indem ich Tag und Nacht nach hohen Titeln schnappe/
Erhascht ein schneller Tod mich bey der schwartzen Kappe.

Der Tod zum Ritter:

Wirff ab den schweren Rock/ womit der Leib bedeckt/
Und den polirten Stahl/ der in der Scheiden steckt.
Kein Eisen schützet dich für meinen scharffen Pfeilen/
Du must mit mir zum Tantz in leichter Rüstung eilen.

Der Ritter zum Tode:

Ihr Helden/ schauet mich in diesen Waffen an!
So focht ich als ein Löw/ so stund ich als ein Mann/
Bis daß mein Gegenpart gestrecket lag zur Erden;
Nun wil der letzte Feind an mir zum Ritter werden.

Der Tod zum Carthäuser:

Fort/ Bruder/ folge mir / zur allgemeinen Ruh/
Und schleuß die Augen so/ wie dein Gebet-Buch/ zu.
Kanst du nun dort/ als hier/ in weiß gekleidet stehen/
So wirst du an den Tod/ als wie zum Tantze / gehen.

Der

Der Carthäuser zum Tode:

Mein strenger Orden schrieb mir tausend Reguln für;
Jetzt greifft der Todt mich an / und ruffet: Folge mir!
Wohlan/ ich bin bereit/ mein Kloster zu verlassen/
Wann ich die Regul nur der Sterbe-Kunst kan fassen.

Der Tod zum Bürgermeister:

Ihr Bürger / zürnet nicht / wenn durch des Höchsten Schluß
Der Bürgermeister selbst mit an den Reihen muß.
Der zu gemeinem Heil/ das Recht so offt gesprochen/
Sieht über sich den Stab durch meine Faust gebrochen.

Der Bürgermeister zum Tode:

Es ward fürs Vaterland mein Leben abgenützt/
Und Stadt und Bürgerschafft mit Rath und That geschützt.
Ich fürchte nicht den Tod / denn wenn ich hier erkalte/
So weiß ich/ daß ich dort das Bürger-Recht erhalte.

Der Tod zum Thumherrn:

Ihr habet an dem Dom doch nicht ein bleibend Haus/
Und müßt auf einen Winck mit Leib und Seel hinaus.
So werdet ihr zwar hie/ dort aber nicht vertrieben/
Wenn euch der Himmel bleibt als Eigenthum verschrieben.

Der Thum-Herr zum Tode:

Den Jonam warff ein Fisch/ doch lebend / an den Strand;
Mich wirfft des Todes-Schlund in jenes Vaterland.
Ihr Menschen/ bauet doch die Häuser nicht so feste/
Dort seyd ihr erst daheim/ hier aber fremde Gäste.

Der

Der Tod zum Edelmann:

Was hilfft es deiner Faust/ die manches Stück erjagt/
Wenn man dis wahre Wort nach deinem Hintritt sagt:
Dem Jäger ist es so/ wie seinem Wild/ ergangen;
Denn jenes ward durch ihn/ er durch den Tod/ gefangen.

Der Edelmann zum Tode:

Ich war auf nichts so sehr/ als auf die Jagd verpicht/
Die Sonne fand mich zwar/ doch in den Federn/ nicht.
Kein Wild entwischte mir in dick-belaubten Püschen/
Jetzt kan ich leider selbst dem Tode nicht entwischen.

Der Tod zum Artzte:

Beschaue dich nur selbst/ und nicht dein Krancken-Glaß/
Du bist dem Cörper nach so dauerhafft als das.
Ein Stoß zubricht das Glaß / der Mensch zerfällt im Sterben;
Was findet man hernach von beyden? Nichts als Scherben.

Der Artzt zum Tode:

Verläst mich meine Kunst/ alsdenn gesteh ich frey/
Daß zwischen Glaß und Mensch kein Unterscheid nicht sey.
Ihr Brüder/ sucht umsonst in Gärten / Thälern/ Gründen /
Um für die letzte Noth ein Recipe zu finden.

Der Tod zum Wucherer:

Ich fordre deinen Rest/ als meinen Zins / von dir;
Zahl ab/ und laß die Last des schweren Beutels hier.

Kein Geitz-Hals hat noch nie den Geld-Sack mitgenommen/
Warum? weil kein Cameel durchs Nadelöhr kan kommen.

Der Wucherer zum Tode:

Wahr ists/ ich liebte nichts/ als Wucher und Gewinn/
Und mercke / daß ich arm beym Reichthum worden bin.
Mein Capital ist fort/ die Zinsen sind zerstoben;
Ach hätt' ich einen Schatz im Himmel aufgehoben!

Der Tod zum Capellan:

Ihr Armen/ seyd getrost! Tantzt gleich der Mann mit mir/
So bleibt sein Beutel doch zu eurem Vortheil hier.
Nun suchet/ wo ihr könnt/ den Antheil von Prebenden;
Ich eile/ seinen Leib den Würmern auszuspenden.

Der Capellan zum Tode:

Ich diente dem Altar/ und dieser diente mir/
Er gab mir Unterhalt/ und ich war seine Zier.
Den Beutel trug ich zwar / doch nicht auf Judas Weise/
Drum bin ich auch so leicht zur letzten Todes-Reise.

Der Tod zum Amptmann:

Du zeigest/ nach Gebrauch/ ein saures Ampts-Gesicht/
Jedoch/ was acht ich das? Ich bin kein Bauer nicht.
Muß dieser schon dein Ampt gantz tieff gebücket ehren/
So ruff ich: Amptmann/ fort! Du solt den Reihen mehren.

Der Amptmann zum Tode:

Den Bauren schafft ich Recht/ den Obern war ich treu/
So blieb mein Wandel rein/ und mein Gewissen frey.

Nun

Nun merck ich/ daß der Tod die Tugend wenig schätzet/
Er ruffet: Fort mit dir! Man hat dich abgesetzet.

Der Tod zum Küster:

Du siehest/ wie mich deucht/ recht miserabel aus;
Doch/ das bewegt mich nicht/ bestelle nur dein Haus.
Steht jemand oben an in meinem Zeit-Register/
So heißt es: Fort/ du seyst der Kayser oder Küster.

Der Küster zum Tode:

Da man am Gottes-Haus zum Hüter mich erwehlt/
Hab ich die Zeit und Stund am Uhrwerck abgezehlt;
An diesen wil mir nun/ der Tod den Abschied weisen/
Drum muß ich zu dem Dienst der ew'gen Hütten reisen.

Der Tod zum Kauffmann.

Denck an den Banquerott, den Adam längst gemacht/
Der setzet dich in Schuld/ und hat mich hergebracht.
Zahl aus/ und liefre mir den Antheil meiner Waare/
So viel ich fassen kan auf einer Leichen-Baare.

Der Kauffmann zum Tode:

Der letzte Mahner kömt mich trotzig angerennt/
Doch bin ich nicht fallit/ hier ist mein Testament:
Den Geist vermach ich GOtt / das Gut den rechten Erben/
Dem Satan meine Schuld / den Leib dem Tod' im Sterben.

Der Tod zum Cläusener:

Was kerkerst du dich selbst in enge Clausen ein?
Bist du ein Mensch / und magst doch nicht bey Menschen seyn?

Laß

Laß/ greiser Wunder-Kopff/ den Schwarm der Grillen fliegen/
Du must gestorben doch bey deines Gleichen liegen.

Der Cläusener zum Tode:

Ich bin ein Mensch/ und doch den Menschen nicht geneigt/
Weil manches Menschen-Hertz das Bild des Teufels zeigt.
Nun komm/ erwünschter Tod / du machest mir kein Grauen/
Viellieber wil ich dich/ als Menschen-Unart schauen.

Der Tod zum Bauren:

Komm/ Landsmann/ an den Tantz / von Müh und Arbeit heiß/
So schwitzest du zuletzt den kalten Todes-Schweiß.
Laß andre seyn bemüht mit pflügen/ dreschen/ graben/
Dein saurer Lebens-Tag soll Feyer-Abend haben.

Der Bauer zum Tode:

Ich trug mit Ungemach des Tages Last und Noth/
Und aß/ vom Schweiß bedeckt/ mein schwer verdientes Brot
Doch/ da mein Führer mich zur Ruhe denckt zu bringen/
So kan ich wohlvergnügt das Consummatum singen.

Der Tod zum Jünglinge:

Ihr Nymphen/ die ihr hie den frischen Jüngling schaut/
Wünscht ihr vielleicht durch ihn zu heissen Jungfer Braut?
Umsonst/ die Rechnung wird euch mit einander trügen/
Ich werd ihn in der That/ ihr in Gedancken kriegen.

Der Jüngling zum Tode:

So soll ich an den Tantz/ wer hätte das gedacht?
Ich/ der ich manches Schloß/ doch in der Lufft gemacht.
Nun wird mein Hoffnungs-Bau frühzeitig eingerissen;
Ich wolte bald die Braut/ und muß die Mutter küssen.

Der Tod zur Jungfrauen:

Ich halte/ wie die Welt/ von Complimenten nicht/
Muß; heißt mein hartes Wort/ das Stahl und Eisen bricht.
Und warum wollt ihr mir den letzten Tantz versagen?
Die Jungfern pflegen sonst kein Täntzgen abzuschlagē.

Die Jungfrau zum Tode.

Ich folge/ weil ich muß/ und tantze/ wie ich kan;
Ihr Schwestern/ wehlet euch bey Zeiten einen Mann.
So reichet ihr die Faust dem Bräutigam im Leben/
Die ich dem Tode muß/ doch halb gezwungen geben.

Der Tod zum Wiegen-Kinde:

Nimm/ zarter Säugling/ an den frühen Sensen-Schlag/
Und schlaf hernach getrost bis an den jüngsten Tag.
Wohl dem/ der so wie du fällt in des Todes Hände:
So kröhnt den Anfang schon ein hochbeglücktes Ende.

Das Wiegen-Kind zum Tode:

Weinen ist meine erste Stimme gewest. Sap. 7/3.

In der bisher-beschriebenen Todten-Capelle (worinn die Kinder/ so getauffet werden sollen/ vorher eingesegnet werden/) hangt über die Thür/ nach dem Kirch-Hofe zu/ eine Tafel/ worauf 3 mit einander schwatzen-

de Männer/ wie auch 3. Teufel/ gemahlet sind/ mit der Uberschrifft: **Lüg / Düvel / lüg.** Unten stehet: **Hir an sollen alle diejenigen marcken / Die allezeit gehn plaudern in der Karcken.** Diese Worte waren ehmahls mit alter Mönch-Schrifft in Nieder-Sächsischer Sprache verfasset; wurden aber vor einigen Jahren/ bey Renovation der Tafel/ verändert/ und ward annoch hinzu gesetzt: **Warnung für der Plauderey in der Kirchen.**

Beym Herausgehen aus der Todten-Capelle in die Kirche/ hängt an dem ersten Nordlichen Pfeiler Hn. *Hieronymi* **von Dorne** / Bürgermeisters / schönes Marmornes (von obgedachtem *Thoma Qvellino* verfertigtes) Epitaphium.

Darauf folgt die so-genannte **Küster-Capelle**/ in welcher Hr. **Arnold Wlomen**/ Raths-Verwandten/ und seiner Tochter **Gertrud** / Gedächtniß-Tafel stehet/ nemlich eine grosse Meßings-Platte/ worauf des verstorbenen Vaters Bildniß in Lebens-Grösse zu sehen/ doch so/ daß das Gesicht und die Hände von Holtz/ und mit Farben bemahlet sind. Gegen über sind die Schrifften der Meßings-Tafel mit leserlichern Buchstaben verzeichnet.

An dem nechsten Pfeiler hängt Hn. **Gotthard von Höveln** ehmahligen hiesigen Bürgermeisters/ nachgehends aber Königl. Dänischen Raths und Vice-Cantzlers zu Glückstadt/ Epitaphium.

Hierauf folget Hn. **Hermann Focken** / Rahts-Verwandten/ Begräbniß-Capelle/ und nebst derselben Hn. **Peter Jsernhagens** / auch Rathsverwandten Epitaphium.

Daneben ist Hn. *Antonii* **Köhlers** / Bürgermei-

sters/ Begräbniß-Capelle / dessen Progenitores über dem Eingange zu sehen sind; Und an dem nechsten Pfeiler hängt Hn. **Johann Füchtings**/ Rathsverwandten/ Marmornes Epitaphium, mit seinem und seiner Ehefrauen Bildniß von Alabaster.

Dann folget **Hinrich Bremers** Begräbniß-Capelle/ nebst welcher Hn. **Gotthard von Brömsen**/ Raths-Verwandten / Epitaphium hängt.

Daneben ist **Adolff Rodden** Begräbniß-Capelle / und hart dabey hängt **Wolters Holstens** Epitaphium.

Hierauf folgt gegen Westen / **Bartold Wilms** und seiner Ehefrauen **Hillen** Gedächtniß-Tafel / an der **Greveraden-Capelle**/ welche an. 1493. geweyhet worden/ und ehmahls die **Capelle des H. Creutzes** / wie auch **S. Marien-Capelle** geheissen hat. In derselben stehet noch ein Altar mit Meßings-Pfeiern und Zierrath umgeben/ und wann man heraus gehet/ hängt zur Rechten Hn. **Lambert Wikinghoffs**/ Rahts-Verwandten/ Epitaphium, samt einer gläsernen Laterne/ worinn vor Zeiten/ über dessen Grabe/ laut seiner Verordnung/ stets ein Licht gebrannt.

Daneben steht der **Bergefahrer-Stuhl**/ über welchem ehmahls (an der noch daselbst befindlichen Stange) eine **Fahne** zu hangen pflag / die an. 1526. von dem Schiffe des See-Räubers / **Martin Pechlins**/ erbeutet worden. Darneben siehet man zweer Bürgermeister/ nemlich Hn. *D. Christophori* **Gerdes** / und Hn. *D. Hermanni* **Warmböcken** / Epitaphia.

Unter der **grossen Orgel** (welche an. 1518. verfertiget/ und nicht allein an. 1598. sondern auch an. 1637. und zuletzt an. 1706. renovirt und schön vergüldet wor-

worden/) ist die **Bergefahrer-Capelle**, worinn über S. Olai Altar eine künstlich-gemahlte Tafel / und gegen über eine andere ihres gleichen/ befindlich ist. An der Mauer gegen Norden hängt **Hermann Gottincks** Epitaphium, und unter demselben ist eine geschnitzte höltzerne Tafel zu sehen/ die einen auf dem Tische liegenden Menschen mit aufgeschnittenem Bauche præsentiret/ daher man vorgibt/ es werde dadurch abgebildet die Execution, so mit demjenigen vorgenommen worden/ der an. 1367. einen Rathsherrn in S. Marien Chor erstochen / als davon die gemeine Sage ist / daß demselben das Gedärme aus dem Leibe soll gewunden seyn. Allein/ zu geschweigen/ daß solche Tradition keinen Grund hat/ wie an seinem Ort gelehret werden soll/ so siehet man klärlich an gemeldter Tafel / daß auf derselben der Marter-Tod eines Heiligen vorgestellet wird; wie unter andern aus der Figur des gekrönten Käysers/ so dabey stehet/ und etwa den Neronem oder Diocletianum bedeuten soll/ unschwer abzunehmen ist.

Unter dieser Tafel ist ein kleines vergittertes Schräncklein/ worinn ehmahls *Reliqvien* verwahret worden; So ist auch daselbst ein altes Niedersächsisches **Gebet** angeschrieben / welches theils an die **J. Maria**/ theils an ihre Mutter **S. Anna**/ gerichtet ist.

Wann man zur Bergefahrer-Capellen wieder heraus kommt/ so hangen zur Rechten in der Höhe / über dem Bergefahrer-Stuhl/ 4. **Köhlers**-Epitaphia, deren eines seine Schrifft verlohren/ die übrigen aber zum Gedächtniß Hn. **Hinrich Köhlers** / Rathsverwandten/ Hn. **Hinrich Köhlers** / Bürgermeisters/ und Hn. *Antonii* **Köhlers** / gleichfals Bürgermeisters/ dahin gesetzet sind.

Am Südlichen Ende des Bergefahrer-Stuhls / sitzet *S. Olai* Bildniß/ in Lebens-Grösse / aus Stein gehauen/ auf einem erhabenen Mauerwerck / worinn ein steinerner **Weyh-Kessel** befestiget ist.

Darauf folget die so-genannte **Sarck-Träger**/ oder **Schinckels-Capelle**/ worinn die Bet-Glocke gezogen wird/ und siehet man in derselben / an der Mauer gegen Süden/**Gerdt Stötebrüggen** Epitaphium.

Wann man darauf Mittagwerts durch ein grosses Thor gegangen / so hängt zur Rechten eine gemahlte Tafel/ welche zum Gedächtniß eines an. 1489. geschehenen **Schiffbruchs** daselbst befestiget/ und an. 1584. von den Bergefahrern erneuert worden. Zur Lincken ist die so-genannte **Brief-Capelle** / welche ehmahls **S. Annen** Capelle geheissen hat. Deren Gewölbe wird unterstützet von zwoen Säulen/ die 15. Ellen und 1. viertel hoch/ und dennoch nur aus einem Steine gehauen sind; So hänget auch darinn / gegen Norden/ der **Hagenauischen** Familie Gedächtniß-Tafel.

Im wieder hinaufgehen der Kirche/ an Seiten der Brief-Capellen/ siehet man zuforderst/ nach der Länge hin/ die **Schonenfahrer-Stühle**/ welche an. 1506. gebauet worden. Uber denenselben hängt an der Mauer gegen Süden ein gemahltes Denckmahl der oberwehnten **Köhlers** Familie, und daneben Hn. **Adolff** *Bruning*, Raths-Verwandten / (von *Th. Qvellino* verfertigtes) Epitaphium.

Darauf folget die **Divessen-Capelle** / worinn ehmahls einer/ Nahmens **Vlynt** / eine Vicarie gestifftet/ und da an der Mauer gegen Westen derer **von Acken** Gedächtniß-Tafel hängt.

An dem nechsten Pfeiler siehet man Hn. **Hart-**

wichs

wichs von Stiten/ Raths-Verwandten/ und seiner mit ihm abgestorbenen Familie/ Marmornes Denckmahl/ von dem obgedachten Künstler *Th. Quellino* verfertiget. Worauf **Segebergs-Capelle** folget/ deren Stiffter **Cuno von Segeberg** gewesen ist/ und hängt daneben/ Hn. *D. Henrici* **Balemanns**/ Rathsverwandten/ Epitaphium.

Unter demselben ist der **Raths-Stuhl**/ und an der Seiten **Stötebrüggen-Capelle**/ worinn ehmahls aus den Gütern **Arnolds Levendigen** eine Vicarie gestifftet worden. Daneben hängt an der Mauer eine alte Altar-Tafel der **Schonefahrer**/ und folget darauf **Warendorffs Capelle**/ worinn hiebevor nicht allein Hn. **Wilhelm von Warendorff**/ sondern auch **Hermann von der Mölen**/ eine Vicarie gestifftet/ und woselbst an der Seiten gegen Morgen Hn. *Brunonis* **von Warendorff**/ hiesigen Thum-Herrn/ Epitaphium zu sehen ist.

An dem nechsten Pfeiler hangen 2. **Bruskouen** Schilde/ und Hn. **Gotthard Kerckrings**/ Bürgermeisters/ Marmornes Epitaphium. Oestlich/ im Gesichte des Raths-Stuhls/ siehet man ein groß Gemählde/ von **Nathans** Buß-Predigt/ welches Hr. *D. Henricus* **Balemann** dahin verehret/ und an dem Rücken desselben haben die **Nowgardsfahrer** ihre Stühle/ über welchen Hn. **Caspar Wilden**/ Raths-Verwandten/ Epitaphium hängt.

Gegen über præsentiret sich Hn. *Ambrosii* **Meyers**/ Bürgermeisters/ wie auch Hn. **Johann Vinhagens**/ gleichfals Bürgermeisters/ Epitaphium, und unweit davon/ neben der Kirch-Thüre/ da man nach den engen Kram-Buden hingehet/ ist eine kleine Capelle

pelle/ (ehmahls **dat Vinckenbur** genannt / und mit 3. Vicarien versehen) worinn die Diaconi zusammen kommen. Hart daneben ist der **H. drey Könige Capelle** / worinn ehmahls die **Nowgardsfahrer** ihren Gottesdienst gehabt.

Oben/ zur Seiten des Pfeilers/ hängt Hn. *Matthæi* **Kossen**/ Bürgermeisters / und gerade aus Hn. **Hinrich Wedemhofs** / Rathsverwandten/ Epitaphium.

Hierauf folgt die **Bürgermeister-Capelle** / worinn die Herren Consules sich versammlen/ ehe sie in ihren Stuhl treten/ die Predigt zu hören. In derselben ist ehmahls *SS. Cosmæ & Damiani* Altar gewesen/ vor welchem eine stetsbrennende Lampe gehangen. So ist auch noch allda ein **Attendornes** Schild an der Mauer befestiget/ und aus der nechst daran stossenden so-genannten **düstern Capelle**/ steiget man eine Windel-Treppe hinauf/ nach dem *Archivo* der Stadt/ welches sonsten die **Trese-Kammer** heißt / und mit ehernen Thüren und eisernen Gittern wohl verwahret ist.

Bey dem Eingange der Bürgermeister-Capellen stehet ein steinernes Bild/ *S. Antonii*, in Lebens-Grösse/ zu dessen Füssen ein **Sundesbecken** Wapen zu sehen ist. Uber demselben hängt Hn. *Ottonis* **Brokes**/ Bürgermeisters/ und hart dabey seines Bruders/ Hn. *Henrici* **Brokes**/ auch Bürgermeisters / Epitaphium. Worauf dero beyder Vaters / Hn. **Johann Brokes**/ Epitaphium folget / der gleichfals Bürgermeister gewesen ist.

Neben der Thür/ nach der Fleischhauer-Strassen/ hängt Hn. *Petri* **Hagen**/ J. U. D. und Syndici, Epitaphium; Und an der andern Seiten eine Meßings-Tafel/ zum Gedächtniß Hn. **Gotthard von Höveln**/

veln/ Rathsverwandten / und dessen Ehe-Frauen/ **Margareta Brömsen.**

Oben darüber siehet man seitwerts Hn. **Hinrich Wedemhoffs**/ Bürgermeisters/ Epitaphium, und unter demselben ein altes kunstreiches Gemählde / worauf der Pabst Messe hält. Nicht weit davon stehet Fr. **Margareten von Stiten** / einer Gebohrnen **von Höveln**/ Alabasternes Epitaphium , und daneben *Laurentii Christiani* , eines Bürgermeisters Sohnes aus Tundern/ Gedächtniß-Tafel. Darauf folget eine schön-gemahlte Altar-Tafel/ mit **Höveler**- und **Brömsen**- Wapen/ wie auch über derselben Hn. **Gotthards von Höveler**/ Raths-Verwandten/ und **Johannis von Höveler** / Schild und Helm/ nebst Hn. **Bernhard Wedemhoffs**/ Raths-Verwandten Bildniß und Epitaphio; Worauf endlich neben der Beicht-Capelle wiederum ein grosses Epitaphium Hn. **Hinrich Wedemhoffs**/auch Raths-Verwandten/ zu sehen ist.

Gleich gegen dem Eingang der Beicht-Capellen über/ ist der so-genannte **Zeiger**/ oder die alte künstliche Uhr-Scheibe/ welche an. 1405. verfertiget / und an. 1562 erneuert worden/ worauf nebst den Tags-und Nacht-Stunden/ wie auch Planeten-Lauff und Finsternissen/ ein stetswährender Calender verzeichnet ist. Vorzeiten waren auch an diesem Uhr-Werck gewisse bewegliche Bilder zu sehen/ deren Umgang das **Apostel-Lauffen**/ pflag genannt zu werden. Auf dem Holtz-Werck dieser Scheibe stehet : **Wol kanth maken/ berichte du my / dat ith alle Mann tho dancke sy?**

An beyden Seiten des jetztgedachten Uhrwercks/ aus-

auswendig / unter dem Meßings-Gitter des Chors / ist die Geschichte vom H. Abendmahl / Fuß-Waschen / und Leiden Christi im Garten / künstlich in Stein gehauen / woran **Saligers** und **Brömsen**, Wapen / nebst der Jahrzahl 1498. zu finden ist.

In dem Chor præsentiret sich der kostbahre **hohe Altar** von schwartz und weissen Marmor / welchen *Thomas Quellinus*, von Antwerpen / verfertiget / und Hr. **Thomas Friedenhagen** / Raths-Verwandter / an. 1697. dahin verehret hat / dessen Wapen und Brust-Bild / aus weissem Marmor gehauen / auch daran zu sehen ist. Vorhin war die Altar-Tafel von Holtz / aber starck vergüldet / und an. 1425. dahin gesetzt / in welcher ehmahls vor der Reformation über 70. Bilder von Maßiv-Silber befindlich gewesen. Uber dem Altar ist die heutige **Uhr-Scheibe** / und zur Rechten desselben stehet ein künstliches Ciborium, oder **Sacrament-Häuslein** / von Meßing gegossen / und vergüldet / welches an. 1479 verfertiget worden.

Von denen beyden Pfeilern / woran das Uhrwerck hinter dem Altar befestiget ist / trägt der erste / der zur Rechten stehet / auswerts Hn. **Hinrich Plönnies** / Bürgermeisters / und Hr. **Friederich Plönnies** / Raths-Verwandten / Epitaphium.

An dem gegen-überstehenden siehet man auswerts Hn. *D. Nicolai Hunnii*, hiesigen Superintendenten / Bildniß.

Der andere Nördliche Pfeiler / zur Rechten des Altars / præsentiret auswerts Hn. *M Bernhardi* **Krechtings** / Pastoris und Senioris; inwerts aber / über dem vor-erwähnten Sacrament-Häuslein / Hn. *Matthaei* **Rodden** / Bürgermeisters / Bildniß und Epitaphium.

An

An dem gegen-überstehenden zweyten Südlichen Pfeiler siehet man Hn. **Georg Pauls von Weissenow**/ Ritters und Raths-Verwandten / Epitaphium, neben welchem/ über dem Stuhl der communicirenden Standes-Personen / die **Glocke** hängt/ womit ehmahls bey der Communion pflag geläutet zu werden. Auswerts ist Hn. *M. Michaëlis Siricii*, Pastoris, und Hr. **Gotthards von Höveln** / Raths-Verwandten/ Epitaphium.

Der dritte Nördliche Pfeiler trägt in der Höhe zweer Bürgermeister/ nemlich Hn. **Tidemann Bercken** / und Hn. *Jacobi* **Pleskowen** / Schild und Helm. Westwerts hängt noch eines Bürgermeisters/ nemlich Hn. **Gotthards von Höveln** / Wapen/ dessen Alabasternes Epitaphium gleichfals an besagtem Pfeiler zu sehen ist / wie auch Hn. **Frantz Bernhards Rodden**/ Rathsverwandten/ Epitaphium.

Der gegen-überstehende Südliche Pfeiler ist gegen dem Altar zu behänget mit 3. **Beren** Schilden und Helmen / wie auch zweer Raths-Verwandten eines Geschlechts/ nemlich Hn. **Hinrichs**/ und Hn. **Ditterichs Brömsen** Epitaphiis.

In dem mit einer eisenen Stange versch'ossenen Stuhl an diesem Pfeiler/ ist an. 1367. des Donnerstages vor Pfingsten/ ein Raths-Herr / (und nicht / wie insgemein vorgegeben wird/ ein Bürgermeister) Nahmens Hr. **Bernhard Oldenborg**/ von einem so genannten **Claus Bruskow**/ erstochen worden. Man zeigt zwar auf dem hiesigen Zeughause ein grosses langes Schwerdt/ womit der Mord soll geschehen seyn; Allein/ zugeschweigen/ daß ein Schwerdt von solcher Länge sich nicht wohl dazu geschicket; so berichtet die

alte Raths-Matricul ausdrücklich/ der Mörder habe sich eines **Messers** bedienet/ indem es daselbst von dem oberwehnten Raths-Verwandten heißt: **De wart dot gestecken mit eynem Stekemeste.** Ob man auch zwar insgemein dafür hält/ die höltzerne **Waltze** mit 3. kleinen eisernen Stangen/ welche über vorgedachtem Stuhl in dem Pfeiler eingemauret ist / sey diejenige Machine, womit man (wie droben / bey Beschreibung der Berge-Fahrer Capellen berichtet worden) dem Mörder das Gedärme aus dem Leibe gewunden; So hat doch solches Vorgeben schlechten Grund. Denn der Auctor des Chronici Slavorum gedencket einer gantz andern Execution dieses Missethäters / in dem er von demselben sagt/ er sey (in qvatuor partes divisus, & super rotas qvatuor positus) geviertheilt und auf 4. Räder geleget worden. So siehet auch kein Ey dem andern ähnlicher / als die hier eingemaurte Waltze demjenigen Instrument, welches diese Stunde noch in dem Tortur-Keller der hiesigen Fronerey / an der Folter-Banck zu finden ist/ und dazu dienet / daß durch dessen Umdrehung/ vermittelst der daran befindlichen Corde, die Cörper derer/ so man peinigen wil / ausgedehnet werden. Daher zu schliessen / daß auch diese Machine ehemahls zur Tortur des **Bruskowen** sey gebraucht/ und zum Gedächtniß allhie eingemauert worden; Welche Muthmassung durch die daran befindlichen eisernen Zacken (vermöge welcher man die Corde nach Belieben hat anstrengen und nachlassen können) nicht wenig gestärcket wird.

Ausserhalb des Chors hängt an dem jetztbeschriebenem Pfeiler Hn. *D. Menonis Hannekenii*, hiesigen Superintendenten, Bildniß.

An dem vierdten Nördlichen Pfeiler / neben dem Singe-Chor / siehet man auswerts ein **Blomenrods** / und 3 **Westfalen** Wapen / wie auch inwendig des Chors Hn. **Gerdt von Minden** / Bürgermeisters / und des ehmahligen Capitains / *Brunonis* **Warendorffs** / Schild und Helm. Darunter ist Hn. **Johann Glandorps** / Raths-Verwandten alabasternes Epitaphium.

Der gegen-über stehende Südliche Pfeiler zeigt oben zweer Bürgermeister / nemlich Hr. **Hinrich Rapesülvers** / und Hr. **Joachim Gerckens** / Schild und Helm / wie auch unter denenselben Hn. **Caspars von Deging** / Raths-Verwandten Epitaphium. Auswerts hangt Hn. *D. Samuelis Pomarii*, hiesigen Superintendenten, Bildniß.

An dem fünfften Nördlichen Pfeiler / bey der Chor-Treppen / siehet man eine sonderbahre Capelle / mit Meßings-Gitterwerck / welche *Bartholomæus* **Heisecker** gestifftet hat. In derselben findet sich ein Altar mit einem Marien-Bilde / und zur Seiten eine Meßings-Tafel mit folgender merckwürdigen Aufschrifft: **O Maria / ein Middelerinne twisken Gode vnde dem Minsken / make doch dat Middele twisken dem Richte Godes / unde minre armer Selen. Amen.** 1517. Oben darüber hängt / ausser zween **Kerckrings** Schilden / Hn. **Johann Kerckrings** / Raths-Verwandten / Epitaphium.

An dem gegen-überstehenden Südlichen Pfeiler siehet man ausserhalb des Chors Hn. *D. Augusti* **Pfeiffers** / hiesigen Superintendenten, Bildniß.

Unter dem **Singe Chor** / allwo / auf denen daran befindlichen schönen Gemählden / verschiedene **Saligers**

gers- und **Wigeringen**-wie auch **Divessen**-und andere Wapen zusehen sind / ist an der Mauer gegen Norden ein von Meßing gegossenes Denckmahl **Gotthard Wigerings** befestiget.

An dem ersten Nordlichen Pfeiler unterhalb des Chors/ (zwischen welchem und dem Chor-Pfeiler eine alte **Fahne** hangt/ die zur Zeit **K.** *Erici. XII.* im Kriege zur See erbeutet worden) siehet man 7. **Wickeden**- Schilde/ welche zum Gedächtniß Hn. **Hermanns**/ Bürgermeisters/ Hn. **Gottschalcks**/ Hn. **Hermanns**/ Bürgermeisters/ Hn. **Thomas**/ Bürgermeisters und Ritters/ Hn. **Johann** Raths-Verwandten / Hn. **Gottschalcks**/ auch Raths-Verwandten/ und **Hermanns von Wickede**/ dahingehänget sind. Hierauf folgen 2. alte **Warendorffs**- Schilde/ und unter denselben Hn. **Gottschalcks von Wickede**/ Bürgermeisters/ Epitaphium.

An der West-Seiten dieses Pfeilers sind neben einem **Metelers** Schild und Helme / drey Epitaphia derer **von Dorne** befindlich / als Hn. **Hermanns**/ Bürgermeisters/ Hn. **Hermanns**, Raths-Verwandten/ und Hn. **Hermanns**/ wiederum Bürgermeisters.

An der Nord-Seiten dieses Pfeilers hangt Hn. **Henning Parchams**/ Rathsverwandten/ Epitaphium, unter welchem ein steinernes Gedächtniß-Mahl **Hartwichs Stoot**/ gewesenen Apothekers / der an. 1378 gestorben/ und der Kirchen ein gewisses zu Wein und Oblaten vermacht hat / eingemauret ist.

An dem gegen-überstehenden Südlichen Pfeiler/ siehet man anfänglich Hn. **Lütken von Thunen**/ Bürgermeisters Schild und Helm/ ferner 3. **Pleskowen**- und ein **Swartings**- Schild / wie auch endlich Hn.

Al-

Albrechts von Dassel / Raths-Verwandten Epitaphium.

Auswerts sind an diesem Pfeiler/ über dem grossen steinernen Weih-Kessel/ 3. **Kerckrings**-Epitaphia befindlich/ insonderheit Hn. **Hinrichs** / Raths-Verwandten/ auf welchem letztern viele Lämmer neben einem Crucifix zu sehen sind.

An dem zweyten Nördlichen Pfeiler / vom Chor zu rechnen/ hangt neben einem **Warendorffs**-Schilde und Helme Hn. **Conrads von Dorne**/ Raths-Verwandten Epitaphium.

An dem gegen-über stehenden Südlichen Pfeiler stehet der **Bürgermeister-Stuhl**/ mit der Ausschrifft: Magnifici locus hic Patrum sedesve Senatus. An. 1575. Oben darüber hangt Hn. *Alexandri* **Lüneburgs**/ Bürgermeisters / und an der Nord-Seiten Hn. *Johannis* **Ritters**/auch Bürgermeisters Epitaphium. Unter demselben siehet man eine kleine Tafel/ mit alten teutschen Reimen/ zum Gedächtniß Hn. **Wedekind Klingenbergs** / Raths-Verwandten / und seiner Ehefrauen **Hillen**. So hängt auch an der West-Seiten *M. Johannis* **Kirchmanns**/ Rectoris, und über demselben Hn. **Gotthards von Höveln**/ Bürgermeisters/ Epitaphium.

Der dritte Nördliche Pfeiler ist der Cantzel-Pfeiler/ woran ehmahls eine fein-geschnitzte **höltzerne Cantzel** stund/ welche an. 1634. gebauet worden. Es ward aber dieselbe an. 1691. abgebrochen/ und an derer Statt/ aus Sel. **Hinrich Eckhoffs** Testament/ die heutige **Marmorne Cantzel** wieder auffgerichtet. Uber derselben hangen verschiedene Epitaphia derer **von Stiten**/als **Fritzen Hartwichs**/Hn. *Antonii*, Bürger-

germeisters/ *Antonii*, Hn. **Gottschalcks**/ Raths-Verwandten/ Hn. *Georgii*, auch Raths-Verwandten/ und Hn. **Hartwichs**/ ebenmäßig Raths-Verwandten. So ist auch an der Norder-Seiten dieses Pfeilers Hn. **Johann Pöppings**, Raths-Verwandten/ Epitaphium befindlich.

An dem gegen-überstehenden Südlichen Pfeiler/ gerade gegen der Cantzel/ siehet man Hn. *Johannis Siricii*, hiesigen Bürgermeisters Epitaphium, und an der Süder-Seiten / Hn. **Conrad Dürkops** / Bürgermeisters zu Riga/ Wapen.

Der vierdte Nördliche Pfeiler/ trägt an der Norder-Seiten/ Hn. **Hinrich Kerckrings**/ Bürgermeisters/ Epitaphium, Ostwerts aber einen **von Alen** Schild und Helm/ und Nordwerts Hn. **Georg von Lengerke**/ Raths-Verwandten/ Epitaphium.

An dem gegen-über stehenden Südlichen Pfeiler/ (woran ehmahls ein **Russenberges** und ein **Kollemanns** Schild zu hängen pflag) siehet man Nordwerts Hn. **Johann Daniel Kletten**/ Raths-Verwandten/ und Ostwerts **Ditrich Kerkrings**/ Epitaphium.

An dem fünfften Nördlichen Pfeiler ist Südwerts Hn. **Diterich Bartels**/ Raths-Verwandten / und Nordwerts Hn. **Thomas Störnings**/ auch Raths-Verwandten/ Epitaphium befindlich.

Der gegen-über stehende Südliche Pfeiler (an welchem hiebevor einige von **Hacheden** Schilde zu hängen pflagen) trägt Nordtwerts Hn. **Hermann Focken**/ Raths-Verwandten / und Ostwerts Hn. *D. Danielis* **Zölners** / ehmahligen Mecklenburgischen Cantzlers/ Epitaphium.

An

An dem sechsten Nördlichen Pfeiler siehet man Südwerts eine gemahlte Gedächtniß-Tafel / welche Hr. *Paulus* **Paysen**/ Raths-Verwandter zu Flensburg/ seinem Sohne *Boëtio* an. 1568. hat setzen lassen.

Der gegen-über stehende Südliche Pfeiler trägt Ostlich Hn. **Balthaser Lafferds** / Raths-Verwandten/ Epitaphium.

Zwischen diesen beyden letztern Pfeilern stehet die **Tauffe** / welche von Ertz gegossen und mit Meßings Gittern umgeben ist. Was aber von der **Schlangen-Haut** gesagt wird / womit die eiserne Stange/ woran der Deckel hangt / überzogen seyn sol / das stellet man an seinen Ort. Dis schöne/ alte / und mit erhobenen Bildern rings umher gezierte / eherne Gefäß/ ist auf Verordnung Hn. **Eberhard von Alen**. und Hn. **Johann von Schepenstede** / an. 1337. verfertiget worden/ und sind unter andern folgende Reimen darauf zu lesen:

Maria/ wes to allen malen
Gnedich Hern Euerde van Alen.
Crist/ di di Marter heft geleden/
Gnade Hern Johan van Schepensteden.
Maria / versegtes nicht Hemelrike
Jwme trwen Dener Dartwicke.
Criste/ vorgif alle Missedat
Deme/ di dit Vat gemaket hat.
Hans Anengter was he genant/
Vnd was geboren van Sassenlant.

In S. Marien Kirche werden wöchentlich (ausser denen einfallenden Fest-Tagen) 8. Predigten verrichtet/ als: Am **Sonntage** / die Früh-Predigt von 6.

bis

bis 7. die Haupt-Predigt von 8. bis 9. und die Nachmittags-Predigt/ des Winters von 2. bis 3. und des Sommers von 3. bis 4. Uhr. Am **Montage**/ des Sommers von 7. bis 8. und des Winters von 8. bis 9. Am **Dingstage** von 7. bis. 8. Am **Donnerstage**/ von 7. bis 8. Am **Freytage** von 6. bis 7. und am **Sonnabend** Nachmittag von 3. bis 4. Uhr.

Die Nahmen derer **Prediger**/ welche seit der Reformation dieser Kirchen gedienet/ sind folgende:

SUPERINTENDENTEN.

M. Hermannus Bonnus, von Quakenbrügge/ Rector der Lübekischen Schulen/ ward zum Superintendenten beruffen 1531. und starb 1548. den 12. Febr.

Valentinus Curtius, Pastor zu S. Peter/ in Lübeck/ ward von dannen zum Superintendenten vocirt/ und starb 1567. 27. Novemb.

M. Andreas Pouchenius, von Gardeleben/ Coadjutor zu Braunschweig/ ward erwehlet 1575. und st. 1600. 13. Octob.

Nach dessen Tode ward zwar *D. Christophorus Butelius*. Pastor der Kirchen S. Nicolai zu Stetin/ zum hiesigen Superintendenten erwehlet/ starb aber ehe er solches Amt würcklich angetreten.

M. Georgius Stampelius, von Saltzwedel/ Pastor zu S. Peter in Lübeck/ ward Superintendens 1613. 29. Junii, introduciret den 25. Jul. st. 1622. 19. Febr.

D. Nicolaus Hunnius, von Marpurg/ Pastor zu S. Marien in Lübeck/ ward Superintendens 1624. 25. Novemb. st. 1643. 12. Apr.

D. Meno Hannekenius, aus Ost-Frießland/ Profes-

sor

for Theologiæ, zu Marpurg / ward Superintendens 1646. 23. Apr. st. 1671. 17. Febr.

D. Samuel Pomarius, aus Schlesien / Professor Theologiæ zu Wittenberg / ward Superintendens 1674. 19. Nov. introducirt 1675. 25. Marc. st. 1683. 2. Mart.

D. Augustus **Pfeiffer** / von Lauenburg / Prof. und Archidiaconus zu Leipzig / ward Superintendens 1689. 9. Jul. introducirt 6. Oct. st. 1698. 11. Jan.

D. Georgius Henricus **Götze** / von Leipzig / Superintendens zu Annaberg / ward allhie zum Superintendenten erwehlet 1702. und introduciret den 4. Jun.

PASTORES.

Johannes **Walhoff** / ward Pastor 1530. starb 1543. 10. Mart.

M. Johannes **Böckmann** / st. 1548. 1. Jan.

M. Thomas **Küsel** / vom Thum hieher beruffen / st. 1559. 31. Jan.

Henricus **Albers** / oder *Alberti*, st. 1563.

Georgius **Rike** / oder *Richardi*, st. 1567. 20. Aug.

M. Dionysius **Schünemann** / vom Thum hieher vocirt 1569. st. 1579. 22. April.

M. Michael **Rhau** / annoch bey Lebzeiten seines Emeriti Antecessoris, von S. Peter hieher beruffen 1579. 9. Febr. st. 1597. 29. Sept.

M. Johannes **Stoltersoht** / erwehlt 1597. st. 1622. 4. Febr.

D. Nicolaus Hunnius, Prof. zu Wittenberg / ward Pastor zu Lübeck 1623. und introducirt 22. Maj. ward aber im folgenden 1624. Jahr Superintendens,

M. Michael Siricius, erwehlet 1625. 10. Januar. st. 1648. 7. Dec.

M. Jacobus Stolterfoht / (*M. Johannis* Sohn) erwehlet 1649. 27. Sept. st. 1668. 4. Mart.

Albertus Balemann / erwehlet 1668. im Junio, st. 1672. 25. Jun.

M. Bernhardus Krechting / erwehlet 1673. 27. Febr. st. 1700. 22. Oct.

M. Balthasar Gerhardus Hannekenius, (*D. Menonis*, Superintendentis Sohn) erwehlet 1701. 14. April. st. 1706. 24. April.

M. Jacobus von Melle / erwehlet 1706. 26. Aug.

Prediger.

M. Hermannus Greve / war an. 1547. schon gestorben.

Henricus Rölke / oder *Rolckhius*, st. 1575. 6. Maj.

Henricus Albers / oder *Alberti*, ward Pastor.

M. Georgius Barth / ward Pastor zu S. Aegidien 1557. 17. Jun.

Johannes Kilberg / von Sost / ward nach S. Peter beruffen.

Joachimus Holtmann / ward von S. Peter hieher nach S. Marien / und von hinnen nach dem Thum zum Pastorat vocirt 1569.

Georgius Rike / oder *Richardi*, aus Hessen bürtig / ward hernach Pastor.

Michael Trost / st. 1565. 8. Sept.

M. Nicolaus Strokranz / aus Pommern / st. 1566. 29. Jul.

Laurentius Schrapstorff.

Matthæus Lübeck / von Güterbock / st. 1578. 30. Mart.

Jo-

Johannes **Teppe.**

M. Joachimus **Schele**/ von Hamburg/ st. 1598. 2. Febr.

Johannes Beatus, oder **Saliger**/ ward irriger Lehre halber erlassen 1568. 4. Jul.

Joachimus **Dobbin**/ erwehlt 1568. ward Pastor zum Thum 1588. 14. Mart.

M. Johannes **Hesse**/ erwehlet 1573. st. 1598. 6. Febr.

M. Johannes **Stolterfoht**/ von Rostock hieher beruffen 1588. ward Pastor 1597.

Henricus **Berends**/ erwehlet 1596. st. 1597. 20. Septembr.

M. Georgius **Scherenhagen**/ vom Thum hieher vocirt 1597. st. 1603. 2. Sept.

Hermannus **Wolff**/ erwehlet 1598. ward Pastor zu S. Jacob 1613. 28. Jan.

M. Johannes **Embs**/ erwehlt 1599. st. 1621. 22. Januar.

M. Sebastianus **Schwan**/ von Ratzeburg hieher beruffen 1605. ward ins Land Hadeln vocirt 1619.

M. Antonius Burchardus, Subrector zu Stettin/ zum Prediger zu S. Marien in Lübeck erwehlet 1613. 18. Mart. ward seines Dienstes erlassen 1614.

M. Michael Siricius, erwehlet 1614. 7. Oct. ward Pastor 1625.

M. Gerhardus **Winter**/ erwehlet 1619. 11. Mart. ward Pastor zu S. Jacob 1626. 9. Maj.

M. Michael **Osterhof**/ erwehlet 1621. 19. Jul. st. 1628. 19. Dec.

M. Thomas Balthasar, Subrector erwehlet 1625. 8. Febr. st. 1638. 3. April.

M. Jacobus Stoltersoht/ erwehlt 1626. 2. Junii, ward Pastor 1649. 27. Sept.

M. Christophorus Bostel / von Schlukup hieher beruffen 1629. 10. Sept. st. 1642. 18. Aug.

M. Hubertus Röhn/ erwehlet 1639. st. 1668..

Albertus Balemann/ erwehlet 1643. im Monat Jun. ward Pastor 1668.

M. Bernhardus Krechting / erwehlet 1649. 18. Oct. ward Pastor 1673. 27. Febr.

M. Balthasar Gerhardus Hannekenius , erwehlet 1667. 25. Jul. ward Pastor 1701. 14. April.

M. Gerhardus Wichmann / erwehlet 1669. 29. Jul. st. 1683. 23. Jul.

M. Georgius Balemann/ erwehlt 1673. 3. April, st. 1688. 13. Aug.

M. Jacobus von Melle/ erwehlet 1684. 10. April, ward Pastor 1706. 26. Aug.

Franciscus Balemann / erwehlet 1689. 15. Aug. st. 1712. 10. Dec.

Gottfried Beißner erwehlet 1701. 12. Maj.

Johannes Daniel Burghardi, 1706. 28. Octob.

Bernhardus Henricus von der Hude/ Lubecens. erwehlt 1713. 8. Junii.

Vor Alters ist die S. Marien-Kirche / worinn ein grosser Schatz vorhanden gewesen / des Nachtes von **Hunden** bewahret worden. Nachdem aber dieselben an. 1482. den 6. Aug. ein Kind von 8. Jahren/ welches in der Kirchen entschlaffen / und daselbst verschlossen worden/ jämmerlich zerrissen/ und bis auf etliche wenige Knochen aufgefressen / so hat man solche unvernünfftige Hüter abgeschafft.

Das

Das XII. Capitel.
Von S. Jacobs Kirche.

Nach S. Marien Kirche folget **S. Jacobs Kirche**/ welche gegen Norden gelegen / mit Kupffer gedeckt/ und ausser dem durchbrochenen kleinen Thurm/ der über dem Chore stehet/ mit einem zierlichen/ an. 1657. neu-erbaueten / und mit 4. grossen Uhr-Scheiben versehenen Glocken-Thurm gezieret ist.

Beym Eingange dieser Kirchen / von der breiten Strassen her / hängt auswendig eine gemahlte Tafel mit Teutschen Reimen / zum Gedächtniß des Schiffbruchs/ welchen **Thomas Köster** an. 1508. erlitten/ da er mit 43. Personen zur See geblieben.

Inwendig/ bey der Thür / gegen Westen / hängt eines berühmten Medici, Hn. *Johannis Scherbecii*, der gantzer 10. Jahr in Europa, Asia und Africa, umher gereiset/ Epitaphium.

Dåneben ist **S. Marien und S. Annen-Capelle**/ die an. 1497. geweyhet worden.

Dann folget die so-genannte **Brauer-Capelle** / unter der **grossen Orgel** / welche Orgel an. 1504. erbauet/ und zum erstenmahle an. 1573. zum andernmahle aber an. 1673. aus **Joachim Wulffs** Testament/ erneuret worden.

Neben der Thür nach dem Kuhberge ist eine **Capelle**/worinn die Kinder/ so getaufft werden sollen/ eingesegnet werden/ und in derselben siehet man ein schönes von sel. **Johann Diterich Döberich**/ an. 1690.

dahin verehrtes Gemählde / welches **Hans Hinrich Schwartz** verfertiget. An der Seite des Eingangs hängt des ehmahligen hiesigen Syndici, Hn. *D. Calixti* **Scheins** / Epitaphium. Gegen Westen besagter Capellen ist eine schön=geschnitzte Mater dolorosa befindlich.

Unweit davon / gegen Norden / præsentiret sich Hr. **Hans Lüzowen** / der an. 1630. verstorben / Adeliches Wapen / und nechst dabey eine schön=vergüldete Altar=Tafel / vom Geschlecht=Register Christi / und der Verkündigung Mariä. Dann folget die **kleine Orgel** woran **David Lembken** Nahmen stehet / mit der Jahr=Zahl 1636. weil derselbe sie dazumahl repariren lassen.

Weiter siehet man an solcher Nord=Seiten ein grosses höltzernes *Crucifix*, mit einem Chrystall in der Seiten / und dann folget **Warendorffs**= oder **Haseholtschoen=Capelle** / welche **Conrad Hogehuß** gestifftet / und worinn heut zu Tage der Pastor zu S. Jacob seinen Beichtstuhl hat.

An der andern Seiten des Eingangs dieser Capellen hängt ein schön=geschnitzte und starck=vergüldete **Altar=Tafel** / dergleichen mehrere auch besser hin neben dem Chor zu sehen sind / und über welchen / gegen Osten / ein **Langen**=Schild befindlich ist.

In dem Chor stehet Ostwerts der **hohe Altar** / welcher an. 1435. verfertiget worden / und hängt zur Rechten desselben Hn. *M. Gerhardi* **Winters** / zur Lincken aber Hn. *M. Henrici* **Engenhagen** / beyder Pastorum dieser Kirche / und Rev. Minist. Seniorum, Epitaphium.

In der **Beicht=Capelle** / neben dem Chor / ist über

dem

dem Beichtstuhl des Archidiaconi eine schöne **Altar-Tafel** zu sehen/ woran einige **Greveraden**-Wapen befindlich sind.

Gegen Süden ist die **Sacristey**/ welche an. 1667. fein zu rechte gemacht worden/ und neben derselben ist die **Uhr**/ wobey Hr. *Bartoldi* **Stuhlmanns**/ Pastoris, Epitaphium hängt.

Hierauf folgt die **Brömsen-Capelle**/ welche Hr. **Hinrich Brömse**/ Bürgermeister/ an. 1488. für sich und die Seinigen acqviriret/ uñ eine Commende darinn gestifftet hat. Uber dem Eingange derselben hangen verschiedene alte und neuere **Brömsen**-Schilde/ auch siehet man darinn eine schöne/ aus Stein gehauene/ und mit geschilderten Flügeln versehene Altar-Tafel/ gegen über aber der **Brömsen-Familie** Epitaphium progonologicum.

Besser hin/ an derselbigen Süder-Seiten/ ist abermahl eine **Warendorffs**- oder **Vellinen-Capelle**/ welche Hr. **Gottschalck von Vellin**/ Raths-Verwandter/ der an. 1350. mit Tode abgangen/ gestifftet hat. In derselben siehet man Ostwerts Hn. **Volmar Warendorffs**/ Raths-Verwandten/ und Westwerts *Brunonis* **Warendorffs**/ Epitaphium.

An dem ersten Nördlichen Pfeiler/ der im Chor stehet/ hängt oben/ an der Süder-Seiten/ Hn. *M. Henrici* **Dassowen**/ Pastoris dieser Kirchen/ Bildniß/ und unter demselben eine gemahlte Gedächtniß-Tafel Hn. *Petri Christiani* von **Friemersheim**/ der der erste Evangelische Pastor dieser Kirchen gewesen ist. An der West-Seiten siehet man 2. **Constantinen**-Schilde/ und ausserhalb des Chors/ gegen Norden/ **Fr. Catharinen von der Recken**/ **Hn. Lorentz Für-**

stenbergs / Westfälischen Drosten / Ehegemahls; wie auch Hn. *Georgii Magni*, eines tapffern Edelmanns/ Epitaphium.

An dem ersten Südlichen Pfeiler / der im Chor stehet / hängt oben **Sander Lüneburgs** Schild und Helm; Ferner Hn. **Johann Klingenbergs**/ Bürgermeisters/ Wapen; Und endlich Hn. *Hieronymi* **Lüneburgs** / Bürgermeisters / wie auch seines gleich-benahmten **Sohnes** / gewesenen Raths-Verwandten/ Epitaphium. An der West-Seiten dieses Pfeilers/ ist unter einem **Kerckrings**-Schilde und Helme/ *Christiani* **von Höveln** Bildniß und Epitaphium zu sehen.

An dem andern Nördlichen Pfeiler / woran das **Singe-Chor** befestiget ist / hangen über der Treppe/ gegen Süden / 3. **Ebelings**-Schilde und Helme; Unten aber gegen Westen stehet Hn. *Joachimi* **von Dale**/ Churfürstl. Hannoverischen Geheimen Raths/ schön-gezierter Kirchen-Stuhl.

Der gegen-überstehende Nördliche Pfeiler trägt Ostwerts Hn. *M. Johannis* **Reichen**/ Archidiaconi dieser Kirchen/ Epitaphium; Gegen Norden aber/ auf dem Chore/ Hn. *Nicolai* **Bardewicks**/ Bürgermeisters/ Gedächtniß-Tafel; Und endlich gegen Süden Hn. *M. Davidis* **Helms**/ Archidiaconi, Bildniß.

An dem dritten Nördlichen Pfeiler / hängt gegen Norden Hn. *M. Petri* **Dreyers** / Archidiaconi, Bildniß; Gegen Süden aber Hn. **Friederichs von dem Werder**/ und Hn. **Joachim von Pentzen**/ Wapen/ unter welchen Hn. *Abrahami* **Leopolds** / Predigers dieser Kirchen/ Bildniß zu sehen / wie auch unter demselben Hn. *Svederi* **Höyers** / der auch Prediger

diger zu S. Jacob gewesen/ und als Schiffs-Prediger auf der See gestorben / von der löbl. Schiffer-Gesellschafft an. 1711. erneuerte Gedächtniß-Tafel. Gegen Westen ist eine Altar-Tafel von der Krönung Mariä.

An dem gegen-überstehenden dritten Südlichen Pfeiler hängt gegen Osten ein **Lüdingshusen**-Wapen / gegen Süden aber Hn. **Diterich Hölings**/ Raths-Verwandten/ Epitaphium; Und gegen Westen ein feines/ von der Schiffer-Gesellschaff an. 1690. renovirtes Gemählde vom jüngsten Gerichte.

An dem vierdten Nördlichen Pfeiler stehet die **Canzel**/ welche an. 1698. neu gemacht/ und den 2. Martii eingeweihet worden. Neben derselben siehet man Ostwerts 2. kleine Wapen / zum Gedächtniß Hn. **Johann Rantzowen**/ der an. 1565. mit Tode abgangen. Gegen Westen hängt Hn. *Michaelis* **Hentschels**/ Pastoris, Bildniß/ und gegen Norden Hn. *D. Johannis* **Strubben**/ Eiptaphium.

An dem gegen-überstehenden vierdten Südlichen Pfeiler siehet man Ostwerts **Joachim Wulffs**/ ehmahligen Englischen Factoren/ und Nordwerts Hn. **Johann Spangenbergs** / Raths-Verwandten/ Epitaphium.

An dem fünfften Nördlichen Pfeiler præsentiret sich Ostwerts Hn. *M Johannis* **Schachts**/ Pastoris; Südwerts Hn. *Johannis* **Steins** / Predigers; und Westwerts / über der **Tauffe** / Hn. *Hermanni* **Westhoffs**/ Pastoris dieser Kirchen/ Bildniß. Gegen Norden aber hängt **Joachim Sagers** / gewesenen Buchhalters/ Epitaphium.

An dem gegen-überstehenden fünfften Südlichen

Pfeiler ist Ostwerts Hn. *M. Adami Laurentii Nicolai*, Predigers; und Nordwerts Hn. **Lucä Steins**/ Archidiaconi dieser Kirchen/ Bildniß zu sehen.

Ausserhalb der Kirchen/ an der Norder-Seite/ wenn man nach dem Kuhberge gehen wil/ stehet unter einem aus Stein gehauenem Bilde der Ausführung Christi geschrieben: **Hir beginnet de Crucedracht Christi buten dem Borchdare to Jerusalem.**

Der Gottes-Dienst wird in S. Jacobs-Kirche von **vier Predigern** heut zu Tage dergestalt verrichtet/ daß daselbst/ ausser den einfallenden Fest-Tagen/ wöchentlich 7. Predigten gehalten werden. Denn/ des **Sonntags** geschicht die Früh-Predigt von 6. bis 7. die Haupt-Predigt von 8. bis 9. und die Nachmittags-Predigt von 1. bis 2. Uhr. Am **Dienstage** wird geprediget von 7. bis 8. Am **Mittwochen** von 8. bis 9. worauf Communion gehalten wird. Am **Donnerstage** von 7. bis 8. worauf ein Catechismus-Examen folget; Und endlich am **Sonnabend** von 6. bis 7. Uhr.

Die Nahmen derer **Prediger**/ welche seit der Reformation der Kirchen S. Jacobi gedienet haben/ sind folgende:

PASTORES.

Petrus Christianus **von Friemersheim**/ hielte die erste Evangelische Predigt zu S. Jacob 1526. starb 1574. 3. April.

M. Henricus Dassovius, erwehlt 1575. st. 1601. 16. Mart.

M. Martinus **Glambeck**/ von Stettin bürtig/ erwehlet 1601. st. 1612. 14. Mart.

M.

M. Hermannus **Wolff**/ von S. Marien hieher beruffen 1613. 28. Jan. st. 1625. 17. April.

M. Gerhardus **Winter**/ auch von S. Marien anhero vocirt 1626. 9. Maji, st. 1661. auf Oculi.

M. Henricus **Engenhagen**/ erwehlt 1662. 30. Jan. st. 1685. 1. Sept.

M. Johannes **Schacht**/ erwehlt 1686. 12. Aug. st. 1689. 20. Octob.

M. Meno **Reich**/ erwehlt 1690. 26. Jun. st. 1691. 2. Jul.

Hermannus **Westhoff**/ von S. Johannis Kloster hieher beruffen 1691. 8. Oct. st. 1696. 15. Dec.

Levin Burchard **Langschmied**/ von Hannover anhero vocirt 1697. 11. Febr. und introducirt 8. Mart. ward wieder gen Hannover zum Churfürstl. Hof-Prediger beruffen/ und valedicirte 1706. 18. Jul.

Michaël **Hentschel**/ erwehlt 1706. 30. Sept. st. 1711. 25. Januar.

Bartoldus **Stuhlmann**/ erwehlt 1711. 1. Oct. st. 1712. 17. Febr.

Christophorus **Rhon**/ erwehlt 1712. 6. Oct.

Prediger.

Nicolaus **Ditmersen**/ erwehlt 1537.

Wernerus **Deventer**/ war 1547. schon gestorben.

Johannes Schabow/ gewesener Guardian der grauen Münche zu S. Catharinen/ st. 1548. 13. Sept.

Johannes Lydius, oder **von Lyth**/ erwehlet 1537. st. 1550. 5. Maj.

Petrus **Möller**/ oder *Molitor*, st. 1559. 8. Febr.

Dionysius **Schünemann**/ ward Pastor zum Thum/ und nachgehends zu S. Marien.

Ber-

Bartoldus **Bade**/ st. 1560. 26. Octobr.

Johannes Koch/ erwehlt 1557. st. 1571. 4. Apr.

M. Henricus Dassovius, erwehlt 1568. ward hernachmahls Pastor.

Svederus **Höyer**/ starb auf der Schiffs-Flotte wider die Schweden 1565. 4. Octobr.

Henricus **Fredeland**/ ward irriger Lehre halber seines Amptes erlassen.

Joachimus **Salomon**/ von Mölne bürtig/ st. 1566. zur See/ auf der Flotte wider die Schweden.

Johannes Strohkrantz / aus Pommern/ st. 1577. 9. Sept.

Petrus **Tegelhoff**/ erwehlt 1568. st. 1574.

Hermannus **Stampe**/ von Riga / erwehlt 1568. st. 1595. 10. Sept.

Petrus **Sinknecht**/ erwehlt 1571. st. 1617. 23. Sept.

Henricus **Menne**/ ward an. 1576. von der Burg hieher/ und von hinnen 1579. 3. Mart. nach S. Peter beruffen.

M. Nicolaus **Stirit** / von S. Catharinen Schule hieher vocirt 1579. 9. Apr. st. 1609. 17. Mart.

M. Crispinus **Flügge**/ erwehlt 1583. st. 1599.

M. Petrus **Dreyer**/ erwehlt 1596. st. 1649. 25. Dec.

M. Martinus **Glambeck** von Stettin/ erwehlt 1600. ward im folgenden Jahr Pastor.

M. Jacobus **Boye**/ erwehlt 1607. st. 1642. 9. Oct.

M. Adamus **Helms**/ erwehlt 1610. ward Pastor zu S. Peter 1613. 26. Aug.

Johannes Stein/ erwehlt 1613. 16. Sept. st. 1637. 15. May.

Abraham Leopoldi, erwehlt 1638. 26. Apr. st. 1656. 13. Aug.

M Hen-

M. Henricus Engenhagen / erwehlt 1643. ward Pastor 1662. 30. Jan.

Lucas Stein / von Mölne hieher beruffen 1649. 16. Aug. st. 1671. 11. April.

M. David Helms / erwehlt 1657. 30. Jul. st. 1680. 12. Aug.

M. Johannes Schacht / erwehlt 1662. ward Pastor 1686. 12. Aug.

M. Adam Laurentius Nicolai, erwehlt 1672. 15. Febr. st. 1678. 8. Octob.

M. Meno Reich / erwehlt 1679. 5. Jun. ward Pastor 1690. 26. Jun.

Johannes Fridericus Emmen / erwehlt 1681. 19. Maj. st. 1695. 1. Jan.

M. Johannes Reich / erwehlt 1686. 9. Sept. st. 1696. 11. Mart.

M*ichael* Hentschel / erwehlt 1690. 24. Jul. ward Pastor 1706. 30. Septembr.

Henricus Dürkop / erwehlt 1695. 14. Nov. ward 1706. nach Copenhagen zum Com-Pastoren der Teutschen Kirche vocirt / und valedicirte den 6. Jun.

Bartoldus Stuhlmann / von Rotenberge aus der Grafschafft Schauenburg / erwehlet 1697. 25. Nov. ward Pastor 1711. 1. Octob.

Christophorus Rhon von S. Lorentz vor dem Thor hieher beruffen 1706. 15. Jul. ward Pastor 1712. 6. Oct.

Johannes Georgius Reinesius, von Magdeburg / erwehlt 1707. 13. Jan.

Johannes Petrus Stein / erwehlt 1711. 29. Oct.

Johannes Fridericus Albrecht, erwehlt 1712. 3. Nov.

Das

Das XIII. Capitel.
Von S. Peters Kirche.

Die S. Peters Kirche / welche nebst dem Apostel *Petro* auch zugleich dem **Apostel** *Paulo* geweihet ist / liegt an der Süder-Seiten des Marckts / und hat einen **Thurm** / der mit Kupffer gedeckt / und mit Uhr-Scheiben versehen ist. Der **kleine Thurm** / so auf dieser Kirchen stehet / ist an. 1518. zu bauen angefangen / um welche Zeit auch dieselbe neu gedecket worden.

Wenn man von der Holstrassen her in diese Kirche kommt / so ist zur Lincken / gegen Osten / der **Goldschmiede** Capelle / worinn der Archidiaconus seinen Beichtstuhl hat / und *Lucæ* **Steffens** Epitaphium befindlich ist.

Neben derselben stehet ein **Altar** / mit einer schönen vergüldeten Tafel / worauf der Pabst Messe hält.

In dem Chor hängt zur Rechten des **hohen Altars** / Hn. *Antonii* **Lüdinghusen** / Bürgermeisters / Epitaphium. Darauf folget an derselbigen Seite Hn. *Johannis Nicolai*, Pastoris, Bildniß / wie auch **Diterich Höckels** / und **Tönnies von Belckhaven** / Epitaphium.

Zur Lincken des hohen Altars / siehet man Hn. *Matthiæ* **Bornefelds** / Rathsverwandten / Epitaphium, und daneben Hn. *M. Adami* **Helms** / Pastoris, Bildnis / wie auch in dem nechsten Winckel Hn. *Reineri* **von Rensen** / Pastoris, Gedächtniß-Tafel.

Uber dem Stuhl der Communicanten, wie auch über

über der Thür der **Sacristey**/ neben der **kleinen Orgel**/ hangen 2. Gemählde von *Laval* mit **Meyers**-Wapen/ und besser hin Hn. *Georgii* **Drevenstede**/ Pastoris, Bildnis.

An dem Nördlichen Pfeiler/ der im Chor stehet/ siehet man 2. **Meyers**-Schilde und Helme/ wie auch einen **Tancken** Wapen/ dergleichen auch in dem Pfeiler eingemauret ist. An dem Südlichen Pfeiler aber hangen 2. unbekannte und 1. **Witiks**-Schild.

An der Süder-Seiten des Chors/über dessen Messings-Gitter/ **Timme Havemanns** und dessen Ehefrauen **Elisabeth** Nahme stehet/ ist die **Kramer-Capelle**/ worinn der Pastor seinen Beichtstuhl hat. In derselben stehet noch ein Altar/ bey welchem ehmahls die Vicarie der löbl. Kramer-Compagnie fundiret wordē/ wie auch die Bilder der H. 3. **Könige**.

Darauf folget/ unter dem Männer-Chor/ die **Lüdingshusen**- oder **Marquards-Capelle**/ und besser hin die S. **Marien-Cappelle**/ welche ehmahls von den Gütern Hn. **Johann Brolings** Rathsverwandten/ der an. 1464. gestorben/ erbauet worden. Es hat dieselbe weiland ihre eigene Vorsteher gehabt/ und zu dem Gottesdienst/ welcher ehmahls darinn verrichtet worden/ hat **Gerd von Lenten** an. 1494. sein Dorff Röbel im Testament vermacht. Neben dieser Capelle hangt ein **Vickinghusen**-Schild/ und unweit davon eine Päbstische Ablaß-Tafel. Inwendig darinn stehet noch ein Altar/ und an den Pfeilern zwischen den Fenstern hangt Hn. **Hartig Stangen**/ Rathsverwandten/ Schild und Helm. Gegen Westen siehet man **Hartwichs von Stiten**/ und seiner Kinder Epitaphium, und über demselben 1. **Grawerts**-

und

und 3. **Geverdes**-Wapen / mit folgender Unterschrifft:

Godt gnade dessen beiden Geslecten in Ewicheit/
Dessen ere Name sick allhie ein Ende nemen deit/
Geverdes vnd Graverdes wandages also geheten/
Godt late enen mit allen Christen de ewige Salicheit geneten.

Außerhalb jetztgedachter Capellen hängt ein **Wiecks**-Schild/ und besser hin/ unter dem Thurm/ stehet die **Tauffe**/ über welcher die **grosse Orgel** ist/ worunter sich das **Uhrwerck** befindet/ daran sich/ so offt die Glocke schlägt/ 2. Böcke stossen.

Zur Rechten der Uhr hängt Hn. *Arnoldi Bonni*, Bürgermeisters/ und zur Lincken Hn. *Georgii Nicolai*, eines Schwedischen Edelmanns/ Epitaphium.

Darauf folget ein groß Gemählde von *Heliodoro*, 2. Maccab. 3. und weiter hin/ an der Nord-Seiten/ die Capelle/ worinn der jüngste Prediger seinen Beichtstuhl hat. Ferner eine feine Schilderey vom Gerichte Gottes / welche A. G. G. an. 1661. dahin verehret/ und über derselben zweyer Kriegsleute/ nemlich/ **Hinrich Künigs** / Hauptmans / und **Hans Friederichs von Senfftenbergs**/ Fänrichs/ Gedächtnis-Tafel.

Unter denen 4. Reyhen der Pfeiler/ so in dieser Kirchen befindlich sind/ stehet an dem ersten Pfeiler der ersten Nördlichen Reyhe/ der **Wandschneider** Stuhl.

An

An dem andern befindet sich der an. 1489. verfertigte Altar des **Schuster** Ampts / mit den Bildern SS. Crispini und Crispiniani.

An dem dritten Pfeiler hängt Hn. *Georgii* **Ritters** / Pastoris; und an dem vierdten Pfeiler Hn. *M. Johannis Danielis Victoris*, Predigers dieser Kirchen / Bildniß.

In der andern Nördlichen Reyhe unterstützet der erste Pfeiler das Chor / an dem andern ist nichts zu sehen / der dritte aber trägt die **Cantzel** / welche an. 1555. gebauet / und an. 1586. erneuert ist / woran auch **Reuters Carstens** und **Steffens** Wapen zu sehen sind. An dem vierdten hängt ein **Basedowen** - Schild.

Unter den Pfeilern der ersten Südlichen Reyhe / stehet an dem ersten ein Altar / dessen schön-geschnitzte Tafel hoch in die Höhe aufgeführet / und mit des ehmahligen Bürgermeisters / **Ludewig Taschenmachers** und dessen Ehefrauen Wapen versehen ist. An eben diesen Pfeiler hangen auch Ostwerts 3. alte Schilde / und Westwerts / gegen den **Kramer - Stuhl** über / **Hermann Meyers** Epitaphium.

An dem andern Pfeiler hängt Ostwerts eine Gedächtniß-Tafel der ehmahligen **Carstens** - Familie, Nordwerts aber Hn. **Johann von Dieck** / Raths-Verwandten / und Westwerts Hn. *D. Johannis Marqvards*, Ritters und Bürgermeisters / Epitaphium.

An dem folgenden dritten Pfeiler hängt gegen Norden Hn. **Gotthard Marqvards** / Bürgermeisters / Epitaphium; An dem vierdten Pfeiler aber / wie auch an den Pfeilern der andern Südlichen Reyhe / ist nichtes zu sehen.

Zu S. Peter sind **drey Prediger** / und von denselben

ben/ ausser den einfallenden Festen/wöchentlich 6. Predigten verrichtet/als: Des **Soñtags** die Früh-Predigt von 6. bis 7. die Haupt-Predigt von 8. bis 9. und die Nachmittags-Predigt von 2. bis 3. Uhr. Des **Dienstages** von 7. bis 8. Des **Donnerstages** auch von 7. bis 8. und des **Sonnabends** von 6. bis 7. Uhr.

Die Nahmen derer **Prediger**/ welche seit der Reformation dieser Kirchen vorgestanden/ sind folgende:

PASTORES.

M. Reinerus **von Rensen**/ starb 1545. 7. Maj.

Valentinus Curtius, ward Superintendens.

Reimarus **Rock**/ von Wißmar/ st. 1569. 16 Jun.

M. Gerhardus **Schröder**/ st. 1601. 16. Nov.

M. Hermannus **Lipstorff**/ st. 1610. 3. Jun.

M. Georgius Stampelius, von Saltzwedel/ ward von Franckfurt an der Oder/ woselbst er Professor Hebr. Ling. gewesen / anhero vocirt 1611. 16. Maj. und ward Superintendens 1613. 29. Jun.

M. Adamus **Helms** von S. Jacob hieher beruffen 1613. 26. Aug. st. 1653. 27. Maj.

M. Georgius **Drevenstede**/ erwehlt 1654. 11. Maj. st. 1662. 27. Decemb.

Johannes Nicolai erwehlt 1663. 10. Decemb. st. 1686. 22. Jun.

Georgius **Ritter**/ erwehlt 1687. 26. Maj. st. 1706. 23. Julii.

Caspar Lindenberg/ von S. Johannis Kloster hieher beruffen 1707. 31. Maj.

Predi-

Prediger.

Reimarus Rock / von Wißmar / ward hernach Pastor.

Reinerus Averenck / st. 1564. 15. Jun.

Johannes Kilberg / von Sost / ward von S. Marien hieher vocirt / und st. 1558. 2. Sept.

Joachimus Holtmann / ward von hinnen nach S. Marien beruffen.

M. Gerhardus Schröder / ward hernach Pastor.

Joachimus Ballhorn / st. 1567. 7. Aug.

Laurentius Bartholomæi, st. 1568. 6. Febr.

Theodorus Vaßmer / aus Westfalen / st. 1598. 28. Novembr.

M. Michael Rhau / erwehlet 1570. ward Pastor zu S. Marien 1579. 10. Febr.

Henricus Menne / von S. Jacob hieher beruffen 1579. 3. Mart. ward Pastor zu S. Aegidien 1596.

M. Georgius Scherenhagen / erwehlt 1590. ward nach dem Thum vocirt 1595.

Hermannus Lipstorff / gewesener Rector zu Berlin / ward hier zum Prediger erwehlt 1596. 10. Aug. und ward nachgehends Pastor.

Caspar Holste / erwehlt 1600. st. 1638.

Johannes Eschenborg / erwehlt 1602. st. : :

M. Bernhardus Wörger / erwehlt 1635. 19. Nov. st. 1647.

Johannes Nicolai / erwehlt 1639. 13. Sept. ward Pastor 1663. 10. Dec

M. Georgius Drevenstede / gewesener Pastor und Inspector zu Wittstock / ward hier zum Prediger erwehlet 1648. 13. Mart. und ward nachgehends Pastor 1654. 11. Maj.

Hermannus Dakendorff / erwehlt 1654. 8. Jun. st. 1671. 20. Jul.

M. Jonas Emmen / von Travemünde herein beruffen 1664. 7. Jan. st. 1667. 27. Sept.

Georgius Ritter / erwehlt 1668. 28. Maj. ward Pastor 1687. 26. Maj.

M. Johannes Daniel Victor, von Darmstadt / erwehlt 1672. 2. Maj. st. 1675. 19. Sept.

M. Christophorus Antonius Erasmi, erwehlt 1676. st. 1703. 23. Jan.

Otto Blancke / aus Holstein / von der Burg-Kirchen hieher beruffen 1687. 30. Jun. st. 1692. 11. Nov.

Johannes Hesse / von S. Lorentz herein vocirt 1693. 3. Aug.

Balthasar Dehns / von Heiligen-Hafen / erwehlt 1704. 10. Jan.

Das XIV. Capitel.

Von S. Aegidien Kirche.

Die mit Bley gedeckte / und mit einem ansehnlichem Thurm versehene Kirche *S. Ægidii*, ist gegen Morgen / unweit der Wakenitz gelegen / und wird insgemein S. Jllien-Kirche genannt / daher man auf die Gedancken gerathen / als ob sie zween Heiligen / nemlich *S. Ægidio* und *S. Otiliæ* gewidmet wäre. Allein / das ist ein Irrthum. Denn / zu geschweigen / daß der Nahme *S. Otiliæ* in keinem einzigen alten

alten Documento vorkommt/ darinn dieser Kirchen Meldung geschicht/so findet sich in unläugbaren Urkunden/ daß der Nahme *S. Ægidii* (der noch heut zu Tage bey den Frantzosen und Niederländern *S. Gilles* ausgesprochen wird) nicht allein hier/ sondern auch anderswo/ ehmahls **S. Jlien** geheissen. Und also ist kein Zweifel/ daß diese Kirche/ mit Ausschliessung der vermeynten Patroninn derselben/ *S. Otiliæ*, nur allein in dieEhre des *S. Ægydii* sey geweyhet worden.

Wenn man nun zur Westlichen Thür derselben/ unter der **Orgel/** hineingehet/ so findet sich alsobald zur lincken Hand die *Diaconen*-**Capelle**/ und darauf stehen an der Nördlichen Mauer *D. Martini Lutheri*, und *D. Johannis* **Bugenhagens** Bildnisse. Dann siehet man **Lorentz Russen**/ und besser hin **Werner Gröhns**/ Epitaphium, worauf die **Vorraden**- oder **Calven**-**Capelle** folget/ worinn gegen Norden 2. **Calven**- und ein **Vorraden**- Wapen/ gegen Osten wiederum 2. **Calven**- Schilde/ und gegen Westen 2. dergleichen/ zum Gedächtniß **Andreas von Calven**/ und seines Sohns **Wilhelms** zu sehen sind. Es hat aber diese Capelle **Fr. Gertrud**/ gebohrne **Plescowen**/ **Hn. Diterich Vorraden**/ Bürgermeisters Wittwe/ gestifftet/ und 2. Vicarien darinn verordnet/ deren jährliche Revenuen aus den Gütern Stockelsdorff und Mory entrichtet werden.

Unweit der **Sacristey** (über deren Thür ein Epitaphium mit verloschener Schrifft zu sehen ist/) hängt eine Gedächtniß-Tafel/ welche **Gertrud Rebens** ihren beyden Ehemännern/ **Peter Luttenbach**/ und **Jochim Grönow**/ setzen lassen; So siehet man auch über einer andern Thür des ehmahligen Pastoris dieser

Kirchen Hn. *M. Guilielmi Antonii*, und gegen Osten Hn. *M. Johannis* **Reichen**/ des Aeltern / gleichfals Pastoris, Epitaphium.

An der Süder-Seite/ neben dem Chor/ hängt Hn. *Thomæ* **von Wickede**/ Rathsverwandten/ und besser hin Hn. **Johann von Stiten** / auch Raths-Verwandten/ Epitaphium. Darauf folget **Darssowen-Capelle**/ worinn Hn. **Gottschalck Lunten**/ Bürgermeisters/ und unter demselben Hn. **Gottschalcks von Stiten** / Raths-Verwandten / Wapen hängt. In der folgenden **Wolters-Capelle** ist nichts zu sehen/ wie auch nicht in der so genannten **Sarckträger-Capelle**/ worinn ehmahls **Peter von der Linden** 2. Vicarien fundirt / und die **Tiden S. Marien** sind gesungen worden.

In dem Chor siehet man den **hohen Altar** / welcher an. 1701. aus dem Testament sel. Fr. **Agneten Scherers**/ Gebohrner **Wellerinn** / erbauet worden.

An dem ersten Nördlichen Pfeiler/ der im Chor stehet/ hängt Südwerts Hn. **Johann von Wickede**/ Raths-Verwandten/ und Nordwerts Hn. *M. Johannis* **Zeidlers**/ Pastoris, Epitaphium.

Der gegen-überstehende Südliche Pfeiler ist gegen Westen mit dem Epitaphio Hn. **Gottschalcks von Wickede**/ Raths-Verwandten/ gezieret/ gegen Süden aber mit dem Bildniß Hn. *Henrici* **Sandtmanns**/ Predigers dieser Kirchen.

Der andere Nördliche / und der andere Südliche Pfeiler tragen das **Singe-Chor** welches aus sel. **Lorentz Russen** Testament erbauet worden.

An dem dritten Nördlichen Pfeiler siehet man die neue/ schön lacqvirte **Cantzel** / welche des jetztgedachten

ten sel. **Lorentz Russen** Testamentarien/ an statt der vorigen alten/ an. 1560. von ihm geschenckten/ und mit der Zeit unbrauchbar gewordenen Predigstuhls/ an. 1708. haben bauen lassen.

An dem gegen-überstehenden dritten Südlichen Pfeiler hängt Ostwerts Hn. **Hinrich Brömsen**/ Raths-Verwandten/ und Nordwerts Hn. **Diterich Brömsen**/ Bürgermeisters/ Epitaphium.

Der vierdte Nördliche Pfeiler trägt gegen Osten Hn. *M. Johannis* **Reichen**/ Pastoris und Senioris; gegen Mittag aber Hn. *M.* **Gerhard Hinrich Hopmanns**/ Archidiaconi, Bildniß.

An dem gegen-überstehenden vierdten Südlichen Pfeiler ist Hn. *Johannis Petri* **Steins**/ Pastoris und Senioris, Bildniß befindlich.

Zwischen den beyden folgenden letzten Pfeilern ist die **Orgel**/ mit der Jahr-Zahl 1626. und unter derselben stehet die **Tauffe**, welche an. 1453. gegossen/ und an. 1644. von **Hermann Polhusen** mit einem Meßings-Gitterwerck umgeben worden. Nachdem aber solches mit der Zeit hinweg gestohlen worden/ haben des vorerwehnten **Lorentz Russen** Testamentarien an. 1710. die gantze Tauffe schön erneuren lassen.

In S. Aegidien Kirche wird von denen daran verordneten **dreyen Predigern** wöchentlich sechsmahl geprediget/ als: Des **Sonntags** in der Früh-Predigt von 6. bis 7. in der Haupt-Predigt von 8. bis 9. und in der Nachmittags-Predigt von 12. bis 1. Uhr. Des **Dienstages** von 7. bis 8. Des **Donnerstages** auch von 7. bis 8. worauf Communion gehalten wird. Des **Sonnabends** im Sommer von 6. bis 7. und im Winter von 7. bis 8. Uhr.

Die Nahmen derer Prediger/ welche seit der Reformation dieser Kirchen gedienet haben/ sind folgende:

PASTORES.

Johannes by der Erde/ war Pastor 1533.

M. Wilhelmus Antonii, st. 1548. 1. Aug.

Gerbardus **Northoren**/ st. 1556.

M. Georgius **Barth**/ von S. Marien hieher beruffen 1557. 17. Jun. st. 1595. 30. Sept.

Henricus **Menne**/ von S. Peter hieher vocirt 1596. st. 1621. 29. Jul.

M. **Johannes Reich**/ erwehlt 1621. 4. Octobr. st. 1648. 27. Decembr.

M. **Johannes Zeidler**/ erwehlt 1649. 29. Nov. st. 1661. 26. Oct.

M. **Johannes Reich**/ erwehlt 1662. st. 1688. 8. Maji.

Johannes Petrus **Stein**/ erwehlt 1689. 7. Mart. st. 1710. 30. April.

Michael Vermehren/ erwehlet 1711. 8. Jan.

Prediger.

M. Andreas Wilhelmi, war Capellan zu S. Aegidien 1533. und ward hernachmahls Pastor zum Thum.

Gerbardus **Northoren** ward Capellan 1533. und ward nachgehends Pastor.

Rotgerus **Borkelo**/ st. 1548. 28. Jul.

Johannes Fine/ vom Thum hieher beruffen/ st. 1567. 17. Sept.

Briccius Nordanus, war an. 1549. Capellan zu S. Aegidien/ und st. 1557. 4. Aug.

Con-

Conradus Lübbing/ st. 1562.

Michael Sperling/ st. 1556. 8. Sept.

Conradus Pollius, erwehlet 1563. st. 1583. 1. Jan.

Henricus Krumtunger/ aus Westfalen/ st. 1600. 24. Jul.

M. Bernhardus Schürmann/ von der Burg hieher vocirt, st. 1603. 29. Octobr.

M. Lambertus Nordanus, von Bergen hieher beruffen/ st. 1611. 8. Dec.

Michael Trost/ erwehlt 1604. st. 1613. 12. Jul.

Henricus Sandtmann/ erwehlt 1612. 22. Octob. st. 1639. 23. Jul.

M. Johannes Reich/ erwehlt 1614. 30. Aug. ward Pastor 1621. 4. Oct.

M. Johannes Zeidler/ erwehlt 1621. 16. Nov. ward Pastor 1649. 29. Nov.

M. Johannes Weber/ erwehlt 1640. 9. Jul. st. 1659. 9. Maj.

M. Johannes Reich/ erwehlt 1649. 20. Dec. ward Pastor 1662.

M. *Gerhardus Siricius*, erwehlt 1659. 3. Nov. st. 1677. 23. Apr.

Thomas Carstens/ erwehlt 1662. st. 1679. 6. Dec.

Johannes Petrus Stein/ erwehlt 1678. 21. Febr. ward Pastor 1689. 7. Mart.

M. *Gerhardus Henricus* Hopmann/ von Minden. erwehlet 1680. 17. Jun. st. 1693. 5. Sept.

Michael Vermehren/ erwehlt 1689. 4. Apr. ward Pastor 1711. 8. Jan.

Joachimus Henricus Carstens/ erwehlt 1694. 26. Julii.

Johannes Ritter/ erwehlet 1711. 6. Febr.

Das XV. Capitel.

Von der Thum-Kirche.

DJe heutige/ mit Kupffer und Bley gedeckte/ wie auch mit zween ansehnlichen Glocken-Thürmen gezierte/ **Thum-Kirche** / liegt gegen Süden/ am Ende der Stadt/ und ist den beyden Heiligen/ *Johanni Baptistæ* und *Nicolao*, gewidmet/ daher sie noch öffters in alten Documenten den Nahmen Ecclesiæ *S. Nicolai* führet. Sie ist an statt der ehmahligen **alten** Thum-Kirche/ (welche nur von Holtz gebauet/ und der Jungfr. **Marien** und dem H. *Nicolao* gewenhet gewesen) an. 1170. von Hertzog **Hinrich dem Löwen**/ und dem dritten Lübeckischen Bischofe *Henrico*, erbauet worden. Denn das bezeuget die Inscription, welche neben der Norder-Thür / da man vom Zeug-Hause hinein gehet/ befindlich ist/ und also lautet:

Anno Domini MCLXX. edificata fuit presens Ecclesia per Dominum Hinricum, Ducem Bawarie & Saxoniæ, & per Dominum Hinricum tercium Episcopum Lubicensem, & fundatorem Monasterii S. Johannis in Lubecke, consecrata in honorem Sanctorum Johannis Baptiste & Nicolai Confessoris JEsu Christi.

An. 1500. den 1. Aug. schlug das Wetter in die Spitze des **Süder-Thurms** der Thum-Kirchen/ worauf derselbe bis auf die Helffte abbrannte/ bald aber repariret ward. An. 1611. ward der alte baufällige

Nor-

Norder-Thurm abgebrochen / und im folgenden Jahr wieder neu zu bauen angefangen. An. 1648. in der Nacht vom 14. auf den 15. Febr. ward durch einen hefftigen Sturm-Wind der **Knopff** und **Haan** der einen Thum-Spitze herunter geworffen. Solcher Haan ward den 21. Martii. in dem Mühlen-Teiche/ da man die Pferde tränckt/ wieder gefunden. An. 1703. am Sonnabend vor den andern Advent / warff ein starcker Wind einen von den vier kleinen Thürngen des Süder-Thurms herunter/ welcher aber gleich wiederum gebauet ward.

Was die inwendige Gestalt der Thum-Kirchen betrifft/ so hangen in der **Halle**/ wenn man vom Fegefeuer herkommt/ an der lincken Seite 2. alte **Vorraden-Schilde**/ und gleich vor der Thür stehet auf einem Leichenstein:

Milleni tricent. L. mortis tempora = = =

wodurch die Jahrzahl der ehmahligen grossen Pest/ so an. 1350. hier grassiret/ angedeutet wird.

In dem Nördlichen **Umgange** des Chors siehet man zur Lincken eine **Lampe** / welche Bischoff **Albrecht** zu Brügge in Flandern an. 1461. verordnet hat/ zum Dienste der Priester/ die daselbst Marien Tide halten würden/ zu ewigen Tagen brennen zu lassen.

In der folgenden Capelle / zur Rechten / stehet ein schönes **Marien-Bild**/ welches nicht von Töpffer-Leim (wie insgemein vorgegeben wird) formiret/ sondern aus Stein gehauen ist/ mit der Jahr-Zahl 1509. Es hat aber solche Capelle fundiret Bischoff *Johannes* **Muel** welcher auch darinn/ nebst seinen Vorweser/ Bischoff **Burchard von Sercken** / unter einen grossen mit Meßing bedeckten Leichen-Stein/ begraben liegt/

liegt. Nicht weniger ist daselbst des ehmahligen Bischoffs von Schwerin/ *Nicolai* **Bodekers**/ Grabmahl anzutreffen.

Unweit dieser Capelle/ gegen Osten/ hängt Hn. *D. Augusti* **Meyers**/ hiesigen Canonici, Epitaphium; und gegen über eine gemahlte Tafel/ worauf ein Mann/ so Helden und Fessel neben sich liegen hat/ vor einem Marien-Bilde kniet/ davon eine besondere Tradition in **Hinrich Rehbeins** geschriebener Lübeckischen Chronic zu finden ist.

Am Ende des Nördlichen Umgangs/ gegen Morgen/ ist eine kleine/ und nahe dabey/ hinter dem hohen Altar des Chors/ eine grosse/ schön gemahlte Capelle/ welche ehmahls dazu gedienet/ daß man die Horas B. Virginis Mariæ darinn gesungen hat. Es hat aber dieselbe an. 1687. Hertzog **August Friederich**/ Bischoff zu Lübeck/ zu einer Begräbniß-Capellen für sich und seine Gemahlinn bereiten lassen/ welche beyde hohe Personen auch nach ihren Tode darinn beerdiget worden.

Gegen dem Eingange dieser Bischöfflichen Capellen über/ sind an der Mauer des hohen Altars 2. Bilder in Lebens Grösse zu sehen/ nemlich Hn. *Johannis* **Tidemanns**/ Decani, und seines Bruders Hn. *Christophori* **Tidemanns** Canonici.

In dem Südlichen Umgange des Chors ist Oestlich *S. Abundi* oder *Habundi* Capelle/ uñ unweit davon hängt über einem Altar/ Hn. *Ludovici Pincier*, ehmahligen Decani Epitaphium. Besser hin stehet in einem Schrancke/ an der Wand des Chors/ Hn. *Casparis* **von Kobrinck**/ genannt **Heidene**/ eines Westfälischen Edelmanns und hiesigen Canonici, Bildniß/

Hier-

Hierauf folget gegen Süden *S. Rochi* oder **Wullenpunts** Capelle/ welche (laut der Inscription / so vor derselben unter einem gemahlten Bilde *S Rochi* in Stein gehauen ist) an. 1507. renoviret/ und in die Ehre GOttes/ S. Marien seiner lieben Mutter/ S. Sebastiani und Antonii / insonderheit aber des grossen Himmels-Fürsten Sancti Rochi, ist geweyhet/ und mit vielem Ablaß versehen worden. In dieser Capellen siehet man verschiedene Fahnen / die der ehmahlige Pfaltz-Graff bey Rhein/ Hertzog **Adolff Johann**/ an. 1666. bey Beerdigung eines seiner Printzen daselbst hat aufhängen lassen. Uber der Thür derselben stehet inwendig mit güldenen Buchstaben geschrieben: **Biddet GOtt vor Broder und Süster uth disser Broderscop verstorven.**

Wenn man unter dem **Singe-Chor** / woran **Geverdes** Wapen zu sehen ist/ durch die beyden Thüren/ zwischen welchen ein Altar stehet/ zum **vordern Chor** hinein gehet/ so siehet man alsobald einen grossen Messings-**Vogel**/ welcher ehmahls zum Pulpet gedienet. Dann sind rings herum derer Thum-Herren und Vicarien Stühle/ und in der Mitte 3. Bischöffliche Leichsteine/ worunter Hr. **Eberhard von Attendorn**/ Hr. **Arnold Westfol**/ und Hr. **Wilhelm Westfal**/ ehmahlige Bischöffe zu Lübeck/ begraben liegen.

Hiernechst kommt man durch ein eisernes Gitter in den **Innern Chor** / woselbst abermahl verschiedene Bischöffliche Leichensteine zu sehen sind / als des ersten hiesigen Bischoffs *Geroldi*, Bisch. *Bertoldi*, Bisch. *Bertrami* **Cremon**/ Bisch. *Johannis* **von Dulmen**/ Bisch. *Theoderici* **Arndes**/ Bisch. *Johannis* **Grimmolth**/ Bisch. *Johannis* **Tidemanns** / und anderer.

rer. Insonderheit aber ist Bischoffs *Henrici* **von Bockholt** Monument etwas von der Erden erhöhet/ und mit seinem aus Meßing in Lebens Grösse gegossenem Bilde bedeckt/ dessen Wapen auch oben an dem Gewölbe des Chors / welchen er aus seinen Mitteln hat bauen lassen/ hin und wieder befindlich ist.

Den jetzigen **hohen Altar** hat der Hochfürstliche Schleßwig-Holsteinische geheime Rath / Hr. *Magnus* **von Wedderkop**/ an. 1696. dahin verehret. Über dem ehmahligen alten Altar war sonsten ein **Marien-Bild** zu sehen/ welches sich umkehren/ und wenn man einen Schwamm mit Wasser in den ausgehölten Kopff legte/ weinen kunnte. So stunden auch hinter solchem Altar die Worte der Einsetzung des H. Abendmahls/ mit der Unterschrifft: **Lick dat af/ Düvel/ bistu quat**.

Beym herausgehen aus dem Chor stehet zur Lincken ein Altar/ dessen geschnitzte Tafel an. 1506. verfertiget worden. Besser hin folget noch ein Altar/ und neben demselben gehet man Südlich in den **Umgang** / worüber ehmahls die **Orgel** gestanden/ so nunmehro unten in die Kirche gegen Westen verleget worden. In solchem Umgange siehet man des ehmahligen Decani, Hn. *Michaëlis* **Knipers**/ wie auch *Petri* **Pyn** und *Joachimi* **Vickinghusen** Vicarii, Epitaphium, und wenn man aus demselben wieder zurücke in die Kirche kommt/ hängt an der Süder-Seite/ des gewesenen Lübeckischen Hauptmanns *N.* **Meinharts** Gedächtniß-Tafel.

Hart dabey ist die **Brömsen Capelle** / neben welcher Hn. *D. Henrici* **Brömsen** Schild und Helm zu sehen ist.

Dar-

Darauf folgt **Warendorffs Capelle**/ worin über einem Altar eine Meßings-Tafel/ mit den Bildnissen Hn. *Brunonis* **von Warendorff**/ Bürgermeisters/ und seiner Ehefrauen *Hellenburgis* aufgerichtet ist. Gegen über hängt Hn. *Johannis* **von Warendorff**/ gewesenen Groß-Voigts/ Epitaphium.

Neben solcher Capelle siehet man Hn. *M. Jonæ Nicolai*, Pastoris dieser Kirchen/ Bildniß/ und darauf folget die Capelle derer **von Dorne**/ welche hiebevor denen **von Morum** oder **von Moren** zugehöret/ und an. 1323. von Hn. **Johann von Morum**/ Canonico, Hn. **Gottfrieds**/ Rathsverwandten/ Sohn/ fundiret ist. In derselben stehet noch ein Altar/ und auswendig/ neben der Thür/ ist an der Maur ein sitzendes Marien-Bild gemahlet/ für welchem *S. Mauritius* stehet/ und hinter demselben eine kniende Mannes Person/ so einen güldenen Wapen-Rock trägt/ mit schwartzen Mohren-Köpffen bestreuet/ zum Gedächtnis *Hermanni*, *Gotfride* und *Marquardi de Moris*, deren Todes-Zeit darunter verzeichnet ist.

Hierauf folget Hn. *Magni* **von Wedderkop**/ Hochfürstlichen Schleßwig-Holsteinischen Geheimen Rahts Begräbniß-Capelle/neben welcher Hn. *M. Danielis* **Lipstorffs**/ Pastoris und Senioris, Bildniß hängt.

Dann siehet man Hn. **Johann von Manderstiern**/ und seiner Eheliebsten Fr. **Gundula von Deckerfelt**/ an. 1703. verfertigte Begräbniß-Capelle.

Die nechstfolgende Copelle hat ehmahls Hr. *Johannes* **Krecke**/ Canonicus fundiret/ und nachgehends die **von Witzendorp** eine Zeitlang inne ge-

habt

habt. An. 1700. aber hat der Königl. Dänische Geheime Raht. Hr. *Johann Hugo* **von Lente**/ dieselbe schön auszieren/ und insonderheit durch den Antwerpischen Künstler / *Thomas Qvellinus*, mit einem Marmornen Portal versehen/ auch zu seinem Erb-Begräbniß bereiten lassen.

Daneben an der Maur hängt **Frantz Beyers** Epitaphium, und darauf folgt der Eingang des sogenannten **Predigt-Hauses** / über welchem ein Schütze gemahlet ist/ der mit seinem Armbrust nach einem Hirsch zielet. Die drunter stehenden Lateinischen Verse halten in sich/ daß Hertzog **Hinrich der Löwe**/ an diesem Ort einen Hirsch erlegt / welchen ehmahls **K.** *Carolus M.* gefangen und mit einem güldenen Halsbande wieder lauffen lassen / der auch zwischen den Hörnern ein Creutz gehabt/ welches der Hertzog dem neuerbauten Stiffte zum Wapen geben/u.s.f.

Unter der **Orgel** ist der löbl. **Kramer-Compagnie** neu-erbautes Chor/ welches (an statt des Alten/ so ehmahls besser hin an der Westlichen Maur war) **an.** 1712. verfertiget worden. Daselbst stehet auch die **Tauffe**/ deren ehernes Gefäß **an.** 1455. gegossen ist.

In der ersten und untersten Nordlichen Capellen ist/ ausser dem Wapen der **Utermölischen** Familie in den Fenstern nichts zu sehen/ und nebst derselben/an der Maur hängt Hn. *M. Sebastiani* **Meyers** / Rectoris der hiesigen Catharinen-Schulen/ Epitaphium.

In der andern Nördlichen Capelle stehet ein Wapen/ welches aus einem weissen G. in rothem Felde bestehet; und in der dritten ist Hn. **Siegfried Rantzowen** Nahme im Fenster befindlich.

Die

Die vierdte gehöret der **Greveraden** Descendenten zu/ und hängt in derselben gegen Osten/ eine überaus schöne gemahlte Altar-Tafel / von dem Leiden Christi.

Die fünffte ist ehmahls von den **Sconecken** fundiret/und in der sechsten siehet man des unlängst verstorbenen Decani Hn. **Didrich Wilhelms von Witzendorff**/ Nahmen.

Die siebende war ehmahls wüste / und wegen des davor gebauten Bein-Hauses / ohne Fenster; Allein nachdem solch Bein-Haus an. 1711. weggethan worden/ ließ ihm Hr. **Benedix von Alefeld**/ eine schöne Begräbniß-Capelle daraus bereiten.

An dem ersten Nördlichen Pfeiler (vom Chore anzurechnen) hängt Ostwerts Hn. *D. Ottonis* **Tancken**/ Thum-Probst und Syndici; Südwerts *Alberti* **Schillings** ; und Westwerts Hn. *Joachimi* **Wendt**/ Pastoris dieser Kirchen/ Bildniß und Epitaphium.

An dem gegen-überstehenden Südlichen Pfeiler siehet man Nordwerts ein grosses steinernes Epitaphium, weches Hr. **Hinrich Rantzow** / Königl. Statthalter der Fürstenthümer Schleßwig und Holstein/seinem eilffjährigen Sohne **Ditrich** / wie auch **Claus Rantzowen** und dessen Ehefrauen *Lucia* **Walstorffs** / setzen lassen. Gegen Westen aber hängt über einem Altar / Hn. **Christian Pentzen**/ Glückstädtischen Commendanten Ahnen-Tafel.

Zwischen diesen beyden Pfeilern / stehet ein grosses künstlich aus Holtz geschnittenes und mit vielen Bildern versehenes **Crucifix** / welches der ehmahlige Lübeckische Bischoff / *Albertus* **Krummedick** / an.

1477. hat verfertigen lassen. Wobey man an seinem Ort gestellet seyn lässt/ ob diejenige Frauens-Person/ so in Gestalt S. Marien Magdalenen gegen seinem Bilde über kniet/ (der gemeinen Sage nach) seine Beyschläfferinn præsentiren mag.

An dem andern Nördlichen Pfeiler siehet man Südwerts Hn. **Hinrich Klingers**/ Obrist-Lieutenants/ Wapen; und Westwerts Hn. *M. Adami Henrici* **Möllenhofs** / Archidiaconi dieser Kirchen/ Bildniß.

An dem gegen-überstehenden Südlichen Pfeiler/ hängt Ostwerts **Joachim Ricken** / gemahlte Gedächtniß-Tafel; Gegen Norden/ unter einem alten Schilde/ Hn. *Johannis* **Holthusen** / Decani, steinernes Epitaphium; und gegen Westen Hn. *Thomæ* **Honsteden**/ Pastoris und **Senioris** Bildniß.

An dem dritten Nördlichen Pfeiler siehet man Südwerts / gegen der Cantzel über/ ein Gemählde vom jüngsten Gericht/ welches Hr. *Matthias* **Soltow**/ Canonicus, an. 1673. dahin verehret. Westwerts hängt Hn. *Hermanni* **Lebermanns**/ Pastoris Bildniß.

Der gegen-überstehende dritte Südliche Pfeiler trägt die steinerne/ mit alabasternem Bildwercke gezierte **Cantzel** / welche an. 1568. verfertiget worden. Um das steinerne Bild Mosis/ worauf die Cantzel ruhet/ ist ein künstlich geflochtenes eisernes Gitter befindlich/ worauf zu lesen:

Dorch der Steckenfahrer Mildicheit
Dit Schranckwarck hier um Mosen steit. 1572.

An dem vierdten und letzten Nordlichen Pfeiler/ siehet

het man Südwerts eines Heiligen geschnitztes Bild/ unter einem hohen durchgebrochenen Thurn; Westwerts aber eine geschnitzte Altar-Tafel.

An dem gegen-überstehenden vierdten Südlichen Pfeiler / hängt Ostwerts Hn. *Jacobi Lippii*, Predigers dieser Kirchen Bildnis; Und Nordwerts Hn. *D. Davids* **Gloxin** / Bürgermeisters Epitaphium. Gegen Westen ist **Hinrich Elvers** Wapen zu sehen/und unter demselben ein grosses höltzernes S. **Annen Bild** / mit der Unterschrifft: **Help Got vnde sunte Anna sulf drudde vns alle / amen/ Jhesus. O soette Jhesus verberme di aver uns.** *Anno Domini M V c* **vnde** *VIII.* **teigen Jar.**

In der Thum-Kirchen wird wöchentlich sechsmahl geprediget/ als: des **Sonntags** frühe von 6. bis 7. dann wieder von 8. bis 9. und Nachmittags von 1. bis 2. Des **Diengstags** von 7. bis 8. Des **Donnerstags** von 7. bis 8. Und des **Freytags** ebenmäßig von 7. bis 8. Uhr.

Die Nahmen derer **Prediger** / welche seit der Reformation zum Thum gestanden/sind folgende:

PASTORES.

Johannes **Lütcken** / ward Superintendens zu Stendel.

M. Andreas Wilhelmi, von S. **Aegidien** hieher beruffen/ st. 1557. 18. Maj.

M. Dionysius **Schünemann**/ von S. Jacob hieher vocirt/ ward von hinnen nach S. Marien beruffen 1569.

Joachimus Holtmann/ von S. Marien hieher beruffen/ an. 1569. ſt. 1587. 27. Sept.

Joachimus Dobbin/ von S. Marien hieher vocirt 1588. 14. Mart. ſt. 1614. 22. April.

Matthias Krumtunger/ erwehlt 1614. 7. Julii, ſt. 1625. 14. April.

M. Bernhardus Blume/ erwehlt 1626. 13. April. ſt. 1631. 4. Januar.

M. Jonas Nicolai, erwehlt 1632. 16. Mart. ſt. 1646. 7. Novemb.

M. Daniel Lipſtorff/ erwehlt 1647. 18. Nov. ſt. 1679. 14. Mart.

Joachimus Wend/ erwehlt 1679. 10. Octob. ſt. 1684. 12. Septemb.

M. Thomas Honſtede/ von der Burg hieher beruffen 1684. 13. Novemb. ſt. 1704. 5. Febr.

Hermannus Lebermann/ erwehlt 1704. 13. Nov. ſt. 1705. 26. Junii.

Christophorus Wend/ erwehlt 1705. 5. Nov.

Prediger.

Jacobus Wulff.

M. Thomas Rüſel/ ward Paſtor zu S. Marien.

Henricus Haſendunck/ ſt. 1559. 4. Febr.

Johannes Fine ward nach S. Aegidien beruffen.

Johannes Tede/ von Travemünde hieher vocirt/ ſt. 1556.

Bartholomaeus Holthuſen/ ſt. 1570. 22. Febr.

Matthaeus Blanckenborg/ ſt. 1565. 6. Sept.

Christianus Blydecker/ ſt. 1560. 5. Januar.

Johan-

Johannes Philippi, von Braunschweig/ st. 1591. 6. Sept.

Ditericus Mund / von Mölne herein beruffen 1571. st. 1594. 6. Maj.

M. Georgius Hennings / aus Ditmarschen/ gewesener Subrector der hiesigen S. Catharinen-Schule/ erwehlt 1592. st. 1616. 7. Sept.

M. Georgius Scherenhagen/ von S. Peter hieher vocirt 1595. ward von hinnen nach S. Marien beruffen 1597.

Matthias Krumtunger / erwehlt 1598. ward Pastor 1614. 7. Julii.

M. Bernhardus Blume/ Rector zu Naumburg/ erwehlt 1614. 1. Aug. ward Pastor 1626. 13. April.

M. Albertus Reimers/ von der Burg hieher beruffen 1617. 12. Junii. st. 1641. 22. Septemb.

Henricus Glambeck / von der Burg hieher vocirt 1626. 16. Maji. st. 1629. 3. April.

M. Daniel Lipstorff/ erwehlt 1630. 21. Januar. ward Pastor 1647. 18. Nov.

M. Johannes Reimers/ erwehlt 1642. 8. Septemb. st. 1667. 17. Febr.

Joachimus Wend/ von Rostock/ erwehlt 1647. 9. Decemb. ward Pastor 1679. 16. Octob.

Jacobus Lippius, erwehlt 1667 12. Septemb. st. 1674. 24. Decemb.

M. Adamus Henricus Möllenhoff/ erwehlt 1675. 29. April. st. 1684. 2. Sept.

Hermannus Lebermann /erwehlt 1679. 6. Nov. ward Pastor 1704. 13. Nov.

Christophorus Wend/ erwehlt 1685. 12. Maj. ward Pastor 1705. 5. Nov.

M. Balthasar Gerhardus Hannekenius, erwehlt 1705. 8. Januar.

Hermannus Blatsen/ erwehlt 1705. 3. Decemb.

Das XVI. Capitel.

Von der ehmahligen Kirche S. Johannis auf dem Sande.

UNter denen bisher beschriebenen / und noch heute zu Tage vorhandenen Haupt-Kirchen zu Lübeck/ ist ehmahls keine an Alter gleich gewesen der so genannten Kirche oder Capellen **S. Johannis auf dem Sande** / welche unweit der heutigen Thum-Kirchen / an der West-Seiten des Zeug-Hauses/ auf dem Berge über der Harten-Grube/ ihren Platz gehabt. Denn dieselbe wird insgemein für die allererste Kirche in Lübeck gehalten / und ist vermuhtlich diejenige / in welcher *Vicelinus* (nach *Helmoldi* Bericht l. 1. c. 69. p. 160.) einen Altar geweyhet hat.

In alten Documenten wird sie nicht allein Capella S. Johannis in arena, sondern auch zuweilen **S. Johannis auf dem Berge**/ genannt / und hat in selbiger *M. Johannes* **Boytin** eine Vicarie gestifftet gehabt/ auch ist darin an. 1387. der Streit zwischen dem Thum Capitul und des verstorbenen Bischoffs *Johannis* **Klendenstes** Erben/ durch den Abt zu Reinefeld beygeleget worden.

Zu unser Väter Zeiten ist diese Kirche noch einiger massen im Stande / und in derselben ein und anderer Altar/ samt einer verödeten Orgel/ zu sehen gewesen. Allein nach gerade ist sie in Abgang kommen/ und ihrer Baufälligkeit halber viele Jahre nicht gebraucht worden; Bis endlich deren Giebel an. 1648. den 1. Augusti eingefallen / worauf das übrige Gemauer an. 1652. den 15. Augusti, abgetragen/ und der Erden gleich gemachet worden.

Sonst haben auch hiebevor die Provisores zu S. Annen neben dieser Kirchen ein höltzernes Gebäude zum Gefängniß für muthwillige Gassen-Bettler gehabt; welches aber gleichfals mit der Zeit verfallen ist/ da an dessen Statt ein besonders Zucht-Haus im Kloster ist gebauet worden.

Das XVII. Capitel.
Von S. Clements Kirche.

S. **Clements** Kirche / ist gegen Westen der Stadt / unweit der Trave / zwischen der Becker- und Fischer-Grube / gelegen/ uñ wird derselben allbereit an. 1257. im Obern Stadt-Buche gedacht/ wann daselbst eines Hauses apud S. Clementem Erwehnung geschicht. Es sind daselbst verschiedene Vicarien gewesen/ welche *Johannes* **von der Mölen**/ *M. Albertus* **Witte** / und andere/ gestifftet/ auch ist allda ein berühmter **Caland** gehalten wor-

worden. In alten Documenten von an. 1442. und 44. wird der **Klûsenerschen** zu S. Clements gedacht; so ist auch daselbst ein hochgeachtetes **S. Annen Bild** gewesen/ dem unter andern **Paul Wernebeke** an. 1484. im Testamente 20. Reinische Gülden/ zu einer ewigen Lampe verehret hat.

Zu unser Väter Zeiten ist aus dem Testamente **Moritz Moritzen** / Gewürtz-Händlers / von Flensburg bürtig/ eine neue **Cantzel** / zu S. Clement erbauet worden. Es hat auch derselbe dieser Kirchen **zwo Messings Licht-Kronen** verehret / eine jegliche von 8. Armen / wozu er 500. Marck Capital vermacht / davon jährlich 16. Wachslichter zu solchen Kronen angeschafft und gehalten werden sollen.

Heute zu Tage ist S. Clements Kirche ein Filial von S. Jacob/ und wird in derselben / durch einen Prediger jetztgedachter Haupt-Kirchen alle **Sonntage** Morgen / des Sommers von 6. bis 7. und des Winters von 7. bis 8. Uhr/ geprediget.

Das XVIII. Capitel.

Von. S. Lorentz Kirche.

Unter allen Lübeckischen Kirchen ist die Jüngste und neueste **S. Lorentz-Kirche** / welche ausserhalb der Stadt / vor dem Holsten-Thore gelegen ist. Denn dieselbe ist allererst an. 1663. erbauet worden / und zwar auf dem GOttes-Acker des Pest-Hofes / von dessen Anrichtung und Be-

Benahmung die Uberschrifft der Pforte zeuget/ welche also lautet:

Anno 1597. **Up S. Lorentzi Dag/ ist disser Karckhoff angefangen zu bauwen/ dar von he den Namen hefft/ dat he S. Lorentz genömet werdt.**

Ein gleiches lieset man auf dem steinern **Creutz**/ das auf diesem Kirch-Hofe befindlich ist/ als woselbst es heisset:

An. 1597. **Auf den Tack Laurentzius/ hebben disse nachfolgende Vorstender/ uth Hete des erbaren Rades diesen Karckhoff angefangen/ GOtt zu Ehren/ und den Armen thom Beste.** *Anno.* 1598. **hebben de Vorstender dat Huß by dem Garden bowen laten/ Hinrich Meyer/ Jacop Granekow/ Hans Glandorp/ Hinrich Bilderbeck.**

Es hat sich aber mit dem Bauwerck und der Einrichtung dieser neuen Kirchen verzogen/ bis an. 1669. da dieselbe erst völlig zum Stande gekommen ist. Denn in solchem Jahr/ und zwar den 21. Novemb. hat der damahlige Superintendens Hr. *D. Meno Hannekenius*, zum ersten mahl in dieser Kirchen geprediget/ und dieselbe eingeweihet/ wie auch den neu-erwehlten Prediger introduciret. Es ist auch am gedachten Tage zum ersten mahl ein Kind darin getaufft/ und weil solches eben ein Knabe gewesen/ nach dero Nahmen **Lorentz** genennet worden.

Die **Cantzel** in dieser Kirchen hat **Georg von Dassel**/ Hn. **Albrechts** Rathsverwandten Sohn an. 1669. bauen lassen; Das **Uhrwerck** und die

Zeiger-Scheibe ward erstlich an. 1707. zur perfection gebracht.

Es wird allhie alle **Sonn- und Fest-Tage** des Morgens von 9. bis 10. Uhr geprediget / und des Nachmittags um 2. Uhr ein Catechismus-Examen gehalten.

Die Nahmen der **Prediger**/ welche dieser Kirchen bishero vorgestanden/ sind folgende:

M. Lucas **Stolterfoht**/ von Lüneburg/ ward erwehlet 1669. st. 1673.

Franciscus **Wörger** / erwehlt 1673. 26. Junii, ward an. 1692. 21. Octob. seines Dienstes erlassen/ und starb. 1708. im Novemb.

Johannes **Hesse** / erwehlt 1692. 24. Novemb. ward nach S. Peter beruffen 1693. 3. Aug.

Christophorus **Rohn** / erwehlt 1693. 24. Aug. ward nach S. Jacob vocirt 1706. 15. Julii.

Zacharias **Vogel**/ erwehlt 1706. 29. Julii.

Das XIX. Capitel.

Von den Capellen zu Lübeck.

Auf **S. Marien Kirch-Hofe** / über dem so-genannten Fünffhausen/ findet sich eine zimliche grosse und festgebauete Capelle/ welche vor Alters/ wegen des dabey befindlichen Stegels/ da man nach dem jetztgedachten Fünffhausen hinabgehet / die **Capelle to der Stegeln** geheissen hat. Sie ist der **H. Jungfrauen Marien** gewid-

widmet gewesen/und hat derselben Bild darinn gestanden/ welches albereit in dem XIV. Seculo sonderlich veneriret worden. Nachgehends/da diese Capelle verfallen/ hat man dieselbe in dem Anfange des XV. Seculi repariret/ und nachdem der wegen der Bürgerlichen Unruhe an. 1408. aus der Stadt gezogene Rath an. 1416. wieder herein gekommen/ hat derselbe zum Gedächtniß dessen darin eine Vicarie gestifftet/ worauf die wieder angerichtete Capelle an. 1425. am Tage der H. Dreyeinigkeit/ von dem damahligen Bischoffe *Johanne* **Schelen**/ in die Ehre der **H. Dreyeinigkeit**/ der **J. Marien**/ und des **Apostels** *Pauli* ist geweihet worden.

In der alten Lübeckischen Kirchen Ordnung *D. Johannis* **Bugenhagens** wird gemeldet/ daß von denen 3. **Jungfer-Schulen** / welche man zur Zeit der Reformation angeordnet/ eine habe seyn sollen **Yn der Capelle an dem Kerckhaue to unser leuen Frauen**; Es ist aber dieses nicht zum Stande gekommen.

Heut zu Tage wird diese Capelle (die der gemeine Mann zu weilen die **Capelle zu allen Kirchen** nennet) nicht mehr zum GOttes-Dienst gebraucht/ sondern sie dienet dazu/ daß ein Buchführer darin seinen Laden hat.

S. Gertruden Capelle ist ehmahls ausser dem Burg-Thore/ nahe vor der Stadt gelegen gewesen/ davon man noch vor wenig Jahren/ als die Fortification des eussersten Thors verändert würde/ das viereckigte Fundament gesehen. Anno 1375. hat diese Capelle einer sonderbaren Ehre genossen/ indem Kayser *Carolus IV.* bey seinem damahligen Einzuge in

die Stadt Lübeck/ selbige besucht/ und nebst seiner Gemahlinn alda den Kayserlichen Ornat angelegt. Sie ist auch in demselben Jahre mit einem grossen Heiligthum begabet worden/ nemlich mit einem Partickel der Gebeine und des Rocks *S. Thomæ Cantuariensis*, so Hr. **Simon Swertig**/ Bürgermeister zu Lübeck / aus Engelland mit sich zurücke gebracht.

Kurtz nach der Reformation, nemlich an. 1534. ist diese Capelle zwar abgebrochen/ doch bald darauf wieder repariret / und alle Dienstage darin geprediget worden. Das hat gewåhret bis an. 1622. den 26. Mart. an welchem Tage Hr. *Henricus* **Glambeck** die letzte Predigt darinn gehalten / worauf man sie alsofort / nebst dem Pocken-Hause abgebrochen / und die Armen so lange in der Stadt verpfleget hat/ bis das Pockenhauß in der kleinen Burg-Strassen angerichtet worden ist.

Heut zu Tage ist der **Kirch-Hof**/ welcher hiebevor zu dieser Capelle gehöret / weiter hinaus gelegt/ und dienet dazu/ daß nicht nur geringe Leichen / sondern auch die enthaupteten Mißthåter darauf begraben werden.

Unweit von jetztgedachter Capellen ist auch vor Zeiten ausserhalb des Burg-Thors gewesen die **Capelle des H. Creutzes**/ davon man sagt/ sie sey zum Gedåchtniß eines gewissen Wunderwercks erbauet worden / welches sich an. 1383. zugetragen / und darinn bestanden/ daß als man einen jungen Menschen/ der gehenckt werden sollen / ausgeführet / und derselbe für einem Crucifix gebetet / da habe solches Crucifix sein Haupt aufgehaben/ und dem Verurtheilten nach-

gesehen; Wie davon in Chronico Slavorum ad h. a. zu lesen ist.

Von diesem Wunder-Creutze meldet **Hinrich Rehbein**/ in Chronico Lubec. Ms. er habe dasselbe in seiner Jugend / in einem Kram-Hause in der Burgstrassen/ da S. Antonius über der Thür gebildet/ in einer Kammer hangend gesehen. Nachdem er es aber in dem bezeichneten Hause an. 1616. wieder gesucht/ habe ers nicht mehr angetroffen / sondern nur ein angenageltes verguldetes Kupffer-Blech mit folgender Auffschrifft:

Im Jar unsers Herrn *M. CCC. LXXXIII.* **ein jung Geselle geforet wart tho hangende. Dat Bilde des hilligen Cruces / dar he vor bedede / do he afleth tho biddende / richtede dat Bilde up sin Houet / welck bi sinen Armen was dael genegeo / unde sach enen an / de dar hangen scholde / in der Stede / dar na de Capelle in die Ere des hilligen Crützes gebuwet ward.**

Allein unser **Minoriten-Lesemeister** / der sein geschriebenes Chronicon nur 2. Jahre nach solchem prætendirten Wunderwerck/ nemlich an. 1385. verfertiget/ und also zu der Zeit gelebet/ da diese Sache sich begeben haben soll/ der sagt / es habe sich dieselbe mit dem Crucifixe **bey S. Gertrud** vor dem Burg-Thore zugetragen.

Ausser diesen bisher beschriebenen Capellen hat sich vor Zeiten noch eine vor dem Burg-Thor befunden/ welche dem **H. Apostel Thomas** gewidmet gewesen. So ist auch zu **Mägdebeke** / vor dem Mühlen-Thor/ unweit der Roden-Beke/ eine Capelle ge-

gewesen/ worinn man sonderlich das H. Creutz verehret/ und woselbst unter andern *M. Johannes* Hertze eine Vicarie fundiret hat.

Das XX. Capitel.

Von den Klöstern zu Lübeck/ insonderheit von S. Johannis Kloster.

MAn hat von Alters her 4. Klöster zu Lübeck gehabt/ nemlich **S. Johannis/ S. Marien Magdalenen/ S. Catharinen/** und **S. Annen** Kloster.

Das erste und älteste unter denenselben ist **S. Johannis** Kloster/ welches von dem dritten Bischoff zu Lübeck/ *Henrico*, an. 1177. ist gestifftet/ und mit **Mönchen**/ Benedictiner Ordens/ die besagter Bischoff von Braunschweig hergeholet/ besetzet worden. Doch weil sothane Mönche (deren Abt in dem XIII. Seculo *Arnoldus*, der bekannte Continuator des Geschichtschreibers *Helmoldi*, gewesen ist) sehr unordentlich Haus gehalten/ und nicht allein in dem Kloster zugleich Nonnen ihres Ordens bey sich gehabt/ sondern auch ausserhalb desselben in der Stadt manchen Unfug angerichtet/ so hat man sie an. 1245. weggeschafft/ und ihnen auf der hiesigen Nachbarschafft/ in Wagerland/ den wohlgelegnen Ort **Cismar** angewiesen/ daß sie daselbst ein Kloster bauen und bewohnen mögten. Hingegen aber hat man das hiesige Kloster

S. Jo-

S. Johannis zum **Jungfrauen-Kloster** gemacht / und mit Cistercienser Nonnen besetzt / die sich folgends in solcher Possession wieder die Mönche / als sie nach einigen Jahren ihr ehmahliges Kloster wiedergefodert / dermassen zu verthädigen gewust / daß ihre Nachfolgerinnen es noch heut zu Tage inne haben.

Denn da bestehet jetziger Zeit die Jungfräuliche Versammlung zu S. Johannis / aus einer **Aebtißin** (oder Domina, wie sie insgemein genennet wird) einer **Priorinn** / und 22. *Conventua*linnen / die ihren eigenen **Prediger** / **Voigt** und **Schreiber** / wie auch andere Bedienten haben. Die beyden ältesten **Bürgermeister** aber sind ihre Provisores oder Vorsteher.

In der **Kirche** des Klosters findet sich gegen Norden ein schönes Begräbniß **Frn. Dorothea Elisabeth von Plessen**; Gegen Süden aber / unter dem Jungfräulichen **Singe-Chor** / (dessen Vordertheil der ehmahlige Schreiber des Klosters / **Johann Schumacher** / an. 1676. mit feinen Gemählden hat zieren lassen) die **Cantzel** / welche die gewesene Aebtißinn **Hartje Hennings** an. 1668. verehret hat.

Man siehet auch daselbst annoch verschiedene Altäre / und gegen Osten die **Orgel** / welche die Aebtißinn **Catharina von Dorne** an. 1689. hat repariren lassen. Unter solcher Orgel gehet man in die **Attendornes-Capelle** / und neben derselben ist der **Chor** der Kirchen / dessen altförmiger hohe **Altar** an. 1708. abgebrochen / und im folgenden Jahr ein schöner neuer wieder aufgerichtet worden / den die Aeb-

tiß-

tißinn **Catharina Hintzen** verehret / deren gemahltes Bildniß zur Rechten desselben zu sehen ist.

Zur Lincken des Altars stehet der **Beichtstuhl**, und an derselben Seite siehet man über der Thür / die zum Kloster führet / der Abtißinn **Elsabe Blacks** Gedächtniß-Gemählde.

An der Süder-Seiten des Chors ist ein besonderes / von der Erden erhöhetes Gewölbe / so zum **Begräbniß** der Aebtißinnen und der Priorinnen gewidmet ist.

Auf dem vor-erwähnten **Singe-Chor** der Jungfrauen stehet gegen Osten ein Altar / mit verschiedenen Zierathen / wie auch rings herum viele höltzerne Bilder / welche hiebevor mit schönen Kleidern / Kronen / Ketten / Paternostern / und dergleichen / pflagen angethan und geschmücket zu seyn. So sind auch vor dem Chor / an dem Ort / da die Uhr stehet / unterschiedliche Bet-Kämmerlein der bey der Reformation übrig-gebliebenen Catholischen Kloster-Jungfern zu sehen / die mit allerhand Bildern angefüllet sind.

Was die **Aebtißinnen** des Klosters S. Johannis betrifft / so sind die Nahmen derselben / so viel man hat zusammen bringen können / folgende:

Clementia, starb 12 - - - - im Januario.

Eva, st. 12 - - - - im October.

Albergis Helle / st. 1290. den 8. Junii.

Windelburgis de Ponte, oder **van der Brügge** / st. 1310. den 31. Decemb.

Alheydis Morum / st. 1335. den 31. Martii.

Kunegundis **von Bremen** / st. 1347. den 16. December.

Ida **Vorraths** / st. 1348. den 25. Februarii.

Hilde-

Hildegundis Güstrowen / st. 1370. den 29. Julii.
Margareta Mornewechs / lebte 1371. und 1379.
Gertrudis N. lebte 1391.
Mechtildis Wulves / st. 1401. den 18. Julii.
Gertrudis Safferans / st. 1404. den 4. Maj.
Windelburgis Pleskowen / st. 1417. den 16. Januarii.
Wernetrudis N. lebte 1426.
Druda Slüters / st. 1449. den 9. Febr.
Elisabeth Kröpelins / st. 1475. auf Trinitatis.
Metta N. st. 1500. den 26. April.
Heylewigis Salinge / st. 1504. den 13. Septemb.
Hella N. lebte 1504.
Gertrudis Hovemanns / st. 1516. den 19. Sept.
Alheydis Brömsen / Hn. Hinrichs / Bürgermeisters / Tochter / st. 1538. den 20. Octob.
Christina von Kempen / st. 1552. den 3. Martii.
Elisabeth Salige / Hn. *Johannis*, Rathsverwandten Tochter / st. 1569. den 22. Novemb.
Agneta Plönnies / lebte 1577.
Metta Plönnies / st. 1584. den 14. Aug.
Magdalena Tegetmeyers / erwehlt 1584. 24. Septemb. st. 1619. den 3. Junii.
Margareta Wachtelowen / erwehlt 1619. den 4. Sept. st. 1626.
Margareta Hardes / erwehlt 1626. den 19. Maji. st. 16 = =
N. N.
Hartje Hennings / erwehlt 16 = = st. = =
Elisabeth Clements / erwehlt 16 = = st. = =
Catharina von Dorne / erwehlt 16 = = st. 1702.

Elsabe Blacks/ erwehlt 1702. st. 1704. den 10. Augusti.

Catharina Hintzen/ erwehlt 1706.

Die Prediger anlangend/ welche seit der Reformation dem Kloster S. Johannis vorgestanden/ so haben selbige also auf einander gefolget:

Johannes Dreyer/ ward von der Burg hieher beruffen 1576. st. 1603. 27. Nov.

Bartoldus Lutmann/ von Bergen hieher vocirt 1604. st. 1630. 28. Nov.

Johannes Siberus, oder Sivers/ erwehlt 1631. 8. Decemb. st. 1663.

Jacobus Götten/ ward noch bey Lebzeiten seines Antecessoris erwehlt 1658. 10. Junii, st. 1671. 1. Februarii.

Hermannus Westhoff erwehlt 1671. 29. Junii, ward Pastor zu S. Jacob 1691. 8. Octob.

Caspar Lindenberg/ erwehlt 1692. 28. Januar. ward Pastor zu S. Peter 1707. 31. Mart.

M. Johannes Philippus Erasmi, erwehlt 1707. 28. Julii.

Die Predigten in der Kirche zu S. Johannis geschehen/ des Sonntags von 7. bis 8. und des Mittwochens von 8. bis 9. Uhr. Alle Tage aber wird des Morgens von 7. bis 8. und des Abends von 4. bis 5. (des Sonntags aber von 12. bis 1. Uhr) Betstunde gehalten/ und zwar des Sommers auf dem Chor/ des Winters aber in der Aebtissinn Gemach.

Das

Das XXI. Capitel.

Von S. Marien Magdalenen Kloster/ oder der Burg.

Die an dem Norder-Ende der Stadt/ nahe bey dem Thor/ so von ihr den Nahmen führet/ gelegene/ so-genannte **Burg**/ welche insgemein in alten Documenten *Urbs* genennet wird/ ist hiebevor eine **Festung** gewesen/ welche die **Dänen**/ als sie Lübeck inne gehabt, erbauet haben. Nachdem sich aber die Lübecker/ wie droben erwähnet worden/ an. 1226. solcher Burg mit List bemächtiget/ und in dem folgenden Jahr/ an **S. Marien Magdalenen** Tage/ bey Bornhövet einen herrlichen Sieg erhalten/ welchen sie (dem damahligen Wahn nach) gedachter Heiligen zugeschrieben/ so ist derselben zu Ehren die Burg in ein **Kloster** verwandelt/ und mit *Dominica*nern oder **Prediger-Mönchen** besetzet worden. Dieselben haben in dem Ausgange des XIV. Seculi ihr **Brauhauß** gebauet/ welches (wie man sagt) um der gegen-überwohnenden Bürger willen/ die ihnen solchen Bau haben wehren wollen/ auswendig nach der Burg-Strassen zu/ mit einer grossen Menge Hönischer- oder Lachender-Angesichter/ wie auch vielen Löwen- und Drachen-Bildern besetzet ist.

Es ist aber bey der Reformation, dieses Burg-

Kloster eingegangen / und in ein **Armen-Haus** verwandelt worden / in welchem heut zu Tage noch eine ziemliche Menge von Männern und Frauen / unter der Administration vier Bürgerlicher Vorsteher / ihren Aufenthalt / freye Kost / und andere Verpflegung hat. Dieselben haben auch ihren besondern **Prediger** / welcher alle **Sonntage** / des Sommers von 6. bis 7. und des Winters von 7. bis 8. wie auch alle **Montage** / des Sommers von 7. bis 8. und des Winters von 8. bis 9. in der Fasten aber auch des **Mitwochens** von 12. bis 1. Uhr / in der Burg-Kirchen prediget. So wird auch alda alle Quartal / wann des Sonntag Morgens Communion gehalten worden / des Mittags von 12. bis 1. Uhr / durch einen Studiosum, eine Predigt gehalten.

Was die inwendige Gestalt der **Burg-Kirchen** betrifft / so siehet man in derselben / wenn man von der kleinen Burg-Strassen hinein kömt / zur lincken Hand gegen Westen / eine kleine Capelle / in welcher alle Sonnabend die Präbenden der **H. Leichnams-Brüderschafft** ausgetheilet werden. Gegen Norden ist eine wüste Capelle / mit Meßings Gittern / worinn man ehmahls **S. Marien Brüderschafft** gehalten hat; In der Höhe aber præsentiret sich die **neue Orgel** / welche **Hr. Adde Severin** / jetziger Mit-Vorsteher / in gegenwärtigem Jahr verfertigen lassen. Dann folgen auf derselbigen Seiten einige kleine Capellen / unter welchen die dritte / so an. 1706. erneuert worden / und in welcher eine Altar-Tafel mit S. *Georgii* Bilde zu sehen ist / denen hiesigen **Reiten-Dienern** zugehöret.

Gehet man weiter neben dem Chor hin / so hangt

zur

zur Rechten/ an der Maur/ eine Tafel/ zum Gedächtniß Sel. **Christoph Edelmanns** / und dessen Ehefrauen **Catharina Plochhöfts** / welche die vorangeführte Stifftung gemacht / daß allemahl nach gehaltener Communion, ein Studiosus predigen solte/ wozu der Anfang an. 1706. gemacht worden.

Zur Lincken ist Hn. *M Jacobi* **von Melle** Pastoris zu S. Marien/ an. 1707. bereitete Begräbniß-Capelle/ neben welcher noch eine alte wüste Capelle zu sehen ist.

Gegen Osten ist neben der Thür/ so nach der grossen Burg-Strassen führet / die geschnitzte Tafel des ehmahligen hohen **Altars** befestiget. Dann folget die **Uhr** / und neben derselben siehet man 2 Schilde des Geschlechtes derer **von Renteln**.

An der Süder-Seiten/ neben dem Chor/ ist des ehmahligen Königl. Schwedischen Cantzlers und Præsidenten Hn. *Henrici Cœlestini* **von Steernbach**/ Begräbniß-Capelle/ und gegen über ein Gemählde/ welches **Hinrich Eckhoff** dahin verehret. Dann folgt die Thüre nach dem **Kirch-Hofe** / auf welchem arme Leute/ sonderlich aus den Schiffer-Wohnungen/ begraben werden ; Ferner der **Brauer-Knechte** Stuhl und Capelle/ worüber ein Marien-Bild zu sehen ist/ und weiter hin noch eine andere.

In dem innern **Chor** siehet man an dem **hohen Altar** welchen Hr. **Henning Paulsen von Weissenow** Ritter/ dahin verehret / die Bildnisse des Donatoris, und seiner beyden Söhne/ wie auch seiner Tochter/ mit Farben gemahlet.

Zur Rechten des Altars hängt Hn. *M. Erasmi* **Möllenhoffs** / gewesenen Predigers der Burg-

Kirchen / Bildnis; Zur Lincken aber ein Gemählde von der Auferstehung Christi / wobey der Meister und Donator, **Hans Götjens** / ehmahliger Kirchen-Meister zur Burg / sich selbst unter der Gestalt *Johannis* des Evangelisten abgebildet. An eben derselbigen Seite ist der **Beichtstuhl** / und gegen über / neben der **Sacristey** / hängt Hn. *Christiani* **Möllenhofs** / auch gewesenen Predigers Bildnis.

Noch siehet man in dem Chor zur Rechten **Johann Wilgens** Tafel von an. 1597. und zur Lincken **Hans Stuten** Tafel / von an. 1609. Auch hangt daselbst an einem Pfeiler der Süder-Seite / Hn. **Boden von Alvensleben** / Schild und Helm.

In dem vordern Chor stehen über den Stühlen / rings herum / verschiedene Bilder der Heiligen aus Holtz geschnitzet / wie auch einige Mönche / in ihrer gewöhnlichen Tracht. Uber dem Eingange aber ist der **Singe-Chor** / mit den **Schiffer-Stühlen.**

An dem ersten Nördlichen Pfeiler (woran einige unerkäntliche alte Schilde hangen) siehet man noch die Altar-Tafel / der ehmahligen **Brüderschafft** *S. Antonii*, mit dem Bilde dieses Heiligen / welche an. 1522. verfertiget worden.

An dem gegen-über stehenden Südlichen Pfeiler befindet sich die Altar-Tafel der **H. Leichnams-Brüderschafft** / so an. 1496. auf den damahligen Altar des H. *Johannis* gesetzet worden.

Der andere Nördliche Pfeiler trägt die **Cantzel** / und die daran befestigte Altar-Tafel / welche die **Schneider Gesellen** / unlängst repariren lassen / stellet die *Mariam Ægyptiacam* vor.

An

An dem gegen-über stehenden Südlichen Pfeiler hängt eine starck vergüldete Tafel von **S. Thomas-Altar**/ wobey ehmahls die **Brauer-Knechte** ihre Brüderschafft gehalten haben.

An dem dritten Nördlichen Pfeiler ist die **Wurtzel Jesse** samt der Zusammenkunfft **Marien** und **Elisabeth** zu sehen.

An dem gegen-über stehenden Südlichen Pfeiler siehet man eine an. 1469. gemahlte Altar Tafel/ mit **Klingenbergs**/ **Kerckrings**/ und **Breckewolds** Wapen. Auch hängt an diesem Pfeiler ein **Kerckrings**-Schild.

An dem vierdten Nördlichen und gegen-über stehenden Südlichen Pfeiler/ sind einige Bilder der Heiligen zu finden.

Die Nahmen der **Prediger**/ welche seit der Reformation der Burg-Kirchen gedienet/ sind folgende:

Tilemann Vathower/ starb 1549.

Laurentius **Mörsken**/ lebte 1551.

Mauritius **Röselitz**.

Johannes **Dreyer** erwehlt 1575. ward im folgenden Jahr nach S. Johannes Kloster beruffen.

Henricus **Menne**/ Stenemensis, von Bornholm hieher vocirt 1576. ward Prediger zu S. Jacob.

M. Bernhardus **Schürmann**/ erwehlt 1578. m. Mart. ward von hinnen nach S. Aegidien beruffen.

Johannes **Stricker**/ oder *Stricerius*, erwehlt 1584. st. an. 1598. 23. Januar.

Christophorus **Daßdorff**/ von Weimar/ Præceptor

ceptor Scholæ Lubecensis, erwehlt 1598. 1. Junii, st. 1613. 25. Maji.

M. Albertus **Reimers**/ bey seines Antecessoris Leben erwehlt 1610. 5. Octob. ward nach dem Thum vocirt 1617. 12. Junii.

M. Henricus **Flügge**/ erwehlt 1617. 26. Junii. st. 1619. 15. Maji.

Henricus **Glambeck**/ von Travemünde herein beruffen 1619. 19. Aug. und von hinnen nach dem Thum 1626. 16. Maji.

M. Hermannus **Weber**/ von Travemünde hieher vocirt 1626. st. 1644. 17. Decemb.

M. Erasmus **Mössienhoff**/ erwehlt 1645. 19. Jun. st. 1669. 26. Aug.

M. Thomas **Honstede**/ erwehlt 1670. 8. Augusti. ward Pastor zum Thum 1684. 13. Nov.

Otto Blanck/ aus Holstein erwehlt 1685. 5. Febr. ward Prediger zu S. Peter 1687. 30. Junii.

Christianus **Möllenhoff**/ erwehlt 1687. 11. Aug. st. 1697. 11. Aug.

Emanuel Sebastianus **Harder** / aus Holstein/ erwehlt 1698. 19. Maii.

Das XXII. Capitel.

Von S. Catharinen Kloster.

S. Catharinen **Kloster**/ welches in der König-Strassen/ über der so-genannten Glockengiesser-Strassen lieget / ist ehmahls ein **Franciscaner**- oder **Minoriten**-Kloster

ster gewesen/ und an. 1225. erbauet worden. Die heutige **Kirche** desselben aber ist über hundert Jahre jünger/ als wie das Kloster selbst / massen der ehmahlige Bischoff *Henricus* **Bockholt** / an. 1335. den Grund dazu gelegt ; Wie nachfolgende Verse / so neben der Kirch-Thüre zu lesen sind / ausweisen:

Anno. milleno. ter. C C C. qvintoqve. triceno.
Vicesimo. trinoqve. die. Julii. duce. Christo.
Hin. Presul. primum. lapidem. ponebar. in. Ymum.

So ist auch nach der grossen Pest/ welche an. 1350. grassiret/ und derer vielen Seel-Messen halber den Mönchen ein ziemliches eingebracht / von dem damahligen Guardian/ **Emeke** genannt / das Gebäude des Klosters selbst erneuert und verändert worden ; Wie aus den Lateinischen Versen zu sehen/ so im Umgange an der Mauer befindlich sind / und also lauten:

M. cum. L. ter. C. fuerant. anni. tibi. Criste.
Dum. plus. qvam. mediam. ferit. hanc. epydimia. terram.
Adde. ter. I. claustrum. novum. versum. fit. ad. austrum.
Ac. Libraria. pressa. stat. ista. via.
Hiis. qvos. mors. stravit. Deus. hoc. claustrum. reparavit.
Demptis. corporibus. sit. bene. spiritibus.

An. 1531. bey der Reformation ist S. Catharinen-Kloster/ in eine **Schule** verwandelt/ und dazu auf Mitfasten selbiges Jahrs/ durch Hn. *D. Johannem* **Bugenhagen**/ solenniter eingeweihet worde. Doch

sind noch einige Mönche in dem Kloster geblieben/ unter welchen der Letzte / Nahmens *M.* **Gerhard von Utrecht** / dasselbe an. 1542. des Mittwochens vor Pfingsten verlassen hat.

Was die heutige Gestalt der **Kirchen** S. Catharinen betrifft/ so siehet man in derselben/ wann man von der König-Strassen/ zwischen den steinern Bildern **S. Johannis des Täuffers**/ und **S. Catharinen**/ zur Westlichen Thür hinein gehet/ alsbald zur Rechten / an der West-Seiten / ein feines Gemählde/ von den erweckten Todten Beinen Ezechiels/ welches **Lorenz Münter** / an. 1705. dahin verehret.

Darauf folget eine unschätzbare Schilderey von der Auferweckung Lazari, welche der berühmte Italiänische Künstler/ *Giacomo Tintoretto*, verfertiget. Unten stehet die Jahrzahl 1578. samt *de Hane*, *Budans*, und andern Wapen.

An der Süder-Seiten hängt zu erst des gewesenen Werck-Meisters zu S. Catharinen/ *Zachariæ* **Knillers** Bildniß und Epitaphium. Dann folget eine Capelle/ welche ehmahls der **Westfalen**-Familie zugehöret/ und in der Höhe siehet man ein wüstes Chor/ woselbst ehmahls die **Orgel** gestanden.

Die andere Capelle (von unten auf zu rechnen) stehet denen **von Toden** zu/ und an dem Pfeiler / neben der Thür/ hängt *Petri* **Budans**/ und seiner Ehefrauen *Corneliæ* **Bordings**/ Epitaphium.

Die dritte Capelle hat ehmahls **Hinrich Papendorp** gestifftet / der an. 1350. gestorben ist. Jetzo aber gehöret sie der **Gerckischen** Familie / und über dero schön-geziertem Portal siehet man Hn. *D. Sebastiani*

stiani **Gercken**/ Bürgermeisters/ Bildniß und Epitaphium. An der Seiten hangt Fr. **Heylen** *de Hane* und ihres Ehemannes und Kinder / gemahlte Gedächtniß-Tafel.

Die vierdte ist **Witiken**-Capelle/ worin Hn. **Bertold Witiken**/ und seiner beyden Ehefrauen **Gretceken** und **Telseken**/ Gedächtniß Schild zu sehen ist.

Die Capelle gegen Osten / unter dem gewölbten **Singe-Chor** / worinn viele Wapen-Schilde/ an beyden Seiten des hohen Altars befindlich sind/ gehöret der **Lüneburgischen** Familie zu/ und ist auswendig an derselben / über der Thür / in Holtz gehauen: **Mynsche/ gi en wilt nicht sundighen/ Got unse Here syt it.**

An der Norder-Seiten des Chors finden sich 4. Gemählde der ehmahligen **Crispinen** und ihrer Ehefrauen/ als Hn. **Segeboden**/ Bürgermeisters; Hn. **Segeboden** / Rathmannes; Hn. **Johann** / auch Rathmannes; und **Segeboden**/ welche hiebevor sonderbahre Wolthäter des S. Catharinen Klosters gewesen sind.

Neben der Thüre/ da man nach der Glockengiesser-Strassen gehet/ ist **Hans Bartels** Capelle/ worinn gegen Osten/ über einem Altar / eine Schilderey von dem Propheten Elia zu sehen/ welche von einer Jungfrauen gemahlet worden. Ausserhalb der Capellen/ an der Maur hängt besagten **Hans Bartels** gemahltes Epitaphium, mit verschiedenen Prospecten des gelobten Landes / zum Andencken seiner dahin verrichteten Reise.

Besser hin / und zwar hinter der Cantzel / stehen Churf. **Johann Friederichs** zu Sachsen / und *D.*

Mar-

Martini Lutheri, gemahlte Contrefaite/ in Lebensgrösse/ welche **Johann Sivers** dahin verehret.

Endlich/ wann man ein höltzernes Gitter/ mit der geschnitzten Creutz-Tracht Christi/ vorbey gegangen/ so siehet man in der Ecke/ zwischen Norden und Westen/ die so-genannte **Zirckel-Capelle**/ welche hiebevor von der **Zirckel-Gesellschafft**/ oder **Junckern-Compagnie** zur Verrichtung ihres Gottesdienstes/ und Begängniß ihrer Leichen ist gebraucht worden. Neben derselben in der Höhe/ gegen Westen/ ist wiederum ein feines Gemählde von Manoah Opffer/ befindlich.

Auf dem grossen **Singe-Chor**/ (dessen auswendiges Gitter/ samt dem Uhrwerck/ an. 1692. erneuert worden) siehet man noch an beyden Seiten die Gestühle derer Mönche/ so daselbst ehemahls ihre Horas gehalten haben/ und in der Mauer gegen Norden einen grossen Schranck/ darinn vor Zeiten Reliqvien sind verwahret worden.

An selbiger Mauer sind auch 3. **Bischöfe** abgemahlet/ die auf dem unterwölbten Chor begraben liegen/ nemlich: *Johannes*, Bischof zu Reval/ der an. 1320. gestorben; *Jacobus*, Bischof zu Oesel/ der an. 1337. diese Welt verlassen/ und *Helenbertus* **Vißbeke**/ Bischof zu Schleßwig/ der an. 1343. mit Tode abgangen.

Was die **Pfeiler** der S. Catharinen-Kirchen betrifft/ so hängt an dem ersten Nördlichen Pfeiler/ vom Chor anzurechnen/ gegen Süden/ eine von *de Laval* ins grau gemahlte Schilderey/ mit **Höveln** Wapen/ und der Jahr-Zahl 1571. Droben siehet man **Hrn. Hinrich Castorps**/ Bürgermeisters/ Schild und

Helm

Helm; Gegen Westen aber (über einer alten Altar-Tafel von *S. Alexio*) Hn. **Rotger Kampferbeken**/ Raths-Verwandten/ Epitaphium.

Der gegen-überstehende erste Südliche Pfeiler trägt Nordwerts abermahl eine grau-gemahlte Schilderey/ mit den beyden Buchstaben I. K. Gegen Westen hängt eine schön-geschnitzte und gemahlte Altar-Tafel/ von **S. Lucas** / dem Ampte der **Mahler** und der **Gläser** zuständig.

An dem andern Nördlichen Pfeiler ist die **Cantzel** befestiget; Und gegen-über/ an dem andern Südlichen Pfeiler siehet man wiederum eine grau-gemahlte Schilderey/ mit **Toden**-und **von Höveln** - Wapen / darüber ein **Lüneburgen** Schild/ mit 3. silbernen Thürnen hängt. Gegen Westen ist **Arnold Möllers** / eines berühmten Arithmetici, Gedächtniß-Tafel.

Der dritte Nördliche / wie auch der gegen-überstehende Südliche Pfeiler/ haben alle beyde wiederum eine grau-gemahlte Schilderey/jene mit **Höveln**, Wapen/ und der Jahr-Zahl 1571. diese aber ohne Wapen und Jahr-Zahl.

Eben so ist es auch mit dem vierdten Nördlichen/ und gegen-überstehendem Südlichen Pfeiler bewandt; Ohne/ daß an dem letzten noch/ gegen Südwesten/ ***Hinrici* Gerdes** an. 1544. gemahltes/ und an. 1610. von seiner Tochter **Christina Ballhorns** oder **Lunigen**/ dahin verehrtes Bildniß zu sehen ist.

An dem fünfften Nördlichen und gegen-überstehendem Südlichen Pfeiler/ ist ausser einem Gemählde des gekreutzigten Heylandes / neben der Cirkel - Capellen/ nichts befindlich.

Was den **Gottesdienst** zu S. Catharinen an-

langet/ so ist sothane Kirche heut zu Tage eine Filia von S. Marien/ und wird in selbiger von einem Prediger jetztgedachter Haupt-Kirchen/ alle **Sonntage** Morgen von 7. bis 8. Uhr geprediget.

Das XXIII. Capitel.
Von S. Annen Kloster.

Unter allen Lübeckischen Klöstern ist dasjenige/ so der H. **Annen** gewidmet ist/ das jüngste/ als welches allererst im Anfange des XVI. Seculi erbauet worden. Denn als dazumahl **Hertzog** *Magnus* zu Mecklenburg nicht verstatten wollen/ daß (wie bis anhero geschehen) die Lübeckischen Jungfrauen in die Klöster seines Landes/ Rene/ Zerrentin/ ꝛc. aufgenommen werden solten; So haben einige wohlhabende Leute zu Lübeck sich zusammen gethan/ und in der so-genannten Ritter-Strasse (die heut zu Tage S. Annen-Strasse heisset) einen Hof gekaufft/ daraus sie/ mit Bewilligung der Obrigkeit/ ein **Jungfrauen-Kloster** angerichtet.

Zu solchem Kloster hat Bischof *Theodoricus* **Arndes** an. 1502. den 31. Augusti den ersten Stein gelegt/ und nachdem selbiges erbauet gewesen/ so ist es mit **Regulisser Nonnen**/ (Ordinis Regularium S. Augustini) die man aus dem Braunschweiger Lande geholet/ und mit besondern Ceremonien eingeführt/ besetzet worden.

Es hat aber mit dem Aufenthalt der Jungfrauen in die-

diesem Kloster nicht lange gewähret / sondern bey der Reformation hat man dasselbe in ein **Armen-Haus** verwandelt / welchen Gebrauch es noch heut zu Tage hat / und werden darinn etliche hundert Menschen / allerley Standes / Geschlechts und Alters / mit Speise und Kleidung versehen / wie auch vielen andern / ausserhalb des Klosters / wöchentliche Pröven oder Allmosen mitgetheilt.

Es ist auch ein **Zucht-Haus** darinn / in welchem die muthwilligen Bettler und andere Taugenichte zur Arbeit werden angehalten. Dasselbe ist hiebevor ein besonderes **Armen-Haus** gewesen / zu welchem die **von Stiten** (mit den 3. Rosen im Wapen) ehemahls Patroni gewest / ist aber an. 1613. zu obgedachtem Gebrauch dem Kloster incorporiret worden.

Die Administration dieses Armen-Hauses S. Annen wird heutiges Tages von 10. Bürgerlichen Provisoribus verrichtet / davon jährlich 2. abtreten / und 2. neue wiederum an deren Stelle erwehlet werden / welche auch ihren Verwalter / Schreiber / unterschiedliche Vöigte / und andere Bedienten / haben.

Zum Unterhalt dieses grossen und weitläufftigen Armen-Hauses contribuiren unter andern nicht ein geringes die **milden Gaben** / so demselben jährlich zufliessen / und allemahl auf einer gewissen Tafel verzeichnet werden; Wozu auch die **Speisungen** gehören / deren sich die Armen zu gewissen Zeiten / aus dem Vermächtnisse gutherziger Leute / zu erfreuen haben / und welche darinn bestehen / daß sie an bestimmten Tagen mit frischem Fleisch / und Reiß im Milch gekocht / nebst weissem Semmel-Brodt / gespeiset / und mit gutem Bier geträncket werden.

So

So wird auch denen Armen in S. Annen / sonderlich den Kindern/ jährlich in der besten Sommers-Zeit die Lust gemacht/ daß sie vor dem Mühlen-Thore / bey einem gewissen/ dem Armen-Hause zuständigen/ Garten/ **den Vogel schiessen.**

Was den **Gottesdienst** zu S. Annen betrifft / so hat dis Armen-Haus seinen eigenen Præceptorem, der (nebst seinen Gehülffen) die Einfältigen unterweiset/ täglich Bet-Stunden hält / und wöchentlich des Sonntags Morgens von 8. bis 9. Uhr in der Kirchen prediget. Ausser dem wird auch allda des Sonntags Nachmittags von 12. bis 1. Uhr eine Predigt von Studiosis gehalten. Alle viertel Jahre aber verrichten die jüngsten Prediger von **S. Aegidien** und vom **Thum** daselbst die Communion, und halten zugleich eine Predigt/ von welchen auch die Krancken/ so ihres Amptes begehrend sind / bedienet werden.

Die Nahmen der *Præceptorum*, so dem Kloster S. Annen von geraumer Zeit her vorgestanden / sind folgende:

Michael Hentschel/ von Qvilitz/ aus der Marck/ erwählet 1631. den 23. Febr. st. 1667. den 3. Jun.

Georgius **Färber**/ ward dem vorhergehenden substituiret 1663. st. 1664.

Johannes Fridericus Arcularius, erwehlt 1664. ward an. 1671. zum Prediger nach Ens / in der Grafschafft Waldeck/ beruffen.

Michael Pamprin/ erwehlt 1672. st. 1673.

Thomas Tile/ erwehlt 1673. st. 1676.

Paulus Sinner/ von Merseburg/ erwehlt 1676. st. in demselbigen Jahr.

Johannes Bentstede/ von Wißmar / erwehlt 1677. st. 1697.

M. **Johannes Mestorff** erwehlt 1697. st. 1698.

Gerhardus Borchers / von Bosow aus Holstein / erwehlt 1698. st. 1698.

Nathanael Schlott / von Dantzig / erwehlt 1699. st. 1703.

M. Henricus **Palm** / erwehlt 1703. st. 1704.

M. Zacharias **Hasselmann** / von Rostock / erwehlt 1704. 10. Jun. ward erlassen 1705.

Joachimus **Torzen** / von Sternberg aus Mecklenburg / erwehlt 1706.

Das XXIV. Capitel. Von dem Hospital des H. Geistes.

Es ist von uralten Zeiten her zu Lübeck ein Hospital gewesen / welches der **H. Geist** geheissen hat / und am **Klingberge** / über der Marls-Grube gelegen; Daher es in alten Documenten genannt wird antiqva domus sancti Spiritus, apud Clingenberch, oder sanctus Spiritus antiqvus, supra fossam Marlevi.

Allein / nachdem solcher **alte H. Geist** in Abgang gerahten / ist ein **anderes** Hospital / gleiches Nahmens / das heut zu Tage noch in gutem Stande ist / auf dem **Kuhberge** / über der grossen **Gröpel-Gruben** / erbauet worden. Der Stiffter desselben ist gewesen Hr. **Bertram Mornewech** / ein Lübeckischer Raths-Verwandter / der an. 1282. mit Tode abgegangen / und

von welchem die gemeine Sage ist / daß er schlechtes Herkommens gewest / aber dergestalt von GOtt gesegnet worden / daß er / nach Erbauung dieses ansehnlichen Hospitals / noch eine grosse Menge Goldes an einen gewissen Ort deponiret habe / auf daß / wann selbiges durch Feuers-Brunst oder sonst zu Schaden käme / es davon wieder könnte gebessert oder neu erbauet werden.

Es bestehet aber dieses jetzige Hospital des H. Geistes / ausser der **Kirche** / durch welche man hinein gehet / aus zween langen **Gallerien** oder **Gängen** / deren jeglicher an beyden Seiten mit einer zimlichen Anzahl Betten versehen ist / und gegen Norden die **Weiber** / gegen Süden aber die **Männer** beherberget / welche täglich mit Speise und Tranck / wie auch des Winters (in ihren besondern **Stuben**) mit Licht und Wärme / verpfleget werden. Die Direction solches Armen-Hauses stehet bey denen **beyden ältesten Bürgermeistern** dieser Stadt / und **zween Bürgerlichen Vorstehern** / welche ihren **Voigt** / **Schreiber** und andere Bedienten / haben.

Die **Kirche** zum H. Geist / nachdem sie bey die 80. Jahr wüste gelegen / ist an. 1650. repariret worden / und siehet man in derselben gegen Norden eine Capelle / so an. 1523. aus den Gütern Hn. **Tidemanns Bercken** / Bürgermeisters erbauet ist.

An der nebenstehenden Mauer sind / um den in der Mitte sitzenden Heyland / verschiedene Männliche Brust-Bilder und Wapen gemahlet / mit folgenden Nahmen: *Sigfridus de Ponte*, *Bertramus Mornewech*, *Gottfridus de Ponte*, *Wilhelmus Crane*, *Johannes Hamer*, *Hinricus de Ostinchusen*, *Johannes de Camen*, *Egber-*

Egbertus Clipeator, Wernerus Hune, Conradus Brant, Wernerus Schaffenrat.

Gegen der **Cantzel** über hängt eine Tafel/ zum Gedächtniß **Hans Uptöggers** / gewesenen 25. jährigen Kochs im H. Geist/ welcher/ da er an. 1641. gestorben/ und seine Ehefrau **Elsabe** ihm an. 1649. nachgefolget/ im Testament verordnet/ daß die verfallene Kirche von seinen Mitteln erneuert/ und in derselben alle Freytage geprediget werden solte/ worzu er dem Prediger jährlich 200. Marck lüb. deputiret / wie auch armen Studiosis Theologiæ 40. Marck / und denen sämtlichen Personen des Hospitals / auf seinem und seiner Ehefrauen Sterbe-Tage / jedesmahl im Jahr 25. Marck.

Jetziger Zeit wird der **Gottesdienst** zum H. Geist durch den **Prediger der Burg-Kirchen** bestellet/ und zwar so/ daß derselbe an den **Fest-Tagen** / wie auch des **Sonntags** nach der Communion, die des Jahrs viermahl gehalten wird/ von 12. bis 1. Uhr prediget. Am **Freytage** aber wird die (von **Hans Uptöger** obgedachtermassen verordnete) Predigt des Sommers von 7. bis 8. und des Winters von 8. bis 9. Uhr/ verrichtet. Sonsten haben auch die Armen unter sich ihren besondern **Leser** / der des Tages zu verschiedenen mahlen daselbst **Bet-Stunde** halten muß.

Das XXV. Capitel.

Von dem Wäysen-oder Kinder-Hause.

In der Mitte des XVI. Seculi, als wegen der damahligen grossen Theurung hier zu Lübeck viele Leute gestorben / und arme unerzogene Wäysen hinterlassen haben/ist man darauf bedacht gewesen/ wie man ein **Waysen-Haus** anrichten / und in demselben solche Vater-und Mutter-lose Kinder erziehe mögte. Dazu hat man nun anfänglich das **Gast-Haus** in der **Mühlen-Strasse**/ worinn ehmahls arme Pilgrim beherberget worden/ mit Bewilligung der Obrigkeit erwehlet/ und von demselben an. 1546. ein Waysenhauß gemacht / worüber einige Bürgerliche Vorsteher die Aufsicht gehabt. Allein zehen Jahre hernach/ nemlich an. 1556. ist dieses Waysenhaus von dannen wieder weggenommen / und an den Ort / wo es noch heut zu Tage befindlich ist/ nemlich bey **S. Aegiedien Kirche**/ auf der **Weber-Strassen** Ecke verleget worden.

Es hat aber das Gebäude/ welches nunmehro an jetztgedachtem Orte zum Kinder-Hanse dienet / in alten Jahren das **Schwester-Haus** geheissen / wie auch **S. Michaelis**-oder **Segebergs Convent**/ und haben gewisse **Frauens-Personen** drinn gewohnet/ die in alten Documenten de an. 1328. und 1355. Sorores de tertio ordine, oder de tertia regula, (verstehe *S, Augustini*) genennet werden. Allein

lein dieselben müssen nicht eben die besten Schwestern gewesen seyn/ massen sie in alten Urkunden zuweilen **Boterynnen** (oder **Büsserinnen**) wie auch **bekeerde Vrouwen** heissen/ woraus zu schliessen/ daß sie anfänglich ein freyes Leben geführet/ und nachgehends für dasselbe in diesem Hause Busse gethan. Dannenhero ist man auf die Reformation dieses Schwester-Hauses bedacht gewesen/ welche ums Jahr 1450. auf des damahligen Bischoffs *Nicolai* **Sachowen** Einrathen/ **Hr. Johann Segeberg**/ Rathsverwandter/ vorgenommen/ indem er sothanes Haus (da die Büsserinnen ausgestorben/ oder anders wohin geschaffet) an sich gekaufft/ von Grund aus neugebauet/ und mit ehrlichen unberüchtigen Frauens-Personen besetzet hat.

Dieselben haben darinn unter dem Gehorsam und der Aufsicht einer so-genannten **Mutter** gelebt/ und ihre Arbeit ist gewesen/ daß sie mit Wolle umgegangen/ welche sie gesponnen und gewebet haben/ daher man sie gemeiniglich **Woll-Schwestern** hat zu nennen pflegen.

Die Nahmen derer **Mütter**/ so diesem Hause vorgestanden/ sind folgende:

Vredeke Visschers/ eine Witwe/ hat dis Ampt 9. Jahr verwaltet/ und ist gestorben 1459.

Elsabe Lonendorpes/ ist an. 146 - - - gestorben.

Geseke Schulten/ st. 1508.

Metteke Rocks/ ist. an. 1507. erwehlet worden.

Catharina Lassans/ lebte 1514.

Bey der Erbauung dieses neuen Schwester-Hauses ist die **Capelle** desselben dem Ertz-Engel **Michael** gewenhet worden / welche Bischoff **Arnold Westfal**/ an. 1463. consecriret hat. Von sothanen Patron hat auch dis Haus den Nahmen bekommen/ daß man es / vorberührter massen/ **S. Michaelis-Convent** genennet. In selbiger Capelle sind noch heut zu Tage 2. Altäre zu sehen/wie auch unterschiedliche Bilder/und andere Wahrzeichen der ehmahligen Devotion, insonderheit eine alte leere Reliquien-Tafel/ worinn hiebevor mehr als 400. Partikel gewesen sind.

So haben auch die Schwestern weiland ihren eigenen so-genannten *Pater* gehabt/ das ist/ ihren Priester und Beichtvater / der in obgedachter Capellen den Gottes-Dienst verrichtet. Sothanes Ampt hat geführet:

Frater **Bertold Bole**/ von Herford aus Westfalen bürtig/ der an. 1491. mit Tode abgangen.

Frater **Johann Wevel**/ auch von Herford bürtig/ der an. 1482. gestorben.

Frater **Johann Stüve** / von Rostock / der an. 1485. gestorben.

Frater **Jaspar Welling**/ von Dulmen bürtig/ der solchem Ampte 20. Jahr vorgestanden / und an. 1505. diese Welt gesegnet hat. Sein Mithelffer ist gewesen **Berend Vale**/ von Münster bürtig / und Frater zum Sprinckborne.

Diese Patres haben ihre eigne *Bibliothec* gehabt/ davon heut zu Tage noch verschiedene Bücher in dem Vorsteher-Gemach des Wäysen-Hauses zu sehen sind.

Nach-

Nachdem nun ob-erwähnter massen/ das ehmahlige **Schwester-Haus**/ an. 1556. in ein **Kinder-Haus** zu verwandeln ist beliebet worden/ so hat man die darinn noch übrige 5. Schwestern Zeit ihres Lebens zu verpflegen Anstalt gemacht/ hingegen aber arme Vater- und Mutter-lose Wäysen darinn aufgenommen. Und solche aus ehrlichen Ehebette gezeugte Kinder beyderley Geschlechtes sind es/ zu deren Verpflegung und Unterhalt dieses Haus noch jetzige Stunde dienet. Denn dieselben werden darinn unter der Aufsicht eines so-genannten **Kinder-Vaters** und einer **Kinder-Mutter** / wie auch zweer *Præceptorum*, und anderer Vorgesetzten / mit aller Nothwendigkeit versehen / und nechst Göttlicher Hülffe so weit gebracht/ daß sie auf ein Handwerck gethan/ oder guten Leuten dienen/ und ihr Brot erwerben können. Zu dem Ende werden sie nicht allein fleißig zur Gottseligkeit angeführet / sondern auch im Lesen/Schreiben/Rechnen/uñ dergleichen/ wie auch im Spinnen/Nehen/und andern Weiblichen Wissenschafften/ unterwiesen / so daß es manches Kind bey seinen leiblichen Eltern nicht so gut hat / als wie diese Wäysen versorget werden. Die **Knaben** gehen alle blau / die **Mädgen** aber roth gekleidet / mit einem respective rothen oder blauen Creutz auf der einen Schulter ; Haben auch jährlich ihre Lust vor dem Holsten-Thore / durch ein solennes **Vogelschiessen** / wobey auf ihrem daselbst befindlichen Hofe ein ansehnliches Convivium gehalten wird.

Die Administration des Wäysen-Hauses wird verrichtet von 6. **Bürgerlichen Vorstehern** / die demselben Zeit ihres Lebens/ oder zum wenigsten 20.

Jahr/ Dienste thun/ und deren Nahmen und Wapen auf dem vorgedachten Vorsteher-Gemach/ an den Wänden umher zu sehen sind.

In dem Saal/ da die Kinder speisen/ (welches zugleich ihre Schule ist) hangen rings herum viel Tafeln/ worauf die ansehnlichen Legata des Wäysen-Hauses verzeichnet sind; Insonderheit die vielen **Speisungen**/ vermöge welcher die Kinder an gewissen Tagen / auf Christlicher Leute Verordnung/ und aus deren Testamenten/ mit frischem Fleisch/und Reiß in Milch gekocht/ nebst weissen Semmel-Brot gespeiset/ und mit gutem Biere geträncket werden/ Worauf einer von den Knaben eine Dancksagungs-Rede hält/und folgends von der gantzen Versammlung dem lieben GOtt zu Ehren/ 3. Lob- und Danck-Lieder abgesungen werden.

Das XXVI. Capitel.

Von dem Gast- und Pocken-Hause.

Es sind von Alters her verschiedene **Gast-Häuser** zu Lübeck gewesen / darinn man fremde Leute aufgenommen und beherberget hat. Denn an. 1289. gedencket schon *Nicolaus* **Vrowedhe**/ in seinem Testament eines Hospitalis, welchem er 10. Marck Pfennige vermacht.

An. 1376. hat **Everhard Klingenberg** / Hn. *Johannis*, Rathsverwandten/ (oder wie andere wollen/ Bürgermeisters) Sohn/ seinen Hof in der **Mühlen**-

Straf-

Strassen/ auf der Ritter-Strassen Ecke/ im Testament zum Gast-Hause verordnet/ und mit gewissen Einkünfften begabt/ welches dann gemeiniglich das **Gast-Haus in der Mühlen-Strassen**/ auch wol das **alte Gast-Haus** ist genennet/ und obgedachter massen an. 1546. in ein **Wäysen-Haus** verwandelt worden.

Nicht weniger hat sich auch unter denen Armen-Häusern in **S. Johannis-Strassen**/ ehmahls eines befunden/ welches den Nahmen eines **Gasthauses** getragen hat; Wie mit einem gewissen Documento von an. 1416. zu erweisen ist.

Allein das fürnehmste/ und noch heut zu Tage unter solchem Nahmen übrige **Gasthaus**/ ist dasjenige/ welches in der **grossen Gröbel-Gruben**/ hinter dem H. Geist gelegen ist. Dasselbe hat ehmahls **S. Gertruden Hospital** geheissen/ und ist allbereit an. 1362. im Stande gewesen; doch muß es dazumahl nicht lange gestanden haben/ weil es um selbige Zeit das **neue Hospital**/ wie auch der **neue H. Geist**/ genennet wird.

Solch Gast-Haus wird von **Bürgerlichen Vorstehern** administriret/ und wann ein Fremder oder Reisender von selbigen die Freyheit darinn einzukehren erlanget hat/ so wird er zum wenigsten 3. Tage lang mit Kost und Lager wohl versehen/ wozu ihm der daselbst verordnete **Gastmeister** beforderlich ist.

Was das **Pocken-Haus** anlanget/ so ist zu wissen/ daß die so genannten **Siechen**/ oder **pockenden** Leute/ sich ehemahls ausserhalb der Stadt/ vor den Thören/ insonderheit auf dem **Burg-Felde**/ aufgehalten. Nach der Zeit/ und zwar im Anfange des XVI. Seculi, hat man ein eigenes Pocken-Haus **zwischen den**

beyden **Burg Thören** gebauet/ woselbst der Prediger zur Burg wöchentlich/ des Dienstages/ eine Predigt halten müssen. Allein/ als man an. 1622. mit der Fortification eine Aenderung vorgenommen/ da ist das **Pocken-Haus** von dannen weg- und in die Stadt verleget worden/ nemlich in die **kleine Burg-strasse**/ hart neben Cranen-Convent/ in ein Haus/ welches ehmahls denen so-genannten **Gottes-Rittern** oder dem **Teutschen Orden** zugehöret.

Die Verwaltung dieses Pocken-Hauses/ stehet 4. **Bürgerlichen Vorstehern** zu/ von welchen arme Männer und Frauen darinn aufgenommen/ und mit aller Nothdurfft versorget werden.

Den **Gottesdienst** verrichtet der **Prediger zur Burg**/ welcher alle Qvartal daselbst Beicht höret/ und folgendes Tages/ nach gehaltener Predigt das Heil. Abendmahl austheilet. Die wöchentlichen Predigt aber/ welche von demselben/ obgedachter massen/ ehmahls vor dem Burg-Thore alle Dienstage pflag gehalten zu werden/ die wird nunmehro in der Burg-Kirchen des **Montags** verrichtet.

Zu dem Pocken-Hause gehöret **S. Gertruden Kirchhof**/ wie auch der so genannte **Pocken-Hof** vor dem Burg-Thor/ imgleichen die **Allmosen-Clause**/ so zwischen den beyden Burg-Thoren befindlich ist.

Das

Das XXVII. Capitel.

Von den Conventen zu Lübeck.

MAn hat von Alters her zu Lübeck **fünff Conventen** gehabt / deren Einwohnerinnen ehmahls **Beginen** (Begginæ oder Bagutæ) geheissen/und werden solche Häuser in alten Documenten genannt: Conventus *Cranonis*, *Crispi*, *S. Egidii*, *S. Johannis*, & *Dn. Volmari*; Welche alle noch heut zu Tage/ unter dem Nahmen des **Cranen- Krusen- S. Aegidien- S. Johannis-** und **S. Catharinen-** Convents/ übrig sind.

Der so-genannte **Cranen-Convent** (Conventus *Cranonis*) liegt in der kleinen Burg-Strassen/ zwischen dem ehmahligen Rantzowischen/ itzo Bernstorffischen/ und dem Pocken-Hause/ und ist entweder von *Willekino Crane*, der an. 1285. gelebt/ oder von *Tidemanno Crane*, der an. 1298. im Leben gewesen/ fundiret worden. Denn solche Fundation hat Bischoff *Burchardus* confirmiret/ der an. 1317. Todes verfahren ist.

Es werden in diesem Convente / von dessen beyden Vorstehern / unter der Auffsicht einer Meisterinn und dero Beysitzerinn/ 16. bis 20. Frauens-Personen/ mit freyer Wohnung/ Holtz/ Kohlen/ Licht und Wäsche/ verpfleget. Sie haben verschiedene Kammern / eine ziemlich grosse Küche/ einen gewölbten Keller/ und eine allgemeine Stube/ welche an. 1705. zur Besparung

des Holtzes kleiner gemacht / und an statt des unbequemen Pip-Ofens / mit einem ordentlichen Ofen ist versehen worden.

Der Krusen-Convent (Conventus *Crispi*) liegt gleichfalls in der kleinen Burg-Strassen / unweit der Burg-Treppen / und ist von *Johanne Crispo*, oder **Krusen** / der an. 1260. gelebt / gestifftet worden.

Es ist derselbe ebenmäßig noch im guten Stande / und leben unterschiedliche Frauens-Personen darinn / die unter der Inspection ihrer Meisterinn / und dero Beysitzerinn / von denen beyden Vorstehern mit aller Nohtwendigkeit versehen werden / welche auch nebst ihren besondern Kammern / eine allgemeine Stube haben / und ein ziemlich grosses Refectorium, worinn noch ein geschmückter Altar / samt verschiedenen Bildern / und andern Zierrathen / zu sehen ist.

S. Aegiedien- oder S. Jllien-Convent / ist nahe bey der Kirche gleiches Nahmens / auf der Nöel- oder Staven-Strassen Ecke / gelegen / hat an. 1301. albereit seine Beginnen gehabt / und wird heut zu Tage von vielen Frauens-Personen bewohnet / die unter andern Gemächern eine allgemeine grosse Stube / und in derselben verschiedene Denckmahle des alten Gottesdienstes / als einen Schranck mit Heiligthümern / ein Meßings Räuch-Faß / und dergleichen / übrig haben.

Als an. 1705. an dem Gewölbe der S. Aegidien Kirche gearbeitet würde / da ward der Gottes-Dienst so lange in diesem Convent verrichtet.

S. Johannis-Convent ist unten in S. Johannis-Strasse / auf der Ecke des Rosen-Gartens gelegen / und stehet dem Kloster S. Johannis zu. Es

wird

wird desselben schon in alten Documenten an. 1270. gedacht/ und wohnen heut zu Tage Frauens Personen darinn/ die unter der Auffsicht einer Meisterinn/ ihre Verpflegung/unterschiedliche Kammern/und allgemeine Stube/ haben.

S. Catharinen Convent/ welcher in alten Schrifften von an. 1312. bis an. 1367. (weiß nicht/aus was für Ursachen) Conventus *Dn. Volmari*, Hn. **Volmers Convente**/ benahmet wird/ ist oben in der Glockengiesser-Strassen/ unweit S. Catharinen-Kirche/ gelegen/ und ist zwar heut zu Tage auf wenig Personen reduciret/ wie auch am Gebäude verändert; Doch war hiebevor aus der grossen Stuben/ und andern Umständen/ zu sehen/ daß es in alten Jahren eine herrliche Stifftung gewesen.

Das XXVIII. Capitel.

Von S. Brigitten-wie auch Glandorpen-Füchtings-und Kochs-Hofe.

Es hat ehmahls unweit Mölne/ zu **Marienwolde**/ ein Jungfrauen-Kloster gelegen/ welches an. 1413. gestifftet/ und der H. **Brigitten** gewenhet worden. Als aber an. 1534. zur Zeit des **Wollenweberischen** Regimentes/ die Stadt Lübeck mit dem Hertzog von Holstein in Streit gerathen/ und selbiger die Stadt Mölne belagert/ da hat er in dem Kloster Marienwolde/ welches die Nonnen verlas-

lassen/ sich einqvartiret/ auch selbiges zerstöret und abgebrochen. Die vertriebenen Jungfrauen aber haben sich hieher nach Lübeck salviret/ und so viel deren annoch bey der damahligen Reformation übrig gewesen/ die haben auf dem so-genannten **Brigitten-Hofe**/ unten in der Wagemanns- oder Wahmstrassen/ ihren Auffenthalt gesucht. Welcher ihnen nicht allein daselbst verstattet/ sondern auch von der Zeit an solche Anstalt ist gemacht worden/ daß auf besagten Hofe noch bis auf diese Stunde/ unter der Direction zweer Herren des Raths/ und Auffsicht einer so-genannten Schafferinn/ verschiedene unverheyrathete oder verwitwete Frauens-Personen/ gegen ein Gewisses zum Antritt erlegtes Geld/ mit freyer Wohnung/ Holtz und Kohlen/ auch jährlichen Intraden an Gelde versehen werden.

Hr. **Johann Glandorp**/ Rathsverwandter zu Lübeck/ von Münster in Westfalen bürtig/ der an. 1612. gestorben/ hat in der Glockengiesser-Strassen einen gewissen Hoff/ mit Wohnungen an beyden Seiten/ gestifftet/ der von ihm **Glandorpen-Hoff** genennet wird/ und dazu dienet/ daß in sothane Wohnungen Christliche Wittwen aufgenommen/ und darinn verpfleget werden; Worüber einige Bürgerliche Vorsteher die Auffsicht haben.

Eine gleichmäßige Stifftung hat auch Hr. **Johann Füchting** gemacht/ von Retberg aus Westfalen bürtig/ welcher ebenfals Raths-Herr zu Lübeck gewesen/ und an. 1637. gestorben ist. Es ist aber der von ihm verordnete **Füchtings-Hoff** auch in der Glocken-Giesser-Strassen belegen/ und hat an beyden Seiten 22. wohl aptirte Wohnungen für Christliche Wittwen/ die mit gewissen jährlichen Einkommen versehen

sehen werden. Darüber sind 4. Bürgerliche Vorsteher gesetzt / unter welchen allemahl 2. Westfälinger seyn müssen / die zu bestimmter Zeit von ihrer Verwaltung dem jüngsten Herrn des Raths und Aeltermann des Schüttings / Rechnung thun.

Mit denen vorhergehenden kömmt auch überein / der so-genannte **Kochs-Hof** / welcher in der Krähen-Strasse belegen / und von einem wohlhabenden Bürger und Seidenhändler / Nahmens **Jacob Koch** / der an. 1645. mit Tode abgangen / für Christliche Wittwen / gestifftet ist.

Das XXIX. Capitel.

Von den Kalanden zu Lübeck.

Unter denen geistlichen Brüderschafften / deren ehmahls viele zu Lübeck gewesen / haben verschiedene den Nahmen eines **Kalandes** geführet / welchen sie a *Calendis*, von dem ersten Tage eines jeglichen Monats / da die Brüder und Schwestern ihre Zusammenkunfft angestellet / überkommen haben.

Ein solcher Kaland ist Vorzeiten zu **S. Aegiedien** gehalten worden / und hat deswegen der **Kaland zu S. Aegiedien** / oder **S. Marien Brüderschafft zu S. Aegidien** geheissen / welche an. 1342. gestifftet worden / und aus 20. geistlichen Personen / so Priester gewesen / und 4. Weltlichen / auch etlichen Schwestern / bestanden / die in der Wagemanns- oder Wahm-

Straß

Strassen ihr eigenes Haus gehabt/ und zu gewissen Zeiten ihre solenne Begängnisse/ Zusammenkünffte und Gästereyen/ gehalten haben.

Nicht weniger hat man auch vor diesem zum H. Geiste/ desgleichen in der Kirchen **S. Johannis auf dem Sande** / und zu **S. Jürgen** / vor dem Mühlen Thore/ gewisse so-genannte Kalande gehabt/ unter welchen der Mittlere/ nemlich der zu S. Johannis auf dem Sande/ dem H. *Gregorio* zu Ehren ist gehalten worden.

Insonderheit aber ist **S. Clements Kaland** berühmt gewesen/welcher (als eine **S. Marien-Brüderschafft**) in dem XIV. Seculo gestifftet/ und nicht allein an. 1370. von dem damahligen Lübeckischen Bischoff/ **Bertram Cremon** / bestätiget/ sondern auch von verschiedenen folgenden Bischöffen mit vielem Ablaß und sonderbaren Privilegien versehen worden. Ja/ derselbe ist gewisser massen annoch heut zu Tage übrig / und heist gemeiniglich der **Kaland in der Hundestrassen** ; Sintemahl daselbst ein gewisses Haus befindlich ist / der **Kaland** genannt / woraus verschiedene arme Leute / nemlich 20. an der Zahl/ wöchentlich ihre Speise und Präbenden holen. Dazu gehören unterschiedliche/ in Holstein hinter Neustadt/ gelegene / und zu alten Krempe eingepfarrte/ Dörffer/ als Merckendorff/ Biestorff/ Schlemmin und Marquarts-oder Marxdorff/ welche jährlich um Michaëlis, von den Vorstehern/als dem ältesten Bürgermeister und 3. Bürgern/ befahren werden.

Uber der Thür des vor-erwähnten Hauses in der Hunde-Strassen/ stehet unter einem gemahlten Wapen geschrieben : *Barteldus* **v. Holthusen** / *primus*

Funda-

Fundator **des Kalandes.** Es hat aber dieser Mann nicht nur an. 1384. ein gewisses zu dem Kalande zu S. Clement vermacht/ sondern auch nachgehends verordnet/ daß aus demselben alle Tage 13. arme Leute solten gespeiset werden.

Das XXX. Capitel.

Von den Armen-Häusern zu Lübeck.

Ausser denen vorangeführten Hospitalen und andern Stifftungen / finden sich viele sogenannte **Elende Häuser** / oder **Armen-Häuser** zu Lübeck/ worinn nothdürfftige Leute/ mehrentheils aber Frauens-Personen/ verpfleget werden. Denn/ unten in der Hundestrassen ist

S. Agneten Haus/

welches **Hans Herberdes** an. 1535. hat gestifftet/ und in demselben haben 14. Frauens-Personen ihren Aufenthalt.

Brandenburgs Armen-Haus

liegt in S. Johannis Strasse/ und ist in dem Ausgange des XIV. Seculi von **Hinrich Brandenburg** gestifftet worden. In einem Documento von an. 1413. heißt es Domus pauperum *S. Johannis*, woraus erhellet/ daß es ehmahls dem H. Johanni gewidmet gewesen. Es wird auch sonsten das **Gast-Haus in** S. Johannis Strassen genannt.

Cleysen Armen-Haus

ist in der kleinen Petersgruben anzutreffen / und werden in demselben / aus **Hans Cleysen** Verordnung / die er im Anfang des XVI. Seculi gemacht / acht Frauens-Personen mit freyer Wohnung / Holtz und Licht versorget.

S. Elsaben Haus

liegt mitten in S. Johannis Strasse / und werden darinn / durch die unter der Administration derer Vorsteher oder Provisorum des Klosters S. Annen / unter der Aufsicht einer so-genannten Meisterinn / verschiedene Frauens-Personen verpfleget. Eine jede derselben bekömmt (neben freyer Wohnung / Holtz und Licht) wöchentlich ein gewisses an weiß Brodt / wie auch alle viertel Jahr 5. Schillinge an Gelde / 1. Pfund Butter / und 1. Schillingsstrump. Nicht weniger hat auch dieses Armen-Haus von S. Antonii Brüderschafft 3. umgehende wöchentliche Pröven zu geniessen. Dagegen sind die Einwohnerinnen dieses Hauses verbunden / bey Pest-Zeiten / oder sonsten / wann ansteckende Seuchen sich eräugen / auf Begehren / denen Krancken aufzuwarten. In eben solcher S. Johannis Strassen ist auch

Gercken Armen-Haus /

welches sonsten auch der **kleine** / und zu weilen (weiß nicht / aus was Ursachen) der **schwartze Convent** genennet wird. Der Stiffter desselben hat **Tile Gercken** geheissen / und wird von einigen für einen Schuster ausgegeben. Neun Frauens-Personen haben darinn ihren Aufenthalt.

Jle-

Ilehorns Armen-Haus

findet sich in der Klockengiesser-Strassen / nicht weit von Glandorpen-Hoff / im Hinuntergehen zur lincken Hand. Der Stiffter desselben ist gewesen **Hans Ilehorn**/ mit dem Zunahmen der Alte / welcher an. 1449. ein Testament gemacht. Dessen Descendenten/ die **Castorpen** haben sich hernachmahls dieses Armen-Hauses angenommen/ daher es auch zu weilen **Castorpen-Haus** genennet wird. Von denenselben ist es auf die **Kerckringen** gekommen / und haben die darinn befindliche armen Frauen / ausser freyer Wohnung/ Holtz/ Kohlen und Licht/ eine jede wöchentlich ein halb Pfund Butter und 2. ß. an Gelde / auch zu gewisser Zeit Grütze/ Buchweitzen und dergleichen/ zu geniessen. Nicht weniger wird ihnen auch jährlich ein Ochse geschlachtet.

Köhlers Armen-Haus

ist ein Qver-Haus bey S. Aegidien/ welches zu freyer Wohnung für 5. arme Leute dienet. Der Stiffter desselben ist gewesen **Hr. Hinrich Köhler** / Rathsverwandter zu Lübeck/ von Stadthagen aus der Grafschafft Schauenburg bürtig/ der an. 1538. zu Rath gezogen/ und an. 1563. gestorben ist.

Lüneburgs Armen-Haus

liegt gegen S. Annen Kloster über/ in der Ritterstrassen/ welche jetziger Zeit S. Annen-Strasse heißt / daher es gemeiniglich das **Armen-Haus bey S. Annen** genennet wird. Daß es von der Familie der **Lüneburgen** gestifftet sey/ bezeuget **Fr. Geseke Lüne-**

burgs/ oder **Parchams**/ in ihrem Testamente von an. 1620. da sie **dem Gasthause bey S. Annen**/ so **von den Lüneburgen angeordnet**/ 400. Marck vermacht. Von denen 10. Frauen/ so in diesem Hause verpfleget werden/ hat eine jede täglich einen Schilling an Gelde/ auch jährlich 2. Säcke Kohlen / zu geniessen; Insgesamt aber werden sie mit 4. Fadem Holtz und nothdürfftigem Licht versorget.

Moyelken Armen-Haus

ist gelegen auf dem langen Lohberge / und hat dasselbe gestifftet **Evert Moyelke**/ eines Lübeckischen Raths-Verwandten Sohn/ wie aus dessen Testament von an. 1437. zu sehen ist. Gemeiniglich wird es heut zu Tage **Engelsteden-Haus** genannt / weil ehmahls **Hr. Johann Engelstede** / anfänglich Protonotarius, und hernach Rathsverwandter zu Lübeck / dieses Hauses Vorsteher gewesen ist.

Segebergs Armen-Haus

bestehet aus zween neben einander liegenden/ und in der Mitte durchgebrochenen Häusern/ so unten in der S. Johannis Strassen/ an der lincken Hand / zu finden sind. Für den Urheber dieser Stifftung wird zwar insgemein **Hr. Johann Segeberg** / Raths-Verwandter gehalten/ der an. 1464. gestorben ist / und gehet dahin die Aufschrifft dieses Hauses / so unter dem Segebergischen Wapen in Stein gehauen also lautet: **H. Johann Segeberg/ Stiffter dieses Armen-Hauses.** 1570. Allein dagegen streitet ein unverwerffliches Document unsers Obern Stadt-Buchs de an. 1481. welches die Stifftung dieses Hauses vielmehr

mehr des oberwehnten **Hn. Johann Segeberges** seinem Vater/ **Bertold Segebergen**/ zueignet/ und also hat man sonder Zweifel selbigen für den Urheber des Segebergischen Armen-Hauses anzusehen. Nachdem aber solches an. 1568. abgebrannt / und 2. Jahre darnach wieder erbauet worden / hat man die vorgedachte Inscription, samt dem Wapen / daran gefügt/ und da ist es vermuthlich geschehen/ daß man den Stiffter des **Segebergischen Convents** / bey S. Aegidien/ (welches ob-angezeigter massen **Hr. Johann Segeberg** gewesen) mit dem Fundatore des **Segebergischen Armen-Hauses** / in S. Johannis-Strassen/ confundiret/ und also an statt des Vaters/ **Bertolds**/ aus Irrthum oder Versehen seines Sohnes / **Hn. Johann Segebergs** / Nahmen gesetzet hat. Es werden aber in diesem Armen-Hause / unter der Aufsicht einer Meisterinn / 15. Frauens-Personen verpfleget/ die ihre allgemeine Stube / frey Holtz und Kohlen/ wie auch gewisse Revenuen an Gelde/ haben.

Serntins Armen-Haus

ist gelegen in der Kreyen-Strassen / im Hinuntergehen zu rechten Hand. Der Stiffter desselben ist gewesen **Hinrich Serntin** oder **Zerrentin** / wie aus dessen Testament von an. 1451. zu sehen ist/ darinn er der Circkel-Compagnie die Administration dieses Hauses aufträgt/ wobey sie heut zu Tage noch befindlich ist.

Stiten Armen-Haus

ist mitten in der Harten-Gruben/ im Hinuntergehen zur rechten Hand. Anfänglich hat dasselbe dem **Klo-**

ster zu Cißmar zugehöret/ davon es an die **Kerckringen**/ und folgends durch Erbschafft an die **von Stiten** (welche ansehnliche Familie vor einigen Jahren ausgestorben) gerathen ist. Heut zu Tage stehet es denen / von der letzten Stitenschen Erb-Tochter herstammenden/ **von Wecken** zu.

Warendorffs Armen-Haus/

welches von dem gemeinen Mann zu weilen (weiß nicht aus was Ursachen) der **blaue Convent** genannt wird/ liegt in der Hundestrassen/ im Hinuntergehen zur lincken Hand/ und ist von **Wilhelm Warendorff**/ Hn. Bürgermeisters *Brunonis* Sohn/ gestifftet worden/ wie aus dessen Testament von an. 1358. zu sehen ist. Heut zu Tage haben die **von Wickede** dis Armen-Haus sich zugeeignet/ und an. 1707. ihr Wapen auf die Thür mahlen lassen/ mit der Umschrifft: **Der Familie der von Wickede Armen-Haus/ vordem der blauen Jungfern genannt.** Es befinden sich in demselben jetziger Zeit 12. Frauens-Personen/ deren jede ihre besondere Kammer hat. Des Winters haben sie ihre allgemeine Stube / und werden mit freyem Holtz/ Kohlen und Licht/ versorget. Auch wird auf Ostern/ Pfingsten und Michaelis/ etwas an Gelde unter sie ausgetheilet.

Derer von Wickede Armen-Haus

befindet sich in der Glockengiesser-Strassen / gegen Füchtings Hof über/ und wird sonsten auch **Lunten**

Armen-Haus genannt. Es werden 11. Frauens-Personen darinn verpfleget/ die unter der Aufsicht einer Meisterinn/ ihr freyes Holtz/ Licht und Kohlen/ wie auch Monatlich ein gewisses an Gelde/ zu geniessen haben. An. 1707. ward das Wapen derer von **Wickede** auf die Thür gemahlet/ mit der Unterschrifft: **Der Familie der von Wickede Armen-Haus.**

Das XXXI. Capitel.

Von den Armen-Gängen/ auch Armen-Buden und Kellern/ zu Lübeck.

Hans Bruskow / **Hn.** *Brunonis*, Rathsverwandten/ Sohn/ hat im Anfange des XVI. Seculi einen Armen-Gang gestifftet in der Wagemanns- oder Wahm-Strassen/ für 24. Personen.

Hinrich Carstens, ein wohlhabender Bürger/ hat an. 1537. in S. Aegidien-Strassen einen Armen-Gang von 12. Wohnungen angerichtet / worinn heut zu Tage noch 11. Frauens-Personen/ nebst einer Meisterinn/ unterhalten werden.

Peter Droge hat an. 1475. seinen Hagen oder Gang in der Hundestrassen / vermöge seines Testaments/ zum Armen-Gange verordnet. Derselbe heißt jetzo **Hövelen Gang.**

Hermann Ewinghusen / und **Hans Berskamp**/ haben an. 1473. und 1477. ihren Gang in der Salunemacher- oder Schlumacher-Strassen/ zum Ar-

Armen-Gange gewidmet/ welcher nachgehends durch Erbschafft auf die **von Dorne** gekommen/ und derowegen heut zu Tage derer **von Dorne** Armen-Gang genennet wird. In demselben werden 12. bis 16. Frauens-Personen unterhalten/ deren jede nicht allein ihre freye Wohnung/ sondern auch ein gewisses an Kohlen und Licht/ wie auch unterschiedliche Distributiones an Gelde zu geniessen hat.

Hr. Tidemann Ewinghusen/ Rathsverwandter/ der an. 1483. mit Tode abgangen/ hat in der Wagemanns- oder Wahmstrassen einen Armen-Gang gestifftet/ welcher nachgehends an die **von Höveln** gekommen ist/ und dannenhero jetziger Zeit **Hövelen-Gang** genennet wird.

Hn. Johann Glandorpen/ Raths-Verwandten/ Gang/ ist neben seinem droben beschriebenen Hofe/ in der Glockengiesser-Strasse zu finden.

Die Cramer-Compagnie hat einen Gang in der Wahmstrassen/ worinn unterschiedliche Personen mit freyer Wohnung/ Holtz und Kohlen/ auch gewissem Gelde/ versorget werden.

Hans Kruse hat an. 1545. oben in der Englischen Gruben einen Armen-Gang gestifftet/ worzu er 9000. Marck im Testament vermacht/ wie auch dem Pastori zu S. Jacob die Aufsicht darüber aufgetragen hat.

Arnd Meydenricks Vormünder oder Testamentarii, haben in der Hürstrassen einen Armen-Gang gekaufft/ welcher heut zu Tage der **Potter-** oder **Töpffer-Gang** genennet wird.

Endlich haben auch die **Schiffer** oben in der Englischen Gruben einen Armen-Gang/ und verschiedene Armen-Wohnungen/ so zu ihrem/ auf der Ecke selbi-

ger Strasse belegenen Zunfft-Hause / oder der so genannten **Schiffer-Gesellschafft** / gehören.

An der Norder-Seiten der **S. Marien-Kirche**/ am Kirchhofe/ nach der Mengstrassen zu / befinden sich unterschiedliche Armen-oder Gottes-Buden / welche/ weil sie dem Ampte der **Becker** zustehen/ den Nahmen tragen/ daß sie **die Becker Buden** heissen. Es sind deren 9. oder 10. an der Zahl/ und haben in einer jeglichen zwo arme Frauen ihren Aufenthalt/ in einer wohnet auch der Becker Bote.

Ehmahls waren auch Gottes-Buden gegen **S. Aegidien Kirche** über/ in **Peter Francken** Hause.

In einem Documento von an. 1577. wird gedacht einer Armen-Bude in der **Käyser-Strassen** (bey der Schafferey) darinn sich dazumahl 3. Personen aufgehalten.

An. 1485 verordnete **Lütke Mantel** in seinem Testamente / daß eine Bude in seinem Hagen oder Gange / in der Fischer-Gruben / eine Gottes-Bude seyn solte.

Bey **S. Peters Kirchen** sind unter der so genannten Wedeme / oder dem ehmahligen Pastorat-Hause/ auf der Peters-Gruben Ecke/gegen dem Back-Hause über/ welches Haus jetzo dem Werckmeister zugehöret/ von Alters her etliche Gottes-Keller gewesen/ worinn sich arme Leute haben aufgehalten.

Die **Schiffer** haben auch oben in der Englischen Gruben/ unter ihrem Zunfft-Hause oder Gesellschafft/ einige Gottes-Buden und Gottes-Keller.

Vor Zeiten waren auch zween Gottes-Keller in der **Kreyen-Strassen**; desgleichen hatte ehmahls **Hr. M. Johannes Stolterfoth** / Pastor zu S.

Marien/ unter seinem väterlichen Hause/ oben in der Fischer-Gruben/ einen Gottes-Keller.

Das XXXII. Capitel.

Von dem Siechen-Hause und der Capelle zu S. Jürgen.

Es hat von uralten Zeiten her/ nahe vor dem Mühlen-Thor/ bey dem Kirchhofe/ da man die Leichen aus S. Annen Kloster begräbt/ ein **Siechen-Haus**/ und eine **Capelle** gestanden/ die dem H. *Georgio* oder **S. Jürgen** geweyhet gewesen. Die Einwohner solches Hauses werden zu weilen in alten Documenten auf Lateinisch genannt Exules leprosi, super semitam B. Georgii sedentes, und auf Teutsch: **De elenden Zeken vppe deme Damme** (oder **vppe dem Stighe**) **to sunte Jurien**/ vermuthlich deswegen/ weil sie daselbst an der Heer-strassen gesessen/ und von den Vorübergehenden ein Allmosen begehret haben. Es sind aber ihrer 40. an der Zahl gewesen/ welche öffters reichlich in Testamenten sind bedacht worden; Gleich wie man auch an. 1479. bey der damahls gemachten Ordnung des **Circkel-Gelages** beliebet hat/ daß dasjenige/ was von den jährlichen Gästereyen auf der sogenannten Olavs-burg übrig bliebe/ denen Siechen zu S. Jürgen solte gegeben werden.

In der **Capelle zu S. Jürgen** sind verschiedene

Geist-

Geistliche Beneficia oder Vicarien gewesen / welche **Constantinus Sconcke** / **Hinrich Verner Albert Erp** / und andere verordnet gehabt. Auch hat daselbst **Hr. Andreas Geverdes**, Bürgermeister/ bey S. Mauritii Altar eine Commende gestifftet / welche an. 1485. **Jürgen vam Hagen**/ und an. 1514. **Johannes Scheper** besessen.

Als die Lübecker an. 1525. die Stadt Wißby auf Gottland eingenommen/ haben sie ein grosses **Wachs-Licht**/ einer Tonnen dick/ welches der bekannte **Severin Nordy** von dem Wachse/ so er den Teutschen Kauffleuten geraubet / machen lassen / und S. Jürgens Bilde zu besagtem Wißby verehret/ von dannen anhero nach Lübeck gebracht/ und der hiesigen S. Jürgens-Capelle/ vor dem Mühlen-Thore/ einverleibet.

Nachdem aber bald darauf die Reformation ihren Anfang genommen/ ist solche ehmahlige S. Jürgens-Capelle von dem unruhigen Pöbel an. 1534 abgebrochen und vernichtet worden. Ja mit der Zeit hat man auch wegen Veränderung der Fortification der Stadt/ das Siechen-Haus selber abgetragen/ und etwas weiter hinaus gelegt/ nemlich an den Ort / bey der Wackenitz/ da es noch heut zu Tage / nebst einer steinernen Capelle/ befindlich ist. Das ist geschehen an. 1644. und halten sich jetzo 6. Männer und 6. Frauen darinn auf/ welche daselbst mit aller Nothdurfft verpfleget werden. In der Capelle/ welche an. 1645. der damahlige Senior des Ministerii eingewey-het/ wird von den beyden Predigern der Thum-Kirchen wechselsweise alle **Montage** geprediget/ wie auch alle Qvartal das H. Abendmahl ausgetheilet.

Das

Das XXXIII. Capitel.

Von denen Siechen-Häusern um Lübeck / die zu der Stadt gehören.

Unweit des Dorffes **Grönow** ist ein Siechen-Haus / welches der Stadt Lübeck zuständig ist. Dasselbe ist hiebevor von der ehmahligen Adelichen Familie derer **von Grönow** gestifftet worden / und erhellet dessen Alter aus einem gewissen Documento unsers Stadt-Buches / von an. 1423. worinn gemeldet wird / daß die armen elenden Leute und Spitteler dazumahl allbereit **über hundert Jahre** daselbst gewohnet haben. Es haben aber **Volmar** und **Detleff von Grönow** / solches Siechen-Haus / mit aller seiner Freyheit und Gerechtigkeit / der Stadt Lübeck überlassen / und nachdem dasselbe Alters halber eingegangen / hat es der Lübeckische Bürgermeister / **Hr. Andreas Geverdes** / aus seinen Mittlen wieder neu erbauen lassen. Zu welcher / und vielfältiger anderer / Pietät / ihn eine gewisse Begebenheit / mit einem unschuldig gehenckten Menschen / soll bewogen haben / die beym *Reimaro* **Kock** / und andern Scribenten / zu lesen ist. Von solcher Stifftung / welche des sel. Hn. Bürgermeisters **Geverdes** Testamentarii nach seinem Tode vollenzogen haben / zeuget noch heut zu Tage die Aufschrifft des jetzigen Siechen-Hauses / die in Stein gehauen ist / und also lautet:

Anno Domini M. CCCC. LXXX. do wart gebuwet dyt Sekenhus/ van dem Gude des Heren Andrees Gheuerdes/ Borghermester to Lubeke gewest. Biddet vor syne Zele/ vnde alle Kristen Zelen / dat God em alle gnedich sy vnde barmhertich.

Gegen dem Siechen-Hause über stehet eine Capelle/ worinn von dem Pastore zu Grönow alle Montage geprediget/ und alle Qvartal Communion gehalten wird / und worinn ehmahls ein Lübeckischer Bürger/ Nahmens Reyner van den Finesten/ sonsten Ratelband genannt/ laut seines Testaments von an. 1415. eine Vicarie gestifftet hat. Diese Capelle ist älter/ als das jetzige Siechen-Haus/ massen sie allbereit an. 1409. erbauet und gewenhet worden/ wie aus dem Chronologischen Vers zu sehen ist/ der über der Thür stehet:

C. qvater, Mqve novem, me construxêre Capellam.

wie auch aus der neben dem Altar hangenden Tafel / worauf zu lesen:

Anno Domini M. CCCC. IX. consecrata est hec Capella, dominica prima ante festum Johannis Baptiste, in honorem sancte Crucis, nec non beate Marie Virginis, qvinqve Vulnerum, & Sanctorum, Servatii Episcopi, Antonii Confessoris, Jeronymi Presbiteri, Georgii Martiris, Marci Evangeliste, beatorum Virginum, & Animarum omnium fidelium defunctorum, & omnium Sanctorum.

Nicht weniger ist auch an dem Orte/ wo vordem die

die alte Stadt Lübeck gestanden / nemlich zu **Swartow** / ein halbe Meile von der heutigen Stadt / jenseit der Trave / gegen Nord-Osten / ein Siechen-Haus / welches hieher nach Lübeck gehöret / und von Bürgerlichen Vorstehern administriret wird. Nahe dabey stehet eine dazu gehörige **Capelle** / und gegen über ein grosses Wirths-Haus / welches vor einigen Jahren neu gebauet worden. Dieses Siechen-Hauses hat sonderlich Bischof **Nicolaus Sachow** / der dem Stiffte Lübeck von an. 1439. bis 1449. vorgestanden / sich treulich angenommen / und unter andern Wohlthätern desselben hat **Diderich Wedeghe** / von Wartberghe / an 1461. denen Siechen eine bey der H. Leichnams-Brüderschafft zur Burg erhandelte Prebende vermacht.

Endlich stehet auch nahe vor **Travemünde** / an dem Ufer der saltzen Trave / ein Siechen-Haus / darinn unterschiedliche Armen verpfleget werden. Es gedencket desselben allbereit an. 1289. **Nicolaus Vrowedhe** in seinem Testamente / und also muß es kein geringes Alter auf sich haben. Die daran gebauete **Capelle** ist dem H. *Georgio* gewenhet / und hat in selbiger an. 1444. **Tidemann Raphon** eine ewige Messe gestifftet. Heut zu Tage aber wird zu gewisser Zeit von dem jüngsten Prediger zu Travemünde der Gottesdienst verrichtet.

Das

Das XXXIV. Capitel.

Von dem Pest-Hofe / und von dem Hause der Unsinnigen.

Ausser dem Holsten-Thore liegt der so genannte **Pest-Hof** welcher an. 1597. angerichtet/ und darzu verordnet ist/ daß zur Zeit der Contagion die mit ansteckenden bösen Seuchen inficirte Personen/ daselbst sollen bewirthet und verpfleget werden. Dazu gehöret der Kirch-Hof/ auf welchem nunmehro die droben beschriebene **S. Lorentz-Kirche** stehet/ und die Verwaltung kömmt auch denen 4. Bürgerlichen Vorstehern von S. Lorentz zu. Es ist aber daselbst ein doppeltes Pest- und Krancken-Haus/ nemlich ein grosses und kleines/ wozu (anderer ehmahliger Wohlthäter zu geschweigen) **Ursula Suborgs** in ihrem Testamente 500. Marck vermacht.

Das **Haus der Unsinnigen/** oder die so genannte **Tolle Kiste**, so (der gemeinen Sage nach) ehmahls zwischen den beyden Mühlen-Thoren bey der Pferde-Träncke/ gelegen/ ist heut zu Tage ausserhalb der Stadt/ vor dem Mühlen-Thor/ zu finden/ und dienet dazu/ daß diejenigen Personen/ welche ihres Verstandes beraubet oder rasend sind/ daselbst verwahret und versorget werden. Wie denn zu dem Ende in gedachtem Hause verschiedene Behältnisse zu sehen/ welche so eingerichtet/ wie es der miserable Zustand solcher armen Leute erfordert/ über welche ein gewisser

alda

allda wohnender Mann/ nebst seiner Frauen/ die Aufsicht hat. Die Administration kömmt einigen Bürgerlichen Vorstehern zu.

An demjenigen Ort/ da jetzo das Haus der Unsinnigen zu sehen ist/ hat es an. 1601. noch nicht gelegen/ sondern ist allererst nach der Zeit dahin gebauet worden. Doch hat es anderswo an dergleichen Behältnissen hiesiges Ortes nicht gefehlet/ massen allbereit an. 1479. **Gerd Sundesbeke** in seinem Testament 400. Marck dazu legiret hat/ daß man den armen unsinnigen Leuten ein Haus kauffen solte / wie auch 1000. Marck/davon sie die jährliche Rente zu ihrem Unterhalt solten zu geniessen haben.

Das XXXV. Capitel.
Von den geistlichen Brüderschafften zu Lübeck.

IN dem XIV. und XV. Seculo hat man/ gleich wie aller Orten im Pabsthum/ also auch insonderheit zu Lübeck / viele und mancherley Confraternitates sacras, oder **Geistliche Brüderschafften** gestifftet/ die ihre verschiedene Absichten gehabt. Denn einmahl sind dieselben dazu angesehen gewesen/ daß der Gottesdienst in den Kirchen und Klöstern/ wozu diese Brüderschafften gehöret / destobesser möchte verrichtet werden/ sintemahl sie ihre eigene Altäre / Meß-Gewand / Monstrantzen / und derglei-

chen

chen heiliges Geräthe gehabt/ welches zu gewissen Zeiten ist gebraucht / und damahliger Weise nach / der Gottesdienst bestellet worden.

Hiernechst haben auch die geistlichen Brüderschafften dahin gezielet/ daß die darzu gehörigen Männer und Frauen nicht nur in Liebe und Frieden unter sich/ als Brüder und Schwestern/ leben möchten; sondern auch ihres Gebets/ Wachens/ Fastens / Almosengebens/ Disciplin/ und anderer vermeynten guten Wercke/ unter einander zu geniessen hätten. Insonderheit aber und fürnemlich/ wann sie stürben/ daß sie alsdann von der gesamten Brüderschafft/ zum Trost ihrer Seelen/ und deren Erledigung aus dem Fegefeuer/ mit Vigilien/ Seel-Messen/ Memorien/ und dergleichen / begangen würden.

Wozu dann endlich dieses noch gekommen/ daß man bey solchen Brüderschafften Allmosen gestifftet / und zu gewisser Zeit armen dürfftigen Leuten verschiedene Prebenden ausgetheilet hat.

Nun solche geistliche Brüderschafften/ so viel man deren hat erforschen können / nach der Ordnung des Alphabets kürtzlich zu beschreiben/ so ist vor Zeiten

S. Adrians Brüderschafft

von denen darzu gehörigen Brüdern und Schwestern/ in der Kirchen des Klosters S. Marien Magdalenen/ oder zur **Burg**/ gehalten worden.

S. Albrechts / oder S. Adalberti Brüderschafft

ist ehmahls von dem Ampte der **Paternoster Macher**/

cher/ die man heut zu Tage **Bersteindreher** nennet/ gehalten worden.

S. Annen Brüderschafft

ist von den **Krahmern**/ zu **S. Peter**/ in ihrer daselbst habenden Capelle/ gehalten worden/ und haben sie dabey ihre so-genannte **S. Annen-Schaffere** gehabt. Es ist auch eine solche Brüderschafft zu **S. Jacob** gewesen/ welche die **Seefahrenden** oder **Botsleute** gehalten. Nicht weniger hat man eine so genannte **elende** Brüderschafft S. Annen zur **Burg** gehabt; Ja zu **S. Catharinen**/ und zu **S. Gertrud** vor dem Burg-Thore/ ist ebenmäßig eine S. Annen-Brüderschafft gehalten worden.

S. Antonii Brüderschafft

ist hiebevor zur **Burg** gehalten worden/ und ob sie zwar daselbst an. 1431. schon ihre Sacra verrichtet/ so ist sie doch allererst an. 1436. recht zum Stande gekommen/ als in welchem Jahre ihre Statuta abgefasset sind. Es hat aber diese Brüderschafft bestanden aus 150. Männern/ ohne dero Frauen mitzurechnen/ welche 4. Hauptleute gehabt/ davon jährlich zween abgegangen/ und 2. neue erkohren worden. Ihre solenne Begängniß haben sie alle Jahr gehalten/ des Montags nach dem Fest der Heimsuchung Marien/ an welchem Tage sie auch/ nach verrichtetem Gottesdienste/ zusammen gespeiset/ und was übrig geblieben/ unter Haus-Arme vertheilet haben. Insonderheit haben sie auch verschiedene wöchentliche Prebenden gestifftet/ welche anfänglich bestanden in einem Pfund Butter/ 2. Schönroggen

gen/ und 2. Lüb. Pfenningen. An. 1457. ist man eins geworden/ einem jeglichen Armen auch auf Ostern 6. gahr gesottene Eyer zu geben. An. 1466. hat man an statt zweer Pfenninge / einem jeden 4. Pfenninge gereicht/ wie auch an. 1470. noch 2. Schönroggen zugelegt. An. 1478. ist verordnet worden/ daß man alle Sonnabend im Advent eine jegliche Prebende mit 2. Tytlingen/ (oder treugen Fischen) und alle Sonnabend in der Fasten mit 7. Heringen und 2. Tytlingen / verbessern sollte. An 1506. sind die Prebenden abermahl mit 2. Schönroggen vermehret worden; Ja an. 1518. hat man die Verordnung gemacht/ alle Jahr auf Ostern einen Ochsen zu schlachten/ und das Fleisch unter die Armen auszutheilen.

Zur Ausspendung solcher Allmosen hat man seit an. 1457. das kleine Häuslein oder Büdgen auf S. Marien Kirchhofe gebraucht/ welches nebst der Kirch-Thüre/ so nach dem Rath-Hause führet/ zu sehen ist/ und über dessen Eingang eine alte höltzerne Tafel mit S. Antonii Bildniß hängt. Ja selbiges dienet noch diese Stunde dazu/ daß darinn alle Sonnabende/ von der in so weit annoch heut zu Tage übrigen S. Antonii Brüderschafft / 50. wöchentliche Prebenden oder Pröven ausgetheilet werden / deren jegliche in 2. ß. 3. ₰. an Gelde/ und einem Schillingstrumpe / bestehet. Von solchen Pröven gehören 3. zu S. Elsaben Hause/ in S. Johannis Strassen / 2. zu der von Dorne Gang/ in der Salunemacherstrassen / 1. zu Köhlers Armen-Hause in S. Aegidien Strassen/ eine zum Pötter-Gange in der Hürstrassen / und eine zu Moyelken oder Engelstäden Armen-Hause / auf dem Lohberge. Noch werden 8. von **Otto Mayer** gestifftete Pröven

ven/ von Hn. *Ambrosii* **Mayers** / gewesenen Bürgermeisters/ Erben/ die übrigen aber von den Vorstehern der Brüderschafft / verliehen.

Ausser solcher bisher beschriebenen Brüderschafft S. Antonii zur Burg/ ist auch dergleichen eine vor Zeiten zu S. **Aegidien** von den **Pferde-Käuffern** / und noch eine andere (weiß nicht / in welcher Kirche) von den **Garbredern** gehalten worden.

S. Barbaren Brüderschafft

hat man ehmahls zu **S. Peter** gehalten/ allwo dieselbe ihre eigene Capelle gehabt / S. Barbaren Capelle genannt/ in welcher eine der Brüderschafft zustehende Vicarie gewesen ist. Aus dieser Brüderschafft sind auch vor Zeiten alle Woche 35. Pröven ausgetheilet worden/ und hat eine jede Person 1. Pfund Butter/ vor 2. Pfenninge Brod/ und 2. Heringe/ bekommen.

Der Becker Brüderschafft

ist hiebevor zu **S. Catharinen** gehalten worden; Was aber dieselbige vor einen Heiligen zum Patron gehabt/ ist unbekandt.

S. Bernhards Brüderschafft

wird in einem Documento von an. 1456. angeführt; von wem aber/ und an was Ort dieselbe gehalten worden/ wird nicht dabey gemeldet.

S. Brandani Brüderschafft

ist ehmahls von den **Schmieden** zu **S. Peter** gehalten worden/ welcher daselbst bey S. Brandani Altar eine

Vica-

Vicarie oder geistliches Beneficium gestifftet haben/ so (laut der Fundation von an. 1450.) einem Schmiedes Sohne conferiret werden soll.

S. Canuti Brüderschafft

wird angezogen in einem Documento von an. 1475. von wem aber/ und an welchem Ort dieselbe gehalten worden/ wird nicht berichtet.

Die Brüderschafft des Capituls zur Burg

wird angeführt in einem Testamente von an. 1434. was es aber eigentlich für eine Bewandtniß damit gehabt/ kan man/ in Ermangelung fernerer Nachricht/ nicht sagen.

S. Catharinen Brüderschafft

ist ehmahls zu **S. Peter** gehalten worden/ und wird derselben in einem Documento von an. 1483. Meldung gethan.

Die Circkel-Brüderschafft

ist an. 1379. zu Ehren der **H. Dreyeinigkeit** gestifftet/ und von den Vornehmsten der Stadt zu **S. Catharinen** gehalten worden/ allwo noch deren Capelle/ an der West-Seiten der Kirche/ neben dem Eingange von der Königstrassen/ befindlich ist. Jhre Stiffter sind gewesen/ **Hr. Gerd Darssowe** und dessen Bruder **Hermann/ Marqvard von Damen/ Jacob Holck/ Hermann Moer / Boldewin Spegeler/ Johann Meteler /** und dessen Bruder **Hinrich**

rich/ nebst **Arnd von der Brügge.** Ihren Nahmen aber hat sie bekommen von einem güldenen **Circkel**/ welchen diejenigen/ so dazu gehöret/ zum Abzeichen zu tragen beliebet haben. Die Statuta derselben hat man sonderlich an. 1429. eingerichtet/ vermöge welcher (nach anderer geistlichen Brüderschafften Art) die sämtlichen Glieder/ beyderley Geschlechtes/ sich verbunden haben/ jährlich zweymahl/ nemlich am Montage nach Trinitatis, und am Montage nach dem ersten Advent/ in S. Catharinen Kirche ihre solenne Begängnisse zu halten/ wie auch alle Jahre/ am Fest-Tage der H. Dreyeinigkeit/ auf der so-genannten Olavs-Burg/ vor dem Mühlen-Thore/ zusammen zu kom̃en/ und ihr Convivium, so das **Circkel-Lag** geheissen/ anzustellen. So hat es auch an Allmosen oder Pröven nicht dabey gefehlet/ sondern derer sind wöchentlich 40. ausgetheilet worden.

Mit der Zeit aber hat sich der ehmahlige Nahme der **Circkel-Brüderschafft** verlohren/ und weil (wie gedacht) die Vornehmsten der Stadt/ die dazumahl auf Lateinisch Domicelli, und auf Teutsch **Junckern** geheissen/ in diese Gesellschafft sich begeben haben/ so ist dieselbe daher die **Juncker-Compagnie** genennet worden/ welchen Nahmen sie heut zu Tage trägt/ und (wie wir droben in dem VIII. Capitel gesehen) unter denen 12. Collegiis der Stadt das erste ist. So hat auch an. 1485. Käyser *Fridericus III.* diese Circkel-Gesellschafft/ und dero Wapen oder Abzeichen/ confirmiret und bestättiget/ welches nachgehends unterschiedliche derer folgenden Kayser auch gethan.

SS. Cosmæ und Damiani Brüderschafft

ist ehmahls von den **Aertzten**/ das ist nicht allein von den Medicis, sondern auch von den Chirurgis, die von Alters her (gleich wie heut zu Tage noch zu weilen) Aertzte geheissen/ zu **S. Peter** gehalten worden.

Des H. Creutzes Brüderschaft

hat man hiebevor zu **S. Catharinen** gehalten / und ob sie zwar allbereit **an.** 1391. im Stande gewesen / so sind doch ihre **Statuta** allererst **an.** 1420. verfasset worden/ wie aus einem alten / auf hiesiger **Bibliotheqve** befindlichen/ Pergamen-Büchlein zu sehen ist.

S. Dominici Brüderschafft

ist vor diesem zur **Burg** gehalten worden / und zwar nicht unbillig / nachdemmahl in dem Burg-Kloster Dominicaner-Ordens Mönche gewohnet haben.

Der H. Dreyfaltigkeit Brüderschafft

wird in alten Documenten von an. 1451. und 1475. gedacht/ und ist dieselbe in der **H. Geist-Kirchen** gehalten worden. Sonsten aber ist auch / wie droben erwehnet/ die Circkel-Brüderschafft / zu **S. Catharinen**/ der **H. Dreyeinigkeit** gewidmet gewesen.

Der H. 3. Könige Brüdersch.

ist an, 1418. gestifftet worden / und hat nicht lange für sich

sich selbst bestanden / sintemahl sie 4. Jahre hernach / nemlich an. 1422. der S. Marien-Brüderschafft zu S. Aegidien / oder dem S. Aegidien-Kalande / incorporiret worden ist.

S. Enwalds Brüderschafft

ist nicht allein zur **Burg** / sondern auch zu **S. Catharinen** gehalten worden.

S. Erasmi Brüderschafft

ist gleichfals zu **S. Catharinen** gehalten worden / und wird derselben in alten Documenten von an. 1455. und folgenden Jahren / Meldung gethan.

S. Francisci Brüderschafft

hat man ebenmäßig zu **S. Catharinen** gehalten / und wird dieselbe an. 1437. schon in alten Schrifften angeführt.

S. Georgii Brüderschafft

ist ehmahls von den **Reitenden Dienern** zur **Burg** gehalten worden / und zwar in der Capelle der Norder-Seiten / die denselben noch diese Stunde zugehöret.

Der Geisselung Christi Brüderschafft

ist hiebevor in der **Thum-Kirchen** gehalten worden / und wird derselben an. 1444. in alten Documenten erwehnet.

S.

S. Gertruden Brüderschafft

ist an. 1390. schon im Stande gewesen / und in **S. Gertruden** Capelle vor dem Burg-Thore gehalten worden.

S. Gregorii Brüderschafft

ist vor Zeiten zu **S. Jacob** gehalten worden. Es ist aber auch eine Brüderschafft zu **S. Johannis auf dem Sande** gewesen/ die den **H.** *Gregorium* zu ihrem Patron gehabt/ und sonsten der **Kaland S. Johannis auf dem Sande** geheissen hat.

Aller Heiligen Brüderschafft

wird allbereit an. 1433. angezogen/ und ist zu **S. Catharinen** gehalten worden.

S. Hülpen Brüderschafft/

welche auch die Brüderschafft **zur Hülffe Gottes** heißt/ hat ehmahls pflegen zu **S. Clement** gehalten zu werden.

S. Jacobs Brüderschafft

ist hiebevor von den **Schustern** zu **S. Jacob** gehalten worden.

S. Johannis Brüderschafft/

und zwar des Täuffers/ wird an. 1411. allbereit in alten Schrifften angeführt; Allein/ von was für Leuten/ und an was Ort dieselbe gehalten worden/ wird nicht gemeldet.

S. Johannis Ablaß Brüderschafft

kommt an. 1419. in alten Documenten vor / doch gleich ohne Benennung des Orts / da sie gehalten worden.

S. Josten Brüderschafft

ist von denen in der **Fischer-Gruben** wohnenden zu **S. Jacob** gehalten worden. Es ist aber auch eine S. Josten Brüderschafft zu **S. Jürgen** / vor dem Mühlen-Thore/ gewesen/ welche zu weilen ein **Raland** genennet wird/ und hat diese letztere eine besondere Vicarie gehabt/ die an. 1477. **Hermann Villerdes** besessen.

Des H. Leichnams Brüderschafft

ist ehmahls in verschiedenen Kirchen gehalten worden. Die fürnehmste dieses Nahmens/ so auf gewisse Masse annoch heut zu Tage im Stande ist/ hat an. 1393. ihren Anfang genommen/ um zwar in der **Burg-Kirchen**/ da sie nicht allein ihren besondern Altar/ sondern auch ihre eigene Capelle gehabt/ und noch hat. Die ersten Stiffter und Hauptleute derselben sind gewesen/ **Johann Gherver**/ **Bertold Plote** / **Johann Oldenborg**/ und **Johann Schonenberg**; die gantze Brüderschafft aber hat aus hundert Männern bestanden/ ohne dero Frauen mit zu rechnen. Ihre Statuta kommen mehrentheils mit denen vor-angeführten Ordnungen

nungen der Circkel-Brüderschafft / und S. Antonii Brüderschafft / überein / massen sie nicht allein zu gewisser Zeit ihre solenne Gästereyen angestellet / sondern auch jährlich am achten Tage nach S. Johannis, ihre Begängnissen gehalten haben. Nicht weniger haben sie auch ihre Allmosen oder Pröven reichlich ausgetheilet / welche nicht allein in Butter / Geld und Brod / sondern auch zu weilen in Erbsen / Heringen und anderm Fischwerck / ja im frischen Rindfleisch oder Grapenbrade / bestanden.

Nun dergleichen Pröven werden heut zu Tage noch von den Vorstehern der H. Leichnams Brüderschafft ausgespendet. Es sind aber deren 80. an der Zahl / und werden alle Sonnabend / aus der Capellen in der Burg-Kirche / den Armen gereichet / welchen überdem auch jährlich / auf Ostern und Michaelis / etliche Pfund Rindfleisch ausgetheilet werden.

Ausser dieser oberwähnten H. Leichnams-Brüderschafft zur Burg / ist auch dergleichen eine zum **H. Geist** gehalten worden / deren Gliedmassen jährlich am Montage nach des H. Leichnams-Tage ihre Begängnisse gefeyret / und aus welcher 20. Pröwener alle Donnerstage vor 9. Pfenninge Butter und 3. Schönroggen bekommen haben.

Nicht weniger ist ehmahls auch eine H. Leichnams-Brüderschafft zu **S. Peter** / zu **S. Jacob** und zu **S. Catharinen** / gewesen; ja dergleichen eine haben hiebevor die so-genannten **Olt Scröder** zu **S. Aegidien** / und die **Mühlen-Knechte** zum **Thum** gehalten.

S.

S. Leonhards Brüderschafft

ist ehmahls zur **Burg** gehalten worden/ sie ist aber heut zu Tage noch in so weit im Stande/ daß aus derselben alle Sonnabend/ auf S. Marien Kirchhofe/ in einem Büdgen unter dem Werck-Hause/ 28. Pröven werden ausgetheilet/ deren jegliche bestehet in einem Schilling an Gelde/ und einem Schilling-Strumpff.

S. Loyen Brüderschafft

ist hiebevor von den **Goldschmieden** zu **S. Peter** gehalten worden/ als deren Patron *S. Eligius* ist/ welcher auf Frantzösisch *S. Eloy* heißt/ davon der Teutsche Nahme **S. Loye** seinen Ursprung hat.

S. Lucas Brüderschafft

wird an. 1520. in **Hans Poggenseen** Testamente angeführt; von was für Leuten aber/ und an welchem Orte/ sie gehalten worden/ wird nicht dabey gemeldet.

Die Majores Brüderschafft

kömmt in einem Documento von an. 1413. vor/ und wird zugleich dabey erwähnet/ daß sie zu **S. Jacob** sey gehalten worden. Ob es nun so viel bedeuten soll als *Jacobi Majoris* **Brüderschafft**/ das lässet man dahin gestellet seyn.

S. Margareten Brüderschaft

ist ehmahls von den **Riemern**/ oder/ wie sie vor Zeiten geheissen/ von den **Riemen-Schneidern** (*Corricidis*) zu **S. Peter** gehalten worden.

S. Ma-

S. Marien Brüderschafft

ist an verschiedenen Orten hiebevor gehalten worden. Zuforderst ist eine solche Brüderschafft zu **S. Marien** gewesen/ in der so-genannten Sänger-Capellen/ hinter dem Zeiger/ oder hohen Altar / welche heut zu Tage die Beicht-Capelle benahmet wird. Dieselbe ist an. 1497. von **Hans Pawest** / **Hinrich Greverade**/ und **Hinrich Castorp**/ als Vorstehern obgedachter Capellen/ gestifftet worden/ und zwar mit solchem Bedinge/ daß sie aus 36. Männern und deren Ehe-Frauen bestehen solte / welche sich unter einander verglichen/ jährlich/ in den 8. Tagen Visitationis Mariæ, in der vorerwehnten Capellen ihre solenne Begängniß zu halten/ wie auch / nach deren Verrichtung/ auf dem Greveraden-Hofe / oder auf der Apenburg / zum Essen zusammen zu kommen. Daher es auch geschehen / daß diese Gesellschafft mit der Zeit die **Greveraden-Compagnie** ist genennet worden. Bey ihrer obangeregten Stifftung/ hat sich der damahlige Bischof / *Theodoricus* **Arends** / selbst in dieser Brüderschafft mit begeben/ welcher auch dieselbe confirmiret/ und ihr stattlichen Ablaß ertheilet hat.

Hiernechst ist auch eine S. Marien-Brüderschafft zu **S. Jacob**/ zu **S. Peter**/ und zum **Thum**/ gehalten worden/ deren eine (weiß aber nicht / welche) denen **Fleischern** oder **Schlachtern** zugestanden.

Zu **S. Catharinen** haben die **Spielleute** oder **Musicanten** eine S. Marien-Brüderschafft gehalten/ welcher an. 1501. **Reynolt Gertsen**/ von Grönningen/ seine Posaunen im Testament vermacht. Daselbst ist auch eine Brüderschafft gewesen/ welche die

Brüderschafft unser lieben Frauen zur Losinge geheissen hat.

Zur Burg haben die Decker und Höppener / auf dem Kuhberge / eine S. Marien-Brüderschafft gehabt; dergleichen auch daselbst von den Schuknechten ist gehalten worden.

Endlich sind auch zu S. Aegidien / und zu S. Clement Marien-Brüderschafften gewesen / die man Kalande genennet hat; wie davon im vorhergehenden 29. Capitel Meldung geschehen ist.

S. Marien Berg-Gangs-Brüderschafft /

welche auch Marien und Elisabeth Brüderschafft ins Gebirge geheissen / ist ehmahls zu S. Jacob gehalten worden / und ist ohne Zweifel einerley gewesen / mit der so genannten Brüderschafft der Heimsuchung Marien / oder unser lieben Frauen *Visitationis*, deren an. 1458. in alten Documenten erwehnet wird.

S. Marien Mitleidens Brüderschafft

Ist nicht allein zur Burg / sondern auch zu S. Catharinen gehalten worden.

S. Marien Rosenkrantzes Brüderschafft

Ist ehmahls zu S. Jacob / und zur Burg gehalten wor-

worden/ an welchem letztern Ort dieselbe vor dem Predigtstuhl einen besondern Altar gehabt/ wobey man alle Montage frühe zwo Messen hat zu lesen / und alle Sonntag Nachmittage Vigilien zu singen pflegen.

S. Marien Magdalenen Brüderschafft

ist hiebevor zum **Thum** gehalten worden / und wird derselben an. 1436. Erwehnung gethan.

S. Nicolai Brüderschafft

ist ehmahls von den **Schiffern** zur **Burg** gehalten worden/ und hat daselbst ihren eigenen Altar gehabt/ wobey **Johann Nyendorff** an. 1417. eine ewige Messe gestifftet hat.

S. Olai Brüderschafft

ist vor Zeiten von den **Bergefahrern** / zu **S. Marien**/ gehalten worden / und zwar in ihrer daselbst befindlichen Capelle zwischen den beyden Thürmen / unter der grossen Orgel. Sie hat aber allererst an. 1515. ihren Anfang genommen.

S. Rochi Brüderschafft

hat man zum **Thum** gehalten / in S. Rochi Capelle/ welche noch heut zu Tage / an der Süder-Seiten des Chors/ zu sehen ist/ und worinn mit grossen güldenen Buchstaben angeschrieben stehet: **Biddet Gott/ vor Broder vn Suster/ vth disser Broderscop verstoruen.**

S. Tho-

S. Thomas Brüderschafft

ist ehmahls von den **Brauer-Knechten** zu **Burg** gehalten worden/ und hat derselben an. 1396. **Johann von Molne** seinen silbernen Düsing (oder Gürtel/ mit Schellen) im Testament vermacht.

SS. Valentini und Christophori Brüderschafft

ist hiebevor zu **S. Jacob** gehalten worden/ und hat daselbst/ neben der Schul-Thüre/ ihren besondern Altar/ und bey demselben ihre eigene Vicarie gehabt.

Das XXXVI. Capitel.

Von den Schulen zu Lübeck.

Es sind von allen Zeiten her zu Lübeck unterschiedliche **Schulen** gewesen/ darinn die Jugend ist unterrichtet worden. Denn an. 1292. wird in dem obern Stadt-Buche allbereit der Schulen zu **S. Jacob** gedacht/ deren Rector damahl *Magister Johannes* geheissen. Gleich wie auch in der Bugenhagenschen Kirchen-Ordnung stehet/ daß von denen dreyen/ zur Zeit der Reformation angerichteten Jungfrauen-Schulen/ eine in der Schulen zu **S. Jacob** habe angeleget werden sollen.

Nicht weniger sind auch in denen ehmahligen **Klöstern** zu Lübeck vor Zeiten Schulen gewesen; wie unter

ter andern aus der Beylage des so-genannten Kurtzen Berichts/ von E. Hochw. Raths und der Stadt Lübeck an dero Kloster *S. Johannis Evang.* habendem Eigenthums-Recht/ erhellet/ welche also lautet: Es dienet zu wissen/ daß bey den Catholischen Zeiten/ vor Lutheri *Reformation*, im Thum/ wie auch in den beyden Münch-Klöstern zu S. Catharinen und zur Burg hieselbst/ Knaben-Schulen; in den beyden Nonnen-Klöstern/ zu S. Johannis und S. Annen aber/ wie auch in dem Beginen-Hause zu S. Ottilien/ wo das Kinder-Haus jetzo ist/ Mädgen-Schulen gewesen u. s. f.

Dergleichen Mädgen-Schule war annoch vor wenig Jahren in dem Jungfer-Kloster *S. Johannis*; Zum Thum aber ist diese Stunde noch eine Knaben-Schule/ in welcher 2. Præceptores die Jugend unterrichten. Solcher Thum-Schulen hat an. 1325. als Rector vorgestanden *Magister Nicolaus*, und an. 1413. ist das Gebäu derselben/ durch Verwahrlosung eines Schülers/ abgebrannt. Zu den neuern Zeiten sind Præceptores der Thum-Schulen gewesen:

Franciscus Grothusen.

N. Finovius, der hernachmahls Küster zu S. Peter geworden.

Johannes Koch/ von Mölln hieher berüffen.

Daniel Hartwich.

Ditericus Koch/ des vorhergehenden Johannis Sohn/ ward Pastor zu Genin.

Johannes Caspar Ulich/ aus Thüringen.

Peter Hinrich Gercken.

Nachdem aber an. 1530. die Reformation allhie ihren Anfang genommen / und im Ausgange selbiges Jahrs *D. Johannes* **Bugenhagen** von Wittenberg zu Lübeck angelangt / den Gottesdienst hieselbst einzurichten/ da hat man auch eine **allgemeine öffentliche Schule** / in dem ehmahligen Franciscaner-oder Minoriten-Kloster zu **S. Catharinen**, angelegt/ welche an. 1531. auf Mitfasten eingewenhet worden ist. Bey selbiger sind anfänglich 7. Præceptores bestellet worden/ nemlich ein Rector, Subrector, Cantor, und 4. Pædagogi, nachgehends aber ist auch ein Conrector hinzugethan/ so daß heut zu Tage daselbst 8. Schul-Collegen sind. Die Schule ist in 7. Classes eingetheilet/ und docirt in Prima, als der Obersten/ der Rector, Conrector und Subrector; in Secunda und Tertia, der Conrector, Subrector und Cantor; in Qvarta aber und Qvinta, wie auch in Sexta und Septima, ein besonderer über solche Classen bestelleter Præceptor. Die Nahmen solcher Leute/ welche von Anfang her/ bis auf gegenwärtige Zeit / der Schulen zu S. Catharinen vorgestanden / sind folgende:

RECTORES.

Hermannus Buscoducensis, ward bestellet 1530.

M. Hermannus Bonnus, von Qvakenbrügge aus Westfalen / gewesener Informator der Königlichen Printzen in Dännemarck/ ward Superintendens zu Lübeck 1531.

M. Guilielmus Rutenius, zog von hinnen nach Magdeburg / kam aber von dannen wieder anhero, und starb 1555. 7. Octob.

M. Mat.

M. Matthias Brassanus, oder Braaß / ward an. 1543. von Stralsund hieher beruffen / und starb 1547.

M. Petrus Vincentius, von Breßlau / und gewesener Professor zu Greiffswald / ward von dannen anhero vocirt 1552. ward an. 1557. Professor zu Wittenberg.

Laurentius Mollerus, introd. 1557. 3. Maji, danckte nach etlichen Jahren ab.

M. Jobus Magdeburg / von Annaberg / introd. 1570. 23. Octob. ward an. 1574. Informator der Fürstlichen Printzen zu Schwerin.

M. Joachimus Hansius, gewesener Rector zu Stendal / introd. 1574. st. 1579.

M. Pancratius Krüger / von Finsterwalde / gewewesener Professor Poëseos zu Helmstett / introd. 1580. ward an. 1589. Rector zu Goldberg in Schlesien.

M. Michael Rackelmann / introd. 1589. 30. Octob. danckte an. 1593. 9. Febr. von seinem Ampte ab.

Otto Gualperius, SS. Theol. D. gewesener Professor Græcæ & Hebrææ Linguæ zu Marpurg / ward hieher beruffen 1593. danckte aber Schwachheit halber ab 1613. 27. Octob. und st. 1624. 29. Dec.

M. Johannes Kirchmann / Lubecensis, gewesener Professor Poëseos zu Rostock / ward introducirt 1613. 23. Nov. st. 1643. 20. Martii.

M. Sebastianus Mayer / Lub. war hieselbst anfänglich Subrector, hernachmahls Conrector, und ward als Rector introducirt 1643. 24. Jul. und st. 1664. 12. Febr.

M. Henricus Bangertus, aus der Graffschafft Wal-

deck/ war erstlich Conrector allhier / und ward als Rector introducirt 1664. 15. Mart. Er starb an einem unglücklichen Beinbruch 1665. 1. Jul.

M. Abrahamus **Winckelmann**/ von Döbeln/ gewesenen Rector zu Gardelegen/ ward allhier introducirt 1675. 7. Jan. zog aber an. 1685. nach Hamburg / und ward daselbst Prediger an S. Nicolai Kirche.

M. Enochus Svantenius, von Rostock / gewesener Professor Poëseos in seinem Vaterlande/ ward allhier introduciret an. 1686. 17. Aug.

CONRECTORES.

Erasmus Sarcerius, von Annaberg / hieher beruffen an. 1530. zog wieder von hinnen/ und st. 1559.

M. Hermannus **Wippermann**/ von Lemgow/ st. 1570.

Nicolaus Vorstius, aus Brabandt/ erwehlet 1580.

M. Joachimus **Dreyer**/ Lubecensis, erwehlet 1587. st. 1630. im Febr.

M. Sebastianus **Mayer** / Lub. gewesener Subrector, ward 1643. Rector.

M. Henricus Bangertus, von Südeck/ aus der Grafschafft Waldeck / gewesener Rector zu Oldenburg / ascendirte ad Rectoratum 1664.

Johannes Poltzius, von Beltzig aus Sachsen/ war erstlich Subrector, und gelangte zum Conrectorat 1664. st. 1675. 9. Dec.

M. Martinus Lipenius, aus der Marck / gewesener Rector und Professor zu Stettin / ward hier als Conrector introducirt 1676. 22. Aug. st. 1692. 6. Nov.

Johannes Henricus **Hesse**/ gewesener Rector zu Schmal-

Schmalkalden / ward als Conrector introducirt 1693. 27. Jul. st. 1695. 11. Jan.

M. Martinus Christianus Göldelius, von Gotha / gewesener Conrector zu Schleusingen / ward allhie introduciret 1695. 19. Nov.

SUBRECTORES.

M. Johannes **Meincke** / ward hernachmahls Cantor an. 1578.

M. Andreas Pouchenius, des hiesigen Superintendenten Sohn / ward erwehlet 1580.

M. Georgius **Hennings** / aus Ditmarschen / ward Prediger zum Thum 1592.

M. Georgius **Meißner** / Lub. ward erwehlet 1592. st. 1597. 22. Octobr.

M. Joachimus **Drenckhan** / ward erwehlet 1598. und gelangte hernach zum Rectorat zu Stralsund.

Abraham Gibelius, von Torgau / ward Pastor und Inspector zu Burg auf Femern 1608.

Gregorius **Tecklenburg** / Lub. ward introducirt 1608. 7. Nov. fiel aber an. 1609. 22. aus einem Fenster zu Tode.

Johannes Scolvinus, intr. 1610. 18. Jun. ward 1613. Pastor zu Curßlake in den vier Landen.

M. Georgius Fabricius, erwehlt 1614. valediciret 1615. 11. Octobr.

Franciscus Vorstius, aus Holstein / intr. 1615. 17. Oct. ward an. 1619. in seinem Vaterlande Prediger.

M. Thomas Balthasar, Lub. erwehlt 1619. ward Prediger zu S. Marien 1625. 8. Febr.

M. Martinus **Wilde** / Lub. erwehlt 1625. ward an. 1629. Pastor und Inspector zu Burg auf Femern.

M. Sebastianus Mayer/ Lub. gewesener Rector zu Güstrow/ward Subrector allhier 1630. und ascendirte nachgehends ad Conrectoratum & Rectoratum.

Jacobus Kökertus, Lub. ward erwehlt 1630. und st. 1654. 21. Febr.

Johannes Poltzius, von Beltzig aus Sachsen/ gewesener Rector zu Wißmar/ ward als Subrector introducirt 1654. 2. Nov. ascendirte an. 1664. ad Conrectoratum.

David von der Brügge/ Lub. ward introducirt 1664. 17. Maj. st. 1688. 19. Apr.

Michael **Freude**/ aus Mecklenburg/ gewesener Conrector zu Wißmar/ ward als Subrector introducirt 1688. 1. Nov. st. 1692. 26. Dec.

Sixtus Christianus Lipenius, von Halle in Sachsen/ ward introd. 1693. 26. Jan. st. 1708. 16. Mart.

Zacharias Stampelius, von Saltzwedel/ gewesener Conrector zu Schleßwig/ ward als Subrector introducirt 1708. 30. Aug.

CANTORES.

Ditericus **Watermann**/ lebte 1545.

Jacobus **von Höge**/ ward an. 1578. Alters halber ad qvartam classem transferirt.

M. **Johannes Meyncke**/ gewesener Subrector, ward Cantor 1578.

Johannes Sesemann/ ward erwehlt 1598. st. 1624. 19. Octob.

Andreas Herlicius, aus Stralsund/ ward vom Kiel hieher beruffen 1625. st. 1630. 24. Jan.

Martinus Lincke/ von Jüterbock / ward erwehlt 1630. st. 1662. 31. Decembr.

Samuel Francke / von Stettin/ ward introducirt 1663. 19. Febr. st. 1679. 4. Febr.

Jacobus Pagendarm/ von Hervord / gewesener Cantor zu Osnabrück / ward alhier introduciret 1679. 28. Aug. st. 1706. 14. Januar.

Henricus Sivers/ Lub. ward introduciret 1706. 22. Aprilis.

Die übrigen *PRAECEPTORES.*

Johannes Prunemann / st. 1553.

Nicolaus Boldewin.

M. Nicolaus Strint/ ward Prediger zu S. Jacob 1579. 9. April.

Jacobus von Höge / gewesener Cantor, ward transferirt ad quartam Classem 1578.

Joachimus Paschasius, von Saltzwedel / ward Prediger zu Travemünde 1583. 24. Octob.

Nicolaus Ballhorn.

Casparus Meinhard.

Henricus Schütte.

Johannes Meinardi, aus dem Fürstenthum Anhalt.

Nicolaus Junge/ Lubec.

Gerhardus Schürmann/ ward erwehlt 1588. st. 1613. 4. Februar.

Martinus Nordmann / Lubec. erwehlt 1590. 19. Novemb.

Christophorus Daßdorff/ von Weimar/ erwehlt 1592. 24. Octob. ward Prediger zur Burg 1598. 1. Junii.

Johannes **Bruns**/ Lubec. ward erwehlt 1598. st. 1620.

Andreas **Wedemann**/ ward von Ratzeburg hieher beruffen 1599.

Henricus **Arnholt**/ ward erwehlt 1599. st. 1608.

Balthasar **Bonhoff**/ erwehlt 1608. ward an. 1613. seines Amptes erlassen/ und bekam einen Küster-Dienst zum Thum.

Andreas **Maßdorff**/ Lubec. ward introducirt 1613. 18. Octob. st. 1635. 26. Julii.

Benedictus **Böckmann**/ Lubec. ward introducirt 1613. 15. Octob. st. 1634. 3 Julii.

Hermannus **Bilefeld**/ Lub. erwehlt 1620. ward Alters halber erlassen 1646. und st. 1648. 8. Januar.

David Trostius, Lubec. ward erwehlt 1621. st. 1638. 14. Julii.

Johannes Linovius, Lubec. gewesener Schul-Collega zu Königsberg/ ward hier introducirt 1634. st. 1663. 7. Septemb.

Daniel Lippius, von Wißmar introducirt 1635. 10. Octob. ward Alters wegen pro emerito erklährt 1682. 30. Maji, st. 1690. 23. Januar.

Justus Tribbechovius, von Mölln/ ward von selbiger Schulen herein beruffen 1638. und st. 1674. 8. Jul.

Joachimus Schevius, von Mölln/ ward dem emerito *Hermanno* **Bilefeld** substituiret 1646. 3. Febr. st. 1679. 21. November.

Andreas **Lüders**/ von Gröningen/ aus dem Fürstenthum Halberstadt/ ward iutroducirt 1663. 3. Novemb. st. 1678. 20. Decemb.

Marcus Wida, aus Pommern/ ward introducirt 1674. 18. Augusti.

Chri-

Christophorus Chrysius, von Mölne/ ward introducirt 1679. 20. Febr. st. 1691. 16. Maji.

Christianus Schevius, des vorhergehenden *Joachimi* Sohn/ ward introducirt 1679. 19. Julii st. 1688. 8. Augusti.

Johannes **Koch**/ Lubec. ward dem emerito *Danieli Lippio*, substituiret 1682. 30. Maji st. 1691. 26. Augusti.

Johannes Schevius, Lub. *Christiani* Bruder/ ward introducirt 1688. 18. Decemb.

Gerhardus Minus, Lubec. ward introducirt 1691. 27. Novemb.

Jacobus **Steinbrecher**/ von Neustadt aus Holstein/ ward introducirt 1691. 17. Decemb. st. 1709. 22. Februar.

Paulus **Hey**/ von Borlum aus dem Fürstenthum Schleßwig/ ward introducirt 1709. den 11. Junii.

Unter andern Wolthätern der sogenannten Lateinischen Schule/ hat **Hr. Thomas von Wickede**/ Rathsverwandter/ der an 1626. mit Tode abgangen/ ein gewisses im Testament vermacht/ davor jährlich im Examine (so im Frühling und Herbst gehalten wird) von dem Rectore **Bücher** angeschafft/ und denen Schülern/ die von einer Claſſe zur andern schreiten/ zum Brabeo ihres Fleisses/ und zur fernerer Aufmunterung/ verehret werden.

Ausser dieser bisher-beschriebenen öffentlichen Schule/ finden sich noch viele Privat-Schulen zu Lübeck/ als **Schreib- und Rechen-Schulen**/ **Lese-Schulen**/ **Neh und Klöppel-Schulen**/ **Strickel-Schulen**/ und dergleichen/ darinn die Kinder zur Gottseligkeit und guten Künsten angehalten/ wie

auch des Sonntags/ in den Frühe-Predigten / zur Kirchen geführet/ und daselbst aus dem Catechismo examiniret werden. Es ward auch an. 1706. von einem wohlhabenden Kauffmann / Nahmens **Bernhard Schröder** / eine **Armen-Schule** angerichtet/ um darinn die Bettel-Kinder zu unterweisen / und von der Gassen abzuhalten. Ich geschweige der Schulen / so vorangeführter Massen/ in dem **Wäysen-Hause** / und in **S. Annen-Kloster** befindlich sind.

Das XXXVII. Capitel.

Von den Bibliotheken zu Lübeck.

Es sind hiebevor zu Lübeck bey allen Kirchen und Klöstern / wie auch andern geistlichen Stifften/ eigene **Bibliotheken** gewesen / deren sich die dazu gehörigen Personen bedienet haben. Denn/ bey der Haupt-Kirchen **S. Marien** hat ehmahls Hr. *Johannes* **Osthusen**/ **I. V. D.** und **Canonicus**, wie auch Plebanus zu S. Marien/ und des Raths Secretarius, der an. 1468. noch gelebet / eine Bibliothek angerichtet ; Wie zu sehen aus einem gewissen Vertrage de an. 1531. darinn einiger Bücher gedacht wird/ **de up sel.** *Doct.* **Johannis Osthusen Lieberie/ by unser leuen Vrowen Kercken Wedeme / gegeuen worden.** So stehen auch heut zu Tage noch in einem gewissen / auf der Bibliotheca publica befindlichem / Buche / diese Worte

vorn eingeschrieben: Istum librum dedit pie memorie Dominus *Johannes Osthusen*, V. I. D. Canonicus Lubicensis, & ibidem ad beate Marie virginis Ecclesiam Plebanus, ad Bibliothecam suam, nomine dotis ejusdem ecclesie beate Virginis, per eum ad salutem anime sue funditus exstructam. Orate Deum pro eo.

Nicht weniger sind auch bey **S. Jacobs / S. Peters und S. Aegidien** Kirche / dergleichen besondere Bibliotheken anzutreffen gewesen / wie aus dem geschriebenen Catalogo der Bücher erhellet / welche aus solchen Kirchen-Bibliotheken an. 1620. nach der allgemeinen Bibliothek zu S. Catharinen sind transferiret worden.

Zum **Thum** hat man auch vor Zeiten eine eigene Bibliothek gehabt / und sind davon noch einige Bücher / über dem Predigt-Hause / in einem Zimmer zu finden.

So hat es auch dem **Rath-Hause** nicht gefehlet an einer besondern Bibliothek / wie aus dem vorangeführten Catalogo, derer von dannen nach S. Catharinen transferirten Bücher zu sehen ist. Zu derselben hat ohne Zweiffel gehöret / das schöne auf Pergamen geschriebene Teutsche Chronicon des **Minoriten Lesemeisters** / in zweyen Bänden in Folio, wie auch der alte Codex *Juris Lubecensis*, samt andern dergleichen Büchern / so heut zu Tage noch auf der Wette vorhanden; Wie auch *Hermanni Korneri*, gewesenen Meisters der H. Schrifft in dem hiesigen Dominicaner- oder Burg-Kloster / gleichfals auf Pergimen geschriebene / und aus 2. Tomis in Folio bestehende / so-genannte Chronica novella, so auf der **Cämmerey** befindlich sind.

In

In dem ob-angezogenen Catalogo wird auch der ehmahligen Kloster-Bibliothek zu **S. Catharinen** gedacht/ und auf dieselbe beziehen sich die alten Verse/ welche in dem Umgange (wenn man nach Quinta gehen wil) an der Maur zu lesen sind/ als worinn es unter andern heisset:

Ac *Libraria* pressa stat ista via.

In dem ehmahligen **Schwester-Hause**/ bey S. Aegidien/ welches heut zu Tage zum Wäysen-oder Kinder-Hause dienet/ ist auch vor diesem eine Bibliothek anzutreffen gewesen/ davon itzo noch verschiedene/ so wohl geschriebene/ als gedruckte Bücher übrig/ und auf dem Vorsteher Gemach daselbst befindlich sind.

Ich geschweige der Kloster-Bibliothek zur **Burg**/ oder **S. Marien Magdalenen**/ welcher hiebevor ein Lübeckischer Priester/ Nahmens *Hermannus* **Hose**/ an. 1350. unterschiedliche Bücher im Testament vermacht; Desgleichen der Kloster Bibliothek zu **S. Annen**/ davon unter andern ein gewisser Codex der heutigen allgemeinen Bibliothek zeuget/ als in welchem vorn eingeschrieben/ daß mit demselben *an.* 1521. *Dn. Theodericus* **Heltberg**/ Vicarius zu S. Marien/ die Virgines Regulares Monasterii beatissime *Anne* in Lubeke beschencket habe.

Allein/ an statt solcher ehmahligen besondern Bibliotheken/ hat man an. 1620. auf Verordnung der Obrigkeit/ und zwar insonderheit auf Veranstaltung des damahligen ältesten Bürgermeisters/ Hn. *Alexandri* **Lüneburgs**/ bey der Kirchen zu S. Catharinen/ da die öffentliche Schule ist/ auf dem grossen Saal/ neben dem Consistorial-Gemach/ eine **allgemeine Bibliothek**/ angerichtet/ und ist der erste

Grund

Grund dazu geleget worden durch diejenigen Bücher/ welche man (vor-angezeigter massen) vom **Rath-Hause**/ von **S Marien**/ **S Jacobs** / **S. Peters**/ und **S. Aegidien** Kirche/ wie auch von der alten Kloster-Bibliothek zu **S. Catharinen** zusammen gebracht. Zu diesem löblichen Wercke hat nicht wenig geholffen der damahlige Superintendens, Hr. *M. Georgius Stampelius*, und nachgehends ist der Bücher Vorrath immer grösser geworden / indem einige milde Donatores nicht nur eintzele Bücher / sondern auch gantze Bibliotheken dahin verehret.

Denn das hat unter andern der zuvor-erwähnte Bürgermeister Hr. *Alexander* **Lüneburg** gethan / aus dessen Bibliothek nach seinem an. 1627. erfolgten Tode der Bibliothecæ publicæ ist zugewachsen. Desgleichen hat Hr. **Conrad von Dorne**/ Raths-verwandter/ der an. 1691. mit Tode abgegangen / der öffentlichen Bibliothek eine ziemliche Anzahl von Büchern geschenckt/ welche in ein besonderes Repositorium gesetzt/ und mit der Uberschrifft seines Nahmens von andern unterschieden sind. Nicht weniger ist auch Hn. *Henrici* **Seedorffs** / J. V. D. und Landgräffl. Heßischen Raths / hinterlassene Bibliothek/ vermöge seiner Disposition, ad Bibliothecam publicam transferiret worden. Anderer Donationum zu geschweigen.

So sind auch heut zu Tage noch besondere Revenuen zur Vermehrung des Bücher-Schatzes destiniret/ als die Consistorial-Straffen/ und ein gewisses von den Bücher-Auctionen/ so in dem Auditorio zu S. Catharinen gehalten werden.

Zu

Zu den Zierathen der Bibliothek gehören 2. grosse Globi, welche an. 1628. durch Hn. **Jürgen Pauels von Weissenow**/ und Hn. **Hinrich Köhler**/ beyde damahls Rathsverwandten und Vorsteher zu S. Catharinen / angeschaffet worden/ Nicht weniger stehen über den Büchern/ an der Wand herum / wie auch neben den Fenstern des grossen Saals/ verschiedene Contrefaite derer Herren Bürgermeister / Superintendenten / und Physicorum, zu Lübeck; Welchen auch das Bildniß des berühmten Lübeckischen Rectoris, *M. Johannis Kirchmanni*, zugesellet ist. Denn derselbe ist der erste Bibliothecarius gewesen/ und hat solchem Ampte bis an. 1643. löblich vorgestanden. Nach welcher Zeit man das Officium Bibliothecarii, nebst einem besondern jährlichen Salario, dem *Subrectori* Scholæ beygelegt/ welcher alle Mittwochen und Sonnabend Nachmittag / von 2. bis 4. Uhr/ daselbst aufzuwarten schuldig ist.

Das XXXVIII. Capitel.

Von dem Territorio und Gebiete der Stadt Lübeck.

Das Territorium und Gebiete der Stadt Lübeck ist keines Weges in die engen Gräntzen ihrer Land-Wehre eingeschränckt/ sondern es erstecket sich noch weiter / und begreifft unterschiedliche umliegende Städte / Aempter und Dörffer unter sich.

Seit an. 1359. gehörete denen Lübeckern die 4. Meilen weit von hinnen entfernete Stadt **Mölln**/ welche ihnen in besagtem Jahr von Hertzog **Albrecht** und **Erich** zu Sachsen / um 9737. und eine halbe Marck Pfenninge/ (16. Lüb. Gülden vor 10. Marck Pfen. gerechnet) wiederkäufflich überlassen und verkauffet ward. Allein / nachdem man solcher Stadt halber/ in puncto Reluitionis, verschiedene Jahre bey der Käyserlichen Kammer einen weitläufftigen Proces geführt/ ward endlich dieselbe an. 1683. dem Hertzog zu Sachsen-Lauenburg wieder abgetreten. So lange die Lübecker Mölne im Besitz hatten/ pflagen sie daselbst einen **Hauptmann** zu haben / der im Nahmen der Stadt/ als dero Podesta, da residirete. Und solches Ampt ward anfänglich durch Lübeckische Bürgermeister oder Rahtsverwandten bekleidet ; Seit an. 1513. aber wurden andere / und zwar insgemein Militair-Personen dazu bestellet/ welche ehmahls bey der Introduction in vollem Harnisch zu Lübeck pflagen auszureiten. Sothane Hauptleute zu Mölne sind gewesen :

Andreas von Benthem/ bestellet 1513.
Berend Knope/ 1544.
Pasche Gustevel/ 1552.
Hinrich von Campen/ 1564.
Claus vou Stiten/ 1577.
Joachim Meyer 1584.
Marcus von Elpen/ 1603.
Johann Spangenberg/ 1607.
Johann Lübbers/ 1617.
Oswald Rantzow/ 1627.

Pe-

Peter Basse/ 1636.
Hieronymus von Dorne/ 1653.
Lorentz Wibbeking/ 1671.
Johann Winter/ 1675.
Nicolaus Carstens/ 1680.

Noch heut zu Tage besitzet die Stadt Lübeck/ conjunctim mit der benachbahrten Stadt Hamburg/ die 8. Meilen weit von hier gelegene Stadt **Bergedorff**/ welche (nebst denen vier Landen) ehmahls von einem Rathsverwandten aus Lübeck und Hamburg/ alternative, unter dem Titel eines **Hauptmanns**/ ist regieret worden. Denn alle 6. Jahre hat man einẽ neuen Hauptmañ daselbst verordnet/ welchem man das Amt Bergedorff/ wie die alten Formalien der Bestallung lauten/ **auf Rittermäßigen Glauben** anvertrauet hat. Solche Hauptleute sind von Seiten der Stadt Lübeck gewesen:

Hr. Johann Lüneburg / bestellet 1430.
Hinrich von Calven/ 1478.
Jürgen Wollenweber/ 1535.
Christoffer Tode 1560.
Johann Kerkring/ 1572.
Frantz von Stiten/ 1584.
Gerdt Grentzin/ 1596.
Hinrich Pasche/ 1608.

Nach der Zeit aber haben beyde ehrbare Städte für gut befunden / einen so genannten **Ampts-Verwalter** zu Bergedorff zu verordnen/ der daselbst auf dem Schlosse wohnet/ und Zeit Lebens solches Ampt ver-

verwaltet. Der erste dieses Nahmens hat **Hermann Schuldorff** geheissen/ und ist an 1620. bestellet worden. Von beyden Städten wird jährlich/ auf Ostern und Michaelis, zu Bergedorff die Visitation verrichtet/ da alsdann von Seiten Lübecks als Deputirte dahin gesandt werden/ der jüngste Bürgermeister/ der Syndicus, die beyden Herren der Cämmerey/ und der Protonotarius.

Nicht weniger gehören obgedachten beyden Städten die vorberührten **vier Lande** zu/ in deren fünff Kirchspielen / als zu **Kirchwerder** / **Alten Gamme**/ **Neuen Gamme** / **Corslake** und **Geist-Hachede**/ (gleicher massen als wie zu Bergedorff) die vacirenden Prediger-Stellen / alternatim oder Wechselsweise / von Lübeck und Hamburg besetzet werden.

Vor sich aber/ und alleine/ hat die Stadt Lübeck unter ihrer Botmäßigkeit das Städtlein und die Veste **Travemünde**/ so 2. Meilen von hier/ bey dem Einfluß der Trave in die Oost-See/ gelegen ist. An diesem Orte ist von uralten Zeiten her eine Burg und Besatzung gewesen/ welche öffters von den Wenden angefochten worden. Insonderheit aber hat daselbst Graff **Albrecht** / von Orlamünde / **K.** *Waldemari* in Dennemarck Stadthalter / an. 1217. einen starcken Thurm gebauet / über welchen an. 1262. *Willekinus* **von Stade** das Commando gehabt/ der deswegen in unserm Stadt-Buche Advocatus in Turri Travenemunde genennet wird. Allein dieser Thurm ist den Lübeckern/ ihrer Schifffahrt halber/ sehr beschwerlich gewesen/ und dannenhero haben sie nicht eher geruhet/ bis sie denselben nebst

dem Städtlein Travemünde / unter ihre Gewalt gebracht ; Welches nach vieler Widerwärtigkeit / endlich an. 1320. geschehen ist / da sie dem Graffen von Holstein / *Johanni*, eine gewisse Summa Geldes dafür erlegt / und alsofort darauf den mehrgemeldten Thurm der Erden gleich gemacht. Es ist aber nachgehends dieser Ort aufs neue mit Wällen befestiget worden / desgleichen hat man daselbst zu unsern Zeiten eine **Schantze** angelegt / worinn noch heut zu Tage / zur Beschützung und Vertheidigung des Hafens / unter dem Commando eines **Capitains** / eine Lübeckische Besatzung zu finden ist.

An. 1477. ist das Städtlein Travemünde halb abgebrannt ; So hat sich auch an. 1522. abermahl eine gefährliche Feuers-Brunst daselbst eräuget / welche durch unvorsichtiges Brauen entstanden / und nur allein die Vogthey / samt etlichen wenigen Häusern / übrig gelassen / wie auch fünff grosse / zum Kriege ausgerüstete / Schiffe verzehret hat.

So lange Travemünde unter Lübeckischer Botmäßigkeit gestanden / hat daselbst im Nahmen der Stadt ein so-genannter **Vogt** residiret / welcher jetziger Zeit auch den Nahmen eines **Hauptmanns** trägt. Die letzteren unter denenselben sind gewesen :

Hermann Bohnhoff.
Joachim Becker.
Matthias Wötje.
Claus Bohnhoff.
Hinrich Schultz.
Hermann Röder.
Valentin Middendorff.
Joachim Sager.

Nicht

Nicht weit von der Schantze zu Travemünde/ an dem Ufer der See/ da die Trave hinein fällt/ stehet ein runder Thurm/ 22. Klaffter hoch/ welcher die **Leuchte** genennet wird/ um des willen/ weil zur Herbst- und Winters-Zeit/ oben auf demselbigen einige Lampen/ vor stählernen Spiegeln/ angezündet werden/ welche etliche Meilen weit in die See hinein leuchten/ und den Schiffen dazu dienen/ daß sie ihren Cours, und sonderlich die Einfahrt in den Hafen darnach richten können.

Von dem **Siechen-Hause**/ vor Travemünde/ **S. Jürgen** genannt/ ist droben Cap. 33. gehandelt worden. Es wird auch in alten Documenten verschiedener geistlichen **Brüderschafften** gedacht/ die man hiebevor im Pabstthum zu Travemünde gehalten hat/ als nemlich **S. Marien** oder **unser lieben Frauen**/ **S. Catharinen**/ der **H. Dreyfaltigkeit**/ und des **H. Leichnams** Brüderschafft.

Die **Kirche** daselbst/ welche ein Filial der Lübeckischen Haupt-Kirche S. Marien ist/ und woran zween Prediger ihren Dienst verrichten/ ist dem **H.** *Laurentio* gewidmet. Die Nahmen der Prediger aber/ welche seit der Reformation daselbst gestanden/ sind folgende:

Johannes **Rock**/ lebte 1533.

Johannes **Tede**/ ward nach sechstehalbjährigen Kirchen-Dienst/ von hinnen in die Stadt nach dem Thum vocirt.

Georgius Gladovius, lebte 1580.

Paulus **Steinmetz**/ lebte auch 1580. und subscribirte zugleich mit dem Vorhergehenden in gedachtem Jahr der Formulæ Concordiæ.

Joachimus Paschasius, von Saltzwedel/ ward von der Lübeckischen Schulen nach Travemünde beruffen 1583. 24. Octobr.

Henricus Pöpping/ Lubecensis, erwehlt 1608. starb 1616. 31. Augusti.

M. Hermannus Weber / von Horschwinckel/ aus Westfalen/ erwehlt 1610. ward in die Stadt nach der Burg beruffen 1626.

Henricus Glambeck / erwehlt 1617. 15. Maji, ward in die Stadt nach der Burg vocirt 1619. 19. August.

Rotgerus von Höge/Lubec. erwehlt 1619. 7. Sept.

Johannes Rüsel / ward von Schlukup nach Travemünde beruffen 1626. 19. Junii.

M. Johannes Kühle/ ward von Reinefeld nach Travemünde vocirt.

M. Johannes Müller/ Catto-Rottenbergensis, erwehlt 1629.

Theodorus Leinhose/ Lubec. erwehlt 1639.

M. Hermannus Reuter/ Lubec. erwehlt 1648. st. 1669.

M. Jonas Emmen/ Lubec. erwehlt 1654. ward in die Stadt nach S. Peter beruffen 1664. 7. Jan.

Henricus Escher/ erwehlt 1664. st. 1705. 22. Apr.

Johannes Grünewald / Lubec. erwehlt 1669. 15. Julii st. 1675. 7. Novemb.

Sebastianus Backmeister / von Aterndorff aus dem Lande Hadeln/ erwehlt 1676. 6. April. st. 1704. 14. Maji.

Gabriel Fitzmann / Lubec. erwehlt 1704. 3. Mart.

Johannes Matthias Wendt / Lubec. erwehlt 1705. 9. Julii.

Vier

Vier Meilen von Lübeck liegt das Ampt **Ritzerau**/ mit seinen dazu gehörigen Dorffschafften / welches auch der Stadt zustehet / und einem **Amptmanne** arrend ret ist. Das benachbahrte und dahin gehörige Kirchdorff heisset **Nusse**/ woselbst die Pastorat Stelle/ so offt es nöthig / von dem Lübeckischen Rath besetzet wird. Es sind aber alda von einiger Zeit her folgende Pastores gewesen:

M. Georgius Magirus oder **Koch** / Lubecensis, erwehlt 1618.

M. Jacobus **Köster** / Lub. erwehlt 1625.

Gerhardus **Reuter** / *Lub*. erwehlt 1656.

Christianus Andreas **Lamprecht** / ward dem vorhergehenden substituiret 1699. 19. Nov. und von hier nach Bergedorff beruffen 1710. 30. Maji.

Johannes Gotthardus Michaelis, Lub. erwehlt 1710. 27. Jun. st. 1712. 3. Mart. worauf der vorgemeldete

Christianus Andreas **Lamprecht** / von Bergedorff wiederum nach Nusse den 6. Maji transferiret ward.

Das Ampt **Behlendorff** / mit seinen Pertinentien/ gehöret ebenmäßig der Stadt Lübeck zu/ von welcher es 3. Meilen entfernet ist. Der Hof/ worauf der **Amptmann** wohnet lieget an einem Fisch-reichen See/ und bey der **Kirchen** wird die Pastorat-Stelle von dem Rath zu Lübeck besetzet. In welcher Function bisher gestanden:

Johannes **Niebuhr** / st. mehr als neuntzig jährig / nachdem er daselbst 53. Jahr im Ampte gestanden.

Johannes **Bielefeld** / ward erwehlet 1627. st. 1658. 9. Febr.

Hermannus **Bostel** / Lub. erwehlet 1658. st. 1669. 22. Maj.

M. Nicolaus Schooff/ Lub. st. 1670. 22. Jan.

Henricus Lubertus, Lub. erwehlet 1670. 22. Jan. st. 1703. 23. Maji.

Caspar Röhn/ *Lub.* ward bey Lebzeiten des vorhergehenden erwehlet/ und introduciret 1702. 12. Novemb.

Unter die Botmäßigkeit der Stadt Lübeck gehöret auch das kleine Ampt **Woltersdorff**/ mit seinen Pertienentien/ welches gleich den vorigen arrendiret ist.

Das Kirchdorff **Breitenfelde**/ nebst einigen dazu gehörigen Dörffern/ so vier Meilen von hinnen gelegen/ stehet auch der Stadt Lübeck zu. Daselbst sind einige Zeit her folgende Pastores von dem Lübeckischen Rath bestellet worden:

M. Jeremias **Gildemeister**/ Lubec. erwehlt. 1626.

Hartwicus **Schwartze**/ Lubec. erwehlt 1639.

M. Thomas **Green**/ Lub. erwehlt 1658.

Johannes **Fraeß**/ Lubec. erwehlet 1675.

Johannes Amandus **Hinrichsen**/ Lub. ward dem vorhergehenden substituiret 1700. 17. Oct. st. 1708.

Johannes Jacobus **Schmidt**/ Lubec. introduciret 1708. 5. Augusti.

Es gehöret auch nach Lübeck der Fischer-Ort **Schlukup** / so eine Meile von der Stadt/ an der Trave gelegen ist. Die **Kirche** daselbst (worinn ehmahls verschiedene geistliche **Brüderschafften**/ insonderheit *S. Nicolai*, und des **H. Leichnams** Brüderschafft/ gehalten worden) ist ein Filial von S. Jacob zu Lübeck/ und sind alda Pastores gewesen:

Christianus **Bonne.**

Henricus **Friedland.**

Tide-

Tidemannus Provesting.

Dietericus N.

Christianus Sprenger/ starb 1572.

Lambertus Risewick ward an. 1573. von Sesente aus Holstein nach Schlukup vocirt / und st. 1599. 24. Septemb.

Johannes Oerling/ward an. 1600. von Bergen hieher beruffen/ und st. 1611. 16. Maji.

Johannes Küsel/ ward dem vorhergehenden substituiret 1610. und von hier nach Travemünde beruffen 1626. 19. Junii.

M. Christophorus Bostel/ Lubec. erwehlet 1626. ward Prediger zu S. Marien in Lübeck 1629. 10. Septemb.

Hermannus Rodberg / Lubec. erwehlet 1629. 8. Oct. st. 1654. 16. Sept.

M. Rudolphus Hinrichsen/ Lubec. erwehlt 1654. st. 1672.

Johannes Köhn/ Lubec. erwehlet 1673. 22. Jan. und introduciret 9. Febr. st. 1676. 29. Jun.

Michael Leopoldi, Lubec. von Hamberge hieher beruffen 1677. st. 1691. 20. Aug.

Meno Müller / von Kirchwerder aus den Vierlanden/ erwehlet 1691. 4. Decemb. und introduciret 20. Decemb.

Unmittelbar gehören zwar der Stadt Lübeck nicht/ es stehen aber doch unter dero Ober-Botmäßigkeit/ die benachbarten Güter/ halb **Crummesse/ Cronsfohr/ Niemarck/ Rundshagen/ Castorff/ Bliestorff/** und das Dorff **Grünau.** Welche Ober-Mäßigkeit der Stadt zwar auch von vielen Jahren her die Güter **Moißling/ Niendorff** und **Reke/ Mory/**

Eckhorst/ Stockelsdorff/ grossen Steinrade/ und Trenthorst/ erkannt; Allein/ dieselben haben sich an. sechszehen hundert und etliche sechzig unter Königliche Dänische Protection begeben/ weswegen jetzo noch die Stadt Lübeck mit Königl. Majest. zu Dännemarck in Processu stehet.

Von denen Dörffern in Holstein/ Mecklenburg/ und auf der Insul Pöle/ welche dem Kloster S. Johannis dem Armen-Hause zum H. Geist/ und dem so genannten Kalande/ gehörig sind/ nicht zu erwehnen/ so ist bekannt/ daß auch vor Zeiten die in der Oost-See liegende Insul Bornholm der Stadt Lübeck zugestanden/ woselbst sie ihren verordneten Hauptmann gehabt/ welches Ampt bekleidet:

Berend Knope/ der dazu bestellet worden 1537.
Blasius von Wickede/ 1546.
Hermann Boitin/ 1550.
Schweder Ketting/ 1556.
Matthias Tidemann/ 1573.

Allein an. 1576. ist solche Insul der Cron Dännemarck wieder eingeräumet worden. Indessen zeuget heut zu Tage noch von dem ehmahligen Besitz derselben/ das auf dem hiesigen Rath-Hause befindliche Silber-Geschirr/ dessen merckwürdige Auffschrifft also lauten:

1.

Wol doerlick breckt/ moeth wislick bothen.
Ghehorsam heft ghemaekt/
Dat Bornholm mi heft thorichten mothen
Tho Libeck deme erbaren Rath. *I. G.* 1538.

2.

Dat Bornholm sin Heren versaket/
Heft mi to sulckem Krose ghemaket. *I. G. 1538.*

3.

Hedde sick Bornholm bedacht na framen/
Were ick hir her nicht ghekamen. *I. G. 1538.*

4.

Van Bornholm bin ick hir bracht/
Dat macket Untrw unbedacht. *I. G. 1538.*

5.

Hedde Bornholm recht doen varen/
Disses Raetstuls hed ick entbaren. *I. G. 1538.*

Das XXXIX. Capitel.

Von dem Lübeckischen Rechte.

DJe Stadt Lübeck hat ihr eigenes und besonderes **Recht**/ welches weit und breit berühmt ist/ und insgemein das **Lübische** oder **Lübeckische Recht** genennet wird. Was den Ursprung desselben anlanget / so wollen zwar einige dafür halten/ daß es allererst in dem XIII. Seculo, nemlich an. 1254. auf Anhalten und Verlangen des Teutschen Ordens in Liefland sey verfasset worden. Allein/ ob es gleich dazumahl gedachtem Orden schrifftlich mitgetheilet worden ist / so ist es doch viel älter / und schreibt sich eigentlich von **Hertzog Henrich dem**

Löwen her/ welcher/ gleich wie er die Stadt Lübeck mit sonderbahren Privilegien begabt/ also auch derselben ihr eigenes Recht verliehen hat. Denn/ so heißt es in der Vorrede verschiedener alten Exemplarien des geschriebenen Lübeckischen Rechtes:

In deme Jare unses Heren *M. CC. LIII.* **do lethen de Heren unde Rathmanns tho Lübeke thosamende scryuen** Jura, **um̃e sunderliker Bede willen erer Vrunde / alse des erliken Meysters unde Brodere des Düdeschen Ordens van Lyfland / welkere** Jura **bestediget/ vñ denen van Lubcke gegeuen synt/ van dem Jrluchtigsten Vorsten unde Buwere der Stadt Lubeke / alse** *Henrico*, **Hertoghen Suevie/ Bauarie/ Saxonie/ Angarie / unde Nordelbingie / 2c.**

Demselbigen Hertzog **Henrich** dem Löwen gibt auch schon an. 1243. der damahlige Hertzog in Jütland/ und nachgehends König in Dännemarck/ **Abel/** für den ersten Urheber des Lübeckischen Rechtes aus/ wann er in seinem Privilegio von besagtem Jahr/ der Stadt Tundern erlaubt/ zu gebrauchen justitiam, Civitati Lubecensi à glorioso fundatore dictæ civitatis, piæ memoriæ Domino *Henrico*, nobili Duce Sveviæ, Bavariæ, Saxoniæ, Angariæ & Nordalbingiæ, indultam & privilegiatam. (*vid. Casp.* **Danckwerth** Schleßwig-Holsteinische Lands-Beschreibung/ pag. 85.

Es hat sich aber Hertzog **Hinrich** der Löwe / als er der Stadt Lübeck ihr eigenes Recht verliehen/ insonderheit dazu bedienet desjenigen Rechtes/ welches hiebevor in Westfalen/ und zwar in der Stadt **Soest** / üblich

gewe-

gewesen/ wie der Geschichtschreiber *Arnoldus* meldet/ da er (*Lib. 2. c. 33. p. 25.*) von den Lübeckern schreibt/sie haben/ehe sie Käyser **Friederich dem** *I.* unterwürffig geworden/ ihre Justitias, *secundum jura Sosatiæ*, gehabt/welche sie/ bey dem getroffenen Accord, von dem Käyser haben wollen ungekräncket wissen.

Zwar mögen wir nicht in Abrede seyn/ daß verschiedene gelehrte Leute muthmassen/in dem jetztberührten *Loco* des *Arnoldi* müsse man nicht lesen jura *Sosatiæ*, sondern vielmehr jura *Holsatiæ*, und also wäre es das alte **Holsteinische** Recht/ welches die Lübecker von Anfang her gebraucht hätten/ und dessen sie sich jetzo noch bedieneten. Allein zu geschweigen/ daß in allen geschriebenen Exemplarien des *Arnoldi* klar und deutlich *Sosatiæ* stehet/ so wird solche Lection nicht wenig bestärcket durch eine merckwürdige Passage eines gewissen Privilegii Graffen **Adolffs** *IV.* von Hollstein/welches er den Hamburgern ertheilet/ und sich darinn unter andern dieser Worte gebraucht hat: Et in reliqvis jure fruantur *Susatensium* & *Lubecensium*. Denn/ daraus siehet man zur Gnüge/ daß ehmahls jura Susatensium & *Lubecensium* einerley gewesen/ und daß also das alte Lübeckische Recht entweder von dem Soestischen Rechte her/ oder zum wenigsten mit demselben übereingekommen.

Nun solches uralte Recht/ das hat nicht nur Käyser **Friederich der** *I.* als er die Stadt Lübeck an. 1182. eingenommen/ auf der Bürger Bitte / ihnen ungekränckt gelassen/ sondern auch hernachmahls an. 1188. vermittelst eines stattlichen Privilegii, woran eine güldene Bulla hangt/ bekräfftiget; Desgleichen

auch

auch an. 1226. Käyser **Friederich der** *II.* und viele folgende Kayser mehr/ gethan. Ja mit der Zeit ist das Lübeckische Recht so hoch geachtet worden/ daß unterschiedliche auswärtige Länder und Städte selbiges haben angenommen; Wie dann in der Præfation solches Rechtes stehet/ es sey an der Ost-See/ in Liefland/ Pommern / Mecklenburg / Preussen und Holstein gebraucht worden / und werde noch gebraucht / so gar/ daß auch auf sothanes Recht/ von denen Urtheilen/ so besagter Orten Obrigkeiten ausgesprochen / nach Lübeck appelliret werde. Dergleichen Appellationes noch zu Ende des XVI. Seculi im Gebrauch gewesen/ seit dem aber in Abgang kommen sind.

Anfänglich hat man das Lübeckische Recht eine geraume Zeit nicht anders als **geschrieben** gehabt; Wie davon hin und wieder noch einige ur-alte Exemplaria vorhanden sind/ insonderheit auf der hiesigen so-genannten **Wette** / da ein gar schöner Codex MS. Juris Lubecensis, in Nieder-Sächsischer Sprache/ befindlich ist. Allein / weil nicht nur das öfftere Abschreiben solches Rechts sehr beschwerlich gefallen/ sondern auch je zuweilen einige Irrthümer mit eingeschlichen / und nicht ein jeder zur Erkäntniß dessen / was in diesem oder jenen Fall Rechtens wäre/ gelangen mögen: So hat man endlich/ und zwar auf Anhalten derer Wendischen Städte / als Wißmar/ Rostock / Stralsund / 2c. resolviret/ das Lübeckische Recht durch öffentlichen **Druck** jedermann mitzutheilen. Zu dem Ende hat an. 1582. der damahlige Bürgermeister/ Hr. **Johann Lüdinghusen**/ samt Hn. *D. Calixto* **Schein**/ Syndico. und Hn. **Gott-**

schalck von Stiten Rathsverwandten / das bisher gebrauchte Lübeckische Recht nachgesehen / mit Auslassung dessen / wz sich nicht mehr observiren lassen wollen / in Ordnung gebracht / und folgends dergestalt eingerichtet / daß es unter dem Titel **Lübeckische Statuta und Stadt-Recht** / so wohl Lateinisch als Teutsch / an verschiedenen Orten / an. 1586. 1595. 1608. 1614. 1616. 1644. 1657. und 1680. gedruckt worden.

Von der Zeit an haben auch verschiedene gelehrte Leute sich an das Lübeckische Recht gemacht / und theils ein und andere Materie desselben erläutert / theils auch dessen Ubereinkunfft mit dem Jure Civili, oder Abweichung von demselben / angewiesen. Insonderheit aber hat der ehmahlige berühmte Juris Consultus, und Vice-Præsident des Königl. Tribunals zu Wißmar / Hr. *D. David Mevius*, einen schönen Commentarium ad Jus Lubecense geschrieben / der in jedermanns Händen ist.

In dem obgemeldten Codice MS. des Lübeckischen Rechts so auf der Wette verwahret wird / kömmt eine curieuse Passage vor / so in den heutigen gedruckten Büchern nicht befindlich ist. Denn der XVI. Artickel von der Straffe des Ehebruchs lautet also:

De begrepen wert bi enes echten Mannes Wiue. So war jenich Man bi enes echten Mannes Wiue begrepen wert / de scal getöghet werden van deme Wiue by deme Pinte / dor der Stat / in den Straten / up unde nedder.

Eben dis wird in einem andern geschriebenen Exemplar des Lübeckischen Rechtes / unter der Rubric **van Unkuschheyt** / also ausgeredet: **Wor eyn Man by**

by eynes echten Mannes Wyue licht/ de schal getogen werden by deme Pynte, vor de Stadt/ in den Straten vp vnde nedder / edder men schal ene setten uppe den Raack.

Das XL. Capitel.

Von dem Fahr-Rechte zu Lübeck.

Wann jemand erschlagen/ oder ertruncken / oder auf andere gewaltsame Weise vom Leben zum Tode gekommen ist/ so wird über dem Cörper des Entleibten das so genannte Fahr-Recht gehalten/ welches von denen Herren des Gerichtes/ in Gegenwart des Actuarii und anderer/ folgender massen geheget wird.

Des Raths Vorsprach:

Herr Voigt/ lasset mir ein Urtheil theilen. Nachdem man allhie eine Sache soll öffnen / die an das freye Höchste gehet/ möget ihr dazu von Rechts wegen ein Ding hegen und halten?

Der andere Vorsprach:

Dazu möget ihr ein Ding hegen und halten.

Der Voigt:

So thue ich/ als mir zu Rechte gefunden ist/ und halte ein Ding. Zum ersten/ andern / und dritten mahl. Ich frage/ ob ich ein Ding geheget und gehalten habe/ als es recht/ stet und fest bleiben soll?

Des

Des Raths Vorsprach:

Herr Voigt/ ihr habt ein Ding geheget und gehalten/ als es recht/ stet und fest bleiben sol.

Der Voigt:

Ich frage/ was ich verbieten soll?

Des Raths Vorsprach:

Scheltwort und Unlust. Recht gebietet von meiner Herren wegen.

Der Voigt:

So thue ich/ als mir zu Rechte gefunden ist/ und verbiete Scheltwort und Unlust. Recht gebiete ich von meiner Herren wegen.

Der Fiscal:

In wes Nahmen soll man peinlich Halß- und Fahr-Recht halten?

Der Voigt:

Im Nahmen der Hochedlen/ Vesten/ Hochgelahrten und Hochweisen Herren/ Bürgermeister und Raht der Käyserlichen Freyen Reichs-Stadt **Lübeck.**

Der Fiscal:

Herr Voigt/ so offenbare ich hiermit eine Klage/ von wegen meiner Herren dero **Königlichen Gewalt**/ und befrage mich Rechtens: Nachdem dieser Mensch ist gekommen vom Leben zum Tode/ ob da jemand wäre/ oder zu käme/ der da mit gewesen/ in Rath oder That/ in Flocken und Worten/ dessen meine Herren von Lübeck könnten zur Wahrheit und Kun-

de

de kommen / der Kläger desgleichen / ob sie des auch mögten seyn unversäumet / gleich heute an diesem Tage?

Der Raths Vorsprach:

Herr Voigt / ich wil es meinen Herren von Lübeck zu Rechte finden / dem Kläger dergleichen. Nachdem dieser Mensch ist gekommen vom Leben zum Tode / wäre da jemand mit gewesen / in Rath oder That / in Flocken und Worten / dessen meine Herren könnten zur Wahrheit und Kunde kommen / der Kläger desgleichen / mögen sie dessen seyn unversäumet / gleich heute an diesem Tage.

Der Fiscal:

Herr Voigt / lasset mir ferner ein Urtheil theilen: Nachdem der Lebendige nicht ist bey den Todten / ob man auch den Todten begraben möge / und stehen sich mit den Lebendigen unversäumt / gleich heute an diesem Tage?

Des Raths Vorsprach:

Herr Voigt / ich wil es meinen Herren von Lübeck zu Rechte finden / dem Kläger desgleichen. Nachdem der Lebendige nicht ist bey den Todten / so mag man den Todten begraben / und stehen sich mit den Lebendigen unversäumt / gleich heute an diesem Tage.

Das XLI. Capitel.

Von der Müntze zu Lübeck.

Ob die Stadt Lübeck von der Zeit an / da sie an. 1140. von Graff **Adolff** zu Holstein und Schau-

Schauenburg erbauet worden/ mit **Müntz-Gerechtigkeit** versehen gewesen/ kan man in Ermangelung alter Nachrichten/ nicht wissen. Allein/ nachdem dieselbe von gedachtem ihren Stiffter an. 1158. Hertzog **Hinrich dem Löwen** überlassen worden/ hat sie von solchem ihren neuen Herrn/ nebst andern Privilegien/ auch die Müntz-Gerechtigkeit erhalten/ welche nachgehends/ da die Stadt an das Römische-Reich gekommen/ von Kayser **Friederich** *I*. an. 1188. und von Kayser **Friederich** *II*. an. 1226. wie auch von andern dero Nachfolgern/ confirmiret worden.

Ja/ ob sich zwar die Müntz-Gerechtigkeit der Stadt Lübeck anfänglich nur auf **Silber** mag erstrecket haben/ so hat dieselbe dennoch mit der Zeit auch **Gold** zu müntzen Macht bekommen/ als welche Freyheit ihr Kayser **Ludewig** aus Bayern/ an. 1340. durch Graff **Bertolds** von Henneberg Vermittelung/ ertheilet hat.

Nun solcher Macht hat die Stadt sich derowegen bedienet/ und von Anfang bis auf diese Stunde verschiedene güldene und silberne Müntzen prägen lassen.

Zwar mögen wir nicht in Abrede seyn/ daß von allen Zeiten her/ viele **auswärtige** Arten von Müntzen zu Lübeck gegolten und im Schwange gangen/ dabey man gerechnet/ und damit einer dem andern seine Schulden bezahlet hat. Denn da werden in alten Documenten angeführet: **Arnoldus-Gülden/ Böhmische Pfenninge/ Cruciaten/ Engelotten/ Englische Marcken/ Englische Nobelen/ Pfund Englischer Pfenninge/ Florentiner Gülden/ Henrichs Nobelen/ Millresen/ Portugalöser/ Raben-Gülden/ Reinische-Gülden/ Rosenobel/ Spanische Doppel-Ducaten/ Cronen/**

nen Sterlings/ Schillinge Sterlings/ Turonische Groschen/ Turonische Pfenninge/ Turonische Pfund/ Wendische Marcken/ und dergleichen.

Ja diese Stunde noch haben verschiedene fremde und auswärtige Müntz-Sorten allhie zu Lübeck ihren Gang und Preis/ als da sind (ausser denen so genannten **Reichs-Müntzen**/ nemlich Ducaten und Goldgülden/ auch gantzen/ halben/ viertel- und achtel-Thalern) folgende auswärtige **Land-** und **Stadt-Müntzen**:

Anhaltische Drittel und Dütgen.

Bentheim Tecklenburgische Sechsschillingstücke und Dütgen.

Brandenburgische Drittel.

Braunschweig-Lüneburgische Drittel und 6. Marien-Groschen.

Bremische Drittel und 12. Groten.

Cölnische Sechsschillingstücke und Dütgen.

Dänische Cronen/ Vierzehenschillingstücke/ Zehenschillingstücke/ Achtschillingstücke/ Siebenschillingstücke/ Fünffschillingstücke/ Vierschillingstücke/ Doppelschillinge/ Schillinge/ Sechslinge und Dreylinge.

Dortmündische Dütgen.

Essendische Dütgen.

Glückstädtische halbe Marcken und Dütgen.

Hamburger Marckstücken/ Vierschillingstücken/ Viertehalbschillingstücken/ Doppelschilling/ Schillinge und Sechslinge.

Hamelsche Drittel und 6. Marien-Groschen.

Hañoverische Drittel und 6. Marien-Groschen.

Hildesheimische Drittel und 6. Marien-Groschē.

Jülichische

Jülichische Sechsschillingstücke und Dütgen.
Lippische Dütgen.
Lüneburgische Dütgen.
Northeimische Drittel und 6. Marien Groschen.
Pommerische Drittel.
Preußische Drittel.
Rostocker Dütgen und Dreylinge.
Sächsische Drittel.
Schleswig-Holsteinische Drittel / Vierschillingstücke / Dütgen / Doppelschillinge / Schillinge / Sechslinge und Dreylinge.
Schwedische Carolinen.
Stralesunder Dütgen und Dreylinge.
Werd- und Helmstädtische Dütgen / rc.

Allein / mit solchen und dergleichen / zwar zu Lübeck geltenden / aber nicht daselbst geprägten Müntzen halten wir uns nicht auf / sondern bekümmern uns vielmehr um diejenigen Geld-Sorten / welche gleich wie sie in dieser unser Stadt gelten / also auch in derselben geschlagen und gemüntzet sind.

Und da ist nun zum Voraus zu wissen / daß man in alten Zeiten zu Lübeck bey **Marcken-Silbers** und bey **Marcken Pfenninge** gerechnet habe. Doch soll man nicht meinen / ob hätten unsere Vorfahren ehmahls eine eigene Müntze / oder ein besonderes Gepräge gehabt / so entweder eine Marck Silbers / oder eine Marck Pfenninge / genannt worden. Nein / keines Weges. Sondern alles beydes ist nur eine fingirte oder eingebildete Müntze gewesen / die eine gewisse Zahl oder Gewicht / verschiedener geprägten Geld-Sorten angedeutet; Ebener massen / als wie wir heut

zu Tage noch bey **Lübischen-Marcken** rechnen/ da wir doch jetziger Zeit keine besondere Müntze haben/ die eine Marck heisset/ sondern nur unter solchem Nahmen eine Zahl von 16. Schillingen wollen verstanden haben.

Es hat aber eine Marck Silbers hiebevor **zweymahl** so viel gegolten/ als eine Marck Pfenninge/ und sind also auf eine Marck Silbers **zwo** Marcken Pfenninge gerechnet worden. Nun ist bekandt/ daß eine Marck ordinaires hiesiges Silbers (welches 12½. Löthig ist/) unser jetzigen Müntze nach/ 24. Marck Lübisch gilt/ eine Marck feines Silbers aber 32. Marck; Und also ist leichtlich das Facit zu machen / was zu der Zeit/ als man 2. Marck Pfenninge auf 1. Marck Silbers gerechnet/ die **Marck Pfenninge** gegolten habe. Nemlich es ist dazumahl eine Marck Pfenninge so gut gewesen/ als heut zu Tage **zwölffe** / ja **sechszehen** Marck-Lübisch sind/ und folgends/ weil die Marck damahls schon/ gleich wie jetzo noch/ aus 16. Schillingen/ ein Schilling aber aus 12. Pfenningen/ bestanden / so ist ein **Schilling** selbiger Zeit so gut gewesen / als jetzo **zwölffe**/ ja **sechszehen** Schillinge sind/und ein damahliger **Pfenning** ist zum wenigsten einem heutigen **Schillinge** gleich gewesen.

Das dürffte nun zwar manchem fremd vorkommen/ der des jetzigen viel leichtern Geldes gewohnet ist. Allein/ man kan das angeführte mit unläugbaren alten Documenten/ wie auch mit dem klahren Augenschein (derer noch vorhandenen/ und ¾. Grän wegenden ehmahligen Pfenninge) beweisen. Und folgends darff sich niemand Wunder nehmen lassen / daß man ehmahls eine Waare/ die heut zu Tage viel ein mehrers

gilt

gilt/ um etliche wenige Pfenninge oder Schillinge hat kauffen kön̄en; Wie man auch denen Arbeits-Leuten hiebevor kaum so viel Pfenninge zu Lohn gegeben/ als man denenselben jetzo Schillinge erlegen muß. Denn zu geschweigen/ daß die pretia rerum in den alten Zeiten viel geringer gewesen/ als sie heut zu Tage sind/ so hat man zu bedencken/ daß man die ehmahligen Pfenninge/ Schillinge und Marcken / einer gantz andern Gattung gewesen / und (ob-berührter massen) wohl **zwölff- oder sechszehenmahl** so viel/ als jetzt gegolten haben.

Allein/ mit der Zeit haben die Lübeckischen Pfenninge am Gewicht so wohl / als an innerlicher Güte/ mercklich abgenommen/ und folgends hats auch nicht anders seyn können/ als daß die Schillinge und Marcken immer **schlechter** worden/ bis sie endlich denjenigen Werth bekommen / der jetziger Zeit bey uns gebräuchlich ist.

Denn/ was die heutigen Müntzen unser Stadt betrifft/ so pflegt daselbst bey **Pfenningen / Dreylingen/ Sechslingen/ Schillingen/ Doppelschillingen / Dütgen / Vierschilling-Stücken/ Sechsschilling-Stücken/ Orthsthalern/ Marcken/ halben Thalern / Kauffmans-Thalern/ Reichs-Thalern/ Goldgülden/ Ducaten /** und dergleichen/ gerechnet zu werden.

Zwar hat man auch vor diesem **Schärffe** gehabt/ dergleichen noch von an. 1546. und 1570. vorhanden sind. Allein heute zu Tage weiß man hier von keiner geringeren Müntze/ als von **Pfenningen/** deren 12. auf einen Schilling gehen/ und also 192. eine Marck/ 576. aber einen Thaler ausmachen. Doch braucht

man jetzo kein besonderes Gepräge eines Pfennings mehr/ wie Vorzeiten / da man nicht allein die obgerwähnten schweren Pfenninge gehabt/ deren einer ¾. Grän gewogen/ und also 24. auf ein Loth gegangen ; Sondern da auch nachgehends leichter von ½. Grän/ und von ¼. Grän/ ja gar schlechte / mit der Jahrzahl 1568. und 1574. gemüntzet worden.

Nach den Pfenningen folgen die so-genannten **Dreylinge**/ welche ihren Nahmen daher haben / weil sie aus 3. ₰. bestehen/ und folgends vier derselben einen Schilling ausmachen. Solche Dreylinge findet man von an. 1502. da auf einer Seiten um das Lübeckische Wapen stehet: MONETA. LUBICEN. 1502. Auf der andern Seite aber ist um ein Creutz zu lesen; AVE. CRUX. SPES. VNICA. Hiernechst sind an. 1572. Dreylinge gemüntzet worden/ auf deren Revers ein Reichs-Apffel zusehen/ mit der Zahl 128. anzudeuten/ daß dazumahl so viel Dreylinge (welche 32. Schillinge ausgemachet) auf einen Thaler gegangen. Die Umschrifft aber heisset: MA. IM. AV. P. F. D. (*Maximiliani, Imperatoris Augusti, Pii, Felicis, Decreto*) DRELI. (*Dreling.*) Heut zu Tage stehet auf der einen Seiten unser Dreylinge der Lübeckische doppelte Adler/ mit der Umschrifft: CIVITAT. IMPERI. Auf der andern Seiten aber der Reichs-Apffel / mit der Zahl 192. anzudeuten / daß so viel Dreylinge einen Thaler gelten/ und der Umschrifft: MONE. NO. LVB. (*Moneta nova Lubecensis.*)

An. 1687. wurden **vier Pfenning-Stücke** gemüntzet / auf deren einer Seiten/ um den Adler zu lesen: LEOP. D. G. R. IM. SEM. AVG. (*Leopoldus, Dei gratia, Romanorum Imperator Semper Augustus.*)

Auf

Auf der andern Seiten aber : LVB. STADT GELDT und in der mitten IIII. PFENNIG. 1687.

Hiernechst folgen die **Sechslinge** / deren Nahmens-Ursprung dieser ist/ daß ein jeder 6. Pfenninge in sich fasset/uñ folgends 96. auf einen Thaler müssen gerechnet werden. Solche Sechslinge hat man nicht allein von alten Zeiten ohne Jahrzahl/ sondern auch mit derselben von verschiedenen Jahren. Auf der einen Seiten ist der Adler zusehen/ mit der Umschrifft : CIVITAT. IMPERI. Auf der andern ein Creutz/mit dem Lübeckischen weiß und roth-getheilten Schilde/und der Umschrifft : MON. NO. LVBE. Unten stehet 96. anzuzeigen/ daß ob-erwähnter massen 96. Sechslinge auf einen Thaler gehen.

Ein Lübeckischer **Schilling** fasset 2. Sechslinge/ oder 4. Dreylinge/ in sich/ und bestehet also aus 12. Pfenningen. Sechszehen Schillinge aber gehen auf eine Marck / und 48. auf einen Thaler. Nun hat man ehmahls/wie zuvor erwähnet worden / viel schwerere Schillinge gehabt/deren einige zum Theil noch vorhanden sind/ und siehet man auf der einen Seiten derselben einen Kayser auf seinem Throne sitzen / mit der Umschrifft : MONETA. LVBICE. Auf der andern stehet S. Johannes der Täuffer /mit der Umschrifft : S. JOHANIS BAPTISTA. Noch eine andere Art von alten schweren Schillingen findet sich / da auf der einen Seiten S. Maria Magdalena stehet/mit der Umschrifft : MARIA. OPTIM. PART. ELEG. (*Maria optimam partem elegit.*) Auf der andern Seiten lieset man/ um den Schild mit dem zweyköpfigten Adler : MONETA. NOVA. LVBICENSIS, 1502. Hiernechst aber werden die Schillinge immer

iner schlechter/ und stehet auf denen / so ohne Jahrzahl geschlagen sind / um das auf dem Revers geprägte Creutz : CRVX. FVGAT. OMNE. MALVM. Auf den neuern aber mit der Jahrzahl stehet auf der einen Seiten/ um den Adler : CIVITAT. IMPERI. Auf der andern aber/ um das Creutz/ mit dem Lübeckischen Schilde : MONE. NO. LVB. samt der Zahl 48. anzudeuten/ daß 48. Schillinge einen Thaler ausmachen.

Die **Doppel-Schillinge** haben ihren Nahmen daher/ weil ein jeder derselben 2. Schillinge in sich fasset/ und also ein gedoppelter Schilling ist. Solche finden sich von an. 1572. da auf der einen Seiten/ um den weiß- und roth-getheilten Lübeckischen Schild/ stehet : MONETA. NOVA. LVBECENSIS. Auf der andern Seiten lieset man/ um den Reichs-Apffel/ (über welchem die Jahrzahl 72. stehet) : MAX. IMP. AV. P. F. D. DVPEL. SCHILI. In dem Reichs-Apffel aber stehet 16/ anzudeuten / daß dazumahl 16. solcher Doppelschillinge einen Reichsthaler haben ausgemacht. An. 1619. haben die beyden Städte/ Lübeck und Hamburg/ Doppelschillinge schlagen lassen/ welche zu Lübeck ausgemüntzet worden. Auf deren einer Seiten siehet man das Bildniß S. Johannis des Täuffers/ über dem Lübeckischen weiß- und rothen-Schilde/ mit der Umschrifft : MONETA. LVBECEN. Auf der andern Seiten stehet das Lübeckische und Hamburgische Wapen neben einander/ mit der Umschrifft : DOMINE. SERVA. NOS. Uber den beyden Wapen lieset man : DALER. A. 20. STVC. anzudeuten/ daß dazumahl 20. solcher Doppelschillinge auf einen Thaler gegangen. Unten aber stehet 24.

Pfen. um dadurch den Valeur der Müntze zu erkennen zu geben.

Die nachfolgenden Doppelschillinge sind etwas leichter/ und gehen deren 24. auf einen Thaler/ wie aus der Auffschrifft zu sehen ist. Dann auf einer Seiten stehet um den Adler: CIVITATIS. IMPERIALIS. Auf der andern Seitē aber in der Mitten 24. REICHS. DALER. und umher: LVBEKS. STADT. GELDT.

Bey diesen Doppelschillingen wird man zu erst des **Merckzeichens der Bürgermeister** gewahr/ unter deren Direction dieselben sind geschlagen worden. Denn/ das ist bey den **Lübeckischen** Müntzen etwas sonderbahres/ und welches nicht leicht anderswo im Römischen Reich vorkommen wird / daß nemlich die **Bürgermeister**/ so die Inspection und Direction der Müntze haben / auf diejenigen Geld-Sorten / so bey ihrer Zeit verfertiget werden/ ihr gewisses **Abzeichen** oder **Wapen** prägen lassen; Welches jetziger Zeit insgemein unter dem doppelten Adler zu sehen ist.

Dütgen heissen bey uns solche Stücke / welche 3. Schillinge gelten/ und also deren 16. heute zu Tage auf einen Thaler gehen. Solche findet man von alten Zeiten / da auf einer Seiten um das Creutz mit dem doppelten Adler stehet: CRVX. FVGAT. OMNE MALVM. Auf der andern Seiten siehet man entweder die Wapen der 3. Städte/ Hamburg/ Lüneburg/ und Wißmar; oder auch das Bildniß Johannis des Täuffers/ mit der Umschrifft: MONETA. NOVA. LVBECENSIS. Heut zu Tage stehet um den doppelten Adler/ (unter welchem des dirigirenden Bürgermeisters Wapen zu sehen ist): CIVITATIS. IMPERIALIS. und auf der andern Seiten / in der

Mitten: 16. REICHS DALER. nebst der Jahrzahl; Umher aber: LVBEKS STADT GELD.

An. 1711. wurden **Vierschilling-Stücken** gemüntzet/ mit dem doppelten Adler auf einer Seiten/ in dessen Mitte die Zahl 4. zu sehen/ und der Umschrifft: *CIVITAT. IMPERIALIS.* Auf dem Revers stehet über dem weiß-und rothen Stadt-Wapen/ in einem Palmen-Krantz: 4. *SCHILLING.* und umher: *LVBECKS. STADT. GELD.* 1711.

Die **Sechsschilling-Stücken** oder **halbe Orts-Thaler** gehören zu der Reichs-Müntze/ und derowegen ist auf denselben um den doppelten Adler des Käysers Nahme zusehen/ als z. E. *CAROLI. V. IMP. AVG. P. F. D.* oder *FERDINAND. II. D. G. RO. IM. SE. AV. &c.* Auf dem Revers aber stehet Johannes der Täuffer/ mit der Umschrifft: *MONE. NO. LVBECEN.* In der Mitte des vorgedachten Adlers stehet die Zahl 4. anzudeuten/ daß ehmahls/ als der Thaler 32. Schillinge gegolten/ ein solches Stück/ welches jetzt 6. Schilling werth ist/ nur für 4. Schillinge ist gerechnet worden.

☞ **Achtschilling-Stücke** hat man von an. 1506. und 1549. welche aber dazumahl nur 4. Schilling/ und also den vierten Theil einer Marck gegolten. Denn/ darum stehet auf der ältesten Sorte/ um den doppelten Adler: *QVADRANS. MARCE. LVBICEN.* 1506. Und auf dem Revers um die Wapen der 3. Städte/ Hamburg/ Lüneburg. und Wißmar: *MONE. NOVA. LVBI.* Auf der jüngeren Sorte aber/ ist um den Adler zu lesen: *MONETA. NOVA. LVBICN.* 1549. Und um die 3. Wapen: *STATVS. MARCE. LVBICN.* 1549.

Die

Die alten Lübeckischen Geld-Sorten/ von an. 1502. welche heut zu Tage **zehen** $\frac{2}{3}$. **Schillinge** werth sind/ haben ehmahls nur die Helffte/ nemlich $5\frac{1}{3}$. Schillinge/ gegolten/ und sind also das dritte Theil einer Lübeckischen Marck gewesen. Denn darum stehet auf der einen Seiten / um die Wapen der 3. Städte/ Hamburg/ Lüneburg/ und Wißmar: *TERNARIVS. MARCE. LVBICENSIS.* Auf der andern Seiten aber præsentiret sich das Lübeckische Wapen / mit der Umschrifft: *MONETA. NOVA. LVBICENSIS.* 1502.

Die **Zwölffschilling-Stücke** / oder **Orts-Thaler**/ gehören wieder zu der Reichs-Müntze/ und dannenhero ist auch auf denselben/ sonderlich den neueren/ des Käysers Nahme befindlich/ als z.E. *MATTHIAS. I. D. G. IMP. SE. AVGVST.* oder *FERDINAND. II. D G. RO. IM. S. AV. &c*; Auf dem Revers aber stehet S. Johannis der Täuffer/ mit der Umschrifft: *MONE NOVA. LVBECEN.* In der Mitte des Adlers siehet man die Zahl 8. welche andeutet/ daß der Reichsthaler hiebevor acht Schillinge gegolten habe.

Sechszehen-Schillinge-Stücke/ oder **Marcken**/ von Lübeckischen Gepräge/ hat man jetziger Zeit nicht. Es finden sich aber noch einige alte Sorten solches Werths/ welche an. 1506. wie auch an. 1549. geschlagen sind/ und damahls eine **halbe Marck** / oder 8. Schillinge gegolten haben. Denn darum stehet auf der einen Seiten/ um die Wapen der 3. Städte: *SEMIS. MARCI. LVBICENSIS.* wie auch: *STATVS. MARCI. LVBICN.* Auf der andern Seiten aber/ um das Bild Johannis des Täuffers: *SANCT. IOHNES. BAPTIS.*

Die

Die **vier und zwantzig Schilling-Stücken**/ oder **halben Reichs-Thaler** / sind wiederum Reichs-Müntzen/ und hat man zwar eine alte Art derselben von an. 1502. da um den Adler stehet: *MONETA. NOVA. LVBECENSIS*, 1502. Und auf der andern Seiten / um das Bild Johannis des Täuffers: *SANCT. IOHANNES. BAPTIST.* Allein heut zu Tage lieset man um den doppelten Adler des Kaysers Nahmen/ und auf dem Revers um das Bild Johannis: *MONETA. NOVA. LVBECENS.* In dem Adler stehet die Zahl 16. anzudeuten / daß ehmahls so viel Schillinge auf einen halben Reichsthaler seyn gerechnet worden.

Zwey und dreyßig Schilling-Stücke / oder **doppelte Lübeckische Marcken** / wurden an. 1671. und 1672. gemüntzet/ da auf der einen Seite/ um den Adler zu lesen: *MONET. NOVA. CIVIT. IMP. LVBE* (auch: *CIVITATIS. IMPERIAL.*) Und auf der andern Seiten/ um das weiß- und rothe Stadt-Wapen: 32. *SCHILLING. STADT. GELDT.* (oder: 32. *SCHILLING. LVBE. STADT. GELD.*) Allein man findet noch alte Sorten von sothanem Werth/ welche an. 1506. 1523. uud 1549. gepräget sind/ wiewohl sie dazumahl nur **eine Marck**/ oder 16. Schillinge/ gegolten haben. Auf denselben stehet um den doppelten Adler: *MONETA. NOVA. LVBICENSIS.* 1506. (oder 1523. oder 1549.) Und auf dem Revers, um die Wapen der 3. Städte / Hamburg/ Lüneburg und Wißmar/ (die sich dazumahl mit der Stadt Lübeck / der Müntze halber verglichen und vereiniget haben): *STATVS. MARCE. LVBICENSIS.*

Vor Zeiten hat man auch **Gülden** zu Lübeck gehabt/

die von **Silber** gemüntzet gewesen sind/ und also von den **güldenen** Gülden (wie man hiebevor die Ducaten genennet) unterschieden werden müssen. Es hat aber ein solcher silberner Gülden ehmahls 24. oder 23. schwere Schillinge gegolten / und anderthalb Loth am Gewicht ausgetragen / wie aus verschiedenen annoch übrigen Sorten zu sehen ist. Auf denen ältesten derselben/ so an. 1528. geschlagen worden / siehet man das Bildniß Kaysers Caroli V. mit der Umschrifft: *CAROLVS. QVINTVS. ROMANORVM. IMPERAT.* Und auf dem Revers ist um den doppelten Adler zu lesen: *IMPERIALIS. CIVITATIS. LVBICENSIS. INSIGNE.* 1528. Auf andern/ ohne Jahr-Zahl/ stehet/ um den Adler: *CAROLI. V. IMP. AVG. P. DECRETO.* Und in dem Reichs-Apffel/ den der Adler auf der Brust hat/ ist die Zahl 24. zu sehen / welche bedeutet / daß 24. Schillinge dazumahl auf einen solchen Gülden gegangen. Auf dem Revers zeiget sich Johannes der Täuffer / mit der Umschrifft: *MONETA NOVA. LVBICENSIS.* Noch hat man eine Art Gülden von an. 1568. mit dem Nahmen K. Maximiliani II. da in dem Reichs-Apffel des Adlers die Zahl 276. stehet/ anzuzeigen / daß dazumahl so viel Pfenninge (welche 23. Schillinge ausmachen) auf einen Gülden gerechnet worden.

Nun kommen wir zu den **Thalern** / welche vieler Gattung sind. Die ältesten sind von an. 1537. und siehet man auf denselben K. Caroli V. Bildniß/ mit der Umschrifft: *IMP. CAROLVS. V. CESARVM. NVLLI. SECVNDVS.* Auf dem Revers kniet ein geharnischter Mann/ und hält ein Schwerdt und einen Schild mit dem doppelten Adler. Die Umschrifft

aber

aber heißt: *MONETA. CESAREÆ. CIVITATIS. LUBECÆ.* 1537. Zwischen den beyden letzten Worten erblicket man eine **Brömse**/ als das Abzeichen des damahligen Bürgermeisters/ **Hn. Nicolai Brömsen**/ unter dessen Direction diese Thaler geschlagen worden/ die auch deswegen insgemein **Brömsen Thaler** genannt werden. Nachgehends stehet auf den Lübeckischen Thalern/ um den Adler: *MONETA. NOVA. LUBICENSIS.* samt der Jahr-Zahl; Und auf dem Revers ist um das Bild Johannis des Täuffers zu lesen: *CIVITATIS. IMPERIALIS.* Seit an. 1573. aber findet sich um den Adler des Käysers Nahme/ als: *MAXIMILIAN. II. D. G. IMP. SE. AUGU.* oder: *RUDOLPHUS. II. D. G. IMP. SE. AUGU* und sofort; Desgleichen stehet in dem Reichs-Apffel des Adlers die Zahl 32. anzudeuten/ daß der Reichsthaler dazumahl 32. Schillinge gegolten/ welcher Preis aber mit der Zeit dergestalt gestiegen/ daß er heut zu Tage 48. und mit dem Aufgelde 56. Schillinge gilt. Auf dem Revers ist um das Bildniß Johannis des Täuffers zu lesen: *MONETA. NOVA. LUBECENSIS* Zum Andencken der an. 1711. geschehenen Käyserlichen Wahl/ wurden an. 1712. Thaler mit doppelter Umschrifft/ auf beyden Seiten/ geschlagen. Denn um den Adler stehet: *CAROLUS. VI. D. G. ROMA. IMP. SEM. AUG.* und in der andern Reyhe: *ELECT. FRANCOFURT. XII. OCT. MDCCXI.* Um das Bildniß Johannis des Täuffers aber stehet: *MONETA. NOVA. LUBECENSIS.* und in der andern Reyhe: *SALVO. CÆS. SALVA. RESPUB.* Man hat auch einzele und **doppelte**/ ja **drey-** und **vierfache** Thaler/ ohne Jahr-Zahl/ (wiewohl sie zwischen an. 1600. und 1627. gepräget sind)

da auf der einen Seiten/ um den doppelten Adler stehet: *ADVERSVS. HOSTES. NVLLA. PRÆTEREVNDA. EST. OCCASIO.* Auf der andern Seiten aber um das Bildnis Johannis des Täuffers / ist zu lesen: *MEDIOCRITAS. IN. OMNI. RE. EST. OPTIMA.*

Auf einigen Thalern ist auch eine **Rand-Schrifft** zu sehen/ welche heisset: *PRISCA. VIRTVTE. FIDEQVE.*

Unter den **güldenen** Müntzen / welche zu Lübeck gepräget worden/ sind die **viertel** und **halben Ducaten** die geringsten / auf welchen ein geharnischter Kayser stehet/ mit der Umschrifft: *MONE. NOVA. AVREA. LVB.* und auf der andern Seiten / um den Adler: *CIVITAT. IMPERIAL.* wobey die Jahrzahl/ und das Wapen des dirigirenden Bürgermeisters nicht vergessen ist.

Auf den **Gold-Gülden** stehet auf der einen Seiten ein Reichs-Apffel / mit der Umschrifft: *MONE. NOVA. AVREA. LVBECEN.* Und auf der andern Seiten ist um den Adler zu lesen: *CIVITATIS. IMRERIALIS.* Gleiches Schlages sind auch die **doppelten Goldgülden**.

Unter den **Ducaten** sind die ältesten ohne Jahrzahl/ und haben auf der einen Seiten eine Lilie / mit der Umschrifft: *FLORE. LVBIC.* Daher sie auch **Lilien-Gülden** genennet werden; Anf der andern Seiten aber stehet Johannes der Täuffer/mit der Umschrifft: *S. IOHANNES. B.* Auf einer andern Sorte alter Lübeckis. Ducaten ohne Jahrzahl/stehet eben dieser

Hei-

Heiliger auf beyden Seiten/ und heißt es auf der einen: *S. IOHANES. BAPTISTA.* auf der andern aber: *MONETA. LVBICENS.* Heute zu Tage ist auf der einen Seite unser Ducaten ein geharnischter Käyser zu sehen/ mit der Umschrifft: *MON. NOVA. AVRE. LVB.* Auf der andern Seiten aber stehet um den doppelten Adler: *CIVITATIS. IMPERIALIS.*

Eine gleiche Bewandniß hat es auch mit den **doppelten Ducaten.** Zu Anfange des jetzigen Seculi aber/ wurden an. 1701. doppelte Ducaten mit doppelter Umschrifft geschlagen/ da neben dem geharnischten Kayser/ in der andern Reyhe / zu lesen: *AVSPIC. NOVI. SECVLI.* und neben dem Adler: *NOVI. SPLENDORIS. ORIGO.*

Von **anderthalb Ducaten** findet sich eine alte Gold-Müntze/ ohne Jahrzahl/ auf welche S. Johannes B. zu sehen/ mit der Umschrifft: *MONETA. NOVA. CIVITATIS.* Auf der ander Seiten aber sitzet der Kayser auf seinem Thron/ und wird die vorige Umschrifft solcher Gestalt continuiret/ daß es heisset: *IMPERIALIS. LVBICENC.*

Hiernechst finden sich Lübeckische Goldstücken/ von 3. und 4. Ducaten / auch verschiedene **halbe Portugalöser**/ davon ihrer viele mit den Bildnissen der Herren **Bürgermeister** bezeichnet sind. Auf einem halben Portugalöser von an. 1628. sitzet auf einer Seiten der Kayser auf seinem Thron/ mit der Umschrifft: *SERVA. NOS. DOMINE. NE. PEREAMVS.* Und auf der andern Seite stehet um den

dop-

pelten Adler : *EX. AVRO. SOLIDO. LIB. IMPER. CIVITAS. LVB. F. F.* 1628.

Endlich mangelt es auch an **Portugalösern** nicht/ auf welchen bald die Stadt **Lübeck** sich præsentiret/ bald aber jemand von den Herren **Bürgermeistern**/ ja zuweilen **alle viere**/ zu sehen. Ich geschweige anderer noch / schwererer/ Gold-Stücke von 12. Ducaten und so ferner.

Was den innerlichen Werth derer heutigen Lübeckischen Müntzen betrifft/ so wird dem Müntzmeister in seiner Bestallung vorgeschrieben : Die **Ducaten** sollen an fein halten 23. Carate 8. Grän/ und auf eine bruto oder rohe Cöllnische Marck gehen 67. Stücke / davon werden die Wasser-Schweren abgezogen/ bleibet das Korn fein 23. Carate 6. Grän. Die **Gold-Gülden** oder **Reinische-Gülden** sollen an fein halten 18. Carate 6. Grän/ und auf eine bruto Marck gehen 72. Stücke. Die **Reichsthaler**/ als gantze / halbe / viertel/ und halbe viertel Reichsthaler / sollen an fein halten 14. Loth 4. Grän/ und auf die bruto Marck gehen 8. Reichsthaler. Mit denen kleinen Müntz-Sorten aber/ als der **Stadt-Müntze** und Geld/ soll er sich verhalten/ wie ihme vom Hochweisen Rath jederzeit anbefohlen wird/ etc.

Das XLII. Capitel.

Von dem Wapen und Siegel der Stadt Lübeck.

DJe Stadt Lübeck bedienet sich eines zwiefachen **Wapens.** Das erste und vornehmste ist ein **schwartzer zweyköpffiger oder doppelter Adler** / welchen Sie in güldenem Felde führet/ mit rothen Schnäbeln und Füssen versehen/ samt einer darüber schwebenden Käyserlichen Krone. Nach denen Kunst-Wörtern der Frantzösischen Wapen-Kunst mögte es heissen: Elle porte d' Or, à l' Aigle éployée, à deux têtes de sable, becquée, languée & membrée de gueules, & surmontée d' une Couronne Imperiale d' Or. Es ist dieses sonst das Wapen des **Römischen Reichs** selbst/ und also kan man leicht erachten / daß die Stadt Lübeck solches aus einer ungemeinen Käyserlichen Gnade erlanget habe. Wann dasselbe vollständig fürgestellet wird/ so ist der Schild mit einem offenen Helm bedeckt/ auf welchem eine Käyserliche Krone/ mit einem schwartzen einköpffigen Adler/ stehet: Die Helm-Decken aber zu beeden Seiten sind silber und roth.

Das andere Wapen der Stadt Lübeck ist ein **getheilter Schild/ dessen Obertheil silbern oder weiß/ der Untertheil aber roth ist.** Coupé d' Argent & de Gueules. Von diesem Schilde ist droben erwähnet worden / welcher Gestalt der

Untertheil desselben/ auf Müntzen und sonsten / jezuweilen mit geschränckten Linien vorgestellet/ und dannenhero von den Unverständigen für ein Netz gehalten wird/ da doch solche Schraffirung nichts anders/ als ein rothes Feld/ bedeuten soll/ welches man heute zu Tage mit Perpendicular-Linien anzuzeigen pflegt. Mit diesem Schilde kommen die Lübeckischen **See-Flaggen** überein / als welche oben weiß und unten roth sind ; Es wird auch selbige zum öfftern auf der Brust des schwartzen Adlers vorgestellet/ und also beyde Wapen der Stadt zusammen vereiniget.

Unter denen **Siegeln** der Stadt Lübeck hält das grösseste bey nahe 4. Zoll im Durchschnitt/ und ist auf demselben ein Schiff zu sehen / in welchem 2. Männer sitzen/ deren einer ein Ruder in den Händen hat/ womit er das Schiff regieret. Oben auf dem Mastbaum præsentiret sich die zuvor-beschriebene weiß-und roth-getheilte Flagge. Die Umschrifft des Siegels aber lautet also: SIGILLVM : BVRGENSIVM : DE. LVBEKE. Wie alt der Gebrauch dieses Siegels sey/ und wer dasselbe verfertiget / ist aus folgendem Documento unsers Stadt-Buchs zu sehen: Anno Domini M. C C. LXXX. in Annunciatione Domini nostri, in Quadragesima, Civitas Lubicensis incepit uti Sigillo, quod pre manibus habet, quod schulpserat Magister *Alexander*, Incisor Ymaginum atque pictor.

Auf einem andern / nicht völlig 2. Zoll breitem/ Siegel der Stadt Lübeck/ sitzet der Käyser auf einem länglichten Stuhl / und hat eine offene Krone auf dem Haupte/ in der Rechten den Scepter/ und in der

Lincken den Reichs-Apffel. Umher aber stehet geschrieben: *SECRETUM : BURGENSIUM : DE : LUBEKE.*

Das kleinere Siegel der Stadt / welches heute zu Tage am meisten gebraucht wird / præsentiret einen doppelten Adler / mit der Umschrifft: *SIGNETUM. CIVITATIS. LUBECÆ.* Ich geschweige verschiedener anderer kleinen Siegel / die bey den Officiis der Stadt / als der Accise, dem Wein-Keller / u. s. f. gebraucht werden.

Das XLIII. Capitel.

Von dem Jerusalems-Berge vor Lübeck.

Der so-genannte **Jerusalems-Berg** / vor dem Burg-Thore zu Lübeck / ist ein aufgeworffener Hügel / wobey die distance oder Weite des Berges Golgotha von der Stadt Jerusalem zu erkennen seyn soll. Denn auf S. Jacobs Kirch-Hofe / an der Norder-Seite / gegen dem Werck-Hause über / stehet unter einem in Stein gehauenen Bilde der Ausführung Christi: **Hir beginnet de Crucedracht Christi buten dem Borchdare to Jherusalem.** Von diesem Orte ist ehmahls eine gewisse Zahl von Schritten abgemessen gewesen / bis an das äusserste Burg-Thor / da hiebevor (ehe die Fortification der Stadt eine Aenderung erfordert) zur Lincken / über einer kleinen steinernen Pforten / geschni-

schnitzet gestanden/ wie Simon von Cyrene dem Heilande begegnet/ und folgends gezwungen worden/ ihm sein Creutz nachzutragen; Dergleichen Bild auch ehmahls an der Norder-Seiten der alten Cantzeley zu sehen gewesen. Hiernechst haben sich ausser dem Burg-Thore/ in gewisser distance, 4. aufgerichtete grosse Steine befunden/ da auf den dreyen ersten vorgestellet worden/ wie Christus drey mahl nach einander unter dem Creutze niedergefallen; Auf dem letzten und vierdten aber die Creutzigung selbst/ mit Maria und Johanne zur Seiten.

An diesem letzteren/ noch jetzt vorhandenen/ und an. 1680. wie auch 1707. renovirten/ Monument/ hat **Hinrich Rehbein** ehmahls observiret/ und an. 1592. dem Syndico der Hanse-Städte/ *D. Henrico* **Südermann**/ als etwas sonderbares gezeiget/ daß ob zwar der aufgerichtete Stein und das Creutz Christi in der Mitte geborsten/ so seyn doch beyde Beine des Heilandes unzerbrochen geblieben; Worüber sich damahls viele Leute verwundert/ und an die Worte der Schrifft gedacht: **Sie sollen ihm kein Bein zubrechen.** Allein solcher Verwunderung darff es heut zu Tage nicht/ nachdem vor einigen Jahren würcklich beyde Beine des Cörpers auch zerbrochen/ und bey der Reparation des Monuments neue Stücke wieder hinein gesetzet sind.

So werden auch von den dreyen ersten Steinen/ worauf gehauen/ wie Christus unter dem Creutze niedergefallen/ jetziger Zeit nur zween mehr gefunden/ davon der eine vor dem Pockenhofe auf der Erden liegt/ und kaum mehr zu erkennen ist; Der andere aber

stehet noch an dem Fuß des Jerusalems-Berges aufgerichtet.

Fraget man nun/ wer der Urheber und Stiffter dieses Jerusalems-Berges sey? So wollen zwar einige einen Lübeckischen Bürger/ Nahmens **Hans Bartels**/ dafür ausgeben/ welcher ehmahls das gelobte Land besucht/ daher auch unterschiedliche Prospecte desselben/ auf seinem Epitaphio in S. Catharinen Kirche/ zu sehen sind. Allein solche Meynung hat keinen Grund. Sondern der rechte Urheber und Stiffter des Jerusalems-Berges ist gewesen Hr. **Hinrich Constin**/ Rathsverwandter zu Lübeck/ der an. 1482. mit Tode abgegangen. Denn/ nachdem derselbe/ damahliger Zeiten Gebrauch nach/ eine Wallfahrt nach dem gelobten Lande verrichtet/ und von dannen an. 1468. wieder zu Hause gekommen/ hat er dis Monument der Andacht gestifftet/ wie aus seinem noch heut zu Tage daran befindlichen Wapen klar und deutlich zu sehen ist. Schade aber ist es/ daß die Schrifft verloschen/ welche rings um den Stein herum gestanden/ als davon zwar einige Rudera der alten Mönch-Buchstaben noch zu sehen/ aber keine derselben mehr zu erkennen sind.

Das XLIV. Capitel.

Von dem steinernen Creutze vor Lübeck.

ALs an. 1468. in dem späten Herbst/ ein Lübeckischer Schiffer/ Nahmens **Henning Prame**/

Prame/ nach Reval segeln wollen / ist er am 20. Novemb. durch Sturm und Ungewitter in den Finnischen Scheren mit Schiff und Volck geblieben / wodurch nicht allein viel kostbares Gut/ sondern auch 180. Menschen umgekommen. Denn / so wird in der Continuation der geschriebenen Chronic [illegible]ers Minoriten-Lesemeisters berichtet: Item / in desseme Jare (*M. CCCC. LXVIII.*) na Martini/ segelden *IIII.* Schepe van der Trauen / der scholden *II.* wesen to deme Holme/ vñ *II.* to Reuele. Vñ desser Schepe vorgingen II. en dat scholde to deme Holme / vñ dat andere scholde to Reuel/ vñ dat was en grot Holck/ wol geladen / alse in langer Tyt van Lübeke was gesegelt/ wente/ alse me sede/ weren dar vppe bouen II. hundert Terlinge Wandes/ vñ bouen negentich Last Semes / vñ mennegerleye andere Ware. Ok weren dar vppe / na Wane der Lude/ bouen X. dusend Rinsche Gulden/ wente de Gulden golt mer na Werde in Liflant/ wen to Lubeke. In desseme Schepe verdruncken *LXXX.* vñ hundert Minschen / vnd dar weren mede veler guder Borger Kinder van Lubeke/ vnde dit Schip blef verteyn Weke Sees van Reuele/ bi deme Slote Rasborge/ dat do tor Tyd inne hadde Her Laurencius Axel/ Ridder/ vñ dessuluen Ridders Vrouwe vordrunk dar mit den anderen/ vnd ere Sone/ vnde 3. Knechte / vñ van den Guderen desses Schepes bergede desulue Ridder vele / men he en wolde dar nicht van wedder geuen.

Zum Gedächtniß dieses Schiffbruchs / und kläglichen

chen Untergangs so vieler Menschen / ist ein grosses Creutz von harten Feld-Steinen gehauen/ vor dem Burg-Thore zu Lübeck aufgerichtet. An der einen Seite desselben/ gegen Westen/præsentiret sich des gekreutzigten Heilandes Bild/ in halber Mannes-Grösse; An der andern Seiten aber/ gegen Osten / siehet man/ auf einer vergüldeten Platte / oben ein kleines Crucifix/ mit nebenstehender Maria und Johanne, wie auch unten die Bildnisse Petri und Pauli, mit der Unterschrifft: **Dyt synt Patronen der Nowerdes Varer.** In der Mitten stehen folgende/ mit güldenen Buchstaben geschriebene/Reimen:

M.CCCC.LXVIII. XX. **in Nouembri so men schref/**
Henneke Vrame myt synem Holke by Raseborch in den Scheren blef/
De van Lubeke to Revel hadde gedacht/
Blef twe Dage na Elysabet vn unser leuen Vrowen Nacht/
Myt *CLXXX.* **Mannen / de alle vordrunken vñ leden Pyn/**
Dyt Exempel neme een elk to Herten yn/
Hyrup denke een elk de to Schepe wyllen gan/
Ore Bycht to don/ dat se vor Gade mogen seker stan.
Spreket en Pater noster vñ en Aue Maria hyr by.
Dat Got dessen vñ allen Crysten Selen gnedych sy.
Ok vor de Hantrekynge to dessen Cruce hebben gedan/
Dat se von Gade dat ewyge Lon entfan.

In-

Inhalt der Capitel.

Cap. 1. Von der *Situation* und Erbauung der Stadt Lübeck *pag.* 1
2. Von dem Nahmen der Stadt Lübeck 4
3. Von der Ober-Botmäßigkeit der Stadt Lübeck 7
4. Von der aus- und inwendigen Gestalt der Stadt L. 12
5. Von dem Regiment zu Lübeck 22
6. Von dem Voigt- oder Echte-Ding 74
7. Von der Bürger-Sprache 77
8. Von der Bürgerschafft zu Lübeck 84
9. Von der Religion und dem Gottesdienste zu Lübeck 87
10. Von dem Stifft und Capitel zu L. 90
11. Von den Kirchen zu Lübeck / insonderheit S. Marien Kirche *p. 81.* soll stehen 99
12. Von S. Jacobs Kirche 115
13. Von S. Peters Kirche 124
14. Von S. Aegidien Kirche 130
15. Von der Thum-Kirche 136

)(16. Von

Cap. 16. Von der ehmahligen Kirche S. Johannis auf dem Sande pag. 148
17. Von S. Clements Kirche 149
18. Von S. Lorentz Kirche 150
19. Von den Capellen zu Lübeck 152
20. Von den Clöstern zu Lübeck / in sonderheit von S. Johannis Closter 156
21. Von S. Marien Magdalenen Closter / oder der Burg 161
22. Von S. Catharinen Closter 166
23. Von S. Annen Closter 172
24. Von dem Hospital des H. Geistes 175
25. Von dem Waysen- oder Kinder-Hause 178
26. Von dem Gast- und Pocken-Hause 182
27. Von den Conventen zu Lübeck 185
28. Von S. Brigitten- wie auch Glandorpen- Füchtings- und Kochs-Hofe 187
29. Von dem Calande zu Lübeck 189
30. Von den Armen-Häusern zu Lübeck. 191
31. Von den Armen-Gängen / auch Armen-Buden und Kellern zu Lübeck 197
32. Von dem Siechen-Hause und der Capelle zu S. Jürgen 200
33. Von denen Siechen Häusern um Lübeck / die zu der Stadt gehören. 202
34. Von dem Pest-Hofe / und von dem Hause der Unsinnigen. 205

35. Von

Cap. 35. Von den Geistlichen Brüderschafften zu Lübeck pag. 206
36. Von den Schulen zu Lübeck 222
37. Von den Bibliotheken zu Lübeck 232
38. Von dem *Territorio* und Gebiete der Stadt Lübeck 236
39. Von dem Lübeckischen Rechte 247
40. Von dem Fahr-Rechte zu Lübeck. 252
41. Von der Müntze zu Lübeck 254
42. Von dem Wapen und Siegel der Stadt Lübeck 272
43. Von dem Jerusalems-Berge vor Lübeck 274
44. Von dem steinernen Creutze vor Lübeck 276

E N D E.

8° 5.
Nachricht

Henrietus pro bonis acquisitis & acquirendis in territorio tenebatur de iure communi onera soluere, sicut reliqui prędia ibidem possidentes, vnde quum sit pronunciatum, eum non teneri ad onera contra ius, sententia dicitur nulla, quia causa non fuit expressa, propter quam teneri non videbatur, & ad
29 hoc allegatur Mathes. nota. 20. vbi dicit, quòd † sententia lata expressè contra reg. iur. communis, est nulla, licet reperiantur aliqui casus excepti, in quibus saluari posset, ex quo illi speciales casus non sunt expressi in sententia, vnde si iudex interloquendo pronunciat seruum torquendum esse contra Titium dominum suum, hæc sententia est nulla, vt est gloss. not. in l. 2. ff. de appella. reipub. Similiter si pronunciat filiumfamil. potuisse testari, ideò valere testamentum, sententia erit nulla, licet posset saluari in peculio castrensi, vel quasi, sicut etiam vi-
30 demus in citatione, nam † citatio facta, vt quis compareat in die feriato, est nulla, nisi exprimatur specialis casus, quo illo tempore possit procedit, vt nota. Innocen. cap. præterea de dilat. Barto. in l. 2. ff. si quis in ius voca. non ierit, & sequitur, licèt non alleget, Mathe. in l. 4. §. si quis condemnat. circ. fi. ff. de re iud. & in l. rei iudicatæ. §. si in iudicio. colum. 3. versicul. Sed hic quæri potest. ff. solu. matrim. Sed huic obiecto respondeo primò, quòd dato citra præiudicium, quod d. sententia esset nulla, tamen de nullitate amplius dici non pòtest, quũ omnia tempora ad eam proponendam, tam agendo, quàm excipiendo sint lapsa, vt deductum fuit in primis allegationibus, & hæc prima responsio est firmissima, & omnem exhaurit diffi-
31 cultatem. Secundò respondeo, † quòd ad sententiæ validitatem nõ est opus, quod iudex exprimat causas & rationes ad hoc eum mouentes. cap. sunt de re iu. Specu. in titu. de senten. prola. §. qualiter, versi. verum si rationes. Cin. Barto. Bal. & alij in l. properandum. §. illo proculdubio. C. de iud. Alb. Bar. Bal. & Ange. in l. 2. §. ignominiæ. ff. de his, qui no. infam. sufficit enim † ad validitatem & essentiam sententiæ, quod in ea contineatur absolutio vel condemnatio, vel æquipollens. l. Præses. C. de senten. l. 1. & l. in summa. ff. de re iud. & Bal. in d. l.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Melle, Jacob <<von>>,

Gründliche Nachricht von der käyserlichen, freyen und des H. Römis. Reichs Stadt Lübeck welche denen Einheimischen und Fremden, aus unverwerfflichen Documenten, mit aufrichtiger Feder ertheilet wird

Lübeck 1713

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- S 1154
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11278653-1
VD18 11048883-003